I. MINDES

# Manuale der neuen Arzneimittel



4. Auflage


Digitized by Google

# MANUALE
# der neuen Arzneimittel

für

## Apotheker, Ärzte und Drogisten

zusammengestellt von

**Magister Pharmaciae J. Mindes.**

Vierte, neu bearbeitete Auflage.




**ZÜRICH.**
**Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli.**
**1902.**

# Vorwort zur vierten Auflage.

---

Als der Verfasser uns seiner Zeit den Vorschlag machte, den Verlag des „Manuale für neue Arzneimittel“ zu übernehmen, fragten wir uns, ob bei der Fülle gleichartiger Litteratur das gedachte Werk Aussicht auf Erfolg hat. Für letzteren schien uns die Form des Inhaltes zu sprechen. Dass unsere Voraussetzung gerechtfertigt war, beweist der Umstand, dass wir mit gegenwärtigem das Werk in verhältnismässig kurzer Zeit in vierter Auflage der Öffentlichkeit übergeben.

Vorstehende Auflage enthält sämtliche bis Ende Juni d. J. bekannt gewordenen Neuheiten und erwähnen wir u. a.

> „Acetopyrin, Acopyrin, Bromocoll, Chinotropin, Eupyrin, Ferrichthol, Glycogenal, Ichthargan, Johimbin, Peruol, Peruscabin, Rachitol, Thymotal, Uresin, Vasolimenta u. s. w.“

Die Form des Buches ist dieselbe geblieben, nur sind mehrere Artikel wunschgemäss anstatt wie bisher unter den wissenschaftlichen, mit „Handelsnamen“ angeführt, wie z. B. „Stypticin“ anstatt „Cotarninum hydrochloricum“, wobei die wissenschaftlichen Bezeichnungen ebenfalls beibehalten sind. — Dem ärztlicherseits geäusserten Wunsche bei jedem Artikel auch die diesbezügliche Litteratur anzuführen, verspricht Verfasser in nächster Auflage gerecht zu werden.

Hiemit empfehlen wir vorstehende Auflage dem gleichen Wohlwollen der interessierten Kreise, wie ihre Vorgänger.

*Zürich, 1901.*

**Art. Institut Orell Füssli.**

**Abrastolum** (Merck). **Asaprolum. β-Naphthol-α-monosulfonsaures Calcium.** —
$(C_{10} H_6 . \beta OH . \alpha SO_3)_2 Ca + 3 H_2 O$.

*Darst.:* Durch Erwärmen von β-Naphthol mit konzentrierter Schwefelsäure und Neutralisieren mit Calciumkarbonat.

*Eig.:* Kleine Krystalle, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol.

*Id. R.:* 1. Beim Erhitzen im Reagensglase über der freien Flamme entwickeln sich weisse, nach Naphtol riechende Dämpfe. 2. Die wässerige Lösung wird durch Ammonoxalat gefällt.

*Anw.:* Antineuralgicum, Antirheumaticum, Antipyreticum und intestinales Antisepticum. — Dosis: 0,5—1,0 mehrmals täglich in Lösung, oder Pulver-Pillen und -Pastillenform; dann als Klysma 2—5 : 100 und als Gurgelwasser 5 : 100. Als Geschmackscorrigens werden Kaffee oder Liqueur angewendet. — **Bei Abrastolmedication ist die Kombination mit Antipyrin, Chinin, Jodkali, Natr. bic. und mit Sulfaten zu vermeiden!**

**Acetonresorcin.**

*Eig.:* Kleine, in Wasser unlösliche, in Alkohol, Äther, Chloroform und Alkalien lösliche Krystalle. — *Anw.:* Anstatt Resorcin.

**Acetopyrin** (Hell & Co.) – **Antipyrinum aceto-salicylicum.**

*Darst.:* Aus Acetylsalicylsäure und Antipyrin. — *Eig.:* Weissliches, schwach nach Essigsäure riechendes krystallinisches Pulver, sehr schwer löslich in kaltem Wasser, leichter in warmem; leicht löslich in Alkohol und Chloroform, schwer löslich in Äther. Schp. 64—65°.

*Id. R.:* 1. Mit Eisenchlorid giebt es blutrote Lösung, welche auf Zusatz von 10 Tropfen konzentrierter $H_2 SO_4$ in Hellgelb übergeht. 2. Die wässerige Lösung mit verdünnter $H_2 SO_4$ gekocht, lässt starken Geruch nach Essigsäure auftreten; es scheiden sich hiebei Krystalle ab, welche durch Extraktion mit Äther isoliert, mit Eisenchlorid die Salicylsäurereaktion geben.

*Anw.:* Nach Winterberger und Braun als Antisepticum, Antipyreticum und Sedativum bei akutem Gelenkrheumatismus, Thyphus abdominalis, epidemischer Cerebrospinalmeningitis, Influenza, Bronchitis, Gastoenteritis, Tuberculosis pulmonum; Neuralgie, Ischias, Polyneuritis

und Pericarditis. — Dos.: 0,5 pro dosi bis 3 gr. pro die. Bei schweren fieberhaften Erkrankungen 1 gr. pro dosi und zwar in den Nachmittagsstunden.

**Acetyl-Leukoäthylenblau** (Cohn). —

$$CH_3-CO-N<\begin{matrix}C_6H_3\\C_6H_3\end{matrix}\begin{matrix}\diagup N(C_2H_5)_2\\>S\\\diagdown N(C_2H_5)_2\end{matrix}$$

*Darst.:* Analog dem **Acetyl-Leukomethylenblau** (vide unten). — *Eig.:* Fast weisse, harte Nädelchen vom Schp. 179—180° und zeigt ähnliche Lösungsverhältnisse wie die Methylverbindung. Auch die Salze und Farbenreaktionen sind denen des Acetyl-Leukomethylenblaus sehr ähnlich.

**Acetyl-Leukomethylenblau** (Cohn-Meister, Lucius). —

$$CH_3-CO-N<\begin{matrix}C_6H_3\\C_6H_3\end{matrix}\begin{matrix}\diagup N(CH_3)_2\\>S\\\diagdown N(CH_3)_2\end{matrix}$$

*Darst.:* Durch Reduktion von Methylenblau in einem Gemenge aus Eisessig und Essigsäureanhydrid mit Zinkstaub. — *Eig.:* Farblose, harte, luftbeständige Krystallnadeln (trotzdem sie allmählich einen Stich ins Grüne annehmen), löslich in verdünnter Salzsäure und heissem Eisessig. Das Präparat ist relativ wenig giftig und färbt den Urin grünlich.

*Id. R.:* 1. Die gelbe Lösung in konzentrierter Schwefelsäure wird beim Erwärmen olivenfarbig und schliesslich grün. Bei Wasserzusatz tritt der rein blaue Ton des regenerierten Farbstoffes wieder auf. — 2. Mit alkoholischer Natronlauge gekocht, giebt es unter vorübergehender Violettfärbung eine wenig gefärbte Lösung, die an der Luft schnell violette und grüne, beim Verdünnen blaue Nuancen annimmt. 3. Die verdünnte Salzsäurelösung wird durch Eisenchlorid anfangs schwach grün, nachher blau gefärbt. Die Farbintensität nimmt allmählich zu und schliesslich krystallisieren lange, grüne, metallischglänzende Nadeln aus, die in reinem Wasser mit der Farbe des Methylenblaus löslich sind. — 4. In **konzentrierter** Salzsäurelösung erzeugt Eisenchlorid sofort einen gelben Niederschlag eines Doppelsalzes, der sich bald durch Oxydation und Zersetzung grün färbt und von Wasser sowie von überschüssiger wässeriger Eisenchloridlösung leicht aufgenommen wird. — 5. Ammoniak fällt die Substanz aus der salzsauren Lösung in weissen Flocken aus.

*Anw.:* Ist als Ersatz für Methylenblau in Aussicht genommen.

**Acidum alphatoluicum** = Acidum phenylaceticum.

**Acidum carbazoticum** = Acidum picrinicum.

## Acidum cinnamylicum. Zimmtsäure. — $C_9 H_8 O_2$.

*Darst.:* Durch Destillation von Styraks mit überschüssiger Natronlauge. — *Eig.:* Weisse oder gelbliche Blättchen, löslich in Alkohol und in fetten Ölen, anfänglich geschmacklos, dann etwas kratzend.

*Pfg.:* 1. Darf nicht gefärbt sein. 2. Mit Salpetersäure angesäuerte Lösung werde durch Silbernitrat nicht getrübt (Chlor).

*Anw.:* Gegen Tuberkulose, sowie für Lupusknötchen. — Dosis:

*Rp.:* Ac. cinnamyl. plv. 5,0
Ol. Amygd. dulc.... 10,0
Viteli Ovi ... ... No. I
Sol. natr. chlorat....0,7 %
q. s. ut. f. emulsio ad. 100,0
*S.:* Zur intravenösen Injektion.

Tuberkulose.

*Dosis 2 mal wöchentlich,*
gewöhnlich ... ... ... ... ... 0,25—40 cm.$^3$
f. sehr Kräftige ausnahmsw. bis 0,8—0,9 cm.$^3$
bei vorgeschrittenen Fällen 0,10—0,15 cm.$^3$
(Dosen von 0,1—0,2 können jeden 2. Tag injiciert werden [Lederer].)

*Rp.:* Ac. cinnamyl. ... ... 1,0
Cocain. mur. ... ... ... 1,0
Spir. v. conc. ... ... ... 18,0
*S.:* Zur Injektion.

Lupusknötchen

## Acidum jodicum. Jodsäure. — $HJO_3$.

*Darst.:* Durch Digestion von fein zerriebenem Jod mit konzentrierter Salpetersäure. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver, leicht löslich in Wasser, von toxischer Wirkung

*Pfg.:* 1. Blaues Lackmuspapier wird in wässeriger Lösung zunächst gerötet und nachher gebleicht. 2. Reduktionsmittel wie Schwefelwasserstoff, Jodwasserstoff, Morphin u. s. w. scheiden aus der wässerigen Lösung Jod aus.

*Anw.:* Nach Binz als Antipyreticum. Intern bei Magenblutungen und starkem Erbrechen. Extern als Ätzstift für chirurgische Zwecke, oder in 5 % Lösung bei Ulcerationen, Pharyngitis etc., auch in Salbenform. Von Ruhemann und Schiele in der Ophthalmologie, namentlich zur Behandlung des chronischen Trachoms empfohlen. Zu diesem Zwecke werden weichere (aus Jodsäure und Wasser) oder härtere Ätzstifte (15 T. Jodsäure, 1 T. Gi. arabic.) zum Betupfen der kranken Stellen angewendet. Im Anfangsstadium des Trocknens bei Hornhautgranulose, Pannus, torpiden Geschwüren und Infiltraten 1—3 % Lösungen zum Einträufeln oder 1½ % Salben. — Bei Keratitis parenchymatosa wird die äussere Anwendung der Jodsäure durch innerliche Verabreichung von Jodkali unterstützt. — Riegler empfiehlt die Jodsäure zur Behandlung von nicht mit Croup komplizierter Angina zu Einblasungen in den Rachen (1 T. + 10 T. Milchzucker) bei gleichzeitiger Anwendung einer 3 % Wasserstoffsuperoxydlösung in Sprayform. Zwischen Spray und Einbla-

sung wird mit nachstehendem Gurgelwasser gegurgelt. — Vor jeder Anwendung von Wasserstoffsuperoxyd werden die Lippen des Patienten mit Vaseline bestrichen. Formeln:

*Gegen Gonorrhöe:*

*Rp.:* Ac. jodici 0,25 — 1,0
Aq. dest. — — 100
*S.:* Zum Einspritzen.

*Für Nasenkrankheiten:*

*Rp.:* Acidi jodici 3 — 5,0
Lanolin ... — — 50,0

*Für Uterus- und Vaginaschleimhäute:*

*Rp.:* Ac. jodici ... ... ... 0,015
Ac. boric ... ... ... 0,05
But. Cacao . ... ... 2,0
F. globul. d. t. d. ... X
*S.:* Abends 1 Stück einzuführen.

*Gurgelwasser:*

*Rp.:* Ac. jodici ... ... 0,5
Aq. destil. ... ... 400,0
Glycerini ... ... 25,0

## Acidum jodoso-benzoicum (Meyer). $C_6H_4 \langle {J(OH) \atop CO} \rangle O$

*Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver, fast unlöslich in kaltem, etwas leichter in heissem Wasser, sehr schwer löslich in Äther. (Näheres unbekannt.)

## Acidum kakodylicum. Dimethylarsensäure. Kakodylsäure. — $As(CH_3)_2O(OH)$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Kaliumacetat mit Arsenigsäureanhydrid und Behandeln des entstandenen Öles mit Quecksilberoxyd. — *Eig.:* Geruchlose, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle.

*Id. R.:* Wird durch phosphorige Säure zu Kakodyloxyd reduciert, erkennbar an dem überaus widerlichen Geruche.

*Anw.:* Von M. Danlos bei hartnäckiger Psoriasis in nachstehender Form empfohlen, wobei ausser einem knoblauchähnlichen Geruch des Atems und schwachen Störungen der Magenfunktion keine anderen Nebenwirkungen beobachtet werden. — Formel:

*Rp.:* Acidi kakodylic ... ... ... 2,5
Rhum ... ... ... ... ... ... ... 20,0
Syr. Aurant. c. ... ... ... 20,0
Aq. destil. . ... ... ... ... ... 60,0
Ol. ment. pp. gtt. II
*S.:* 4—6 mal täglich 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen.

## Acidum napthylaminsulfonicum. Naphtionsäure (Riegler-Merck). — $C_{10}H_6 . NH_2 . SO_3H$.

*Eig.:* Weisses Pulver, löslich in cirka 4000 T. kalten Wassers, leichter in alkalischen Flüssigkeiten. — *Anw.:* Wird von Prof. Riegler zur Bekämpfung des Jodismus, bei Nitritvergiftung und bei Blasenleiden verursacht durch starke Alkalescenz des Harnes, empfohlen. — Dosis:

Gegen Jodismus 0,5 in Oblaten halbstündlich bis zu 3,0; bei Blasenleiden 0,5 in Oblaten täglich 3—4 mal bei gleichzeitiger Ausspülung der Blase mit 1 ‰ wässeriger Lösung, wobei der Harn den üblen Geruch verliert, sauer reagiert und sich vollständig klärt.

**Acidum orthohydracin-paraoxybenzoicum. Orthinum.** ~~Orcin.~~ — $C_7 H_8 N_2 O_2$.

Das freie Orthin, welches durch Vereinigung von Phenylhydrazin mit Paraoxynbenzoesäure erhalten wird, wird wegen seiner Unbeständigkeit nicht angewendet, dagegen das salzsaure Salz **Orthinum hydrochloricum** als weisse, wasserlösliche Masse. — *Anw.:* Als Antisepticum und nach Kobert als Antipyreticum. Soll aber als letzteres sehr unangenehme Erscheinungen im Gefolge haben, sowie Erbrechen, Schüttelfrost etc. Kobert empfiehlt es bei Lepra innerlich und äusserlich. — Dosis: 0,3—0,5.

**Acidum pipitzahoinum. Aurum vegetabile. Perezon. Pipitzahoinsäure. Perezol.** (Duyk.) — $C_{15} H_{20} O_3$.

*Darst.:* Aus der Wurzel von *Perezia adnata*, welche in Mexiko unter der Bezeichnung **„Pipitzahoac"** (vide diese) angewendet wird. — *Eig.:* Goldgelbe, glänzende Blättchen, leicht löslich in Alkohol, Äther und Chloroform.

*Id. R.:* Mit Wasser vermischt giebt es eine farblose, höchstens schwach gelblich gefärbte Flüssigkeit, die durch Zusatz einer Spur von Alkali rosenrot bis malvenfarbig wird. Die rotgefärbte Flüssigkeit wird beim Ansäuern (ausser mit Borsäure) sofort wieder farblos.

*Anw.:* Mildes Drasticum. — Dosis: 0,2—0,3.

**Acidum propylaceticum** = Acidum valerianicum.

**Acidum trichlorphenicum. Phenolum trichloratum. Phenolum chloratum. Trichlorphenol. Trichlorcarbolsäure. Omal. Phenoltrichlorür.** — $C_6 H_2 Cl_3 OH$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Chlorgas auf Phenol. — *Eig.:* Lange, nadelförmige Krystalle, von scharfem Geruche, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Antisepticum gegen Diphtheritis, Geschwüre, gangränöse Wunden, Erysipel und Schanker. — Dosis: 5—10% Lösungen. — **Phenolum chloratum liquidum** wird von Dr. Passerini bei Krankheiten der Atmungsorgane als bewährtes Antisepticum empfohlen.

**Acidum trinitrophenicum** = Acidum picrinicum.

**Acoin** (Heyden). **Di-para-anisyl-mono-para-phenetyl-guanidinchlorhydrat.**

*Eig.:* Weisses, geruchloses, krystallinisches Pulver, löslich in 100 T. Wasser zu 6 T., leicht löslich in Alkohol, unlöslich in Äther, von stark bitterem Geschmack. *Schp:* 176°. *Die Lösungen sind in gefärbten Gläsern unter Lichtabschluss aufzubewahren,* und werden bereitet, 1. indem man das Acoin in die erforderliche Menge frisch destillierten Wassers schüttet und kurze Zeit bei gewöhnlicher Temperatur schüttelt. Es tritt schnell vollkommene Lösung ein, vorausgesetzt, dass das benutzte Glas vorher mit Salzsäure ausgekocht und wieder mit Wasser ausgespült worden war. Hat man kein absolut reines, frisch destilliertes Wasser und kein von löslichen Alkalien befreites Glas angewendet, so erhält man opalisierende Lösungen, da die Acoin-Base in Wasser unlöslich ist und schon durch Spuren von alkalischen Stoffen (Seifen u. s. w.) teilweise abgeschieden wird. Opalisierende Lösungen kann man nach mehrstündigem Stehen durch Filtrieren klar erhalten. Die klare Lösung hält sich im Dunkeln tagelang unzersetzt. Man vermeide bei der Herstellung von Lösungen womöglich warmes Wasser. Auch ist es nicht rationell, eine heisse Lösung durch kaltes Wasser zu verdünnen. 2. Nach Darier: Die Flasche erst mit Salpetersäure, dann mit frisch destilliertem Wasser ausspülen; ferner in die Flasche 0,8 % physiologische Kochsalzlösung giessen und das Acoin zufügen, welches man durch Hin- und Herschütteln **ohne** Erwärmen auflösen lässt.

*Id. R.:* 1. Es schmilzt unter kochendem Wasser zu einem Öle zu sammen und wird aus seinen wässerigen Lösungen durch Salzsäure und Kochsalzlösung zum grössten Teile gefällt. — 2. Durch Alkali wird aus den wässerigen Lösungen die freie Base je nach der Konzentration der Lösung als Milch bezw. in weissen, käsigen Flocken gefällt, die beim Anwärmen zu einem in der Kälte wieder erstarrenden Öle zusammenschmelzen und ausser in Wasser in den meisten Solventien löslich sind. 3. Konzentrierte Lösungen scheiden im direkten Lichte allmählich feine graubläuliche Flöckchen ab, die bei geringem Zusatz freier Säure wieder verschwinden, der Lösung ein mehr oder weniger opalisierendes Aussehen geben und die freie Base darstellen. 4. Jod-Jodür-Quecksilberbijodür-Jodtrichlorürlösungen, ferner Sublimat und Goldcyanür fällen das Acoin aus.

*Anw.:* Weniger giftig wie Cocain wird es von Trolldenier in verdünnter Lösung subkutan als Lokalanästheticum anstatt Cocain empfohlen. Von Darier in der Augenheilkunde zu subkonjonctinalen Einspritzungen wie Keratitis, Nevritis u. s. w. Diese Einspritzungen sind 2—3 Minuten nach dem Stich etwas schmerzhaft, bei Zugabe von Cocain fast schmerzlos, nur verursacht das Acoin nach D. Schwellung des Augenlides. Ebenso schwindet der Schmerz bei Injektionen von Jodtrichlorid (1 : 1000) mit Acoin, welches zwar leichte Trübung in der Spritze verursacht, ohne

aber die anästhesierende Eigenschaft zu verlieren. Die Lösung nach Trolldenier soll der Schleichschen Originallösung überlegen sein und deren Wirkung 40—50 Minuten anhalten. Nach Darier macht es subkonjonctivale und subkutane Injektionen von Cyanquecksilber fast schmerzlos.

Konzentrierte Lösungen wirken ätzend, dürfen daher subkutan oder endermal **nicht** angewendet werden.

*Rp.:* Acoin... ... ... ... ... 0,10
Natr. chlorat. . ... ... 0,80
Aq. dest.... ... ... ... 100,0
(Trolldenier)

*Rp:* Acoin . ... ... ... ... ... 0,05
Cocain. mur. . ... ... ... 0,10
Aq. mit 8 % Kochsalz... 5,0
(Darier) 1—2 Teilstriche der Pravaz'schen Spritze, der zur Einspritzung unter die Bindehaut bestimmten Lösung zufügen.

*Rp.:* Cyanquecksilber ... ... ... 0,01
Natr. Chlorat... ... ... ... 1,00
Aq. dest. ... ... ... ... ... 50,0
Acoinlösung (1 : 100) 1 Tropfen.

*S.:* 1/4 Spritze zu subkonjonctivalen Einspritzungen (Darier).

## **Acopyrin** (Heyden). **Acetylsalicylsaures Phenyldimethylpyrazolon.**

*Eig.:* Weisses Krystallpulver, fast unlöslich in kaltem, löslich in 20 T. heissen Wassers, in 20 T. einer 2% Bikarbonatlösung, in 5 T. Cognac, in Alkohol und Chloroform; schwer löslich in Äther.

*Id. R.:* 1. *Schp.* 63—64°. 2. Mit Eisenchlorid giebt es blutrote Färbung, welche durch konzentrierte Schwefelsäure in hellgelb übergeht. 3. Mit verdünnter $H_2SO_4$ gekocht, wird es unter Abspaltung von Essigsäure und Salicylsäure zersetzt.

*Anw.:* Antipyreticum und Antirheumaticum sowie Sedativum bei Kopfschmerzen, Kongestionen und Ischias. — Dosis: 0,5 in Oblaten oder Zuckerwasser 6 mal täglich.

## **Actol** (Credé-Heyden). **Argentum lacticum.** — $C_3H_5O_3Ag$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Silbernitratlösung mit Natriumkarbonat im Überschusse und Auflösen des ausgeschiedenen Silberkarbonates in Milchsäure. — *Eig.:* Grauweisses, geruch- und fast geschmackloses Pulver mit 54,5 % Silbergehalt; löslich in kaltem destilliertem Wasser (1 : 18), leichter in heissem Wasser, aus welcher Lösung es nach dem Erkalten wieder auskrystallisiert.

*Id. R.:* 1. Auf 130° erhitzt, beginnt es unter Zersetzung und lebhafter Entwicklung von Aldehyd zu schmelzen. — 2. Die wässerige Lösung giebt auf Zusatz von kaustischen Alkalien einen Niederschlag

von dunkelbraunem Silberoxyd. — 3. Kohlensaure Alkalien fällen blassgelbes Silberkarbonat. — 4. Ammoniak fällt zunächst Silberoxyd, das sich bei weiterem Zusatz wieder auflöst. — 5. Salzsäure wie Chloralkalien fällen kräftigen Niederschlag von Chlorsilber.

*Anw.:* Von C. Credé als chirurgisches Antisepticum empfohlen. Eine wässerige Lösung von 1 : 1000 soll pathogene Mikroben binnen fünf Minuten töten, und von 1 : 80,000 die Entwickelung von Spaltpilzen vollständig hemmen. — Dosis: 0,05 : 20,0 Wasser bei Milzbrand, und 0,3—1,0 : 100—200,0 Wasser bei Erysipel zu Einspritzungen in das Unterhautzellgewebe der Bauchdecke nach vorhergegangener Cocainisierung oder in der Narkose. — Anfangsdosis 0,01 pro dosi und die. — Zu Gurgelwässern und Spülflüssigkeiten: 1 Theelöffel voll auf ein Glas Wasser einer Lösung 1 : 50. — Marinestabsarzt W. Meier empfiehlt es zu Bädern in der Wundbehandlung. Von Moore bei Abscessen der Zahnwurzeln empfohlen und zwar wird eine frischbereitete Actollösung (1:500) mittels einer hypodermischen Spritze durch die Fistelöffnung in den Abscess injiizert. Baldois empfiehlt es in der Veterinärpraxis (1:1000) bei Behandlung von Hufkrankheiten, Nageltritt, Strahlkrebs und Hufknorpelfisteln; zur Wundbehandlung in Pulverform. — Ferner als Gaze.

**Actoltabletten** werden wegen ihrer antiseptischen Eigenschaft und Ungiftigkeit anstatt Sublimatpastillen empfohlen. Sie kommen im Gewichte von 0,2 in den Handel.

## Adonidin.

*Darst.:* Alkaloid aus **Adonis vernalis**. — *Eig.:* Lichtgelbes Pulver von sehr bitterem Geschmack, leicht löslich in Wasser, Alkohol und Äther. — *Anw.:* Von Oliveri und Stern als Herzmittel und Sedativum anstatt Digitalis empfohlen, namentlich bei fettiger Degeneration des Herzmuskels, Pericarditis, Nephritis, Hypertrophie und atheromatösen Zuständen, ferner bei Nicotinintoxication und Angina pectoris. — Dos.: 0,002—0,005—0,01 täglich 3—4mal. — Formeln nach Stern:

*Rp.:* Adonidini ... ... ... ... 0,01
Natr. benzoici ... ... ... 1,5
d. t. d. X.
*S.:* Vierstündlich 1 Pulver in einem Glas Wasser.
(chr. diff. Nephritis)

*Rp.:* Adonidini ... ... ... 0,005
Ammon. carbon.... ... 0,1
Camphor. tritae ... ... 0,03
d. t. d. XX.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pulver.
(Nicotinintoxication)

*Rp.:* Adonidini ... ... ... ... 0,05
Aqua destil. ... ... ... 10,0
*S.:* 1—2 cm³. subkutan.
(Angina pectoris.)

## Adrenalin (Takamine-Parke Davis).

Mit diesem Namen bezeichnet T. die wirksame Substanz der Nebennieren, welche als **Adrenalinlösung** (1 Adrenalin in 1000 n-Cl Na-Lösung

mit 1/2% Chloreton versetzt) in den Handel gelangt. Nach dem Verfasser ist das wässerige Nebennierenextrakt vollständig ungiftig und reizlos. Es bildet eine klare, geruchlose Flüssigkeit von schwach salzigem Geschmack und unbeschränkter Haltbarkeit. — *Anw.:* Adstringens und Haemostaticum.

Die genannte Firma bereitet auch eine salzsaure Lösung des Adrenalins (1 : 1000) in Normalsalzlösung.

## Aether amylonitrosus = Amylium nitrosum.

## Aether hydrochloricus chloratus (Hell).

Ist **Aether Anaestheticus** in Strahlflacons.

## Aether jodatus. Aethylum jodatum. Aether hydrojodicus. Aether äthylhydrojodicus. Aethyljodid. Jodäther. Jodwasserstoffäther. Jodäthyl. — $C_2H_5J$.

*Darst.:* Durch Eintragen von Jod in ein kühles Gemisch von Phosphor und wasserfreien Alkohol. Abdestillieren nach 24 Stunden im Wasserbade, Waschen des Destillates mit Sodalösung, Entwässern mit Chlorcalcium und Rektifizieren durch nochmalige Destillation. — *Eig.:* Klare, farblose, ätherische Flüssigkeit von eigenartigem Geruch, die sich mit Alkohol und Äther gut mischt und in Wasser unlöslich ist.

*Id. R.:* Werden 2 cm.³ mit 2 cm.³ Wasser und 1 cm.³ rauchender Salpetersäure geschüttelt, so wird Jod unter Rotfärbung ausgeschieden.

*Pfg.:* 1. Spez. Gew. 1,9755 bei 0° C. und 1,9444 bei 15° C.; Sdp. 72,3° C. — 2. Mit Wasser geschüttelt, darf letzteres durch Silbernitratlösung nicht sofort getrübt werden.

*Anw.:* Zu Inhalationen anstatt Jod bei Krankheiten der Luftwege; gegen Dispnoe der Herzkranken; als Antispasmodicum; innerlich und äusserlich gegen Skrofeln und Syphilis. — Dosis: Zu Inhalationen 6—10 Tropfen zehnmal täglich; intern 0,3—1,00; auch in Salbenform.

## Aether sublimatus — Sublimatäther

besteht aus: Sublimat 1,0, Citronen- oder Weinsäure 1,0, Weingeist 5,0, Äther 43,0 und wird von Talamon gegen Variolapusteln im Gesichte in Sirupform angewendet.

## Aether valerianicus. Isovaleriansäureäthyläther. — $C_5H_9O_2 . C_2H_5$.

*Eig.:* Farblose, leicht bewegliche Flüssigkeit von baldrianähnlichem Geruch. — *Anw.:* Von Christmas bei Asthma nervosum empfohlen. — Dosis: 2 Tropfen in Gelatinkapseln öfters täglich.

**Aethol** (Grimm). **Cetylalkohol.**

Ein grosser Teil des Cetylalkohols wird von der Oberhaut aufgenommen, die Finger fetten nicht ab, das Tastgefühl bleibt unverändert und die berührten Gegenstände bleiben unbeschädigt. — *Anw.:* Bei Ekzem, Prurigo, rauhen aufgesprungenen Händen und Frostwirkungen. — Dosis: In Pulverform mit Borsäure 1 : 1 oder 1 : 5.

**Aethoxycaffeinum. Aethoxycoffeinum.** — $KBr + C_8H_9N_4O_2(OC_2H_5)$.

*Darst.:* Durch Eintragen kleiner Mengen von Caffein unter Abkühlung in überschüssiges Brom, Abscheiden des Monobromcaffeins und Kochen mit alkoholischer Kalilauge. — *Eig.:* Farblose, in Wasser schwer, in Alkohol leicht lösliche Nadeln.

*Id. R.:* 1. 0,1 in 10 cm.[3] Wasser heiss gelöst, wird aus der Lösung durch Kali- oder Natronlauge fast vollständig ausgefällt (Unterschied von Coffein). — 2. Beim Eindampfen mit Chlorwasser löst sich die entstehende Amalinsäure mit purpurroter Farbe auf.

*Anw.:* Als Narcoticum bei analoger Wirkung auf Herzschlag und Blutdruck wie Coffein. Dujardin-Beaumetz empfiehlt es gegen Migräne und Neuralgie, namentlich im Gesichte. Dosis: 0,2 in Verbindung mit Natrium salicylicum. Dosis maxima 0,30! — Da grössere Gaben Brennen und Brechreiz hervorrufen, wird empfohlen, das Präparat in Verbindung mit 0,05—0,10 Cocain. mur. zu verabreichen. — Formel nach Dujardin-Beaumetz:

*Rp.:* Aethoxycoffein ... ... 0,25
Natr. salicylic. ... ... 0,25
Cocain. mur. ... ... ... 0,02
Aq. destil. ... ... ... 20,0
Sir. simpl. ... ... ... 10,0
*S.:* Nach Vorschrift.

*Rp.:* Aethoxycoffein ... ... 1,0
Sacch. albi ... ... ... 2,0
m. f. p. div. in d. X
dtr. in caps. amyl.
*S.:* Stündlich ein Pulver.

**Aethylenimin** = Piperazinum.

**Aethylum bromatum. Aether bromatus. Aether hydrobromicus. Aethylbromid. Monobromäthan. Bromwasserstoffäther. Aethylbromür.** — $C_2H_5Br$.

*Darst.:* Durch langsames Eintragen von Kaliumbromid in ein abgekühltes Gemisch aus Schwefelsäure und Weingeist, und Destillation im Sandbade. Ausschütteln des Destillates mit Kaliumcarbonat und Wasser. Entwässern mit Calciumchlorid und nochmaliges Destillieren. — *Eig.:* Farblose, leicht bewegliche, specifisch schwere Flüssigkeit, von süsslichem, chloroformähnlichem Geruch und brennendem Geschmack.

*Pfg.:* 1. Sp. G. 1,453—1,457. — 2. Sdp. 38—40° C. — 3. Werden 5 cm.[3] mit 5 cm.[3] Wasser einige Sekunden geschüttelt und vom Wasser

**sofort** 2—3 cm.³ abgehoben, so reagiere es neutral und werde durch Silbernitratlösung nicht verändert. — 4. Mit dem gleichen Volum konzentrierter Schwefelsäure in einem zuvor mit letzterer ausgespültem Glase vor Licht geschützt häufig geschüttelt, so darf sich $H_2SO_4$ auch nach einer Stunde nicht gelb färben (Bromverbindungen).

*Anw.:* Anaestheticum. — Dosis: 5—30,0. — Hysterische und Epileptische lässt man 4—6,0 auf eine Kompresse geträufelt einatmen. Innerlich 5—10 Tropfen auf Zucker oder in Gelatinkapseln.

## Aethylum chloratum. Aether chloratus seu chloricus. Aether aethylhydrochloricus. Aethylchlorid. Aethylchlorür. Chloräthan. Chloräther. Monochloräthan. — $C_2H_5Cl$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Salzsäure auf Aethylalkohol, oder durch Destillation von Chlorkalk, Wasser und Weingeist. — *Eig.:* Farblose, ätherische, angenehm riechende Flüssigkeit von brennend süssem Geschmack, wenig löslich in Wasser, leicht hingegen in Alkohol.

*Pfg.:* 1. Sp. G. 0,921 bei 0° C.; Sdp. + 12,5° C. — 2. Werden die Dämpfe ins Wasser geleitet, so darf letzteres weder Lackmuspapier röten, noch nach dem Ansäuern mit Salpetersäure durch Silbernitratlösung **sofort** getrübt werden.

*Anw.:* Lokales Anaestheticum, das gut vertragen werden soll, wird von Redard in Genf bei Zahnoperationen und Ischias empfohlen.

## Agopyrinum.

Gemenge von 0,25 Salicin, 0,025 Salmiak und 0,025 Cinchoninsulfat, und wird in Tablettenform verabreicht.

## Aiodin (Hoffmann - La-Roche).

Schilddrüsenpräparat mit 0,4 % Jodgehalt in Form eines geruch- und geschmacklosen Pulvers, wovon 1,0=10,0 frischer Schilddrüse. — Kommt in Pastillenform von je 0,1, 0,3 und 0,5 in Handel.

## Airol. Airoform. Bismuthum gallicum oxyjodatum. Wismuthoxyjodidgallat. Basischgallussaures Jod-Wismuth (Hoffmann - La-Roche). —

$$C_6H_2\left\langle\begin{matrix}(OH)_3 \\ COO\end{matrix}\right\rangle Bi \left\langle\begin{matrix}OH \\ J\end{matrix}\right. .$$

*Darst.:* Durch Erwärmen frisch gefällten Wismuthoxyjodids mit Wasser und Gallussäure bis zum Erhalten eines grüngrauen Produktes. — *Eig.:* Graues, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, Alkohol und Äther, leicht löslich in Natronlauge und verdünnten

Mineralsäuren. Bei Einwirkung von Feuchtigkeit übergeht es in ein orangengelbes noch basischeres Produkt mit geringerem Jodgehalt.

*Id. R.:* 1. Mit konzentrierter Schwefel- oder Salpetersäure erhitzt, entwickelt es Joddämpfe. — 2. In stark verdünnter Salzsäure gelöst und die Lösung mit Chloroform und Chlorwasser geschüttelt, wird das Chloroform violett gefärbt. — 3. Salzsaure Airollösung mit Eisenchlorid behandelt, giebt intensive, dunkelgrüne Gallussäurereaktion. — 4. Schwefel wasserstoff fällt aus salzsaurer Airollösung $Bi_2S_3$ aus.

*Anw.:* Als Antisepticum und austrocknendes Mittel als Ersatz von Jodoform und Dermatol bei Brandwunden, Geschwüren, Darmrissen, Gonorrhoë, Fisteln etc. etc. Es hat vor Jodoform den Vorzug der Ungiftigkeit.

Nach Dr. Haegler in Basel entspricht das Airol am vollständigsten jenen Voraussetzungen, welche an Trockenantiseptica gestellt werden.

Gallaemerts empfiehlt das Airol zur Wundbehandlung in der Ophthalmologie, und verfährt er in folgender Weise: Vorerst wird mit Cocain anästhesiert, nachher wird die betreffende Stelle mittelst eines um eine Bowman'sche Sonde gewickelten Wattetampons befeuchtet, worauf das Airol mittelst eines anderen Tampons aufgetragen wird, so dass die behandelte Stelle mit dem Mittel vollkommen bedeckt ist.

Dr. Lévy und Legueu im St. Ludwig-Spitale in Paris empfehlen das Präparat in Form von „Airol-Glycerin“ bei frischer und chronischer Gonorrhöe, und soll es auf folgende Art angewendet werden:

Nach vorhergegangener Auswaschung der Harnröhre mit einer Borsäurelösung, injiziert man in die vordere Urethra 10 cm.$^3$ des Mittels (siehe unten) auf zweimal. Die injizierte Flüssigkeit wird durch Verschluss der äusseren Urethralmündung einige Minuten in der Harnröhre behalten. Der Kranke verspürt hierbei ein leichtes Brennen, welches aber bald nach der Entleerung der Flüssigkeit verschwindet. Dieses Manöver wird jeden Tag bis zur vollständigen Heilung wiederholt.

Friedländer u. a. m. verwenden das Präparat mit Erfolg bei harten und weichen Schankern, Herpes praeputialis, Balanitis, Erosionen am Cervix u. s. w. — Da das Airol in wässeriger Aufschwemmung Jod abspaltet, und letzteres auf diese Weise in statu nascendi zur Wirksamkeit gelangt, empfiehlt Fr. nachstehende Methode zur Behandlung der Gonorrhoe: Nachdem der Patient uriniert hatte, wird der Irrigator mit einem 1/2 L. kaltem Wasser gefüllt (bei Benützung warmen Wassers geht die Zersetzung schon im Irrigator vor sich) 2,5—5 gr. Ariol unter fortwährendem Umrühren mit einem Glasstabe hinzugefügt, der Irrigator einen Meter hoch, vom Schosse des Patienten gemessen, aufgehängt und die Emulsion in die Urethra gelassen. Die jedesmal eingelassene Menge wird durch Zudrücken des Orificium kurze Zeit in der Harnröhe belassen und fliesst dann leicht rötlich gefärbt wieder ab, da die Abspaltung des Jod in der Harnröhre erfolgte. Mit dieser Behandlung erreichte Heilung ist zwar keine rasche aber nach F. eine *sichere*.

Rezeptformel:

| Rezept | Menge | Anwendung |
|---|---|---|
| 1. *Rp.* Airol ... — — 10,0 | | *Streupulver* bei Wunden aller Art, sowie bei Wundsein der Kinder. |
| 2. *Rp.* Airol ... 10 — 15,0<br>Talc. v. ... 90 — 85 | | |
| 3. *Rp.* Airol ... 2,5 — 5,0<br>Vasel. alb. 47,5 — 45,0 | | *Airolsalbe 5—10%* anstatt Airolstreupulver, das wegen der Reibung nicht angewendet werden kann, z. B. für Augensalben. |
| 4. *Rp.* Airol ... 2.5 — 5,0<br>Collod. elas. 47,5 — 45,0 | | *Airolcollodium 5—10%* Vor dem Gebrauche umzuschütteln; auf die Haut aufgetragen, bildet es einen harten, lederartigen Überzug und eignet sich deshalb als Deckmittel. |
| 5. *Rp.* Airol ... — — 5,0<br>Glyc. puris. — — 35,0<br>Aqua ... — — 10,0 | | *Airolglycerin 10%* vor dem Gebrauche zu schütteln, wird als rasch wirkendes Mittel bei Gonorrhöe und Ohrenfluss angewendet. |
| 6. *Rp.* Airol<br>Muc. Gi. arab<br>Glycerin ... ... aa 10,0<br>Bolus. alb. ... ... 20,0 | | *Airolpasta* n. Prof. Dr. v. Bruns: Occlusivverbandmittel bei allen genähten Wunden, welches in ziemlich dicker Schicht mittelst eines Spatels auf die Wunde aufgetragen wird. — Die Paste bleibt auch bei längerem Stehen an der Luft vollkommen steril. |

Ferner in Form von Bougies 10%, Vaginalkugeln 5—10%, Suppositorien 5—10% und Gaze 5—10—20%.

## Albargin (Höchst). Gelatosesilber.

*Darst.:* Durch Mischen konzentrierter, neutralisierter Lösungen von Glutosen (Spaltungsprodukte des Glutius) mit Silbersalzen und Isolieren des Produktes durch Eindampfen oder durch Fällen mit Alkohol oder Aceton. — *Eig.:* Hellgelbes, ziemlich lichtbeständiges Pulver, löslich in kaltem und warmem Wasser ohne Zersetzung. **Die Lösunngen sind in braunen Flaschen aufzubewahren.** Silbergehalt 15%.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung reagiert neutral. 2. Schwefelwasserstoff bewirkt Dunkelfärbung ohne Niederschlag. 3. Sodalösung und Natronlauge rufen selbst beim Kochen keine Trübung hervor. 4. Verdünnte Salze und Kochsalzlösung bewirken je nach Konzentration schwache oder stärkere Opalescenz. 5. Verdünnte Sublimatlösung ist ohne Einfluss.

6. Cocainlösung giebt nach einiger Zeit einen Niederschlag (solche Lösungen sollen stets frisch bereitet werden).

*Id. R.:* Mischt man 50 cm.$^3$ einer Eiweisslösung (aus 20 gr. frischem Hühnereiweiss in 1 L. Wasser) mit 5 cm.$^3$ einer 1 % Silbergelatoselösung, so wird diese nur opalescent; erst nach 1/2 Stunde tritt durch allmähliche Zersetzung Bildung eines Niederschlages ein. (Eine Höllensteinlösung mit entsprechendem Silbergehalt giebt sofort einen Niederschlag.)

*Anw.:* Von Dr. Bornemann als Antigonorrhoicum empfohlen. — Dosis: 0,1—0,15—0,2 % Lösungen.

## **Alboferrin** (Dr. Fritz und Dr. Sachse).

*Darst.:* Eisen-Phosphor-Eiweissverbindung. — *Eig.:* Hellbraunes, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Nährmittel bei Anämie, Chlorose u. s. w. — Das Präparat gelangt auch in Pastillenform in den Handel.

## **Aleptontabletten** (Helfenberg)

sind Eisenmangantabletten und dienen als Ersatz der Eisenmanganliquores. — **P-Aleptontabletten** sind mit colloïdalem Eisenmanganpeptonat und **S-Aleptontabletten** mit colloïdalem Eisenmangansaccharat bereitet, und enthält jede Tablette 0,05 Fe + 0,008 Mn als Peptonat bez. Saccharat.

## **Alginoid-Präparate** (Stanford)

sind unlösliche Verbindungen der **Alginsäure** mit einigen Metallen und stellt S. nachstehende Verbindungen dar:

### Alginoid-Antimon.

*Darst.:* Durch Fällen von Antimonchlorid mit Natriumalginat. — *Eig.:* Weisses Pulver mit 4,5 % Antimongehalt, dessen ammoniakalische Lösung beim Eindampfen in Wasser löslich bleibt.

### Alginoid-Arsenik.

Durch Fällen von Arsenchlorid mit Natriumalginat erhalten, weist es dem vorhergehenden analoge Eigenschaften auf und soll anstatt Forster'sche Lösung angewendet werden.

### Alginoid-Eisen. Eisenalginat. — ($C_{76}H_{77}Fe_3N_2O_{22}$).

*Darst.:* Durch Hinzufügen von gelöstem Natriumalginat zu Eisenchloridlösung. — *Eig.:* Braunes, geruchloses Pulver mit 10,97 % metal. Eisengehalt; löslich in Ammoniak, beim Eindampfen in Wasser wird es unlöslich, von leicht abführender Wirkung. — Dosis: 0,15—1,0 in Fällen, wo andere Eisenpräparate nicht vertragen werden.

**Alginoid-Magnesium. Magnesiumalginat.** — $Mg_5(C_{76}H_{77}N_2O_{22})_2$.

Entsteht durch Einwirkung von Alginsäure auf Magnesiumcarbonat als wasserlösliches Salz mit 4,2 % Metallgehalt. In 40 % wässeriger Lösung wird es auch als Klebmittel angewendet.

**Alginoid-Morphin**

enthält 35 % Alkaloid.

**Alginoid-Quecksilberoxyd**

wird erhalten, indem man Mercurinitratlösung mit Natriumalginat versetzt und bildet ein weisslichgraues Pulver, dessen ammoniakalische Lösung stählerne Instrumente nicht angreift.

**Alginoid-Quecksilberoxydul**

wird durch Behandeln von Mercuronitrat mit Natriumalginat als graues Pulver erhalten, das durch Ammoniak schwarz gefärbt wird und 33 % Hg enthält.

**Alginoid-Strychnin**

enthält 50 % Alkaloid.

**Alginoid-Wismuth**

entsteht beim Fällen von Wismuthnitrat mit Natriumalginat als gelbes Pulver mit 32 % Metallgehalt. Seine ammoniakalische Lösung bleibt beim Abdampfen klar und ist mit Wasser mischbar (**Liquor Bismuti alginici**).

**Alkasal** = Aluminium-Kalium salicylicum.

**Allylium sulfuratum. Allylsulfid. Knoblauchöl.** — $(C_3H_5)_2S$.

*Eig.:* Eine nach Knoblauch riechende, in Wasser wenig lösliche Flüssigkeit. — *Anw.:* Innerlich und zu Darmausspritzungen gegen Cholera empfohlen. — Séjournet verwendet das Knoblauchöl subkutan bei Phthisikern mit gutem Erfolge. Er injiziert anfangs täglich 1 cm.³, später 2 cm.³ einer 0,5% Lösung (Allyl. s. gtt. III. Ol. olivar. steril, 25,0) in die Höhe der Fossa supraspinata, an der von der Krankheit befallenen Seite. — Bei Abwesenheit von Kavernen erzielte Séjournet sogar Heilung. — Dosis: innerlich 1 : 600 in Mixturform esslöffelweise alle 1/2 Stunde.

*Rp.:* Allylii sulfur... ... ... 0,30
Muc. Gi. arab. ... ... 35,0
Aq. destil. . ... ... ... 120,0
Ol. Ment. pp.... ... ... gtt. II
Sir. simpl.... ... ... ... 25,0
*S.:* halbstündlich 1 Esslöffel.

(**Angyan** gegen Cholera.)

**Aloinum. Barbaloin.** — $C_{17}H_{18}O_7$.

*Eig.:* Blassgelbe, geruchlose Krystalle, von anfangs süsslichem, später intensiv bitterem Geschmack; schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser und Weingeist. — *Anw.:* Abführmittel. — Dosis: 0,12—0,25 in Pillenform, oder subkutan eine Spritze voll einer 4 % Lösung. — Dos. max.: 0,25 pro dosi! 0,6 pro die!

**Alphol. Alphanaptholsalicylsäureester.** — $C_{17}H_{12}O_3$.

*Eig.*: Weisses Pulver, ziemlich leicht löslich in Alkohol, Äther und fetten Ölen, schwer hingegen in Wasser. — *Anw.:* Antisepticum und Antineuralgicum und steht in therapeutischer Hinsicht dem Salol sehr nahe. Gute Erfolge sollen bei gonorrhoischer Cystitis und akutem Gelenkrheumatismus erzielt werden. — Dosis: 0,5—1—2,00 täglich zwei- bis dreimal in Oblaten.

**Aluminium caseinicum. Aluminiumcaseïnat** (Meyer).

*Darst.:* Durch Versetzen von Albumin befreiter und sterilisierter Milch mit **Liquor Aluminii subacetici**, Waschen des Niederschlages, Trocknen und Entfetten mit Äther. — *Eig.:* Gelblichweisses, geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver vom Sp. G. 1,3 und 5 % Aluminiumgehalt. — *Anw.:* Bei Darmkatarrhen als Adstringens. — Dosis: Erwachsene 0,25—0,30; Kinder von 0,03 angefangen stündlich.

**Alumnolum** (Höchst). **Aluminium naphtholosulfuricum. Aluminium β-naphtholo-disulfonicum, Aluminium β-Napthodisulfonat.** — $C_{10}H_5(SO_3)2OH_3 . Al_2$.

*Darst.:* Entweder durch Umsetzen von naphtholsulfosaurem Baryum mit Aluminiumsulfat oder durch Sättigen von Naphtholsulfosäure mit Aluminiumhydroxyd. — *Eig.:* Feines, schwach rötlich gefärbtes Pulver, löslich in Wasser, Alkohol und Glycerin, unlöslich in Äther. Die Lösungen weisen blaue Fluorescenz auf.

*Id. R.:* 1. Aus salpetersaurer Silberlösung scheidet es unter Schwarzfärbung Silber aus. — 2. Mit Eisenchlorid giebt es auch bei starker Verdünnung tiefblaue Färbung. — 3. In Eiweiss- und Leimlösungen erzeugt Alumnol Niederschläge, die durch einen Überschuss von Eiweiss resp. Leim wieder in Lösung übergehen. — 4. Durch Einwirken der Luft wird es dunkler gefärbt. — 5. Ammoniak und Natronlauge scheiden aus der wässerigen Lösung Aluminiumhydroxyd ab, welches bei Überschuss von Natronlauge wieder in Lösung übergeht.

*Anw.:* Als Antisepticum, Antigonorrhoicum und Adstringens. Dosis: 1—5 % Lösungen zu Injektionen, oder 10—20 % Streupulver.

**Ammonium fluoratum. Ammoniumfluorid.** — $NH_4Fl$.

*Eig.:* Farblose Krystalle, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol. — *Anw.:* Von Lucas gegen Milzerweiterung empfohlen und soll

es ein vorzügliches Antipyreticum und Antiperiodicum sein. Nach Baudoin und Robin wirkt das Präparat auf die Verdauungsorgane ungemein reizlos, was sie in 15 Fällen von Dyspepsia flatulentia beobachten konnten. — Dosis: 5 Tropfen steigend bis 20 und 30 Tropfen gut verdünnt, am geeignetsten nach der Mahlzeit. — Formeln:

*Rp.:* Ammon. fluorati ... ... 1,0
Aq. destillatae . . ... ... 300,0
*S.:* 1 Esslöffel voll nach jeder Mahlzeit (werden kleine Mahlzeiten eingenommen, beträgt die Dosis 1 Kaffeelöffel).

*Rp.:* Ammon. fluorati ... ... 3,0
Natr. chlorati . ... ... ... 3,0
Gi. arab. plv.... ... ... ... 4,0
Aquae-gtt. IV
f. pil. Nr. 60
Dtr. ad vitrum
*S.:* Nach jeder Mahlzeit eine Pille.

## Ammonium jodatum (Merck). — $NH_4J$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Jodkalilösung mit wässeriger Ammoniumsulfatlösung mit Alkohol. — *Eig.:* Weisses, in Wasser und Alkohol lösliches Krystallpulver.

*Pfg.:* 1. 0,2 getrocknetes Ammoniumjodid in 2 cm.³ Ammoniakflüssigkeit gelöst und mit 15 cm.³ 1/10-Silbernitratlösung unter Umschütteln vermischt und filtriert, so darf das Filtrat nach Übersättigung mit Salpetersäure innerhalb 10 Minuten weder bis zur Undurchsichtigkeit getrübt (Chloride, Bromide), noch dunkel gefärbt werden. — 2. Die wässerige Lösung 1 : 20 darf durch Schwefelwasserstoff nicht verändert (Metalle) und durch Baryumnitratlösung nur schwach opalisierend getrübt werden (Schwefelsäure). 20 cm.³ derselben dürfen nach Zusatz von 0,5 cm.³ Kaliumferrocyanidlösung nicht blau gefärbt werden (Eisen).

*Anw.:* Ersatzmittel für Jodkali. — Dosis: für Kinder 0,25 – 0,5; für Erwachsene 1—1,5 öfters täglich. — Formel nach Prof. Goll:

*Rp.:* Ammon. jod.... ... ... ... 3,0
Aq. destil. ... ... ... ... 120,0
Sir. simpl. ... ... ... ... 30,0
Spir. Amon. anis . ... ... 2,0
*S.:* Morgens und abends 1 Esslöffel voll.

## Ammonium salicylicum. Ammoniumphenylacetamidosalicylat. Salicylsaures Ammonium. Ammoniumsalicylat. — $C_7H_5O_3 . NH_4$.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Salicylsäure mit 10 % Ammoniakflüssigkeit und Verdunsten der noch sehr schwach sauer reagierenden Lösung. — *Eig.:* Weisse Prismen, leicht löslich in Wasser. — *Anw.:* Als Ersatz für die üblichen Kopfwehmittel bei blutarmen nervösen Frauen. Nach Prof. Goll soll das Salz in der Dosierung wie andere Ammonsalze als Expectorans bessere Dienste leisten als Senega. — Dosis: 0,5. pro dosi. — Formel nach Prof. Goll:

*Rp.:* Ammon. salicyl. . ... ... ... ... 5,0
Extr. Liquir. . ... ... ... ... ... 5,0
Aq. dest. . ... ... ... ... ... 160,0
*S.:* 4 mal täglich 1 Esslöffel.

**Ammonium silicico-fluoratum.** — $2NH_4Fl . SiFl_4$.

*Eig.:* Weisses Krystallpulver löslich in 6 T. kalten und in 2 T. heissen Wassers. — *Anw.:* Nach Mohrhoff als sehr energisch wirkendes Antisepticum und kräftiges Reconstituens, namentlich bei Diabetes und Tuberkulose u. z. in Form von Inhalationen in eigens dazu von M. konstruierten Apparaten. — Dosis und Konzentration der zu verwendenden Lösungen **unbekannt.**

**Ammonol. Phenalgin. Ammoniumphenylacetamid.**

Besteht nach G. M. Beringer aus 10,0 Acetanilid, 5,0 Natr. bic. 5,0 Ammon. carbon. und 0,005 Anilingelb. — *Anw.:* Analgeticum und Antipyreticum, besonders zur Schmerzlinderung, Herabdrücken fieberhafter Temperaturen, ohne auf die Herzthätigkeit schädlich einzuwirken. — Dosis: 0,3—1,0.

**Amygdopheninum. Aethylamygdophenin.** — $C_6H_4 . OCO_2 . C_2H_5 . N . H . COCHOHC_6H_5$.

*Eig.:* Krystallinisches, grauweisses, in Wasser schwer lösliches Pulver. — *Anw.:* Antirheumaticum und Antineuralgicum ohne Nebenwirkungen, sogar bei grösseren Tagesdosen. — Dosis: 1,0 pro dosi in Pulverform oder in komprimierten Tabletten vier- bis sechsmal täglich.

**Amylenum hydratum. Amylenhydrat. Dimethyl-aethylcarbinol. Tetriärer Amylalkohol.** $(CH_3)_2 . C_2H_5 . C . OH$.

*Darst.:* Durch Behandeln von Amylen mit verdünnter Schwefelsäure, Sättigen mit Kalkmilch, Destillation, Entwässern des Destillates mit Kaliumkarbonat und Rektifizieren. — *Eig.:* Wasserklare, ölige Flüssigkeit von durchdringendem, an Kampfer und Paraldehyd erinnerndem Geruch, löslich in Wasser, Alkohol, Äther und Chloroform. — In Mixturen scheidet es sich als ölige Masse aus.

*Pfg.:* 1. Neutrale Reaktion; Sp. G.: 0,814; Sdp.: 102,5 $^0$ C. — 2. 20 $cm^3$ einer wässerigen Lösung (1 : 20) dürfen sich nach Zusatz von 2 Tropfen Kaliumpermanganatlösung (1 : 100) innerhalb 10 Minuten nicht entfärben (Amylen). — 3. Wird die wässerige Lösung sub 2. mit ammoniakalischer Silbernitratlösung 10 Minuten im Wasserbade erhitzt, so erfolge keine Reduktion (Amylaldehyd). — 4. Frisch geglühte Potasche darf im Alkohol nicht zerfliessen.

*Anw.:* Von v. Mering als Hypnoticum empfohlen, und zwar entsprechen 2,0 des Amylenhydrates 1,0 Chloralhydrat oder 3,0 Paraldehyd.

Von Brackmann und Niessen bei Diabetes insipidus, indem es das Durstgefühl vermindert und Herabsetzung der abgeschiedenen Harnmenge bewirkt. — Dosis: Bei Anämischen, Phthisikern und Rekonvaleszenten 3—5,0; bei Kindern 0,2. Bei Diabetes morgens und abends je 1 gr.

Formeln nach v. Mering:

*Rp.:* Amyleni hydrati ... ... 7,0
Aq. destilatae ... ... ... 60,0
Extr. Liquir. ... ... ... 10,0
*S.:* Die Hälfte vor Schlafengehen.

*Rp.:* Amyleni hydrati ... 6—7,0
Morph. hydrochlor 0,02—0,03
Aq. dest. ... ... ... ... 60,0
Extr. Liquir. ... ... ... 10,0
*S.:* Die Hälfte vor Schlafengehen (in Fällen, wo Schlaflosigkeit durch Schmerzen verursacht ist.)

## Amylium jodatum. Amyljodid. Jodamyl. — $C_5 H_{11} J$.

*Darst.:* Durch Mischen von Jod, Amylalkohol und rotem Phosphor, Destillation, Auswaschen, Entwässern und Rektifizieren. — *Eig.:* Bewegliche Flüssigkeit, welche von Huchard gegen Dyspnöe angewendet wird. — Die Verabreichung geschieht in Form von Inhalationen und ist von sedativer Wirkung bei Herzaffektionen.

## Amylium valerianicum. Amylvalerat. — $C_{20} H_{20} O_4$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Natriumvalerat, Amylalkohol und Schwefelsäure; Fällen des Äthers durch Wasser, Entwässern und Reinigen. — *Eig.:* Bewegliche Flüssigkeit von Obstgeruch. — *Anw.:* Antispasmodicum und Antinervinum bei Migräne, Kolik und Nephritis. — Dosis 0,10 in Kapseln. Formeln:

*Rp.:* Amylii valerian.
Aeth. sulf. āā gtt. III.
Dtr. ad caps. opercul.
Dtr. t. d. XXX.
*S.:* Alle 1/2 Stunde zwei Kapseln 6 Stück täglich.

*Rp.:* Amylii valer. ... ... ... 0,5
Mucil. Carageen ... ... 14,0
Ol. Amygd. dulc.... ... 12,0
Sir. Rubi Idaei ... ... 30,0
Aq. destil. ... ... ... 30,0
*S.:* Auf einmal in 1/2 Glase Milch zu nehmen.

## Amyloform.

*Darst.:* Kondensationsprodukt von Formaldehyd mit Stärke. — *Eig.:* Weisses, geruchloses, in den üblichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver. — *Anw.:* Anstatt Jodoform in der Wundbehandlung.

## Amylum jodatum. Jodstärke.

*Darst.:* Durch Verreiben von 1 T. Jod mit etwas Alkohol und nachher mit 19 T. Amylum und Trocknen. — *Eig.:* Schwarzblaues, in Wasser mit blauer Farbe lösliches Pulver. — *Anw.:* Innerlich als mildes Jodpräparat, gegen Lupus erythematodes, Syphilis etc.; äusserlich soll

es von jodoformähnlicher Wirkung sein. — Dr. Majewski empfiehlt die Jodstärke als ausgezeichnetes Wundheilmittel, das in Bezug auf antiseptische und eiterhemmende Wirkung das Jodoform übertreffen soll. — Dosis: innerlich 0,5—1,0 mehrmals täglich.

*Rp.:* Amyli jodati ... ... ... 0,5
Opii puri ... ... ... .. 0,01
Elaeos. foenic ... ... 0,3
t. d. X
*S.:* 2stündl. 1 Pulver.

*Rp.:* Amyli jod. . ... ... ... 3,0
Lanolini ... ... ... ... 30,0
Ol. Calami .. ... ... gtt. III
*S.:* Salbe.

*Rp.:* Amyl. jodati ... ... ... 5,0
Lanolini . ... ... ... 5,0
Vitel. Ovi ... ... ... ... N⁰ I
Album. Ovi ... ... ... N⁰ I
*S.:* Wunddeckmittel.

## **Anabsinthinum** (Adrian). — $C_{18} H_{24} O_4$.

*Darst.:* Durch Extraktion des alkoholischen Wermuthextraktes mit Chloroform, Abdampfen der filtrierten Chloroformlösung und Behandeln des Rückstandes mit heissem Alkohol. Versetzen mit Bleiacetat, Entbleien des Filtrates mit Weinsteinsäure und Einengen des Filtrates zur Extraktkonsistenz. Behandeln des Extraktes mit Wasser und nach dem Trocknen mit warmem und nach dem Erkalten mit kaltem Benzin und nachher mit Alkohol. — *Eig.:* Gelbliche, bitterschmeckende Nadeln, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol, Benzin und Chloroform.

*Rct.:* 1. Mit Schwefelsäure giebt es rot-violette Färbung, welche in Blau übergeht; 2. mit Salzsäure weist es braune Färbung auf.

## **Anaesthol** (Dr. Speier und v. Karger).

ist eine Lösung von Methylchlorid in Aethylchlorid, welche als Lokalanaestheticum bei Zahnoperationen u. s. w. empfohlen wird. – Wegen seiner starken Flüchtigkeit gelangt das Präparat in Tuben in den Handel.

## **Analgenum** (Dahl & Co.). **Labordinum. Benzanalgen. Chinalgen. Ortho-Oxaethyl-Ana-Monoacetyl-Amidochinolin. Orthoaethoxymonobenzoylamidochinolin.** — $C_9H_5 . OC_2H_5 . NH . CO C_6H_5 . N$.

*Darst.:* Durch Kochen von o-Oxychinolin mit Ätznatron und Bromäthyl in alkoholischer Lösung, Behandeln mit Salpetersäure und Erwärmen. — *Eig.:* Weisses, geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in heissem Alkohol und verdünnten Säuren.

*Reaktionen:* 1. Von verdünnten Säuren wird es gelb gefärbt. — 2. Wird 1,0 in einer Lösung von 1,0 konz. Schwefelsäure in 20 cm³. Wasser unter Kochen gelöst und die Lösung mit 10—15 cm³ Kochsalzlösung (1 : 10) versetzt, so scheidet sich nach dem Erkalten das salz-

saure Salz fast quantitativ aus. — 3. Es verbrenne auf Platinblech geglüht ohne Rückstand. — 4. Die kaltgesättigte wässerige Lösung darf Silbernitrat weder in der Kälte noch in der Wärme reduzieren. — 5. Es schmelze bei 208 ° C. und 6. verbrenne ohne Rückstand.

*Anw.:* Von Loebell, Treupel, Knust und Krulle als Antifebrinum und Antineuralgicum empfohlen. Die antifebrile Wirkung ist von Schweissen begleitet. — Dosis: 0,5 pro dosi bis 3—4,0 pro die.

*Rp.:* Analgen ... ... ... 10,0
Spir. Vini rect ... 70,0
Aq. dest.... ... ... 220,0
*S.:* 1 Esslöffel voll 3—5 mal täglich.

**Analgesin** = Antipyrinum.

**Analgesinum coffeinocitricum** (Höchst)
ist ein dem Migränin nahestehendes Präparat.

**Anämin** (Liebe)
ist ein Eisenpepsinsaccharat und findet bei anämischen Zuständen mit dyspeptischen Komplikationen Anwendung.

**Aneson** (Hoffmann La-Roche). **Anesin. Tetriärer Trichlorbutylalkohol.** — $\begin{matrix} CH_3 \\ CH_3 \end{matrix} \Big> COH—HCl_3$

*Eig.:* Wasserklare 1 % wässerige Acetonchloroformlösung, von an Kampfer und Pfefferminzöl erinnerndem Geruch.

*Id. R.:* 1. Im Reagensrohr erhitzt, bilden sich am kühlern Teile desselben Nadeln von Acetonchloroform. — 2. Von Silbernitrat wird es nicht gefällt, nur wird das Reagens im Lichte langsam zu metallischem Silber reduziert. — 3. Nach dem Schütteln mit Jod und Versetzen mit Natronlauge, wird Jodoform ausgeschieden. — 4. Beim Erhitzen mit Anilin und alkoholischem Kali tritt **kein** Isonitrilgeruch auf.

*Anw.:* Lokal-Anaestheticum. Nach Dr. Vámossy entspricht die Wirkung einer 1 % Anesonlösung jener von 2—5 % Cocain. Auf die Cornea getropft, sowie subkutan angewendet, hält die Anästhesie ziemlich lange an, ohne unangenehme Nebenerscheinungen hervorzurufen; erst in der Dosis von 8—10 cm.³ verursacht es Schläfrigkeit. Nach den Prof. Laufenauer und Kétly kann man 1—1,5 Aneson ohne irgend welchen Nachteil verabreichen.

**Anestile.** (Bengué).

*Darst.:* Gemisch von Chloräthyl und Chlormethyl. — *Anw.:* Zur lokalen Anaesthesie und soll zuverlässiger und dabei auch gefahrloser wirken, wie das reine Chloräthyl.

**Anginœrosin** = Nitroglycerinum.

**Anilinum camphoricum.** — $C_{10}H_{16}O_4(C_6H_5NH_2)_2$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Kampfersäure in Anilin am Wasserbade, und Krystallisation der Lösung unter Lichtabschluss. — *Eig.:* Krystallinische Masse, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Äther sowie Glycerin. — *Anw.:* Von Tomaselli als Antipasmodicum empfohlen.

**Anilinum sulfuricum.** — $(C_6H_7N).H_2SO_4$.

*Darst.:* Durch Mischen von Anilin mit Schwefelsäure. — *Eig.:* Weisses, in Alkohol lösliches, in Wasser schwer lösliches Pulver. — *Anw.:* Bei Carcinom als Analgeticum und Desodorans empfohlen. — Dosis: 0,05 pro dosi, und 0,1 steigend bis zu 0,8 pro die, in Oblaten oder in 2% Lösung mit Saccharin. — **Ist mit Vorsicht anzuwenden!**

**Anilipyrin** (Gilbert und Yvon). **Mono-phenyldimethyl-pyrazolon-Acetanilid.**

*Darst.:* Früher wurde das Präparat durch Erwärmen von 1 T. Antifebrin mit 2 T. Antipyrin dargestellt und kurzweg mit **Anilipyrin** bezeichnet (vide II. Auflage S. 37). In neuerer Zeit unterscheiden G. und Y. ein $\alpha$-Anilipyrin mit einem, und $\beta$-Anilipyrin mit 2 Molekülen Antipyrin. Das $\alpha$-Präparat wird durch vorsichtiges Zusammenschmelzen gleicher Moleküle seiner Komponenten im Dampfbade und Erkaltenlassen der flüssigen Masse an einem kühlen Orte erhalten. — Das $\beta$-Präparat entweder durch Eintragen von 1 Molekül Acetanilid in eine warme wässerige oder alkoholische Lösung von 2 Molekülen Antipyrin und Abdampfen; oder durch Zusammenschmelzen beider Komponenten im Sandbade. — *Eig.:* Beide Präparate bilden weisse Krystallpulver, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln sehr leicht löslich u. z. sind 10,0 der Präparate löslich in:

| | Wasser | Alkohol (95 %) | Äther | Chloroform |
|---|---|---|---|---|
| $\alpha$-Präparat: ... ... ... | 4,00 | 4,2 | 4,5 | 6,6 |
| $\beta$ „ ... ... ... | 2,3 | 4,00 | 8,00 | 6,6 |

Ausserdem sind beide Präparate auch in Glycerin leicht löslich. — *Anw.:* Weniger toxisch wie seine Komponenten wird es bei Influenza, Gelenkrheumatismus etc. mit gutem Erfolge angewendet. — Dosis: 0,5 pro dosi und 1—2,0 pro die.

**Aniodol.**

*Darst.:* Lösung von Paraformaldehyd in Clycerin.

*Eig.:* Klare, farblose Flüssigkeit, leicht nach Knoblauch riechend, welcher Geruch bei starker Verdünnung schwindet, und leicht saurer Reaktion. Sp. G. 1,003 bei 15°. In den Handel gelangt das Präparat als 1% Lösung.

*Id. R.:* 1. Mit Salzsäure angesäuertes Baryumchlorid, ruft weissliche Trübung hervor. 2. Eisenchlorid giebt in der Kälte keine Reaktion; beim Erwärmen färbt sich die Flüssigkeit rotgelb. 3. Mercurichlorid giebt weisse Fällung, namentlich beim Erwärmen. 4. Bleiacetat giebt beim Erwärmen braune Färbung. 5. Mit Silbernitrat und einer Spur Ammoniak sehr mässig erwärmt, entsteht Reduktion eines Metallspiegels.

*Pfg.:* 1. Kalipermanganat wird in saurer Lösung rapid entfärbt. 2. Bromwasser wird entfärbt, nach Hinzufügung von Chlorbaryum entsteht weisser Niederschlag (Baryumsulfat).

*Anw.:* Von Queirel, Baudelocque und Pinard als energisches Antisepticum empfohlen — Dos.: Für Mund und Nase, sowie zum Gurgeln 1 : 2000, für die Wundbehandlung 1 : 4000 bis 1 : 7000.

Nach L. van Ittalie erhält man ein identisches Präparat durch Zusammenmischen von: circa 10,7 gr. Formalin (40 %), 14 gr. Glycerin, 0,05 Senföl mit Wasser auf 1000 gr.

**Annidalin** = Aristolum.

**Anodynin** = Antipyrinum

**Anozol**

besteht aus: Thymol 10, Jodoform 90 Teile.

**Anthraglucorhein**
**Anthraglucorhamnin**
**Anthraglucosagradin**
**Anthraglucosennin**
} Tschirch

sind von T. aus Rheum, Frangula, Sagrada und Senna dargestellte Glycoside in Form dunkelbrauner, in Alkohol löslicher Pulver. Sie sollen schon in kleinen Dosen als vorzügliche Abführmittel wirken, die am besten in Pillenform mit oder ohne Zusatz von kleinen Mengen Alkalien verabreicht werden. — Genauere Angaben über **Dosierung** u. s. w. sind noch nicht bekannt.

**Antiarthrin** (Sell & Co.)

ist nach Dr. Schaeffer ein Kondensationsprodukt einer nicht näher bezeichneten Gerbsäure aus Saligenin und entsteht das Kondensationsprodukt durch Behandeln des Gerbstoffes in wässerigsalzsaurer Lösung mit Salicin. Das Präparat ist in Alkohol, Aceton und Alkalien löslich. Die Lösungen sind sehr wenig haltbar und scheidet Alkohol das Antiarthrin aus der wässerigen Lösung unzersetzt aus. — *Anw.:* Gichtmittel in Pulver- oder Pillenform. — Dosis: 6—10 gr. täglich bewirken sofortige Abnahme der Gichtschmerzen, sowie Vermehrung des Harnes ohne Nebenwirkungen zu verursachen. **Wegen seines** — wenn auch geringen — **Gehaltes an Salzsäure, darf es mit Chemikalien nicht in Verbindung gebracht werden.**

**Antidiabeticum** (Lindner). **Glycosolvol.**

Besteht nach dem Erzeuger aus: Trypsinum natriolacticum und Peptonum theobromino-natriosalicylicum, welche durch Wechselwirkung von vorhanden gewesenen Trypsin. natriolact., Natr. theobrom. lactic und Natr. theobrom. salicyl. entstanden, und mit Ol. Ment.-Citri.-Amyg. am. und Ol. anisi aromatisiert seien. — Nach Dr. Aufrecht soll das Präparat bestehen aus: Glycosolvol, Sem. Syzygii nebst einem aus Glycosolvol und Extr. fl. Myrtil. comp. kombinierten Präparat.

*Angewendet* wird es als Antibiabeticum und zwar: Morgens und abends eine bestimmte Menge des Pulvers und nach jedem Mittagessen ein Esslöffel voll des zweiten Präparates.

**Antifebrinum jodatum. Para-Jodacetanilid.** — $C_6H_4JNH(CH_3CO)$

*Darst.:* Durch Einwirken von Chlorjod auf eine Lösung von Antifebrin in Essigsäure. — *Eig.:* Farblose Tafeln ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser und sehr leicht in Alkohol. — *Anw.:* Soll als Antisepticum mit Erfolg angewendet werden.

**Anti-Fluxin** (Dr. Kurz-Altona)

sind Gelatinekapseln mit folgender Füllung: Ichthyol 0,02, Sem. Foen graec. 1, Sebi 1, Ol. Cacao 0,08, Res. pini 1, Adipis 1, Gallipot 1. — *Anw.*: Gegen Weissfluss.

**Antineon** (Locher-Stuttgart)

soll ein alkoholischer Auszug aus Radix Sassaparillac, Herb. veronicae und Herb. portulaccae sein und gegen Gonorrhöe angewendet werden.

**Antinervin** (Radlauer). **Salicylbromanilid. Salbromalid.**

| Besteht aus: | Salicylsäure | 25 T. |
|---|---|---|
| | Bromammonium | 25 „ |
| | Antifebrin | 50 „ |

*Anw.:* Antipyreticum und Antinervinum. — Dosis: 0,2—0,5.

**Antinosin. Natrium nosophenicum. Tetrajodphenolphthaleïn-Natrium.** — $(C_6H_2J_2ONa)_2C.O.C_6H_4CO.$

*Eig.:* Grünlich-blaues, etwas nach Jod riechendes Präparat, in Wasser mit blauer Farbe löslich, von bakterientötender und austrocknender Wirkung. — *Anw.:* Bei Erkrankungen der Nasenschleimhaut zu Einblasungen, sowie bei Mund- und Rachenaffektionen. — Dosis: Als Wundantisepticum 0,1 bis 0,2 bis 0,5 % Lösungen; zu Ausspülungen 0,1—0,5 % und bei Cystitis 0,1—0,25 % Lösungen.

**Antiphlogistin** (Wilbert). **Antithermalin.**

*Darst.:* 1000 gr. Kaolin schlägt man durch ein feines Sieb, um es von mechanischen Verunreinigungen zu befreien, und erhitzt behufs Sterilisierung eine Stunde bei 100° C., worauf man 1000 gr. Glycerin zusetzt und die Mischung weitere 30—40 Minuten bei einer Temperatur von 100° C. erhält, wobei man mit einem Spatel öfters umrührt, bis man eine gleichmässige, weiche Masse erhalten hat. Der abgekühlten Mischung fügt man 100 gr. Borsäure, 1 gr. Pfefferminzöl, 1 gr. Gaultheriaöl und 2 gr. Encalyptusöl hinzu.— *Anw.:* Wird in Amerika als Ersatz für feuchte Umschläge angewendet.

**Antipyreticum compositum** (Riedel). **Phenazonum coffeinocitricum. Dimethylphenylpyrazoloncoffeincitrat** ist eine dem Migraenin entsprechende Mischung.

**Antipyrinum tannicum** (Dr. Sztánkay). **Antipyrintannat.** — $C_{11} H_{12} N_2 O . C_{14} H_{10} O_9$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Antipyrinlösung (3,2 + 10) mit eben solcher Tanninlösung (1,88 + 10). — *Eig.:* Gelbliches, geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver von 37 % Antipyrin- und 63 % Tanningehalt. — *Anw.:* Wegen seiner Geschmacklosigkeit in der Kinderpraxis empfohlen. — Dosis: für Erwachsene 1,5—3,0; bei Kindern um 2/3 oder um die Hälfte niedriger. — Formel:

*Rp.:* Antipyr. tannici ... ... 0,6—1,00
Pulv. gummosi ... ... 0,30
d. t. d. N° X
*S.:* 3—4 Pulver täglich.

**Antirheumaticum.** (Kamm.)

*Darst.:* Gemenge von Natriumsalicylat und Methylenblau. — *Eig.:* Dunkelblaue, prismatische Krystalle, löslich in Wasser und Alkohol, von bitterlichem, zunächst kratzendem, an Salicylsäure erinnerndem Geschmack. — *Anw.:* Antirheumaticum. — Dosis: 0,6—1,0 in Pillenform.

**Antirheumatin** (Valentiner und Schwarz). **Fluorphenetol + Difluordiphenyl 1 : 5. Fluor-Rheumin.**

Ist eine von den Genannten erzeugte und gegen Hexenschuss, Influenza und Rheumatismus empfohlene Salbe, die aus 1 T. Fluorphenetol, 4 T. Difluordiphenyl, 10 T. Vaselin und 85 T. Wollfett bestehen soll.

**Antisepsin. Asepsin. Aseptin. Bromanilid. Monobromacetanilidum. Para-Monobromphenylacetamid. Parabromacetanilid. Antifebrinum bromatum. Bromantifebrin.** — $C_6 H_4 BrNH . C_2 H_3 O$.

*Darst.:* Durch Sättigen einer Lösung von Antifebrin in Eisessig, mit Brom und Umkrystallisieren des Niederschlages aus Weingeist. — *Eig.:*

Farblose, in Wasser unlösliche, in Alkohol schwer lösliche Prismen. — *Anw.:* Antipyreticum, Antisepticum und Sedativum. Bei fieberhaften Krankheiten, Neuralgie, Rheumatismus und Phthisis. — Dosis: 0,15 bis 0,75 pro die. Soll sich besonders zu subkutanen Injektionen eignen, da es keine lokalen Entzündungserscheinungen hervorruft.

**Antisepsin** (Radlauer). — **Zincum borothymolicum jodatum.**

Besteht nach Goldmann aus cirka:

| | |
|---|---|
| 85 % | Zinksulfat |
| 2,5 % | Zinkjodid |
| 2,5 % | Thymol |
| 10 % | Borsäure |

**Antispasminum** (Merck). **Narceinnatrium-Natrium salicylicum.** — $C_{23}H_{26}NO_8Na + 3[C_6H_4(OH)CO_2Na] + H_2O$.

*Eig.:* Weisses, schwach hygroskopisches, leicht lösliches Pulver, von 50 % Narcein-Gehalt — *Anw.:* Als Hypnoticum und Sedativum bei schmerzhaften Krampfzuständen. — Wird von Demme als Hypnoticum in der Kinderpraxis empfohlen. Von Rabow bei Reizungen der Respirationsorgane, Asthma, Lungentuberkulose und Bronchitis, und namentlich bei Influenza. — Dosis nach Demme: 0,01—0,10. Formeln:

*Bei Keuchhusten:*

1. *Rp.:* Antispasmini ... ... ... ... 1,0
Aq. Laurocer. ... ... ... ... 20,0
*S.:* drei- bis viermal täglich, u. z.

| | | |
|---|---|---|
| für Kinder bis 6 Monate | 3— 5 | Tropfen |
| bis 1 Jahr | 5— 8 | „ |
| von 1 Jahr | 8—10 | „ |
| „ 2 Jahren | 10—12 | „ |
| „ 3 „ | 15—20 | „ |

2. *Rp.:* Antispasmini ... ... ... ... 1,0
Aq. Lauroceras. ... ... ... 10,0
*S.:* Drei- bis viermal täglich für Kinder über 3 Jahre.

*Bei Influenza nach Rabow:*

3. *Rp.:* Antispasmini ... ... ... ... 1,0
Aq. dest. ... ... ... ... ... 100,0
Cognac
Aq. Ment. pp. ā ā ... ... ... 40,0
Glycerini ad ... ... ... ... 200,0
*S.:* Zwei- bis dreistündlich 1 Esslöffel voll.

**Anti-Staupe-Serum** (Jenner-Institut, London)

ist ein Impfstoff gegen Hundestaupe, durch welchen den Tieren eine gewisse Immunität gegen die gefährliche Krankheit verliehen wird. Je nach der Grösse des Hundes werden demselben 2—5 $cm^3$ des Präparates subkutan, am besten am Bauch injiziert.

**Antitherminum. Acidum phenylhydracin-laevulinicum. Phenylhydrazin-Laevulinsäure. —** $CH_3C(C_6H_5.NH)CH_2.CH_2COOH$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Phenylhydrazin in verdünnter Essigsäure. Vermischen der Lösung mit einer wässerigen Lävulinlösung und Auskrystallisieren des Niederschlages aus Weingeist. — *Eig.:* Farblose, schuppige, geruch- und geschmacklose Krystalle; sehr schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser, scheidet sich aber nach dem Erkalten wieder aus. In Alkohol, Äther und in verdünnten Säuren ist es leicht löslich. — *Anw.:* Antipyreticum und Antisepticum. — Dosis: 0,2—0,4.

*Rp.:* Antithermini ... ... ... 1,0
Cognac fervid ... ... 30,0
Sir. Zingiber ... ... ... 10,0
*S.:* Stündl. 1 Esslöffel voll bis zum Fieberabfall.

**Antitussin** (Valentiner und Schwarz). **Difluordiphenyl. —** $(C_6H_4Fl—C_6H_4Fl)$.

Der physiologisch wirksame Bestandteil des Antitussin ist Difluordiphenyl, welches leicht durch Übertreiben mit Wasserdampf von der Salbengrundlage getrennt und durch Sublimieren als eine in atlasglänzenden duftigen Blättchen bestehende Substanz gewonnen werden kann. Ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Äther und Chloroform. — Schp. 87° C. — *Anw.:* Wird von den Genannten in Salben- (5 % Difluordiphenyl, 10 T. Vaselin, 85 T. Lanolin) oder Streupulverform in Handel gebracht und von Heim gegen Keuchhusten, Hals- und Rachenkrankheiten empfohlen. Nach Krause bewirkt es bei Kindern bei längerer Anwendung oberflächliche, lang andauernde Hautgeschwüre.

**Antitussin Verweij** (N. Verweij & Co., Tiel, Holland)

ist ein dem „Pertussin“ (v. dieses) ähnlicher Sirup, welcher gegen Keuchhusten empfohlen wird.

**Antityphus-Extrakt** (Dr. Jež).

*Darst.:* Durch Infektion von Kaninchen mit Typhusbacillen, Verreiben von Milz, Knochenmark und Thymusdrüsen mit Kochsalz, Pepsin, Jod und Glycerin, ferner 24stündiges Stehen der erhaltenen Flüssigkeit auf

Eis und mehrmaliges Filtrieren. — *Anw.:* Abdominaltyphus. — Dosis: Zweistündlich 1 Esslöffel voll.

## Anytin und Anytole (Helmers-Ichthyolgesellschaft, Hamburg).

*Darst.:* Durch Behandeln von schwefelhaltigen Kohlenwasserstoffen mit konzentrierter Schwefelsäure, Neutralisieren mit Ammoniak und Ausscheidung durch Alkohol. *Eig.:* In völlig trockenem Zustande, ein braunschwarzes, äusserst hygroskopisches Pulver, das in Wasser in jedem Verhältnisse klar löslich ist. Ausser Wasserstoff, Kohlenstoff und Sauerstoff etc. enthält es 16,5 % Schwefel und 4,5 % Ammoniak.

*Id. R.:* Aus wässeriger Lösung wird es durch Alkalisalze ausgeschieden, ebenso durch Salze der Erdalkalien und der meisten Metalle und ist der Niederschlag von Wasser unlöslich. Starke Säuren fällen grauschwarzen Niederschlag (Sulfonsäure). Der Niederschlag löst sich nach dem Trocknen in Wasser mit saurer Reaktion auf.

Das Anytin besitzt in hervorragendem Masse die Eigenschaft, in Wasser unlösliche Substanzen wasserlöslich zu machen. Solche durch „Anytin“ löslich gemachte Präparate nennt Helmers **„Anytole“**.

Zu den Substanzen, aus denen sich „Anytole“ herstellen lassen, gehören einige Kohlenwasserstoffe, namentlich der aromatischen Reihe, die Kresole und die meisten ätherischen Öle, sowie diesen nahestehende Kampherarten. Auch Jod wird in reichlichem Masse gelöst. Die Löslichkeit der angeführten Substanzen in wässerigen Anytinlösungen ist abhängig von der Natur der Substanz selbst, sowie von der Konzentration der Anytinlösung. Je konzentrierter diese ist, umsomehr wird von dem im Wasser unlöslichen Körper aufgenommen und umso schneller und leichter erfolgt die Lösung.

Die Ichthyol-Gesellschaft bringt nachstehende „Anytole“ in Handel:

*Kresol-Anytol* (50 % Kresole und 50 % Anytin); *m-Kresol-Anytol* (40 % m-Kresole und 60 % Anytin); *Kreosot-Anytol* (40 % Kreosot und 60 % Anytin); *Guajakol-Anytol* (40 % Guajakol und 60 % Anytin); *Benzol-Anytol* (20 % Benzol und 80 % Anytin); *Eucalyptol-Anytol* (25 % Eucalyptol und 75 % Anytin); *Pfefferminzöl-Anytol* (25 % Öl und 75 % Anytin); *Wintergrünöl-Anytol* (20 % Öl und 80 % Anytin); *Terpentinöl-Anytol* (15 % Öl und 85 % Anytin); *Kampher-Anytol* (15 % Kampher und 85 % Anytin); *Jod-Anytol* (10 % Jod und 90 % Anytin).

*Anw.:* In therapeutischer Hinsicht bewährt sich das *Meta-Kresol-Anytol* am besten; es wird von Prof. Löffler zur Diphteriebehandlung und von Koelzer zur Erysipelbehandlung empfohlen.

## Aphthenol (Gebr. Borchers-Goslar)

soll ein Prophylacticum gegen Maul- und Klauenseuche sein.

## Apiolinum.

*Darst.:* Durch Verseifung und Destillation von Apiolum viride. — *Eig.:* Gelbliche, in Alkohol lösliche Flüssigkeit von scharfem Geruch

und Geschmack. — *Anw.:* Bei menostatischen Beschwerden um Regelung der Menstruation herbeizuführen. — Dosis: 0,2 in Gelatinekapseln, zwei bis drei Stück täglich vor den Mahlzeiten zwei bis drei Tage vor Eintritt der Regel.

## Apocodeinum hydrochloricum.

*Eig.:* Amorphes, in Wasser leicht lösliches, in Salzsäure unlösliches Pulver. — *Anw.:* Sedativum, besonders in der Kinderpraxis. W. Murrell empfiehlt es bei chronischer Bronchitis als energisches Expectorans ohne unangenehme Nebenwirkungen. Von Toy, Raviart und Bertin als Purgativum empfohlen. — Dosis: Als Sedativum: 0,02—0,06 pro dosi intern und subkutan; Expectorans: intern 10—30 Tropfen einer 1 % wässerigen Lösung, oder 0,18—0,24! in Pillen; subkutan 0,5—1,25 $cm^3$. Als Purgans: 2 $cm^3$ einer 1 % Lösung subkutan tief in die Muskeln.

*Rp.:* Apocod. mur. . ... ... 0,5
Ap. dest. ... ... ... ... 100,0
Syr. Rubi Idaei ... ... 25,0
*S.:* ½— 1 Esslöffel.

*Rp.:* Apocod. mur. ... ... ... 0,2
Aq. dest. . ... ... ... ... 10,0
*S.:* 1 Pravazspritze zu injizieren.

## Apolysin (Heyden). Monoparaphenetidincitronensäure.

$$C_2H_5O \,.\, C_6H_4NH \,.\, CO \,.\, CH_2 \,.\, C \begin{cases} COOH \\ OH \quad .\ CH_2COOH. \end{cases}$$

*Darst.:* Durch Einwirken von Citronensäure auf Phenetidin. — *Eig.:* Weisslich-gelbes Pulver, schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser, sowie in Alkohol und Glycerin, von säuerlichem Geschmack und schwachem Geruch.

*Pfg.:* 1. Schmelzpunkt 72 ° C. — 2. Es löse sich in verdünnter, kalter Sodalösung unter Kohlensäureentwicklung ohne Rückstand auf. — 3. Wird 0,10 Apolysin mit 1 $cm.^3$ Salzsäure einige Minuten gekocht, die Lösung mit 10 $cm.^3$ Wasser verdünnt und filtriert, so erzeugen 3 Tropfen Chromsäurelösung im Filtrate eine rubinrote Farbe.

*Anw.:* Nach Nencki und Jaworski wirkt das Apolysin bei fiebernden Krankheiten antithermisch, bei Neuralgie schmerzstillend. Ist ein Analgeticum und Antipyreticum, und als Antipyreticum wirksamer als Phenacetin. Ist ungiftig. Prof. Dr. Louis Fischer in New-York befürwortet die Anwendung dieses Präparates bei der Behandlung der Hyperpyrexie im Kindesalter, sowie bei Influenza. Dosis nach Fischer: für Erwachsene 1—4,0; für Kinder 0,3—1,0 pro die. Bei Kindern, welche gegen das Einnehmen renitent sind, in Form von Suppositorien. — Das Apolysin wirkt auf den Magen ähnlich wie Citronensäure, **es darf daher nie bei nüchternem oder hyperacidem Magen angewendet werden.** In solchen Fällen wird das Apolysin-Natrium oder ein Gemisch von Apolysin 1 T., Natr. bicarb. ½ T. gebraucht. — Formeln nach Fischer:

*Rp.:* Apolysmi ... ... 4,0
Calomel. ... ... 0,4
Sach. albi ... ... 4,0
F. pulv. div. in d. X
*S.:* Zweistündl. 1 Pulver.
(Für einjährige Kinder.)

*Rp.:* Apolysini ... ... 4,0
Sach. albi ... ... 4,0
Pulv. Jalap. cp. 2,0
F. pulv. div. in d. X
*S.:* Zweistündl. 1 Pulver.
(Bei katarrhal. Gastritis der Kinder m. hohem Fieber und Darmträgheit.)

*Rp.:* Apolysini ... ... ... ... 0,5
Ol. Cacao ... ... ... ... 1,0
F. suppos. t. d. X.
*S :* Zwei- bis dreistündl. 1 Stück.

## Aqua alcalina effervescens

ist ein in zwei Stärken hergestelltes, mit Kohlensäure imprägniertes Getränk folgender Zusammensetzung:

| | *fortior* | *mitior* |
|---|---|---|
| Natr, bicarb. ... ... | 8,00 — | 5,00 |
| — salicylic ... ... | 2,5 — | 2,00 |
| — biboric ... ... | 2,00 — | 1,00 |
| Aquae ... ... ... ... | 1 Liter | |

*Anw.:* Werden von Prof. Jaworski bei chronischer Hyperacidität des Magens angewendet, und zwar vom stärkeren morgens nüchtern ½ Trinkglas, und vom schwächeren ⅓—½ Glas nach dem Essen. — **Beide Wässer müssen in dunklen Siphons aufbewahrt werden.**

## Aqua bromoformata.

Wird durch längeres Aufeinanderwirken von 3 gr. Bromoform und 1 Liter Wasser unter zeitweiligem Umschütteln hergestellt und von Mathieu anstatt Bromoform bei gastrischen Schmerzen, Erbrechen der Phthysiker und Keuchhusten empfohlen.

## Aqua calcinata effervescens

ist ein in zwei Stärken hergestelltes, mit Kohlensäure übersättigtes Wasser folgender Zusammensetzung:

| | *fortior* | *mitior* |
|---|---|---|
| Calc. carbonicum ... ... | 4,0 — | 2,0 |
| — salicylicum ... ... | 3,0 — | 2,0 |
| Aquae ... ... ... ... ... | 1 Liter. | |

Beide Wässer sind gut verschlossen, mit dem Korke nach unten **im Dunkeln aufzubewahren.**

*Anw.:* Werden von Prof. Jaworski zur Behandlung katarrahlischer Diarrhöen empfohlen, u. z. früh nüchtern ½—1 Stunde vor dem Frühstück ½ Glas vom stärkeren, und dreimal täglich nach den Mahlzeiten je ½ Glas vom schwächeren. Bei schweren Fällen wird das Wasser warm getrunken, u. z. vermischt man ½ Glas stärkeres Wasser mit ½ Glas kochend heissem Karlsbader Sprudelwasser. Sobald

die Stühle normales Aussehen zeigen, soll das schwächere Wasser noch 1—2 Wochen früh nüchtern genommen werden.

## Aqua Magnesiae effervescens.

| *mitior* | | *fortior* | |
|---|---|---|---|
| Magnes. carbon. ... ... ... | 5,0 | Magnes. carbon. ... ... ... | 10,0 |
| Magnes. salicylic ... ... ... | 1,0 | Natrii chlorati . ... ... ... | 5,0 |
| solve in aquae acido carbonico impraegnatae ... | 1000,0 | solve in aquae acido çarbonico impraegnatae ... | 1000,0 |

*Anw.:* Nach Prof. Jaworski eignen sich beide Wasser vorzüglich zur Behandlung von überschüssiger Magensäure und Stuhlverstopfung. Das schwächere Wasser kann als Tafelgetränk angewendet werden.

## Aquasanin (Köhler-Sauter)

ist ein Mittel zur Reinigung (Sterilisierung) des Trinkwassers, welches aus 4 Arten komprimierter Tabletten besteht, die in Wasser Ozon und Wasserstoffsoperoxyd erzeugen und hiemit alle Krankheitskeime und Bakterien vernichten sollen, was von Freudenreich und W. Goegg bestätigt wird.

*Angewendet* werden die Pastillen, indem man je eine Pastille Nr. 1 und 2 mittelst eines beigegebenen Glasstäbchens mit ein wenig des zu sterilisierenden Wassers zerdrückt und bis zur vollständigen Lösung der Pastille Nr. 2 umrührt; nachher füllt man mit Wasser bis zu einem Liter auf und setzt nach 2 Minuten eine Pastille Nr. 3 hinein. Sobald die Färbung verschwunden, ist auch die Sterilisation beendet. — Die Flüssigkeit erscheint dann durch Millionen kleiner Glasbläschen ozonisierten Sauerstoffes getrübt, ist aber bald farblos und kann nun als keimfreies Wasser zum Gebrauche aufgehoben werden. Vor der Verwendung wird durch Zusatz der Pastille Nr. 4 der Überschuss an Ozon und Wasserstoffsuperoxyd zerstört und die freie Säure neutralisiert. Das Wasser ist genussfähig, die gelöst bleibenden neutralen Alkali — und Mangansalze sind ohne nachteilige Wirkung auf die Gesundheit.

## Aquinol.

Desinfektionsmittel aus Formalin, Glycerin, Kaliseife und Thymol in Form einer bräunlichgelben, öligen Flüssigkeit (Näheres unbekannt).

## Arbutinum. — $C_{12}H_{16}O_7 + {}^1/_2H_2O$.

*Darst.:* Durch Fällen eines Dekoktes von **Uva Ursi** mit basischem Bleiacetat, Entbleien des Filtrates, Eindampfen und doppelte Krystallisation. — *Eig.:* Farblose, seideglänzende, geruchlose Nadeln, löslich in Wasser und Alkohol, unlöslich in Äther.

*Id. R.:* 1. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid blau gefärbt, bei Überschuss von Ferrchlorid übergeht die Farbe ins Grüne. —

2. Wässerige Lösung reduziert weder Fehling'sche Lösung, noch schwärzt sie ammoniakalische Silberlösung. Beide Reaktionen treten ein, wenn die Lösung zuerst mit verdünnter Schwefelsäure gekocht wird. — 3. Die wässerige Lösung werde durch Schwefelwasserstoff nicht verändert. — *Anw.:* Gegen Blasenkatarrhe und Nierenaffektionen. — Dosis: 1—5,0 pro die.

**Arecolinum hydrobromicum** (Merck). — $C_8 H_8 NO_2 Br H$.

*Darst.:* Aus den Arecanüssen. — *Eig.:* Leicht lösliche Krystalle, die nach Marmé toxische Eigenschaften besitzen. — *Anw.:* Anstatt Physostigmin Nach Lavagna bewährt es sich bei Glaukomen als gutes Myoticum, namentlich in jenen Fällen, wo der Druck im Auge, oder die Öffnungsweite der Iris rasch verringert werden soll. — Dosis: 1 % Lösung.

**Argentamin** (Schering). **Aethylendiamin-Silberphosphat.**

*Darst.:* Durch Auflösen von Silberphosphat in wässeriger Äthylendiaminlösung. — *Eig.:* Wasserhelle Flüssigkeit von 1 % Silbernitrat und 10 % Äthylendiamingehalt.

*Id. R.:* 1. Salzsäure fällt Chlorsilber. — 2. Die vom Chlorsilber abfiltrierte Lösung entwickelt beim Erwärmen mit etwas Chloroform und festem Alkalihydrat starken Carbylamingeruch. — 3. Die vom Chlorsilber abfiltrierte Flüssigkeit giebt beim Eindunsten eine aus salzsaurem und salpetersaurem Äthylendiamin bestehende Krystallmasse.

*Anw.:* Als Substituens des Arg. nitr. bei Gonorrhöe; ferner bei Augenkrankheiten und nach Bergel innerlich bei Darmtuberkulose, sowie bei Magen- und Darminfektionen der Kinder. — Dosis: Innerlich je nach dem Alter der Patienten und dem Reizzustand der Magen-Darmschleimhaut 2—3stündlich 1 Thee- bis 1 Esslöffel voll einer ½—¾—1 % Lösung von der vorrätigen 10 %.

**Argentol** (Credé). — **Argentum chinaseptolicum.** — $C_9H_6N . OH . Ag$.

*Darst.:* Als Verbindung des Silbers mit Oxychinolin. — *Eig.:* Ungiftiges, reizloses, schwer lösliches Pulver, das sich leicht verteilen und verstäuben lässt.

*Id. R.:* Die wässerige Lösung wird durch Arsenchlorid blaugrün gefärbt.

*Anw.:* Anstatt Actol, Argonin, Itrol bei Hautkrankheiten, Luës, Geschwüren und Gonorrhoe. Von Cipriani als Darmantisepticum empfohlen. — Dosis: Entweder per os, oder in Salbenform mit Lanolin oder Vaselin (1 : 50—100); bei Gonorrhoe 1 : 300—1000 zu Einspritzungen; innerlich bis zu 1 gr. pro die.

## Argentum jodicum. — Ag $JO_3$.

*Eig.:* Weisses, in kochendem Wasser schwer lösliches Pulver. — *Anw.:* Wird als sehr gutes Darmadstringens verwendet, und wirkt sowohl bei akuten Diarrhöen, als auch bei chronischen Darmblutungen und Enteritiden. — Dosis: 0,005—0,01 in Pillenform nach untenstehendem Recept. Kindern giebt man im folgenden Recepte so viele Centigramme, als das Kind Jahre zählt.

*Rp.:* Arg. jodic.... ... ... ... 0,15
Boli albi . ... ... ... ... 4,0
Aq. destil. q. s.
ut fiat pil. Nr. XXX.
*S.:* Täglich 3—5 Pillen.

## Argentum phosphoricum (Spietschka).

*Eig.:* Grauweisses, wasserlösliches Salz. — *Anw.:* Zu Injektionen bei Gonorrhöe. — Dos.: $^1/_4$—$^1/_2$ % Lösungen.

## Argonin (Meister, Lucius). Argentum caseïni. Caseinsilber.

*Darst.:* Verbindung von Silber mit Casein und Alkali. — *Eig.:* Weisses Pulver von bakterientötenden Eigenschaften, ohne ätzende Wirkung. Lösungen werden nach Mindes bereitet, indem man das Argonin in einer Porzellanschale mit der gleichen Gewichtsmenge Glycerin abreibt und die erhaltene dünne Paste mit der vorgeschriebenen Gesamtmenge **heissen** Wassers versetzt. **Die Lösung ist in dunklen Gläsern aufzubewahren.**

*Reaktionen:* 1. Kochsalzlösung erzeugt in Argoninlösungen keinen Niederschlag; es findet im Gegenteil in schwachen Lösungen Aufhellung der Opalescenz statt, ebenso bei Zusatz von Alkalien. Schwefelalkalien bewirken Aufhellung der Opalescenz unter Dunkelfärbung der Lösung. — 2. Eiweiss erzeugt keinen Niederschlag. Mineralsäuren bewirken Zersetzung unter Fällung eines weissen, flockigen Niederschlages. — 3. Essigsäure vorsichtig zugesetzt, giebt einen flockigen Niederschlag, welcher auf Zusatz von mehr Essigsäure in Lösung übergeht. — 4. Auf Platinblech erhitzt schwärzt es sich und verbrennt unter Aufblähen.

*Anw.:* Über die Erfolge bei Anwendung des Argonins als Antigonorrhoicum liegen meistens günstige Urteile vor.

## Argonin „L." (Höchst). Lösliches Argonin.

Das ältere (siehe oben) Präparat leidet bekanntlich an der Schwerlöslichkeit, deshalb bringt die Firma seit einiger Zeit ein neues Argonin-Präparat mit 10 % Silbergehalt in Handel. Es bildet ein feines, lichtgelbes, in kaltem Wasser sehr leicht lösliches Pulver, und sind die Lösungen monatelang haltbar.

*Pfg.*. 1. Durch verdünnte Salzsäure, Kochsalz oder Schwefelwasserstoff wird das Silber aus der Lösung nicht gefällt. — 2. Konzentrierte Salzsäure erzeugt Niederschlag, welcher in Wasser löslich ist. — 3. Eiweiss wird nicht koaguliert.

*Angewendet* wird es wie das ältere Präparat.

## Aromatin (Dolle)

ist ein Eiweisspräparat, bestehend aus pyrophosphorsaurem Eisenoxyd in flüssiger Form und aus brausendem pyrophosphorsaurem Natrium in Pulverform. — Dos.: Für Erwachsene zwei- bis dreimal täglich nach jeder Mahlzeit ein Esslöffel voll Flüssigkeit und nachher ein Pulver in einem halben Weinglas Wasser gelöst, während des Aufbrausens zu trinken; für Kinder die Hälfte.

## Arsenium jodatum. Arsentrijodid. — $As J_3$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Schwefelkohlenstoff auf eine Schmelze aus metallischem Arsen und Jod. — *Eig.:* Krystallinische, rotgelbe, neutrale, glänzende Schuppen von Jodgeruch, löslich in Wasser, Alkohol, Äther und Schwefelkohlenstoff.

*Pfg.:* 1. Die wässerige, gelbgefärbte Lösung sei neutral gegen Lackmus; beim Erhitzen ist in der wässerigen und alkoholischen Lösung arsenige Säure und Jodwasserstoff nachweisbar. — 2. Es hinterlasse beim Glühen keinen Rückstand. — 3. Die Lösung in Schwefelkohlenstoff sei klar.

*Anw.:* In- und externes Antisepticum bei Krebs und verschiedenen Hautkrankheiten. — Dosis: 0,001—0,004 in Pillenform drei- bis viermal täglich; dos. max. pro dosi 0,01! pro die 0,06!

Solutio Donovan

*Rp.:* Arsenii jodati ... ... ... 0,1
Hydr. bijod. rubri ... ... 0,2
Kalii jodati ... ... ... 2,0
Aq. destil. ... ... ... ... 60,0
*S.:* Zwei- bis dreimal täglich 5—100 Tropfen mit Wasser verdünnt (Donovan bei Hautausschlägen).

*Rp.:* Sol. Donovan ... ... 5,0
Aq. destil. ... ... ... 100,0
Sir. Zingiber ... ... 20,0
*S.:* 3—4 Esslöffel täglich.

Nach A. Astruc (Bull. de Pharm. de Sud-Est) ist diese Lösung wenig haltbar und empfiehlt er nachstehende Formel, nach welcher man eine neutrale und an der Luft sowie im Licht unveränderliche Flüssigkeit erhält:

*Rp.* Acid. arsenicos ... ... 0,05
Hydr. bijodat. . ... ... 0,40
Kali jodati . ... ... ... 4,00
Aq. destil . ... ... ... 120,00

Man löst die arsenige Säure in einem Teile des Wassers unter Anwendung von Wärme und fügt dann das Jodkalium, Quecksilberjodid und den Rest des Wassers hinzu.

*Rp.:* Arsen. jodati ... ... ... 0,50
Extr. Conii ... ... ... 5,0
m. f. pil. Nr. 100
*S.:* Nach Bericht.

**Arsycodile** (Dr. Bloch-Uhlmann-Eyraud)
sind **Kakodylpräparate** (Kakodylsäure und Natriumkakodylat) in drei Formen und zwar: Einspritzung, Klystier und Pillen mit je 0,025 bis 0,05 Natriumkakodylat. Die Flüssigkeiten gelangen in sterilem Zustande in Glastuben mit 0,05 kakodylsaurem Natrium in den Handel. — *Anw.:* Neurasthenie, Hautkrankheiten, Malaria und Diabetes. — Die **Pillen** enthalten 0,025 kakodylsaures Natron und **eisenhaltige Arsycodile** 0,025 kakodylsaures Eisen. — *Anw.:* Anämie und Chlorose.

**Artemisin** (Merck). — $C_{15} H_{18} O_4$.
*Darst.:* Alkaloid aus **Artemisia maritima.** — *Eig.:* Farblose Krystallblätter oder derbe Krystallnadeln, unlöslich in Wasser, leicht löslich in warmem Alkohol. — Schp. 200° C. — *Anw.:* Anämie und Chlorose in nachstehenden Pillen, welche in Frankreich als **Dragées de Fer Briss** bekannt sind: *Rp.:* Artemisini ... ... ... 0,0001
Quassini cr. ... ... ... 0,0001
Ferri oxal oxydul ... 0,1
Muc. Gi. arab. q. s.
f. pil. dtr. t. d. 100
Obduce Saccharo
*S.:* Zweimal täglich je 2 Pillen vor den Hauptmahlzeiten.

**Aseptolin** (Edson). **Pilocarpinum phenylicum. Phenylpilocarpin.** — $C_{11} H_{16} N_2 O_2, OH, C_6 H_5$.
*Darst.:* Auflösung von Pilocarpin und Karbolsäure, die Edson als **Aseptolin** bezeichnet. — *Eig.:* Farblose, ölige, in Wasser und Alkohol lösliche, mit der Zeit sich färbende Flüssigkeit. — *Anw.:* Von Edson bei Phthisis und Intermittens empfohlen. — Dosis: 0,02 in 100 cm.³ 2,75 % Karbolwassers zu subkutanen Einspritzungen, und zwar anfangs 2—5 cm.³ pro die auf einmal, steigend bis 6—7 cm.³ bei gleichzeitiger Anwendung von Inhalationen einer 10 % Jodoformlösung in Äther oder Öl. — Bei Malaria zweimal täglich 6 cm.³ unter die Bauchhaut, welche Dosis nach sechs Tagen auf die Hälfte reduziert wird.

**Aseptolum. Acidum orthoxyphenylsulfurosum. Acidum sulfocarbolicum. Acidum sozolicum. Orthoxyphenylschwefligsäure. Sozolsäure. Sulfocarbol.** $C_6 H_4 OH (SO OH)_2$.
*Darst.:* Durch Mischen von Karbolsäure und konzentrierter Schwefelsäure, Saturation des Überschusses an Säure mit Barytwasser, Filtration

und Eindampfen. — *Eig.:* Sirupartige, rötliche Flüssigkeit von scharfem, nicht unangenehmem Geruch. Bei + 10° wird es krystallinisch. — Das Aseptol des Handels ist eine gelblich-rote Lösung von Aseptol in Wasser.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung (1 : 10) werde durch Baryumnitratlösung nicht verändert. — 2. Auf dem Platinblech eingedampft und der Rückstand geglüht, so darf kein unverbrennlicher Rückstand verbleiben.

*Anw.:* Antisepticum anstatt Acid. carbolicum und salicylicum, und Desinficiens. — Dosis: Bei Magen- und Darmkatarrh als Antisepticum in gleichen Dosen wie Salicylsäure; äusserlich wie Karbolsäure.

## **Asparol** (Strohschein).

Fluidextrakt des **Asparagus offic.** L. von dunkelbrauner Farbe, schwach alkoholischem Geruch und süsslich salzigem Geschmack, das als diätetisches Mittel bei Diabetes und Nierenkrankheiten Anwendung findet. — Nach Dr. Aufrecht ist es wie folgt zusammengesetzt: Wasser 53 %, Alkohol 10 %, Eiweisssubstanz einschliesslich Asparagin 9,71 %, stickstofffreie Substanz 19,90 %, Invertzucker 0,09 %, Mineralbestandteile 7,30 %, Phosphorsäure 0,69 %, Eisen 0,14 %.

## **Aspirin** (Bayer & Co.). **Acidum acetico-salicylicum. Acetylsalicylsäure.** $C_6H_4\langle^{COOH}_{OCOCH_3}$

*Darst.:* Durch Einwirken von Essigsäureanhydrid auf Salicylsäure, und ist in der Salicylsäure der Hydroxylwasserstoff durch die Acetylgruppe ersetzt. — *Eig.:* Weisse Krystallnadeln, löslich zu 1 % in Wasser von 37°; leicht löslich in Alkohol und Äther.

*Id. R.:* 1. Schp. 135°. — 2. Mit Eisenchlorid giebt es keine Blaufärbung (Unterschied von Salicylsäure). — 3. 0,5 Aspirin wird mit 10 $cm^3$ 10 % Natronhydratlösung zwei bis drei Minuten lang gekocht (um die Substanz zu spalten); nach dem Erkalten muss bei vollendeter Verseifung vollständige Lösung resultieren, welche mit einem Überschuss von verdünnter Schwefelsäure versetzt wird, wobei unter vorübergehender Violettfärbung Ausscheidung von Salicylsäure eintritt. Nach Abfiltrieren der letzteren wird der Rückstand mit Äther aufgenommen und identifiziert (Schp. und Eisenchlorid-Reaktion). Das Filtrat zeigt Essigsäuregeruch; nach Zusatz von Alkohol und entsprechender Menge Schwefelsäure tritt beim Kochen Geruch nach Essigäther auf.

*Pfg.* (Auf ungebundene Salicylsäure): 0,1 wird in 5 $cm.^3$ Alkohol gelöst und die Lösung mit 20 $cm.^3$ Wasser verdünnt; nach Zusatz von 1 Tropfen verdünnter Eisenchloridlösung darf keine Violettfärbung eintreten.

*Anw.:* Von Witthauer und Wohlgemuth bei Gelenk- und Muskelrheumatismus empfohlen, da es vor Salicylsäure den Vorzug hat, dass es die Magenschleimhaut nicht reizt und den Magen unzersetzt

passiert. Dr. Brunner, Manasse, Grawitz, Ruhemann u. a. m. empfehlen es besonders bei Gelenksrheumatismus, Erythema nodosum und bei trockener Pleuritis. Bei rheumatischen Formen der Influenza und bei rheumatischem Fieber, sowie bei Neuralgien, Neuritiden und Cephalalgien nach Influenza soll es nach B. ein Specificum sein. Nach Müller wirkt es prompt bei Cystitis mit alkalischer Harnreaktion. — Das Präparat gelangt auch in Tablettenform à 0,5 in Handel. — Dos.: 1,0 pro dosi mit Zuckerwasser täglich drei- bis viermal. **Die gleichzeitige Ordination von Alkalien** (Natr. bicarc. u. s. w.) **ist zu vermeiden und empfiehlt es sich, bei bestehender Anacidität des Magens das Aspirin in etwas salzsäurehaltigem Wasser zu verabreichen.**

*Rp.:* Aspirini ... ... ... ... 10,0
Alcoholi q. s. ad solut.
Aq. fervidae ... ... ... 125,0
Glycerini steril. ... ... 10,0
*S.:* Zum Clysma.

Dr. E. Budai (Budapest) bringt eine **Solutio Aspirini antialgetica** in Handel und zwar eine 50% wässerige Aspirinlösung mit Weichselsirup vermischt, welche esslöffelweise eingenommen werden soll. Nach Dr. Kétly ist aber die Dosierung in dieser Form vollständig ungeeignet, da die Lösung wegen ihrem herbem und anhaltend essigsaurem Geschmack Sodbrennen und Brechreiz erregt; in drei Fällen hat sie sogar appetitlos gewirkt.

**Asterol** (Hoffmann-La Roche). **Paraphenolsulfosaures Quecksilber-Ammoniumcitrat.** —
$(C_{12}H_{10}O_8S_2Hg) . 4 . (C_4H_4O_6(NH_4) + 8H_2O.$

*Darst.:* Durch Auflösen von frisch bereitetem p-phenolsulfosaurem Quecksilber mit Weinsäure und Ammoniak und Eindampfen der Lösung zur Trockne. — *Eig.:* Braunes Pulver von nur schwachem Geruch mit 17 % Hg., dessen heissbereitete konzentrierte wässerige Lösung beim Erkalten klar bleibt.

*Pfg.:* 1. Die Lösung wird weder durch Schwefelwasserstoff, noch durch Kaliumferrocyanid, Kaliumjodid oder Ammoniak gefällt. — 2. Stannochlorid scheidet anfänglich Calomel, alsbald rasch metallisches Quecksilber ab. — 3. Ammoniumsulfid wirkt zunächst reduzierend und fällt dann beim Erwärmen schwarzes Quecksilbersulfid.

*Anw.:* Von Karcher und Bentrop als starkes Antisepticum anstatt Sublimat und Karbolsäure. — Dosis: 0,2—0,4 % Lösung. — Das Präparat wird auch in Form leicht löslicher Tabletten in Handel gebracht.

**Atrabilin**

ist eine aus der **Glandula suprarenalis** hergestellte, hellgelbe, leicht opalescierende Flüssigkeit von schwach fleischextraktähnlichem

Geruche, in welcher nach längerem Stehen ein geringer, flockiger Niederschlag sich absetzt. — *Anw.:* Nach Wolffberg bringt es mit Ausnahme der Mydriasis und Anästhesie alle Symptome, welche das Cocain hervorbringt, in unvergleichlich stärkerem Grade hervor. Es soll bei funktioneller Hyperämie Anwendung finden. — Dosis:

*Rp.:* Atrabilin ... ... ... 2,0
Acid. boric. ... ... 0,5
Aq. destil.
(Aq. Rosar.) ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen.

## Atropinum jodicum. — $C_{17}H_{23}NO_3 . HJO_3$.

*Darst.:* Durch Neutralisation einer alkoholischen Atropinlösung mit Jodsäure. — *Eig.:* Farblose, in Wasser und Alkohol lösliche Nadeln. — *Anw.:* In der Ophthalmologie: Nach Ruhemann soll der Eintritt der Mydriasis bei Anwendung des Salzes in Verbindung mit jodsaurem Scopolamin schneller als bei den anderen Präparaten erfolgen und die Pupillenerweiterung rascher ablaufen. — Dosis: $1/2$—$1^1/2$ % Lösung:

*Rp.:* Atrop. jodic. ... ... 0,05—0,15
Aq. destil.... ... ... 10,0.

## Atropinum salicylicum. Atropinsalicylat. Salicylsaures Atropin. — $C_{17}H_{23}NO_3 : C_7H_6O_3$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren einer alkoholischen Atropinlösung mit Salicylsäure und Eindampfen zur Trockne. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver, schwer löslich in Wasser, mit 67,7 % Atropingehalt. — *Anw.:* in der Ophthalmologie.

## Auramin = Pyoktaninum aureum.

## Aurum colloïdale (Zsigmondy). Aurum praecipitatum. Lösliches colloïdales Gold.

*Darst.:* Indem man sehr verdünnte Goldchloridlösungen schwach alkoholisiert, mit Formaldehyd behandelt und die Flüssigkeit dialysiert, wobei das Gold in konzentrierter Form gelöst bleibt. Die Lösung von Rubinglasfarbe wird durch Chlornatrium oder verdünnten Säuren sofort blau, wobei das Gold zu grossen Partikeln sich vereinigt; durch Versetzen der Lösung mit grösseren Mengen derselben Agentien wird das Gold in Pulverform ausgefällt. — *Anw.:* Intern bei gestörter Verdauungskraft; extern und intern bei Krebs, Skrofeln, Syphilis, syphilitischer und skrophulöser Augenentzündung und Uterusblutungen. — Dos.: 0,03—0,06 pro dosi; 0,1—0,2 pro die.

| | Kinder | Erwachs. | |
|---|---|---|---|
| *Rp.:* Auri praecipitati | 0,05 | 0,3 | *Rp.:* Auri praecip. ... ... 0,10 |
| Mellis depurati | 25,0 | 100,0 | Sacch. pulv.... ... ... 10,0 |
| *S.:* Morgens und abends einen Theelöffel (Legrand). | | | *S.:* Zum Einreiben des Zahnfleisches. |

*Rp.:* Auri praecipit. ... ... ... 0,5
Syr. Sacchari ... ... ... 15,0
*S.:* Zum Bepinseln der Schankergeschwüre im Rachen.

## Avenose (G. Nah in Steglitz)

ist ein mit löslichem Eichelmalzextrakt gemischtes Hafermehl.

## Bacillol (Sander).

*Eig.:* Schwarzbraune, klare, dickliche Flüssigkeit von kreosotähnlichem Geruche, die in dünner Schicht an der Luft ausgebreitet eintrocknet und mit Wasser mischbar ist. — *Anw.:* Anstatt Lysol.

## Basicin (Schräder & Krämer-Hamburg).

*Darst.:* Coffeinhaltige Chininverbindung. — *Eig.:* Weisses Pulver, welches in Wasser leicht löslich ist und nach Kreidmann etwa dreimal so stark wirkt wie Chinin, ohne dessen unangenehmen Nebenerscheinungen hervorzurufen. *Angewendet* wird die Lösung sowohl für sich als auch in Verbindung mit anderen Alkaloiden wie: Atropin, Hyoscyamin, Pilocarpin, Scopolamin und Strychnin als Injektion oder per os gegen akute Infektionskrankheiten, Malaria, chronischen Gelenksrheumatismus, Schlaflosigkeit, Migräne und Influenza. Eine Atropin-Basicinlösung soll geeignet sein, das Morphium zu ersetzen, namentlich bei Tabes dorsalis und Asthma. Nach Goldmann bei Gesichtserysipel, Scharlach, Masern, Angina follicularis und infektiöser Parotytis. — **Bei Tuberkulosekranken darf es mit oder ohne Alkaloidzusatz subkutan nicht angewendet werden.** — Dosis: Für Erwachsene 0,5 pro dosi, 2,0 pro die, subkutan 0,9 pro dosi und 1,2 pro die. **Gleichzeitige Anwendnng von Säuren und Alkalien soll vermieden werden!**

Formeln nach Kreidemann für *subkutane Injektionen:*

*Rp.* Atropini sulf.. ... ... 0,01!
Basicini.
Aq. destil.. ... ... $\overline{aa}$ 10,0

*Rp.* Atropini. sulf. ... 0,0025!
Basicini ... ... ... 5,0
Aq. destil ... ... ... 10,0

(Diphteritis kleiner Kinder).

*Rp.* Scopolam. hydrobrom. 0,007!
Basicini.
Aq. destil.. ... ... $\overline{aa}$ 10,0

*Rp.* Hyoscyami veri (Merck) 0,006 !
Basicini.
Aq. destil. . ... $\overline{aa}$ 10,0

*Rp.* Sol. Fovleri sine Spiritu 6,0
Basicini ... ... ... ... 9,0
Aq. destil. ... ... ... 3,0

*Rp.* Strychn. nitr.... ... 0,06!
Basicini.
Aq. destil. . ... $\overline{aa}$ 9,0

*Rp.* Eserini salicyl. ... ... 0,01 !
Basicini.
aq. destil.... ... ... aa 10,0

*Rp.* Pilocarp. mur. . ... 0,1 !
Basicini.
aq. destil. . ... aa 7,5

**Basicinöl** besteht aus:

*Rp.:* Basicin. siccum ... ... ... ... 5,0
Chloroform ... ... ... ... ... 37,5
Alkohol ... ... ... ... ... ... 12,5
Ol. Olivar. opt. ... ... ... ... 45,0

und soll in allen Fällen Anwendung finden, wo der Körper die Darreichung per os oder als Injektion nicht verträgt, oder bei chronischen Krankheiten zur Unterstützung der innerlichen Anwendung, z. B. gegen Erkältungen, Gliederreissen u. s. w.

## Basol (Bohny, Hollinger-Basel).

Desinfektionsmittel, welches 50% Kresol enthalten und anstatt Lysol Anwendung finden soll.

## Bassorinpaste (Elliot).

Die Grundlage der Paste besteht aus:

Bassorin ... ... ... ... 48 T.
Dextrin . ... ... ... ... 25 „
Glycerin ... ... ... ... 10 „
Sirup q. s. ad . ... ... 100 „

*Anw.:* Als Grundlage für verschiedene Medikamente in der Hauttherapie, wie Ichthyol, Schwefel etc. Bei Akne wird die Paste mit Zinkoxyd, Magn. carbon. und Acid. boric. erfolgreich angewendet.

## Benzacetinum. Acetamidosalicylsäure. Phenacetincarbonsäure. — $C_4 H_5 (CO)_2 . CO . C_2 H_5 . O . CH_3 . CN$.

*Eig.:* Farblose, in Wasser schwer lösliche Krystalle, leicht löslich in Alkohol. — *Anw.:* Nach Reiss als Antineuralgicum ohne störende Nebenerscheinungen; ferner bei Erregungszuständen und Schlaflosigkeit nervöser, hysterischer und anämischer Frauen. — Dos.: 0,5—1,0 täglich zwei- bis dreimal in Oblaten. Nach Reiss:

*Rp.:* Benzacet. pur. ... ... ... ... ... ... 10,5
Coffein. puri ... ... ... ... ... ... ... 0,9
Ac. citrici... ... ... ... ... ... ... ... 0,6
F. pulv. div. in d. X dtr. ad chart. amyl.
*S.* 1 bis 2 Pulver täglich nach Bedarf.

## Benzosol (Meister, Lucius). Guajacolum benzoylicum Guajacolum benzoicum. Benzoylguajakol. Benzoesaures Guajakol. Guajakolbenzoat. —

$KCl + C_6 H_4 . OCH_3 . C_6 H_5 CO_2$.

*Darst.:* Durch Überführen von Guajakol in alkoholischer Lösung

vermittelst Kaliumhydroxyd in Guajakolkalium, Erwärmen des letzteren mit Benzoylchlorid und Umkrystallisieren des entstandenen Produktes aus Alkohol. — *Eig.:* Farb-, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Äther, Chloroform und heissem Alkohol. — *Anw.:* Als Substituens für Guajakol und Kreosot. Es bietet vor diesen beiden die Vorzüge, dass es geschmacklos ist und den Verdauungstraktus nicht reizt. Nach Sahli soll es als Darmantisepticum gute Dienste leisten. — Dosis: 1—10,0 täglich für Phthisiker als Appetit erregendes und Verdauung beförderndes Mittel.

**Beta-Naphtholum benzoicum** = Betanaphtol.

**Beta-Naphtholum salicylicum** = Betolum.

**Betainum hydrochloricum. Betainchlorhydrat.** — $C_5 H_{11} NO_2 . HCl$.

Farblose, monokline, wasserlösliche Krystalle, welche die Fähigkeit besitzen, Tetanustoxin zu neutralisieren.

**Betulin** und **Listulin** (Wheeler). — $C_{36} H_{66} O_3$.

*Darst.:* Durch Behandeln der Aussenrinde von **Betula alba** mit Salpetersäure und trockene Destillation. — *Eig.:* Geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Produkt, welches sich weder mit Säuren noch mit Basen verbindet. In Alkohol ist es schwer, in Äther, Terpentinöl und Mandelöl leicht löslich. — *Anw.:* Als **„Listulin filmed Lint“**, ein mit Pyrobetulinanhydrid überzogenes Leinen, als **„Borolistulin“**, fein gepuderte Borsäure mit Pyrobetulinanhydrid zu Einstäubungen; mit öliger, Vaselin- oder Lanolinbasis gemischt als Salbe, ferner als **„Listulinpflaster“**, **„Listulincollodium“** und **„Listulinöl“**.

**Bismal.** (Merck.) **Methylendigallussaures Wismuth.** — $4 C_{15} H_{12} O_{10} + 3 Bi (OH)_3$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von frisch gefälltem Bismuthhydroxyd auf Methylendigallussäure. — *Eig.:* Graublaues, sehr voluminöses Pulver. das von Alkalien mit gelbroter Farbe aufgenommen und aus diesen Lösungen durch Säuren wieder ausgefällt wird.

*Id. R.:* Bei Luftzutritt geglüht, hinterbleibt ein bräunlichgelber Rückstand, der sich in Salzsäure und Salpetersäure auflöst; diese Lösung mit Wasser verdünnt, wird durch Ammoniak weiss und durch Schwefelwasserstoff schwarzbraun gefärbt.

*Anw.:* Soll nach Oefele als Adstringens, namentlich bei hartnäckiger Diarrhöe mit Erfolg angewendet werden. Nach Dr. Frank äusserlich zum Aufpudern bei Decubitus und Ulcus cruris atonica. — Dosis: 1,0—3,0 täglich drei- bis viermal.

## Bismuthum citricum ammoniacale in lamellis.

*Eig.:* Weisse, glänzende, wasserlösliche Lamellen. — *Anw.:* Innerlich gegen Dyspepsie, Magenstörungen und Diarrhöe; äusserlich nach Balzer und Leroy bei Gonorrhoe zu Urethralausspülungen und namentlich bei chronischer Urethritis; auch in Kombination mit in ammoniakalischem Wasser gelöstem Itrol (1 : 2000 bis 1 : 1000). — Dos.: Innerlich 0,06—0,2, äusserlich anfangs 1 : 20,000, nachher 1 : 2000 bis 1 : 500.

## Bismuthum chrysophanicum = Dermol.

## Bismuthum loretinicum. — Orthooxychinolin-m-jod-a-sulfosaures Wismuth. Wismuthloretinat.

*Eig.:* Gelbes, in Wasser fast unlösliches Pulver. — *Anw.:* Adstringens und Antisepticum bei Diarrhöe der Phthisiker, als austrocknendes Mittel auf Wunden; bei Ekzem, Psoriasis etc. in Salbenform oder als Streupulver. — Dosis: Bei Diarrhöe der Phthisiker: 0,5 in Oblaten mehrmals täglich; in der Ophthalmologie zum Einstäuben. — Formeln:

*Rp.:* Bism. loretin
Zinc. oxydati
Acidi borici . ... ... āā 10,0
*S.:* Streupulver.

*Rp.:* Bism. loretin ... ... 2,0
Lanolini . ... ... ... 30,0
*S.:* Salbe.

## Bismuthum oxybromatum.

Gelbes, feines Pulver, das in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlöslich ist. — *Anw.:* Wird von Hugh Woods bei nervöser Dyspepsie, sowie bei hysterischen Erscheinungen empfohlen, welche von Magenschmerzen und Erbrechen begleitet sind. — Dosis: 0,3—0,4—0,6 mehrmals täglich. — Formel:

*Rp.:* Bism. oxybromati ... ... 4,0
Mucil. Gi. Tragac.... ... 50,0
Aq. Menth. pp. . ... ... 100,0
*S.:* Umschütteln!
Täglich 3—4 Esslöffel voll.

## Bismuthum phosphoricum solubile.

*Darst.:* Durch Schmelzen von Wismuthoxyd, Natron und Phosphorsäure und Pulverisieren der Schmelze. — *Eig.:* Wasserlösliches Präparat.

*Pfg.:* Die wässerige Lösung reagiere etwas alkalisch; durch Basen Säuren, sowie durch Kochen werde sie getrübt.

*Anw.:* Wird von Dörfler gegen Magen- und Darmkatarrh empfohlen, und soll auch bei Cholera infantum mit Erfolg angewendet werden. — Dosis:

| Für Erwachsene: | | Für Kinder: | |
|---|---|---|---|
| *Rp.:* Bism. phosph. sol. ... | 3—4,0 | *Rp.:* Bism. phosph. sol. . | 1,5—2,0 |
| Aq. destil.. ... ... ... | 180,0 | Aq. destil.... ... ... | 90,0 |
| Sir. Foenicul. ad. ... | 200,0 | Sir. Aeth. ad.... ... | 100,0 |
| *S.:* Stündlich 1 Thee- bis 1 Esslöffel voll zu nehmen. | | *S.:* halb- bis einstündlich 1 Kinderlöffel. | |

## Bismutose.

*Darst:* Wismutheiweissverbindung mit 22 % Wismuth und ca. 66 % Eiweiss. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, welches sich am Licht schiefergrau färbt. Ist unlöslich in Wasser und sonstigen Lösungsmitteln: in Säuren bei Erwärmen teilweise löslich und mit verdünnten Alkalien giebt sie namentlich in der Wärme opalisierende Lösung. — *Anw.:* Nach Escherich und Lugenbühl als Magen- und Darmantisepticum in der Kinderpraxis, äusserlich bei Ekzem, Prurigo und Verbrennungen als Streupulver. — Dosis innerlich:
für Säuglinge: mehrmals täglich 1 Messerspitze,
„ Kinder 3—4 mal täglich 1/2—1 Theelöffel,
„ Erwachsene entsprechend mehr in Suppe, Wasser oder in Honig verrührt; auch in Stärkeklysma.

## Borneokampfer = Borneolum.

## Borogen

ist Borsäureäthylesther und wird von Wachter zur Desinfizierung der Atmungsorgane in Form von Einatmungen empfohlen.

## Borol. — $SO_2\left<\begin{matrix}OB_0\\OK\end{matrix}\right.$ oder Na.

*Eig.:* Glasige, farb- und geruchlose, in Wasser leicht lösliche Stücke. — *Anw.:* Antisepticum. Innerlich bei Genickstarre, Erysipel, croupöser Bronchitis; innerlich und äusserlich bei Diphtherie, Erysipel, Ozaena und Psoriasis; äusserlich bei Gonorrhöe und in der Wundbehandlung. — Dosis: Innerlich für Erwachsene: 30—50 Tropfen einer 20 %-Lösung, fünf- bis sechsmal täglich; für Kinder: 10—20 Tropfen derselben Lösung, fünf- bis sechsmal täglich in Wasser. Äusserlich bei Diphtherie: 1—2 %-Lösungen zu Ausspritzungen von Nase und Rachen, bei Gonorrhöe und Ozaena 1—2 % Einspritzungen.

## Bovinin

besteht aus Ochsenblut, etwas Whisky und getrocknetem Hühnereiweiss. Wird von Dr. Blech in Dosen von 15—30 g. täglich vier- bis sechsmal vor den Mahlzeiten, bei Bleichsucht und Blutarmut, bei allgemeinen schlechten Ernährungsverhältnissen und nervöser Erschöpfung angewendet. — Zur subkutanen Anwendung, sowie äusserlich bei ge-

wissen Geschwüren, wird dem reinen Ochsenblut behufs besserer Haltbarkeit 0,1 % Borsäure zugesetzt.

**Bromalinum purissimum** (Merck). **Bromaethylformin. Hexamethylentetraminbromaethylat.** — $C_6H_{12}N_4 . C_2H_5Br$.

*Darst.:* Durch direkte Einwirkung von Bromäthyl auf Hexamethylentetramin. — *Eig.:* Farblose Blättchen oder weisses Pulver, ohne Geschmack, löslich in Wasser.

*Id. R.:* 1. Mit Natriumcarbonat erwärmt entwickelt sich Formaldehyd, nach seinem stechenden Geruch erkennbar. — 2. In wässeriger Lösung entsteht mit Silbernitrat reichlich Bromsilber.

*Anw.:* Ersatz der Bromkalien. Wird von Bardet als Sedativum bei Frauen und Kindern empfohlen; von Féré bei Epilepsie; nach Laquer wirkt es schwächer als Bromkali und ohne Nebenwirkungen. — Dosis: 1,0 pro dosi in Oblaten, bis 8,0 pro die; nach Bardet 2—4,0. Formel für Kinder:

*Rp.:* Bromalini ... ... ... ... ... ... 10,0
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... 10,0
Syr. Aur. c. . ... ... ... ... ... 90,0.
*S.:* Täglich 1—2 Dessertlöffel voll. (Epilepsie.)

**Bromalum hydratum.** (Merck). **Bromalhydrat.** — $CBr_3 . COH + H_2O$.

*Darst.:* Durch Erhitzen eines Gemisches von Brom und Alkohol auf 40° C., und Stehenlassen bis zur Ausscheidung der Krystalle. — *Eig.:* Nadelförmige, farblose Krystalle, löslich in Wasser. — *Anw.:* Als Antispasmodicum und Sedativum bei Epilepsie und Chorea. — Dosis: 0,1—1,00 mehrmals täglich. — Formeln nach Steinauer:

*Rp.:* Bromali hydr.... ... ... 1,0
Aq. destil. . ... ... ... 100,0
Muc. Gi. ar.
Sir. Rub. Id. āā ... ... 50
*S.:* Dreimal täglich 1 Löffel.

*Rp.:* Bromali hydr. ... ... ... 1,5
Suc. Liquir . ... ... ... 1,5
m. f. pil. No. 50
Obduc. gelatina
*S.:* 3—6 Pillen täglich.

**Bromamidum. Bromwasserstoffsaures Tribromanilin.**

*Darst.:* Durch Reduktion von Nitrotribrombenzol mit Zinn und Schwefelsäure. — *Eig.:* Feine Nadeln, ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther, Chloroform und Ölen. — *Anw.:* Analgeticum bei Abdominaltyphus, Gelenkrheumatismus und Neuralgien. — Dosis: für Erwachsene 0,6 mehrmals täglich, für Kinder 0,05—0,2.

**Bromipin** (Merck). **Bromfett. Bromsesamöl.**

*Darst.:* Bromadditionsprodukt des Sesamöls mit 10 % Brom. — *Eig.:* Gelbliche, rein ölig schmeckende Flüssigkeit von analogen physikalischen Eigenschaften wie fette Öle.

1 Esslöffel = 15,0 = 1,5 gebundenes Brom = 2,23 Kali bromatum
1 Theelöffel = 3,5 = 0,35 „ „ = 0,52 „

*Anw.:* Von Dornblüth bei Nervenleiden und von Gessler u. A. m. bei Epilepsie und Seekrankheit anstatt Bromsalze empfohlen. — Dosis: 2—3 Theelöffel täglich, bei Epileptikern 5—8 Theelöffel. Als Geschmackscorrigens empfiehlt Dornblüth ½ Weinglas Bier (Malzbier) pro dosi und Merck 3 bis 5 Tropfen Ol. Ment. pp. oder Mixt. oleos. balsam. auf 100 gr.

*Rp.:* Bromipini (10 %) ... ... ... 100,0
f. cum
Vitel. ovor. Nr. II l. a. emulsio,
adde
Cognac ... ... ... ... ... ... 15,0
Mentholi ... ... ... ... ... ... 0,15
*S.:* 3—4 Esslöffel voll täglich.

**Bromocoll** (Brat, A.-G. f. Anilinfabrikation; Berlin). **Dibromtanninleim.**

*Darst.:* Organisches Brompräparat durch Fällen von Bromtanninlösungen mit Gelatinelösungen. *Eig.:* Gelblich-graues, geruch- und geschmackloses Pulver, mit 20 % organisch gebundenem Brom, unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren, löslich in alkalischen Flüssigkeiten.

*Id. R:* In Aetzkalilösungen gelöst, scheidet es sich aus der rötlichbraunen Flüssigkeit auf Zusatz von Säuren wieder aus.

*Anw.:* Von Sonntag und Friedländer anstatt Bromkali bei nervösen Affektionen als beruhigendes und schlafbringendes Mittel empfohlen; äusserlich in der Wundbehandlung in Salbenform, namentlich als **20 % Bromocoll-Resorbin,** welches nach Dr. Joseph hervorragende jucklindernde Eigenschaften bei Pruritus vulvae, Urticaria, Lichen ruber und Eczem aufweist. Dos.: 1—5 gr. täglich in Pulver- oder Tablettenform.

**Bromoformium** (Merck.) **Formylum tribromatum. Tribrommethan. Formylbromid.** — $CHBr_3$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Brom auf Methylalkohol in Gegenwart von Kaliumkarbonat. — *Eig.:* Wasserhelle Flüssigkeit, leicht löslich in Alkohol, Fetten und Ölen, schwer löslich in Wasser, von angenehmem Geruch und Geschmack. Enthält cirka 4 % Alkohol behufs besserer Haltbarkeit. Eignet sich nur für Schüttelmixturen.

*Id. R.:* Erstarrt beim Abkühlen mit Eis krystallinisch und ist bei 7° wieder völlig geschmolzen. Sdp. 148—150°. — Sp. G. 2,829—2,833. — **Chemisch reines** Bromoform, welches wegen seiner geringen Haltbarkeit nur schwer erhältlich ist, schmilzt bei 9°, siedet bei 149—150° und hat ein Sp. G. 2,904.

*Pfg.:* 1. 2 cm.³ Bromoform mit 2 cm.³ konzentrierter Schwefelsäure in einem mit $H_2SO_4$ gespülten Glase (mit Glasstöpsel) geschüttelt, sollen sich innerhalb 10 Minuten nur gelblich färben. — 2. Bromoform mit Wasser zu je 2 cm.³ mit 0,1 cm.³ 1/10 N-Kalilauge und 3 Tropfen Lackmustinktur geschüttelt, gebe eine blau gefärbte Flüssigkeit (Rotfärbung deutet auf zu hohen Säuregehalt). — 3. Bei Zusammenmischen von 2 cm.³ Bromoform mit 2 cm.³ Wasser, 0,5 Jodzinkstärkelösung und 0,1 cm.³ 1/10 N-Natriumthiosulfatlösung, darf **nicht** sofort Blaufärbung eintreten (zu viel freies Brom).

*Anw.:* Wird bei Kindern innerlich mit Erfolg angewendet. Nach Stepp ist es von ausgezeichneter Wirkung bei Keuchhusten. — Dosis: Für Säuglinge 1—2 Tropfen 2—4 mal täglich; für Kinder 3—5 mal täglich, soviel Tropfen als sie Jahre zählen. Nach Stepp stündlich ein bis zwei Esslöffel nachstehender Mixtur:

*Rp.:* Bromoform gtt. X
Spir. Vini 3—5,0
Aq. destil. 100,0
Syr. simpl. 10,0.

*Rp.:* Bromoform gtt. XXX
Spir. V. c. ....... 10,0
Syr. Ipecac ...... 30,0
Aq. Lauroc ...... 20,0
Syr. Thebaici...... 150,0
*S.:* 3—4 Esslöffel innerhalb 24 Stunden.

**Für Kinder** in derselben Mixtur:
6 Monate alt 9 Tropfen Bromoform
1 Jahr „ 15 „ „
ältere 20—25 „ „

(Für erwachsene Bronchitiker und Pneumoniker werden in demselben Rezepte 2,0 Bromoform verordnet und die Mixtur binnen Tagesfrist esslöffelweise genommen.)

## Bromoformemulsion. Potio de Marfan.

*Rp.:* Bromoform 3,50, Ol. Amygd. d. 30, Gy. arab. plv. 30, Aq. Lauroc. 10, Syr. Aur. fl. 40, Aq. d. ad. 300.

## Bromoform-Rum (Gay)

besteht aus 1,2 Bromoform, 0,8 Chloroform und 120,0 Rum. — Dosis: pro die nach Gay:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Für Kinder | unter 2 Jahren | 0,05 | bis | 0,10 |
| „ „ | von 2 bis 4 „ | 0,10 | „ | 0,15 |
| „ „ | „ 4 „ 8 „ | 0,15 | „ | 0,30 |
| „ Erwachsene | | 1,00 | „ | 1,50 |

**Bromolum. Tribromphenol.** — $C_6H_2Br_3.OH$.

*Darst.:* Durch Mischen von Phenol mit Brom. — *Eig.:* Citronengelbes Pulver von eigentümlichem, nicht unangenehmem Geruch und adstringierendem Geschmack; unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther, Chloroform, Glycerin, fetten und ätherischen Ölen. — *Anw.:* Von **Rademacher** als Antisepticum empfohlen; bei Diphtherie und eitrigen Wunden wird es mit Erfolg angewendet. Innerlich bei Cholerine, Diarrhöe der Kinder und typhösem Fieber. — Dosis: 0,005—0,015. Formeln:

*Rp.:* Bromoli... ... ... ... ... 2,0
Lanolini . ... ... ... ... 15,0

*Rp.:* Bromoli... ... ... ... ... 1,0
Ol. Olivar.... ... ... ... 30,0

*Rp.:* Bromoli... ... ... ... ... 1,0
Glycerini. ... ... ... ... 30,0
*S.:* Zu Pinselungen (Diphtherie).

**Bryoninum.** — $C_{48}H_{80}O_9$.

*Darst.:* Durch Fällen des wässerigen Auszuges des alkoholischen Extraktes von **Bryonia alba** mit Bleiessig, Entbleien, Versetzen des Filtrates mit Gerbsäure, Entfernen der letztern und Eindampfen des Filtrates. Extrahieren des Rückstandes mit Alkohol und Reinigen des Produktes. — *Eig.:* Bitteres Glukosid, von gelber Farbe, löslich in Wasser und Weingeist, unlöslich in Äther. — *Anw.:* Wirkt auf die Magenschleimhäute irritierend und ist ein stark wirkendes Catharticum, das die Nierenthätigkeit beeinflusst, und die Harnabsonderung vermehrt. — Wird bei Leberleiden, Wassersucht, bei Kopfschmerz nach Meningitis u. s. w. angewendet. — Dosis: 0,001 pro dosi in Granules, nach folgender Formel:

*Rp.:* Bryoninum ... ... ... ... ... ... ... 0,10
Sacch. lact.... ... ... ... ... ... ... 4,0
Gy. arabic.... ... ... ... ... ... ... 1,0
Syr. simpl. q. s. fiat. granules No. 100.

*S.:* Alle zwei Stunden 1 Stück, bis ausreichende Stuhlentleerung eingetreten ist, nachher zwei bis drei Stück täglich.

**Butylchloralum hydratum. Crotonchloralum hydratum. Butylchloralhydrat. — Crotonchloralhydrat. — Croton-Chloral.** — $C_4H_5Cl_3O + H_2O$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Chlor auf Paraldehyd und nachherige fraktionierte Destillation. — *Eig.:* Weisse, seidenglänzende Blättchen von

eigentümlich aromatischem Geruch und Geschmack; schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser, Weingeist und Äther.

*Pfg.:* 1. Die alkoholische Lösung (1 : 10) reagiere neutral und werde von Silbernitratlösung nicht getrübt (Salzsäure, Chlorverbindungen). — 2. Mit konz. Schwefelsäure erwärmt, trete keine Braunfärbung, sondern bloss eine Abscheidung von farblosen, öligen Tropfen des Butylchlorals ein (Chlorverbindungen).

*Anw.:* Als Hypnoticum, Anaestheticum und Sedativum bei Neuralgien. Wird von Liebreich bei Trigeniumsneuralgien empfohlen. — Dosis: Bei Neuralgien 0,1—0,4 zweistündlich; als Hypnoticum 1—2,0, auch mehr. — Wird von Renshaw als Specificum gegen Taenia in folgender Form empfohlen:

*Rp.:* Croton-Chloral ... ... ... ... 4,50
Gy. tragac. plv. ... ... ... ... 0,1
Gy. arabic. plv. ... ... ... ... 0,25
Syr. simpl. .. ... ... ... ... 0,25
Misce f. pilul. No. XXIV.

*S.:* Vier Pillen vor dem Schlafengehen, und vier am folgenden Morgen zu nehmen. Eine Stunde nach dem leichten Frühstück wird folgendes Abführmittel verabreicht:

*Rp.:* Inf. Sennae ... ... ... ... ... 100,0
Spir. Chloroform. 10 % ... 15 gtt.
*S.:* Auf einmal zu nehmen.

## Cadmium jodatum. — Cd $J_2$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Jod in einer warmen, wässerigen Cadmiumlösung. — *Eig.:* Glänzende, in Wasser und Alkohol lösliche Tafeln. — *Anw.:* Äusserlich als Resolvens und Antisepticum gegen Drüsenanschwellungen und verschiedene Hautkrankheiten in 10—15 % Salben.

## Cadmium salicylicum. — $Cd(C_6H_4OH . COO)_2 + 3 H_2O$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren einer warmen, wässerigen Salicylsäurelösung mit Cadmiumkarbonat und nochmaliges Ansäuern mit Salicylsäure. — *Eig.:* Weisse Krystalle, von süsslichem und adstringierendem Geschmack, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol, Äther und warmem Glycerin, unlöslich in Chloroform und Benzin.

*Id. R.:* Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid violett gefärbt, nach dem Ansäuern mit Salzsäure wird sie von Schwefelwasserstoffwasser citronengelb gefällt.

*Anw.:* Von Cesaris als Adstringens bei Augenkrankheiten empfohlen; wird auch zu Injektionen bei Gonorrhöe verwendet. Formeln:

1. *Rp.:* Cadm. salicyl. ... ... ... 0,30
Aq. destil. ... ... ... ... 30,0
*S.:* Augenwasser.

2. *Rp.:* Cadmii salicyl.... ... ... 1,50
Aq. destil. ... ... ... ... 150,0
*S.:* Zu Einspritzungen.

## **Cadmium sulfophenylicum** (Baldaccini). —

$$\left(C_6 H_4 \begin{matrix} \diagup SO_3 \\ \diagdown OH \end{matrix}\right)_2 Cd + SO_4 Ba.$$

*Darst.:* Durch Neutralisieren von Parasulfophenylsäure mit überschüssigem Cadmiumcarbonat oder mit reinem Hydrat. — *Eig.:* In Wasser und Alkohol lösliche Krystalle.

*Reaktionen:* 1. Eisenchlorid giebt violette Färbung. — 2. Mit Schwefelwasserstoff und 3. Schwefelammonium entsteht braungelber Niederschlag.

*Anw.:* Soll in der Augenheilkunde Anwendung finden, die diesbezüglichen Versuche sind aber noch nicht abgeschlossen.

## **Caeruleum toluidinicum.** — $C_{15} H_{16} N_3 SCl . Zn Cl$.

*Eig.:* Schwarzes, in Wasser und Alkohol mit blauer Farbe lösliches Pulver. — *Anw.:* In der Ophthalmologie anstatt Methylenblau zur Bekämpfung eiteriger, infektiöser Bindehautentzündungen, bei **vorheriger** Spülung des Auges mit Borwasser oder mit physiologischer Kochsalzlösung. Es kann auch das Fluorescin ersetzen, um den Sitz und die genaue Ausdehnung von Cornealdefekten festzustellen. Die durch das Medikament verursachten Flecken lassen sich mit Wasser wegwaschen — Dosis: 1 ‰ Lösungen.

## **Cajeputol** = Eucalyptolum.

## **Calcium boricum.** — $Ca B_4 O_7$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Calciumchloridlösung mit wässeriger Boraxlösung. — *Eig.:* Weisses, fast geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Chlorcalcium- und Boraxlösungen, ebenso in warmem Glycerin.

*Pfg.:* 1. Die Lösungen bläuen rotes Lackmuspapier. — 2. In Ammoniumchloridlösung unter Erwärmen gelöst, wird Ammoniak entwickelt. — 3. In Lösung sub 2. entsteht auf Zusatz von Ammoniumoxalat weisser, in Essigsäure unlöslicher Niederschlag. — 4. In verdünnter Salzsäure gelöst, wird Curcumapapier braunrot gefärbt; die braunrot gefärbten Stellen werden durch Ammoniak in Schwarzblau übergeführt. — 5. Werden 0,5 mit 2 cm.³ verdünnter $H_2 SO_4$ und 3 cm.³ Weingeist erwärmt, so verbrennen die entweichenden Dämpfe mit grüner Flamme.

*Anw.:* Bei Ekzem und Brandwunden, und nach Albert bei Diarrhöe der Kinder. — Dosis: 0,3—0,4. — Formeln:

*Rp.:* Calc. boric ... ... .. 5,0
Glycerini ... ... ... ... 5,0
Vaselini
Lanolin āā ... ... ... 10,0
Bals. Peruv. ... ... ... 1,0
*S.* Salbe.

*Rp.:* Calcii borici ... ... ... 0,3
Pulv. Salep. ... ... ... 0,2
Sacch. albi... ... ... ... 0,3
m. f. p. d. t. d. X.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pulver.

## Calcium glycerino-phosphoricum. Neurosin. — $Ca\,C_3H_7PO_6 + 2H_2O$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren einer Phosphorsäurelösung in Glycerin mit Kalkmilch, Fällen der abfiltrierten Lösung mit Alkohol und Waschen des entstandenen Niederschlages. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver, leicht löslich in kaltem Wasser, fast unlöslich in heissem Wasser und in Alkohol.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung darf durch molybdänsaures Ammon im Überschusse nicht gefällt werden (Phosphorsäure). — 2. Die wässerige Lösung darf weder durch Schwefelwasserstoff (Metalle) noch Bariumnitrat (Schwefelsäure) verändert werden. — 3. Mit Silbernitrat zeige die Lösung höchstens Opalescenz (Chlor).

*Anw.:* Zur Hebung des Phosphorgehaltes im Organismus, sowie bei Morbus Basedowii und Lumbago. Dosis: 0,2—0,3 am besten in Pillenform; nach Robin 0,2—0,4. — Formeln:

*Rp.:* Calc. glycerinophosph. 1,5—2,
Terrae siliceae
Syr. simpl. āā q. s.
ut f. pil. No. XXX
Obduc. c. arg. fol.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pille z. n.

*Rp.:* Calc. glycerinophosph. 0,2—0,4
Pulv. nuc. vom. ... 0,02—0,03
Album. ovi sic. ... 0,1
f. pulv. dtr. t. d. X ad cap. amyl.
*S.* Bei jeder Mahlzeit 1 Pulver z. n.
(A. Robin gegen geistige Depressionszustände der Phosphaturiker.)

*Rp.:* Calc. glycerinophos
Natr. — ... āā 10,0
Aq. destil.
Glycerini āā ... ... ... ... 100,0
*S.:* Zum Essen 1 Esslöffel (Minnich).

## Calcium glycerino-phosphoricum effervescens (Merck)

ist ein grobkörniges, weisses, in Wasser unter Aufbrausen lösliches Pulver. Ebenso stellt Merck ein **Calcium glycerino-phosphoricum granulatum** dar, welches 95 % Calcium-glycerophosphat enthält.

## Calcium glycero-arsenicicum (Pagel).

$$O = As \begin{cases} -O \\ -O \end{cases} Ca + 2H_2O, \quad As - O\,C_3H_5 \begin{cases} OH \\ OH \end{cases}$$

*Darst:* Durch Erhitzen von Glycerin und Arsensäure bis zur braunen Masse, Neutralisieren mit Kalkmilch und Ausscheiden durch Alkohol. — *Eig.:* Krümeliges, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver, teilweise löslich in Citronensäurelösung, sehr leicht in anderen organischen und Mineralsäuren. — *Anw.:* Nach Spielmann als leicht resorbirbares, sicher wirkendes Arsenpräparat. Dosis: Per os 0,01 als Anfangsdosis.

## Calcium hypermanganicum. Calcium permanganicum. Monol. Acerdol. — $Ca(MnO_4)_2 + 5\,H_2O$.

*Eig.:* Dem Kaliumpermanganat ähnliche, weniger krystallinisch wie letztere, in Wasser sehr leicht lösliche Krystalle. — Ihre antibakterielle und antiseptische Wirkung soll 100mal stärker sein als die des Kaliums, und eignet sich aus diesem Grunde zum Reinigen des Trinkwassers und wird in Frankreich unter der Bezeichnung Monol in 2 ‰ Lösung zur Sterilisation des Trinkwassers angewendet. — Zu medizinischen Zwecken wird es in der gynäkologischen Praxis zu Vaginal- und Intrauterine-Injektionen, und in der Zahnheilkunde zur Reinigung schlecht gepflegter, übelriechender Mundhöhlen, sowie zu Ausspritzungen nach Extraktionen angewendet. Nach Monmarson bewährt sich das Präparat bei Angina pultacea der Kinder. Er pinselt die kranken Partien alle drei Stunden mit nachstehender Lösung, und **vor jeder Pinselung** lässt er mit einer möglichst warmen 4 ‰ Borsäurelösung gurgeln. Beim Pinseln trachtet man die falschen Membranen **ohne Gewaltanwendung** loszulösen. — Während der Behandlung wird der Kranke auf Milchdiät gesetzt, nötigenfalls kann man auch kleine Dosen Antipyrin verabfolgen. Dosis: In der Gynäkologie: 0,15—0,3 ‰.

*Rp.:* Calc. permangan.... ... 0,1—0,2
Aq. destil. ... ... ... ... 20,0
*S.:* Äusserlich.

## Calcium ichthyolicum (Unna). Ichthyolcalcium.

Eine geruch- und geschmacklose Verbindung empfiehlt Unna besonders in Fällen von Empfindlichkeit der Geschmacksnerven und des Magens.

## Calcium jodatum. — $Ca\,J_2$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren von Jodwasserstoffsäure mit Calciumkarbonat. — *Eig.:* Lichtgelbes, in Wasser und Alkohol lösliches Pulver. — *Anw.:* Bei Asthma, Hepatitis und Syphilis anstatt Jodkali. — Dosis: 0,1—0,3 täglich dreimal; Dosis max.: pro die 1,0!

## Calcium jodicum (Mockie). Calciumjodat. Jodsaures Calcium. Calcinol. — $Ca(JO_3)_2 \cdot 6\,H_2O$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Jodkaliumlösung mit Chlorkalk und Ansäuern des Niederschlages mit Salzsäure (Mockie). —

*Eig.:* Glänzende, geruch- und fast geschmacklose Krystalle, schwer löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol. — *Anw.:* Als Antisepticum. Wird von Spanton bei chronischer Cystitis mit stinkendem Harn zum Ausspülen der Blase, sowie innerlich empfohlen.

**Calcium kakodylicum.** — $\begin{matrix}(CH_3)_2AsOO \\ (CH_3)_2AsOO\end{matrix}\rangle Ca + aq.$

Weisses, wasserlösliches Pulver (Näheres unbekannt).

**Calcium lacticum. Calciumlactat. Milchsaures Calcium.** — $Ca(C_3H_5O_3)_2 + 5H_2O$.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Milchsäure mit Calciumkarbonat. — *Eig.:* Warzige Nadeln, oder körnige, weisse Masse, löslich in Wasser und heissem Alkohol, unlöslich in Äther. — *Anw.:* Gegen Rhachitis und Skrofulose. — Dosis: 0,2—0,5 öfters im Tage.

**Calcium saccharatum. Calcium-Bisaccharat. Zuckerkalk.**

*Darst.:* Kalkhydrat 5 Teile, Zucker 10 Teile, werden zusammen verstossen, mit Wasser 100 Taile unter Umrühren gemischt, 24 Stunden absitzen gelassen und filtriert. — *Eig.:* Farblose, wasserlösliche Schuppen. — *Anw.:* Als Bandwurmmittel; ferner bei Dyspepsie und Flatulenz, namentlich bei Kindern. — Dos.: 0,6—2,0; für Kinder die Hälfte.

**Calcium salicylicum.** — $(C_7H_5O_3)_2Ca + 2H_2O$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer filtrierten Natriumsalicylatlösung mit Natronlauge, Hineinfiltrieren in die Lösung eine solche von Calciumkarbonat in verdünnter Essigsäure und Auswaschen und Trocknen des Niederschlages. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, sehr schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser und sehr leicht in verdünnter Essig-, Salz- und Salpetersäure. — *Anw.:* Antidiarrhoicum namentlich bei Kindern und Gastroenteritis. — Dosis: 1,5 in Substanz oder in Verbindung mit Bism. subnitricum.

**Calcium santonicum. Santonsaures Calcium.**

*Darst.:* Durch Sättigen von Santonin mit Kalkmilch. — *Eig.:* Weisses Pulver, ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser und Chloroform. — *Anw.:* Als Anthelminthicum. Ist nach Bombelon dem Santonin vorzuziehen. Dosis: 0,05 in Zuckerplätzchen.

**Calcium sulfurosum.** — $CaSO_3 + 2H_2O$.

*Eig.:* Krystallinisches, in Wasser sehr schwer lösliches Pulver. — *Anw.:* Es soll nach Neubury bei akuter Tonsillitis von gutem Erfolg sein. — Dosis: 0,0075—0,03 mehrmals täglich.

## Calcium superoxydatum. — $CaO_2 + 4 H_2O$.

*Eig.:* Gelbes, krystallinisches, in Wasser fast unlösliches Pulver. **Das Präparat muss in gut verschliessbaren Gefässen aufbewahrt werden, da es bei Zutritt von Feuchtigkeit verdirbt.** — *Anw.:* Von Nencki und Zaleski als Antisepticum empfohlen und von Reszkowski bei Dyspepsia acida und Sommerdiarrhöen der Kinder; ferner als Ersatzmittel für Kalkmilch. — Dosis: Je nach dem Alter der Kinder 0,18—0,6 pro die am besten in Milch.

## Calliandreïn.

*Darst.:* Als Glycosid aus **Calliandra grandiflora,** eines mexikanischen Strauches. — *Eig.:* Weisses, geruchloses, wasserlösliches Pulver, dessen wässerige Lösung beim Schütteln schäumt und feine Verteilung von Quecksilber, sowie Emulgierung vieler Substanzen bewirkt. — *Anw.:* Bei Wechselfieber. — Dosis: 0,05 in Pillenform, 10 Pillen in 24 Stunden.

## Cannabinum tannicum. Cannabintannat. Gerbsaures Cannabin.

*Darst.:* Durch Erhitzen von indischem Hanf, Extrahieren mit Wasser und Fällen des Auszuges mit Tannin. — *Eig.:* Gelblich- oder bräunlichgraues Pulver, von an Hanf erinnerndem Geruch und etwas bitterem, stark zusammenziehendem Geschmack. Ist schwer löslich in Wasser, Alkohol und Äther, leicht in salzsäurehaltigem Wasser und ebensolchem Alkohol. — *Anw.:* Hypnoticum. — Dosis: 0,25—0,5 eine Stunde vor Schlafengehen; dos. maxima pro dosi 1,0! pro die 2,0! — Formeln nach Hiller.

*Rp.:* Cannab. tannici ... ... ... 1,0
Sacch. albi. ... ... ... ... 2,0
div. in. dos. X
*S.:* Vor Schlafengehen 1—2 Pulver.

*Rp.:* Cannabini tannici ... ... 3,0
Extr. Liquir.
Pulv. Liquir. $\overline{aa}$ q. s.
ut. f. pil. No. 30
obduc argento
*S.:* Vor Schlafengehen 3—5 Pillen.

## Cardinum. Kardin.

*Darst.:* Als Extrakt des Herzfleisches der Rinder. — *Eig.:* Die Lösung ist eine klare, hellstrohgelbe Flüssigkeit. — *Anw.:* Wird von Hammond als Herztonicum sehr gerühmt.

## Cardolum. Cardolum vesicans. — $C_{21}H_{30}O_2$.

*Darst.:* Aus der anacardsäurefreien Flüssigkeit bei Bereitung der Anacardsäure, durch Versetzen der Flüssigkeit mit Bleiacetat, Aufkochen, Entfärben mit Bleiessig, Entbleien, Verdunsten des Filtrates und Waschen des Rückstandes mit Wasser. — *Eig.:* Gelbliche, in

dickeren Schichten rötliche, ölige Flüssigkeit vom Sp. G. 0,978 bis 23° C. neutraler Reaktion und schwachem Geruch. An der Luft nimmt es allmählich dunklere Färbung an, ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Als Versicans, da es auf der Haut Blasen und Eiterung verursacht.

## Carniferrin (Meister, Lucius).

*Darst.:* Eisenverbindung mit der Phosphorfleischsäure des Muskels. — *Eig.:* Ziemlich geschmackloses, in verdünnten Säuren und Alkalien lösliches Pulver, das die Zähne nicht angreift. — *Anw.:* Bei Anämie, Chlorose, starken Blutverlusten etc. und als blutbildendes Mittel bei Verdauungsstörungen. — Dosis: Für Erwachsene 0,5 pro die in Pulver, Oblaten oder Pillen; für Kinder 0,2 – 0,3 pro die.

## Carniferrol (Bukofzer). Liquor Carnis ferro-peptonatus.

Enthält 10 % Fleischpepton und 0,4 % Eisen und ist ein aromatisch schmeckendes, flüssiges Diäteticum.

## Carnigen.

Albumose-Nährpräparat in Form eines wasserlöslichen, angenehm schmeckenden Pulvers. Nach Denayer enthält es in 100 T. 52,12 % Eiweisskörper, 24,08 % Fleischextraktivstoffe, 3,9 % Fleischsalze und 9,9 % Wasser. Der Gesamtstickstoff beträgt 12,586 %, davon sind 8,687 % Eiweissstickstoff und 3,899 % Extraktivstickstoff. — Dosis: 1—2 Esslöffel in Suppe, Milch oder Wasser.

## Carnosin (Gulewitsch und Anuradzibi). $C_9 H_{14} N_4 O_3$.

Organische Substanz in Form mikroskopischer Nadeln, erhalten aus dem salpetersauren Salz. Dieses wird gewonnen, indem man eine wässerige Fleischextraktlösung mit Phosphorwolframsäure ausfällt, den Niederschlag nach dem Absaugen mit Barytwasser kalt zersetzt. Nach dem Entfernen des Baryts durch Kohlensäure, wird das Filtrat mit Salpetersäure neutralisiert, mit Silbernitrat versetzt und die abfiltrierte Flüssigkeit mit Silbernitrat und Barythydrat behandelt. Durch Behandeln des Niederschlages mit Schwefelsauerstoff und Neutralisieren des Filtrates mit Salpetersäure, wird aus der wässerigen Lösung auf Alkoholzusatz das salpetersaure Salz gewonnen. Die freie Base schmilzt unter Zersetzung bei 239°.

## Carpainum hydrochloricum crystallisatum. — $C_{14} H_{25} NO_2 . HCl$.

*Eig.:* Leichtes, feines, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Soll nach Oefele bei subkutaner Anwendung das einzige Ersatzmittel für Digitalis sein. — Wird bei Klappenfehlern mit

Ödem oder Angina pectoris empfohlen. — Dosis: 0,006—0,01 subkutan täglich oder alle zwei Tage; innerlich 0,01—0,02.

**Carvacrolum jodatum. Carvacroljodid. Jodocrol.** — $C_{13}H_{13}OJ$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer verdünnten Carvacrollösung in Natron mit Jodkali und Jod, Alkalisieren und Reinigen des Niederschlages mit Wasser. — *Eig.:* Gelbbraunes Pulver, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol, leicht hingegen in Äther, Chloroform und Ölen. — *Anw.:* Antisepticum. Als Ersatzmittel für Jodoform in der Wundbehandlung.

**Casanthrol** (Unna)

ist eine Mischung aus Ung. Caseïni mit 10 % Extraktum Lithanthracis in Form einer dicklichen, zähen Emulsion, die auch beim Erwärmen kein Fett abscheidet und wasserlöslich ist. Auf der Haut bildet es einen trockenen, elastischen Überzug, ohne die Transpiration zu behindern. Wird von Beck bei Ekzemen der Kinder und Prurigo empfohlen und kann auch in starker Konzentration (10 %) auf entzündeten, nässenden Hautpartien erfolgreich angewendet werden.

**Cascarine** (Leprince). $C_{12}H_{10}O_5$.

Krystallinischer Körper aus Cascara Sagrada, welcher bei Verstopfung, Verdauungs- und Leberbeschwerden angewendet wird. Das Präparat kommt in Pillenform und als Elixir in den Handel.

**Caseojodin** (Liebrecht). **Caseinum jodatum. Jodcasein.**

*Darst.:* Als Jodderivat des Caseins. — *Eig.:* Weisses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches, in verdünntem heissem Alkohol, sowie in verdünnten Alkalien lösliches Pulver von 8—9 % Jodgehalt. — *Anw.:* Nach Prof. Kocher ist es bei Kropf von guter Wirkung.

**Cearin** (Dr. Issleib)

ist eine Salbengrundlage, welche durch Zusammenschmelzen von 1 T. weissem Carnaubawachs und 4 T. Paraff. liq. erhalten wird. Sie bildet eine schneeweisse, ziemlich weiche Mischung von grosser Unveränderlichkeit und Fähigkeit, ziemlich viel Wasser (bis 20 %) in sich aufzunehmen. Die Salbe wird von Apotheker C. Bedall in München als sehr haltbar erklärt.

**Cephalin**

besteht aus: Antipyrin und gebranntem Kaffee $\overline{aa}$ 5, Coffein und salicylsaurem Natrium $\overline{aa}$ 2. — Dosis: 0,24.

**Ceral. Pasta Cerata**

ist ein neutrales, aseptisches, wasserhaltiges Wachspräparat.

**Ceralbin.**

Dem „Ichthalbin“ und „Tannalbin“ analoges Creolineiweisspräparat für die interne Creolinmedication bestimmt.

**Cerberinum.** — $C_{27}H_{40}O_8$.

*Darst.:* Als Glycosid aus den Samenkörnern von **Cerbera odollam.** — *Eig:* Weisses, geruchloses Pulver von bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Chloroform, schwer löslich in Äther. Nach Dr. Wagner soll es ein heftiges Herzgift sein.

**Cerebrinum** (Paul).

Der Saft der grauen Hirnsubstanz, wird subkutan bei Schwächezuständen infolge allgemeiner Anämie empfohlen.

**Cerebrum.**

Nach Babes enthält die normale Nervensubstanz (Hirn des Schafes und besonders der Bulbus cerebri dieses Tieres) Substanzen, welche einer Infektion mit Wuth, Tetanus, epileptogenen Toxinen, Alkaloiden und anderen Giften wirksam entgegentreten. Kowalski hat mit Gehirnsubstanz eines gesunden Kaninchens in einem Fall von Lyssa Heilung erzielt und empfiehlt bei Lyssafällen 10—15 $cm^3$. Hirnemulsion eines normalen Kaninchens zu injizieren und zwar solange, bis alle beunruhigenden Symptome verschwunden sind.

**Die Gehirnemulsion wird hergestellt,** indem man das, einem frisch getöteten Kaninchen unter aseptischen Kautelen entnommene Gehirn mit 15 $cm^3$ einer physiologischen Kochsalzlösung im Mörser zerreibt, bis eine rosarote, ziemlich dicke, eine Nadel von mittlerer Weite possierende Emulsion entstanden ist, welche unter die Haut des Rückens und beider Oberschenkel injiziert wird (Merck 1900).

**Cerebrum exsiccatum plv.**

Aus dem Gehirne der Kälber dargestellt, wird es von englischen und amerikanischen Ärzten bei Neurasthenie angewendet. — Den aus frischem Hirne bereiteten **Liquor cerebri sterilisatus** verwendet man zu subkutanen Injektionen. Derartige Präparate, welche in England unter dem Namen **Cerebrin alpha** oder **Cerebrinin** bekannt sind, wurden bei Chorea und Neurasthenie meist mit positivem Erfolge angewendet, während bei Geisteskranken kein Erfolg aufzuweisen ist. — Dosis: Substanz 2—4,0 pro die.

**Cerium sulfuricum. Cerisulfat.** $Ce(SO_4)2 + 4H_2O$.

*Eig.:* Gelbe Krystalle, die sich in wenig Wasser langsam zu einer klaren Flüssigkeit lösen, auf Zusatz von mehr Wasser und namentlich beim Erhitzen unter Abscheidung von basischem Salz sich zersetzen, was durch einen geringen Zusatz von Schwefelsäure verhindert werden kann. — *Anw.:* Für photographische Zwecke.

**Cetrarinum purissimum. Cetrarin. Cetrarsäure.** — $C_{18}H_{16}O_8$.

*Darst:* Durch Extrahieren von Isländischem Moos mit kochendem Alkohol unter Zusatz von kohlensaurem Kalium, Verdünnen mit Wasser, Fällen mit Salzsäure und Auskochen des gewaschenen Niederschlages in Alkohol. — *Eig.:* Weisse, glänzende Nadeln von bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser und fetten Ölen, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Alkohol. — *Anw.:* Bei Chloroanämie und Phthisis. — Dosis: Bei Chloroanämie 1,0 auf 20 Pillen, wovon täglich 4 Stück; bei Phthisis:

*Rp.:* Cetrarin. puris. ... ... ... ... 1,0
Liq. Amon. anis. . ... ... ... 10,0
Codeini ... ... ... ... ... ... 0,4
*S.:* Zweimal täglich 15 Tropfen.

**Chinaphthol** (Merck). **Chininum β-naphtholsulfonicum. β-Naphthol-α-monosulfosaures Chinin.** — $C_{20}H_{24}N_2O_2[C_{10}H_6(OH)SO_3H]_2$.

*Darst.:* Durch Fällen einer Chininchlorhydratlösung mit einer Lösung von β-Naphthol-α-monosulfosaurem Natrium. — *Eig.:* Gelbes Pulver, von bitterem Geschmack, unlöslich in kaltem, schwer löslich in heissem Wasser sowie in Alkohol. — *Anw.:* Bei Krankheiten, wo es sich um Tötung von Mikroben handelt, wie: Dysenterie, Typhus abdominalis u. s. w. — Dosis: 0,5 pro dosi in Oblaten, und 2—3,0 pro die; bei einer Temperatur über 40° bis zu 5,0 pro die. — Wird auch in Pillenform verabreicht u. z.:

*Rp.:* Chinaphtholi ... ... ... ... ... 6,0
Sacch. albi
Album. ovi sic. ... ... ... āā 1,0
Aq. dest. ... ... ... ... ... q. s.
f. pil. No. 60
Obduc. c. arg.
*S.:* Zweistündlich drei Pillen.

**Chininum acetylsalicylicum** (Zimmer & Co). — $C_{20}H_{24}N_2O_2 . C_6H_4 . O . C_2H_3O . COOH$.

Weisse Nadeln von bitterem Geschmack und Essigsäuregeruch (Näheres unbekannt).

**Chininum arsenicicum. Chininarseniat.** — $2[C_{20}H_{24}N_2O_2] . H_3AsO_4 + 8H_2O$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Chininchlorhydrat in einer heissen, wässerigen Arsensäurelösung und Abdampfen. — *Eig.:* Farblose, an warmer

Luft verwitternde Prismen, schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser.

*Pfg.:* 1. Wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat rotbraunen, nach dem Versetzen mit Salzsäure und Erwärmen auf 80° C. mit Schwefelwasserstoff gelben Niederschlag. — 2. In Chlorwasser gelöst entsteht auf Zusatz von Ammoniak Grünfärbung.

*Anw.:* Vereinigt in sich die Wirkungen von Chinin und Arsenik und wird in südlichen Gegenden, hauptsächlich gegen Malaria angewendet. Dosis: 0,005—0,02 pro dosi in Pillenform; dos. max. pro dosi 0,02! pro die 0,05!

## Chininum chinicum. Chininsaures Chinin. Chininchinat. — $C_{20}H_{24}N_2O_2 . C_7H_{12}O_6 + 2H_2O$.

*Darst.:* Durch Vermischen einer alkoholischen Lösung von Chininhydrat mit alkoholischer Chinasäurelösung und Verdunstenlassen. — *Eig.:* In Wasser (1:3) und Alkohol (1:10) lösliche Nadeln. — *Anw.:* Wegen seiner leichten Löslichkeit subkutan empfohlen.

## Chininum glycerinophosphoricum. — $PO_4H_2(C_3H_7O)_2(C_{20}H_{24}N_2O_2)_2 + 4H_2O$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Calciumglycerophosphatlösung mit wässeriger Chininchlorhydratlösung. — *Eig.:* Farblose, nadelförmige, in heissem Wasser und Weingeist lösliche Krystalle, welche die Eigenschaften des Chinins und der Glycerinphosphorsäure in sich vereinigen. — *Anw.:* Bei Neuralgien und Rekonvalescenten nach schweren, fieberhaften Krankheiten; ferner in Fällen von Malariaanfällen und darniederliegendem Ernährungszustande. — Dosis: 0,1 in Pillenform in folgender Zusammensetzung :

*Rp.:* Chin. glycerinophos. ... ... ... 3,0
Sacch. lactis ... ... ... ... ... 1,5
Sirup. Althaeae ... ... ... ... q. s.
f. pil. No. XXX Consp. talc. veneto.
*S.:* Dreimal täglich 1—3 Pillen.

## Chininum jodicum. — $C_{20}H_{24}N_2O_2 . HJO_3$.

*Eig.:* Weisses, wasserlösliches Krystallpulver. — *Anw.:* Bei Neuralgie subkutan laut nachstehender Formel. Die Injektionen sind wenig schmerzhaft, ohne Abscessbildung, nur bleibt die Injektionsstelle manchmal einige Tage lang druckempfindlich. — Dosis:

*Rp.:* Chinini jodici... ... ... ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zur subkut. Injektion eine Pravazspritze voll.

**Chininum jodo-hydrojodicum. Chininum joduretum. Chininum hydrojodicum acidum. — Jodjodwasserstoffsaures Chinin. Chinin-Jod-Hydrojodat. —** $C_{20}H_{24}N_2O_2 . J . HJ$.

*Eig.:* Kermesbraunes, in Wasser unlösliches, in Alkohol lösliches Pulver. — *Anw.:* Innerlich bei hartnäckigem Wechselfieber, äusserlich bei Milzanschwellung und nach Assaky bei sekundärer Syphilis. — Dosis: Intern: 0,3—1,0 in Pillen, bei sekundärer Syphilis 2,5—3,0 pro die; extern in Salbenform 1 : 30. — Pillenformel:

*Rp.:* Chin. jodo-hydrojodici ... ... 10,0
Kaolini puri ... ... ... ... ... ... 2,0
Muc. Gy. arab. q. s.
f. pil. No. 80
Consp. talco ven.

*S.:* Morgens 1/4stündlich je zwei Pillen; bis zu 16—20 Stück den Vormittag über zu nehmen.

**Chininum kakodylicum. —** $C_{20}H_{24}NO_2(CH_3)_2AsOOH$.

Weisses, in Wasser schwer lösliches Pulver, leicht löslich in Alkohol. (Näheres unbekannt.)

**Chininum muriatico-phosphoricum. Chininum phosphomuriaticum. —** $C_{20}H_{24}N_2O_2 . HCl . 2PO_4H_3 . 3H_2O$.

*Darst.:* Durch Auflösen von 35,0 Chin. mur. in einer schwach erwärmten Mischung von 70,0 Acid. phosph. conc. (Sp. G.: 1,154) und 9,0 Acid. mur. dil. Nach einigen Stunden scheidet sich das Salz aus der grünlichen sirupartigen Lösung in Krystallform aus. — *Eig.:* Wasserlösliche Krystalle, von bittersäuerlichem Geschmack. — *Anw.:* Von Jodkiewicz bei Malaria und nervösem Kopfschmerz empfohlen.

**Chininum salicylicum. Chininsalicylat. —** $C_{20}H_{24}N_2O_2 . C_7H_6O_3 + H_2O$.

*Darst.:* Durch Sättigung einer alkoholischen Lösung von frisch gefälltem Chininhydrat, mit einer alkoholischen Salicylsäurelösung und Auskrystallisieren. — *Eig.:* Weisse, glänzende Nadeln oder Prismen, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol, leicht löslich in Chloroform.

*Id. R.:* 1. Mit verdünnter Eisenchloridlösung giebt die kalt gesättigte wässerige Lösung violette Färbung. — 2. 10 $cm.^3$ wässerige Lösung geben mit 3 $cm^3$ starkem Chlorwasser auf Zusatz von Ammoniak smaragdgrüne Färbung. — 3. Mit verdünnter Schwefelsäure giebt die wässerige Lösung blaue Fluorescenz.

*Pfg.:* Werden 0,5 in 25 $cm^3$ Wasser mit einigen Tropfen Salpetersäure gelöst, so darf das Filtrat weder durch Silbernitrat noch Baryumchlorat merklich getrübt werden.

*Anw.:* Antipyreticum bei Diarrhöe, Gelenkrheumatismus, Gicht und Typhus. — Dosis: 0,1—0,5 in Pillenform.

**Chininum sulfoichthyolicum.**

Braunes Pulver, welches bei gleichzeitig gewünschter Wirkung des Chinins und Ichthyols intern verabreicht wird.

**Chininum sulfo-kreosoticum** (Tarozzi). **Chininum äthyloxykresylsulfonicum. Chininsulfokreosotat.**

*Darst.:* Durch Einwirken von Äthyloxykresylsäure — die beim Aufeinanderwirken von Kreosot und Schwefelsäure entsteht — auf Chininsulfat. — *Eig.:* Gelbe glänzende Schuppen löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol von rauchähnlichem Geruch und bitterem Geschmack. *Anw.:* Antisepticum, meistens in wässeriger Lösung und soll das Salz nach Dr. Malarrida subkutan anstandslos angewendet werden können. — Dosis: 0,2—1,0; dos. max pro die.: 1 gr.!

**Chinin-Urethan**

besteht aus 2 T. Chinin. muriat. und 1 T. Urethan und wird von Gaglio zu subkutaner Injektion empfohlen.

**Chinojodinum.** — $C_6H_7N.JCl$.

*Eig.:* Schwach gelbliches, krystallinisches Pulver, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol und Äther; mit Chloroformwasser geschüttelt, giebt es Jod ab. — *Anw.:* Wirkt antiseptisch und antithermisch, bessert bei Phthisikern das Allgemeinbefinden, und wird bei Angina pectoris mit Erfolg angewendet. — Dosis: 0,2—0,6 pro die.

**Chinolinum. Leucolin.** — $C_9H_7N$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Nitrobenzol, Anilin, Glycerin und konzentrierter Schwefelsäure im Rückflusskühler; Verdünnen mit Wasser, Alkalisieren des Rückstandes mit Natronhydrat und Destillieren im Wasserdampfstrome, und schliessliches Reinigen des erhaltenen Chinolins durch fraktionierte Destillation. — *Eig.:* Schwach gelbliche Flüssigkeit, von aromatischem Geruch, der auf die Dauer unangenehm wirkt. Wenig löslich in Wasser, leicht in Alkohol, Äther, Chloroform und Benzin. —

*Pfg.:* 1. Sdp. 227—228 ° C. — 2. Sp G. 1,093--1,096. — 3. Flüchtigkeit. — 4. Klare Löslichkeit in verdünnter Salzsäure (Harze). — 5. Mit der 40—50fachen Menge Wassers geschüttelt, darf das Filtrat mit Chlorkalklösung nicht violett gefärbt werden (Anilin).

*Anw.:* Antisepticum. Innerlich angewendet setzt es die Körpertemperatur herunter, und wird meistens in Form seiner Salze verabreicht. Extern als kräftig wirkendes Antisepticum zu Mund- und Gurgelwässern und zu Pinselungen bei Diphtherie. — Dosis: Als Mund- und Gurgelwässer in 0,2 %-, bei Diphtherie 5 % Lösungen.

**Chinolinum hydrochloricum.** — $C_9H_7N.HCl$.

*Darst.:* Durch Eintrocknen einer Lösung von Chinolin in Salzsäure. — *Eig.:* Farblose, zerfliessliche Masse, von beissendem, unangenehmen Geschmack, leicht löslich in Wasser. — *Anw.:* Antisepticum wie Chinolin.

**Chinolinum salicylicum. Chinolinsalicylat. — Salicylsaures Chinolin.** — $C_9H_7N.C_7H_6O_3$.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Chinolin mit einer wässerig-alkoholischen Lösung von Salicylsäure, Abdampfen und Auskrystallisieren. — *Eig.:* Weissliches, in Wasser schwer, in Alkohol, Äther, Glycerin und Ölen leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Antisepticum. — Dosis: Für Erwachsene: 0,5—1,0 in Oblaten mehrmals täglich; für Kinder: 1/3—1/2 der Dosis.

**Chinolinum tartaricum. — Weinsaures Chinolin. — Weinsteinsaures Chinolin. — Chinolintartrat.** — $3(C_9H_7N).4(C_4H_6O_6)$.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Chinolin mit wässeriger Weinsäurelösung und Abdampfen und Auskrystallisieren aus Alkohol. — *Eig.:* Weisse, schwach nach Bittermandelöl riechende und schmeckende Nadeln, schwer löslich in Alkohol, Ather und kaltem Wasser, leichter in heissem Wasser.

*Id. R.:* Die gesättigte wässerige Lösung scheidet auf Zusatz von Kaliumacetatlösung und Essigsäure einen bei längerem Stehen krystallinisch werdenden Niederschlag von Kaliumbitartrat ab.

*Pfg.:* 1. 20 $cm.^3$ einer 1 % Lösung dürfen durch Chlorkalklösung nicht gefärbt werden (Anilinsalze). — 2. Dieselbe Lösung (20 $cm.^3$) zeigt auf Zusatz von 2 $cm^3$ Kalilauge eine rein weisse, milchige Trübung, welche beim Erwärmen der Flüssigkeit mit Ammoniumchlorid verschwindet.

*Anw.:* Antisepticum. — Dosis: Für Erwachsene: 0,5—1,0 mehrmals täglich; für Kinder: 1/3—1/2 der Dosis.

**Chinopyrin** (Santesson).

*Darst.* (nach Laveran): 3,0 Chin. mur. und 2,0 Antipyrin werden in einer Eprouvette mit 6,0 Wasser befeuchtet und gelinde erwärmt. — *Eig.:* Weisses in Wasser lösliches Pulver von bitterem Geschmack. — *Anw.:* Von Santesson gegen Malaria subkutan empfohlen, und verursachen die Injektionen gelinden „Chininrausch"; **innerlich per os eingenommen, wirkt es toxisch.**

**Chinoral** (Meyer).

*Eig.:* Ölige, dicke, stark bitter schmeckende, in Wasser und Alkohol lösliche Flüssigkeit. — *Anw.:* Innerlich als Hypnoticum und in grösseren Dosen namentlich bei Delirium tremens; äusserlich als ungiftiges Anti-

septicum, welches in Bezug auf Wirkung gleich starke Sublimatlösungen übertreffen soll. — Dosis: Innerlich 0,05—1,00.

**Chinosol** (Fritzsche & Cie.). **Oxychinolinschwefelsaures Kali. — Oxy-chinolin-Alaun.** — $C_9H_6N.O.SO_3K$.

*Darst.:* Nach Angabe der Fabrikanten: Durch Kochen von o-Oxychinolin mit Kaliumpyrosulfat. — Nach Sonntag ist es ein Gemisch aus Kaliumsulfat und o-Oxychinolinsulfat. — *Eig.:* Krystallinisches, gelbes Pulver von zusammenziehendem aromatischem Geschmack und safranähnlichem Geruch, löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol und Äther.

Das Präparat gelangt in Handel in Form leicht löslicher Tabletten von schwachem, nicht unangenehmem Geruch. Wäsche und auch die Hände werden von Chinosol gelb gefärbt; die Färbung lässt sich mit kaltem Wasser leicht entfernen.

*Id. R.:* 1. Eisenchlorid erzeugt in wässeriger Lösung eine dunkelblaugrüne alizarintintenartige Färbung, die beim Verdünnen hellblaugrün erscheint, sogar in sehr starker Verdünnung. Versetzt man eine solche Lösung mit Natriumacetatlösung, so fällt alles Oxychinolin als schwarzer Niederschlag aus. — 2. Kupfervitriol verursacht in Chinolinlösung gelbgrünen Niederschlag von Oxychinolinkupfer. — 3. Cobaltsalze erzeugen nach Zusatz von etwas Natriumacetatlösung lachsrote (fleischfarbene) Niederschläge. — 4. Setzt man einer Chinosollösung vorsichtig sehr verdünnte Natron- oder Kalilauge zu, so scheiden sich zuerst Oxychinolinflocken aus, die im Überschusse des Alkali sich sofort klar lösen. — 5. Natriumacetat, sowie alle Alkalisalze schwacher organischer Säuren fällen aus der Lösung das Oxychinolin in krystallinischen, weissen Flocken aus. Ebenso verhält sich Soda.

*Pfg.* (auf Oxychinolin): Man bringt in einen graduirten Glascylinder mit Glasstopfen 1 gr. Chinosol, füllt mit Wasser zu 10 cm.$^3$ auf, setzt hierauf eine Lösung von 1 gr. Natriumacetat zu 15 cm.$^3$ unter Schütteln auf einmal zu, giebt 15 cm.$^3$ Äther hinzu und schüttelt so lange, bis das Oxychinolin vom Äther aufgenommen ist, worauf die sich absetzende Ätherschicht mit Äther auf 20 cm.$^3$ gebracht wird. Nachher entnimmt man mittelst Pipette 10 cm.$^3$ der gemischten Ätherschicht, lässt diese in gewogenem Schälchen freiwillig abdunsten und trocknet bei sehr gelinder Wärme oder über Calciumchlorid. Das Gewicht des trockenen Rückstandes soll 0,25 gr. betragen, entsprechend dem zirka 50 % betragenden Oxychinolingehalt des Chinosols.

*Anw.:* Nach Gruner soll es die Karbolsäure an baktericider und entwicklungshemmender Wirkung bedeutend übertreffen, da sie in Verdünnung von 1 : 40,000 noch bemerkbar ist. Nach Professor Kossmann ist das Chinosol sehr geeignet, um das Sublimat sowie die Karbolsäure, namentlich in der Geburtshülfe, als Desinficiens für die Hände

zu substituieren. — Auf Wunden gestreut, wirkt es nicht ätzend. Nach Dr. Müller, Direktor des Leprahospitals auf Java, soll es bei Leprakrankheiten mit grossem Erfolge angewendet werden. In einem Falle von Lungenlepra ward das Mittel in der Dosis von 0,5—1,0 verabreicht, und bei leprösen, atonischen Geschwüren in Form von Streupulver (1+9 Amylum), Cataplasmen 1 : 500—1000, und bei leprösem Nasenkatarrh in 1 ‰-Lösung mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Nach Dr. A. Cipriani bewährt sich Chinosol als vorzügliches Mittel bei Favismus (Bohnenkrankheit). Er verabreicht es in Mixtur- oder Pillenform u. z.

*Rp.:* Chinosoli ... ... ... ... 2,0
Aq. destil. ... ... ... 200,0
Sir. Aur. c. ... ... ... 70,0
*S.:* Ein- bis zweistündlich einen Löffel voll.

*Rp.:* Chinosoli ... ... ... ... 2,0
Sacchari albi ... ... ... 4,0
div. in dos. XX
dtr. in caps. amyl.
*S.:* Ein- bis zweistündl. ein Pulver.

Sonstige Formeln:

*Rp.:* Chinosol ... ... ... ... 1,0
Aq. dest. ... ... ... ... 200,0
*S.:* 1 Esslöffel in 1 Glas Wasser zum Gurgeln.

*Rp.:* Chinosol ... ... ... ... 2,5
Mel. rosar. ad ... ... 25,0
*S.:* Zum Pinseln.

*Rp.:* Chinosol ... ... ... ... 5,0
Glycerin ... ... ... ... 15,0
Aq. dest. ad.... ... ... 25,0
*S.:* Zum Pinseln.

*Rp.:* Chinosoli ... ... ... 0,10
Aq. dest. ... ... ... 1000,0
*S.:* Augenwasser.

## Chinotropin (Zimmer & Co.). Urotropinum chinicum. Urotropinum uricum.

*Darst.:* Das Präparat gelangt in Handel als „Chinotropin I", enthaltend 73 % Chinasäure und 27 % Urotropin und „Chinotropin II" mit 80 % Chinasäure und 20 % Urotropin. — *Eig.:* Beide Verbindungen bilden weisse, wasserlösliche Pulver, deren wässerige Lösungen säuerlichen Geschmack besitzen und angenehm schmeckende Limonaden liefern. — *Anw.:* Von Nicolaier und Hagenberg gegen harnsaure Diathese empfohlen. — Dosis: No. I, 3,7—5,5 pro die, No. II, 5—7,5 pro die. — In grösseren Dosen **soll Chinotropin blasenreizend wirken.**

## Chirol (Riedel).

*Darst.:* Auflösung von Hartharzen und fetten Ölen in einem Gemisch leicht siedender Äther und Alkohole. — *Eig.:* Klare, in grösserer Schicht golbliche Flüssigkeit, die **in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden muss,** um ein Verdunsten des Lösungsmittels zu verhindern. Tritt eine Verdickung mit der Zeit ein, so genügt eine geringere Ätherzuthat, um das Mittel wieder flüssig zu machen. — *Anw.:* Ersatzmittel des Collodiums und Desinfektionsmittel zum Überziehen der sterilisierten und abgetrockneten Hände der Chirurgen vor der Operation u. s. w. mit einem nicht klebrigen, vollständig sterilen Häutchen, das sich nicht

abschält, nicht rissig wird und leicht entfernt werden kann. Diese dem Präparate von Kossmann zugeschriebenen Eigenschaften werden von Erler und Schäfer bestritten.

Chirol gelangt auch in Substanz in den Handel, welches zum Gebrauch in Äther gelöst werden muss.

## Chloralamid (Schering). Chloralum formamidatum. Chloralformamid. — $C . Cl_3 CH (OH) NH . (HCO)$.

*Darst.:* Durch Vereinigung von wasserfreiem Chloral mit Formamid. — *Eig.:* Farblose, glänzende, schwach bitterschmeckende in Wasser (1 : 20) und Alkohol (1 : 2) lösliche Krystalle. **Die wässerige Lösung soll stets kalt oder durch sehr gelindes Erwärmen bereitet werden,** da sie bei 60° bereits in Chloral und Formamid zerlegt wird.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung reagiere schwach sauer und die alkoholische (1 : 10) darf blaues Lackmuspapier nicht röten (freie Ameisensäure, Salzsäure). — 2. Es verflüchtige sich beim Erhitzen ohne Rückstand (unorganische Verunreinigungen) und ohne entzündliche Dämpfe zu entwickeln. Die alkoholische Lösung (1 : 10) darf sich mit Silbernitrat nicht sofort verändern (Salzsäure, Formamid). Letztere Verunreinigung ist durch das Sinken des Schmelzpunktes erkennbar.

*Anw.:* Hypnoticum, besonders bei nervöser Schlaflosigkeit und hat es vor Chloralhydrat den Vorzug, dass es die Atmung und Herzthätigkeit nicht beeinflusst, die Verdauung nicht stört und den Blutdruck nicht herabsetzt. — Dosis: 2—4,0; dos. max. pro dosi 4,0 und pro die 6,0!

**Ist nicht mit Chloralamid-Chloralammonium (2. Auflage) zu verwechseln!**

*Rp.:* Chloralamid ... ... ... 2—3,0
Elaeosacch. Foenic ... 1,0
*S.:* 1—1½ Stunde vor dem Schlafengehen zu nehmen.

*Rp.:* Chloralamid ... ... ... 3,0
Ac. mur. dil.... ... ... gtt. II
Spir. Vini... ... ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... 100,0
*S.:* Zum Klystier.

## Chloralcoffein. Coffein-Chloral. — $C_8 H_{10} N_4 O_2 . C_2 Cl_3 HO$.

*Darst.:* Als Verbindung von Chloral und Coffein in molekularem Verhältnisse. — *Eig.:* Weisse, in kaltem Wasser lösliche Krystallmasse.

*Id. R.:* Beim Kochen der Lösung tritt Spaltung in Chloralhydrat und Coffein ein, welch letzteres beim Erkalten in langen Nadeln auskrystallisiert.

*Anw.:* Diureticum und Peristalticum. — Dosis: 0,15—0,30 pro dosi subkutan und 0,4—0,9 pro die.

*Rp.:* Chloralcoffein ... ... ... 1,0
Aq. destil.... ... ... ... 4,0
*S.:* Täglich 2—4 Spritzen zu injizieren.

**Chloralose** (Merck). **Anhydroglycochloral. Glycochloral.** — $C_8 H_{11} Cl_3 O_6$.

*Darst.:* Verbindung von Chloral mit Glycose. – *Eig.:* Feine, farblose, bitter schmeckende Nadeln, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser, sehr leicht in Alkohol, Äther und Eisessig.

*Id. R.:* Beim Erhitzen mit verdünnten Mineralsäuren tritt Spaltung ein, kenntlich am Chloralgeruch.

*Anw.:* Hypnoticum, namentlich bei maniakalischen Kranken, Epileptikern und Alkoholikern. — Dosis: 0,2—0,8; dosis maxima 1,0! — Dosis nach Hascovec:

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Chloralose . ... ... ... ... ... ... | 0,2—0,8 |
| | Cumarini ... ... ... ... ... ... ... | 0,01 |
| | Saccharini . ... ... ... ... ... ... | 0,2 |
| | Aq. dest. ferv. ... ... ... ... ... | 100,0. |

*S.:* Auf einmal zu nehmen.

**Chloral-Orthoform** und **Chloral-Orthoform „neu"** (Kalle & Co.). **Chloralamidooxybenzöesäureester.** — $C_6 H_3 (COOCH_3) . OH . N : CH . CCl_3$.

*Darst.:* Entweder durch Zusammenreiben molekularer Mengen Ester mit Chloral oder durch Eintragen der Ester in geschmolzenes Chloralhydrat. — *Eig.:* Gelbe, verreibbare Krusten, schwer löslich in Wasser, leicht in warmem Alhohol und Äther. — *Anw.:* Geschmackloses Lokalanästheticum von erhöhter hypnotischer Wirkung.

**Chloreton.**

*Darst.:* Durch Versetzen gleicher Teile Chloroform und Aceton mit Ätzkali. — *Eig.:* Weisse, kampferartig reichende Krystalle, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Von Donald als Hypnoticum empfohlen. — Dosis: 0,65--0,80, wenn erforderlich zweistündlich. Nach D. kann das Mittel ohne Gefahr auch in grösseren Dosen gegeben werden.

**Chlorolin**

ist eine Lösung von Chlorphenolen die namentlich als **grobes Desinficiens** angewendet wird. — Ferner als Antisepticum in der Chirurgie und Gynäkologie in 2—3 %-Lösungen, als Gurgelwasser 0,5—1 % und zu Inhalationen 5 %-Lösungen.

**Chlorosonin**

ist eine Verbindung von Chloralhydrat mit Hydroxylamin und besitzt die hypnotische Wirkung des Chloralhydrates.

**Chrysarobinum oxydatum** (Unna).

*Darst.:* Durch Einwirkung von Natriumperoxyd auf in Wasser suspendiertes Chrysarobin. — *Anw.:* Anstatt Chrysarobin in 5—10 % Salben u. z.

*Rp.:* Chrysarobini oxyd. ... ... 2,5—5,0
Vaselini-Lanolini āā ... 25,0

**Chrysolein.**

Ein Fluornatriumpräparat französischer Herkunft und unbekannter Zusammensetzung.

**Cineol** = Eucalyptolum.

**Citrophen** (Dr. Roos). **Citronensaures Phenetidin. Paraphenetidincitrat.** — $C_6H_8O_7(NH_2C_6H_4O.C_2H_5)_3$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Citronensäure auf Phenetidin. — *Eig.:* Weisses, nach Citronensäure schmeckendes Pulver, unlöslich in kaltem, löslich in 6 T. kochenden Wassers, sowie in kohlensaurem Wasser. Schp. 181°. — *Anw.:* Wird von Benario, Heidingsfeld, Frieser, Kornfeld u. A. m. als Antipyreticum, Antineuralgicum und Antirheumaticum empfohlen und zwar bei Gelenkaffektionen akuten und subakut-chronischen Charakters, Angina, akuten Exanthemen der Kinder, Typhus abdominalis, Influenza und Neuralgien. Bei Morphiumentziehungskuren als Sedativum. Ferner bei Herzleiden und nach Titel bei Keuchhusten der Kinder. — Dosis: Für Erwachsene: 0,5 öfters täglich, **dosis maxima pro die 6,0!**; für Kinder 0,3 pro dosi. Formel bei Keuchhusten:

*Rp.:* Citrophen . ... ... ... ... 0,5—4,0
Aq. destil. . ... ... ... ... 70,0
Sir. simpl.... ... ... ... ... 30,0

*S.:* 3—4mal tägl. 1 Kinder- bis 1 Esslöffel voll, je nach dem Alter.

**Citrullinum. Colocynthidinum.**

*Eig.:* Weisses, in heissem Alkohol und Äther lösliches Pulver. — — *Anw.:* Laxans für Menschen und Tiere. — Dosis: Für Menschen: 1 cm.³ einer 2 %-Lösung (= 0,02 Citrullin) mit 9 cm.³ Wasser verdünnt als Rektalinjektion.

**Citrurea** (Radlauer)

sind Tabletten, die nach R. Harnstoff, Citronensäure und Lithiumtheobromin enthalten sollen. — *Anw.:* Blasenkatarrh, chronischer Gelenksrheumatismus, Gallensteine, Gicht und Harngries. — Dosis: 1—2 Stück vier- bis fünfmal täglich.

**Cocainum glycerinophosphoricum.** —

$$PO\begin{cases}(OH.C_{17}H_{21}NO_4)_2\\O.C_3H_5(OH)_2\end{cases}$$

ist in Wasser sehr leicht löslich und enthält cirka 79 % Cocain.

## Cocainum hydrojodicum. Cocainhydrojodid. — $C_{17}H_{21}NO_4 . HJ$

*Eig.:* Farblose, in Wasser wenig lösliche Krystalle. — *Anw.:* Von Marcus zur Erzielung der Elektroanaesthesie (Kataphorese) vorgeschlagen, wozu es sich besser als das Hydrochlorid eignen soll.

## Cocainum nitricum. — $C_{17}H_{21}NO_4HNO_3$.

*Eig.:* Weisse Tafeln, löslich in Alkohol, schwer löslich in Wasser. — *Anw.:* Wird von Levaux in Verbindung mit Arg. nitricum anstatt Cocain. mur. bei Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane empfohlen. — Dosis:

*Rp.:* Cocain. nitr.
Arg. nitr. . ... ... ... aa 1,0
Aq. dest.... ... ... ... 50,0
*S.:* Zu Injektionen.

*Rp.:* Cocain. nitrici ... ... 0,05
Arg. nitrici ... ... ... 0,10
Resorbini ... ... ... ... 10,0
*S.:* Wundsalbe.

*Rp.:* Cocain. nitrici ... ... 0,10
Arg. nitrici ... ... ... 0,05
Aq. dest. ad. ... ... 150,0
*S.:* Injektion bei Gonorrhoe.

## Cocainum phenylicum. Phenylcocain.

*Eig.:* Honigdicke Masse mit 75 % Cocaingehalt, löslich in 50 % Weingeist. — *Anw.:* Subkutan bei Zahnoperationen, bei Nasenkatarrhen als Schnupfmittel; bei Kehlkopfkatarrh als Spray und bei lokalen Schmerzen zu Pinselungen. – Innerlich bei Magenkatarrhen. — Dosis: innerlich 0,005—0,01 in Kapseln 1—2 mal täglich; bei Magen- und Darmaffektionen subkutan 1 cm.³ einer 0,7 ‰ verdünnten alkoholischen Lösung; zu Pinselungen 1—3 % Lösungen in 30 % Alkohol.

*Rp.:* Cocain. phenyl. ... ... 0,5
— muriat. ... ... 0,5
Ac. phenyl. liq. ... ... 0,15
misce adde
Aq. Rosarum ... ... ... 5,0
Umschütteln!
*S.:* Zum Pinseln alle 12—24 Stunden.
(V. Oefele — Diphtheria faucium.)

*Rp.:* Cocain. phenyl. ... ... 2,0
Mentholi ... ... ... ... 1,0
Ext. Hammamel. fl. ... 32,0
*S.:* Zum Pinseln.
(Kyle — Hämorrhagie der Nase.)

## Codeinum jodicum. — $C_{18}H_{21}NO_3 . (HJO)_2$.

*Eig.:* Weisse Nadeln, schwer löslich in Wasser und Alkohol; bei längerer Aufbewahrung sind sie leicht zersetzbar unter Abscheidung von Jod und Braunfärbung. — *Anw.:* Es soll antineuralgisch und schmerzstillend wirken, u. z. subkutan viel energischer als andere Codeinsalze. — Bei Kindern und Phthisikern wird es gegen heftigen Hustenreiz mit Erfolg angewendet. — Dosis:

*Rp.:* Codein. jodici ... ... ... ... 0,3
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* 1—1½ Pravazspritze subkutan.

Für Kinder wird die Dosis auf so viel Centigramme berechnet, als sie Jahre zählen.

**Colchicinum salicylicum** (Merck). **Colchicinsalicylat. Salicylsaures Colchicin.** — $C_{22}H_{25}NO_6 . C_7H_6O_3$.

*Darst.:* Durch Anfeuchten von 1 T. Colchicin mit 0,35 T. Salicylsäure und Eindampfen zur Trockne. — *Eig.:* Gelbes, amorphes, in Wasser, Alkohol und Äther leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Thompson und Tobias bei Arthritis, Gicht und Rheuma empfohlen. — Dosis:

*Rp.:* Colchicini salicyl. ... 0,00075
Sacchari albi ... ... 0,25
dtr. t. d. N⁰. X ad caps. amyl.
*S.:* Alle 4 Stunden 1 Kapsel.

**Colchisal**

Gelatinekapseln enthaltend 0,00025 Colchicin in 0,2 Salicylsäuremethylester gelöst. — *Anw.:* Gicht und Rheumatismus. — Dosis: 3—4 Kapseln täglich.

**Collargolum** (Credé-Heyden). **Argentum metallicum colloïdale. Lösliches metallisches Silber. Colloïdales Silber.**

*Darst.:* Durch Reduktion einer, überschüssiges Ammoniumcitrat enthaltenden Silbernitratlösung mit Ferrosulfat. Das wasserlösliche Silber wird unter der Bezeichnung **Collargolum** in Salbenform in Handel gebracht. — *Eig.:* Trockene, schwarze, fast geschmacklose, in destilliertem Wasser (1 : 20) fast vollkommen lösliche, glänzende Stücke, welche bereits in kleinen Mengen (1 : 1000) die Flüssigkeiten intensiv braun färben. In eiweisshaltigen Flüssigkeiten, speciell in lebenden tierischen, ist das Präparat ebenfalls löslich, und werden diese Lösungen von Salzen und Säuren sehr wenig beeinflusst. Die Lösungen sind in braunen Gläsern aufzubewahren.

*Id. R.:* Säuren fällen aus der wässerigen Lösung schwarzes, schwammiges Silber, das sich in Wasser nicht wieder löst. Ebenso verhalten sich die meisten Salze, wie Kochsalz etc. Nur einige organische Salze, wie: citronensaures Ammoniak fällen es in der colloïdalen Form, so dass es sich nach Abgiessen der überstehenden, fast farblosen Lösung wieder in Wasser löst.

*Anw.:* In- und externes Desinficiens; intern namentlich in jenen Fällen, wo die Einverleibung von Silbersalzen in die Blutbahn unan-

genehme Nebenwirkungen im Gefolge hat. Nach Credé wird es bei Strepto- und Staphylomycosen sowohl bei den reinen Formen, als auch da, wo diese Infektion mit einer anderen verbunden ist, mit Erfolg angewendet und zwar in Salbenform. Positive Erfolge erzielte Credé bei Lymphangitis, Phlegmone, Septicämie und bei jenen septischen Prozessen, welche in Gemeinschaft mit anderen Infektionskrankheiten auftreten, wie z. B. Darminfektion, Diphtherie, Erysipel, Gonorrhoë, Scharlach, Tuberkulose, Typhus etc. — Bei Behandlung katarrhalischer Schleimhautentzündungen werden **Lösliche Silber-Bacilli** angewendet, welche durch Zusammenarbeiten von Milchzucker, arabischem Gummi, Glycerin und colloïdalem Silber erhalten werden.

Dosis: Innerlich 0,5—2,0 : 50—200,0 Aq. dest. + 1 % Eiweiss pro die; subkutan: 2—10,0 einer Lösung 1 : 100 + 1 % Eiweiss; bei schweren Infektionen, auch z. B. bei Thyphen, kann gleichzeitig mit der Darreichung durch den Magen dieselbe Menge noch durch den Rectus gegeben werden. Äusserlich in Salbenform **Unguentum Credé** (siehe unten) — welche von der Marienapotheke in Dresden dargestellt wird — und zwar für Erwachsene 3,0 pro dosi, für Halberwachsene 2,0 und für Kinder 1,0 pro dosi und soll das Präparat von der Haut vollständig aufgenommen werden.

*Rp.:* Arg. colloïd. ... ... ... 15,0
Aq. dest. ... ... ... ... 5,0
Cerae alb.... ... ... ... 10,0
Adip. benz. ... ... ... 70,0
*S.:* **Unguentum Credé.**

*Rp.:* Arg. colloïd. ... ... ... 0,5
Sacch. lact. ... ... ... 5,0
Glycerini ... ... ... ...
Aquae āā q. s. f. pil. Nr. 50
*S.:* 2—3mal täglich 2 Stück vor den Mahlzeiten mit Wasser zu nehmen.

Die **Credé'sche Salbe** wird nach Berichten amerikanischer Ärzte bei Kindbettfieber, Meningitis, insbesondere Cerebrospinalmengitis und infizierten Wunden, Furunkulose, Erysipel u. s. w. mit Erfolg angewendet.

Nach Dr. Heinsheimer eignet sich *Ung. Credé* zur Behandlung puerperaler Sepsis (4 mal je 3 gr. in 36 Stunden); nach Credé bei Septikämie 1—3 gr. in 24 Stunden.

## **Colligamen** (Dieterich)

sind Glycerin- und Glycerinzinkleime, denen verschiedene medikamentöse Zusätze einverleibt sind, und als Ersatzmittel für Unna'sche Leimverbände und medikamentöse Seifen dienen.

## **Collodium jodollisatum**

wird bereitet entweder aus:

1. *Rp.:* Jodoli
Äther sulf. ... ... āā 5,0
Collodii ... ... ... 50,0

2. *Rp.:* Jodoli ... ... ... ... 1,0
Collodii . ... ... ... 9,0

Die sub 2 angeführte Lösung wird von Dr. Labit mit grossem

Erfolge bei „Rose“ angewendet, u. z. wird die ganze Oberfläche der entzündeten Stelle mit der Lösung bestrichen, wobei die Ränder der kranken Stelle noch um 1—2 cm. überschritten werden. Hiebei bildet sich eine gleichmässig dünne Schicht, welche täglich überstrichen wird, und nach 3—4tägiger Behandlung soll vollständige Heilung eintreten.

## Colocynthinum. — $C_{56} H_{84} O_{23}$.

*Darst.:* Als Glykosid der **Coloquinten.** — *Eig.:* Weisses bis gelbliches Pulver, löslich in Weingeist. — *Anw.:* Laxans. — Dosis: 0,05 bis 0,10.

## Colombinum. — $C_{21} H_{22} O_7$.

*Darst.:* Durch mehrfaches Ausziehen der **Colombowurzel** mit Äther. — *Eig.:* Weisse, sehr bittere Krystalle, löslich in Chloroform und Terpentinöl, schwer löslich in Wasser, sowie verdünntem Alkohol und Glycerin. — *Anw.:* Amarum und Stomachicum bei nervöser Dyspepsie und sonstigen Schwächezuständen. — Dos.: 0,03—0,06.

## Conduranginum. — $C_{18} H_{28} O_7$ oder $C_{20} H_{32} O_6$.

Soll nach Kobert aus zwei Glykosiden bestehen und ist von giftiger Wirkung auf das Centralnervensystem. — *Eig.:* Gelbes Pulver löslich in Wasser, Alkohol und Chloroform. — *Anw.:* Stomachicum und Adstringens bei Magenkrebs und chronischer Dyspepsie. — Dos.: 0,006 bis 0,015 täglich dreimal in versüssten Mixturen.

## Coniinum hydrobromicum. — $C_8 H_{17} N . HBr$.

*Darst.:* Durch Behandeln einer ätherischen Coniinlösung mit wasserfreiem Bromwasserstoff. — *Eig.:* Glänzende, durchsichtige, wasserlösliche Prismen.

*Pfg.:* 1. In der wässerigen Lösung (1=10) entsteht durch Gerbsäure sowie Silbernitrat gelblich-weisser und durch Jod-Jodkaliumlösung rotbrauner Niederschlag. — 2. Auf Zusatz von Natronlauge scheidet sich das Coniin in Form öliger Tropfen aus. — 3. Bei Luftzutritt erhitzt, verbrenne es ohne Rückstand.

*Anw.:* Bei Chorea, Tetanus traumaticus, Neurosen, Epilepsie und Ohrensausen. — Dosis: Für Erwachsene: 0,01—0,03; für Kinder 0,005—0,01. Dosis max.: pro dosi 0,005! pro die 0,015!

*Rp.:* Coniini hydrobr. . ... 0,02
Spir. Ment. pp. ... 5,0
Sir. simpl. ... ... ... 100,0
*S.:* Dreimal täglich 1 Theelöffel.
(1 Theelöffel = 0,001.)

*Rp.:* Coniini hydrobr. ... ... 0,1
Aq. destil. ... ... .. ... 50,0
*S.:* Zu subkutanen Injektionen.
(1 cm.³ = 0,0012 Coniin.)

**Coniinum hydrochloricum. Coniinum muriaticum.** — $C_8 H_{17} N . HCl$.

*Darst.:* Durch Sättigen einer ätherischen Coniinlösung mit trockenem Chlorwasserstoffgase. — *Eig.:* Farblose, in Wasser und Alkohol leicht lösliche Krystalle. — Dosis: Gegen Keuchhusten:

*Rp.:* Coniini hydrochlorici ... ... 0,02
Sirupi simpl. ... ... ... ... ... 100,0
*S.:* Dreimal täglich 1 Theelöffel voll.
(1 Theelöffel = 0,001 Coniin.)

**Convallarinum.** $C_{34} H_{62} O_{11}$.

*Darst.:* Durch Fällen eines alkoholischen **Maiblumenauszuges** mit Bleiessig, Entbleien des Filtrates und Eindampfen zur Krystallisation. — *Eig.:* In Weingeist lösliches, in Wasser und Äther unlösliches hellgelbes Pulver. — *Anw.:* Purgativum. — Dosis: 0,1 – 0,25.

**Cordol. Salolum tribromatum. Cordyl. Tribromsalol.** — $C_6 H_4 . OH . COO . C_6 H_2 Br_3$.

*Eig.:* Krystallinisches Pulver, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Antineuralgicum, Antirheumaticum und Sedativum. — Dosis: 0,5 – 1,5 pro dosi, täglich drei- bis viermal.

**Cornutinum ergoticum** (Bombelon).

Wird von Dr. Öfele zur Förderung der Geburtswehen nach begonnener Erweiterung des Muttermundes empfohlen, da es bei vorzeitiger Anwendung eine Verzögerung des Geburtsaktes durch Zurückhalten der Frucht verursacht. — Dos.: 2,0 alle 10 Minuten, und tritt die Wirkung nach Öfele nach ca. 35 Minuten ein.

**Coronillinum.** $(C_7 H_{12} O_5)$ x.

*Darst.:* Glykosid aus den Samen von **Coronilla scorpioides.** — *Eig.:* Bernsteingelbes Pulver von intensiv bitterem Geschmack, löslich in Wasser und Weingeist, schwer löslich in Äther und Chloroform. — Es wirkt auf das Herz analog wie Digitalis. — *Anw.:* Nach Prevost soll es ein sehr energisches Herzgift sein und das Digitalin, sowie Strophantin ersetzen. — Dosis: Innerlich: 0,2—0,3; subkutan: 0,05—0,15.

*Rp.:* Coronillini ... ... ... ... 2,0
Tinct. Coronillae ... ... 20,0
Glycerini . ... ... ... ... 5,0
Syr. Coffeae . ... ... ... 5,0
*S.:* 3 – 6 mal täglich 10 Tropfen.

*Rp.:* Coronillini ... ... ... ... 2,5
Pulv. Althacae . ... ... 0,5
Muc. Cydon. . ... ... ... 9,5
f. pil. XXV
Consp. pulv. Rosae.
*S.:* 1 Pille 6 mal täglich.

**Cosparin.** (Hoffmann-La Roche.) **Acetsulfanilinsaures Natrium.** —

$$C_6H_4\begin{cases}NH(CO.CH_3) & (1)\\ SO_3Na & (4)\end{cases}$$

*Darst.:* Durch Kochen von sulfanilsaurem Natrium mit Essigsäureanhydrid. — *Eig.:* Weisse, in Wasser sehr leicht lösliche krystallinische Masse, schwer löslich in Alkohol, unlöslich in Äther.

*Id. R.:* 1. Mit Schwefelsäure und Alkohol erhitzt, liefert es Essigäther. — 2. Beim Glühen auf dem Platinblech hinterlässt es eine aus Glaubersalz und Soda bestehende Asche.

*Anw.:* Antipyreticum. — Nach Vamossy und Fenyvessy ist das Cosparin vollkommen geeignet, das Antifebrin zu ersetzen, vor welchem es den Vorteil aufweist, in grösseren Dosen (2—3,0) ohne schädliche Wirkungen verabreicht werden zu können; ebenso der subkutanen Anwendung wegen seiner Wasserlöslichkeit. — Ist nach Lentz ganz unwirksam.

**Cotoinum.** — $C_{22}H_{18}O_6$. —

*Darst.:* Durch Verdunsten eines ätherischen Auszuges der **Cotorinde,** Versetzen des Rückstands mit warmem Petroläther, Dekantieren der klaren Flüssigkeit, Auskrystallisieren derselben und Reinigen durch Umkrystallisieren. — *Eig.:* Blassgelbe Tafeln von scharfem Geschmack, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser, leicht löslich in Alkohol und Chloroform.

*Id. R.:* In Eisessig gelöst, färbt sich die Lösung auf Zusatz von Salpetersäure blutrot.

*Anw.:* Als Antidiarrhoicum namentlich bei Kindern und Phthisikern. Wird von Székely gegen die Nachtschweisse der Phthisiker, sowie als promptes Stimulans der Verdauungsorgane empfohlen. — Dosis: Für Erwachsene 0,2—0,6 täglich in Oblaten; subkutan in Verbindung mit Aether aceticus 1 : 4; bei Schmerzen in Verbindung mit Chloralhydrat 1—2,0; bei Darmkatarrh 0,05—0,08. Für Kinder 0,05—0,15 öfters täglich in Pulver- oder Emulsionform, — v. Székely verordnet:

1) *Rp.:* Cotoin. . ... ... ... 0,5
Aq. font.... ... ... 120,0
Syr. simpl. .. ... 20,0
Spir. Vini... ... ... 10,0
*S.:* Abends ein Esslöffel.

2) *Rp.:* Cotoin.... ... ... ... 0,5
Sacchar . ... ... ... q. s.
m. f. p. d. t. d. XII.
*S.:* Um 8 und 10 Uhr abends je ein Pulver.

**Crealbin** (Risselda). **Creolalbin.**

*Darst.:* 1000 T. einer 10 % trockenes Eiweiss haltenden Lösung werden mit 100 T. Creolin Pearson und 1000 T. Wasser gemischt, gut geschüttelt und mit verdünnter Salzsäure (1 : 10) versetzt. Der Niederschlag wird auf einem Tuche gesammelt, gewaschen, ausgepresst

und auf dem Wasserbade getrocknet. Nachher wird möglichst fein pulverisiert und im Trockenkasten bei 115—120° drei Stunden lang erhitzt. — Es ist dies ein dem **Tannalbin** und **Ichthalbin** ähnliches Präparat, von dem 100 T. der gleichen Menge des angewendeten Eiweisses entsprechen.

## Creolinum jodoformatum.

*Eig.:* Ein aus Jodoform und 1—2% Creolin hergestelltes Pulver von bräunlicher Farbe, leicht aromatischem Geruch, löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Ersatzmittel für Jodoform.

## Creolinum viennense abasicum (Zmerzlikar in Wagram)

besteht nach Gawalowski aus: 25,2 % Phenolen, 65,3 % indifferenten Kohlenwasserstoffen, 5,3 % Harz und Fettsäuren, 3,3 % Wasser und 0,9 % Aschebestandteilen. Das Präparat hat ein Sp. G. 1,054 und ist in Glycerin klar löslich.

## Creosal. Tannosal. Kreosotum tannicum. Gerbsaures Kreosot.

*Darst.:* Als Verbindung von Tannin mit Kreosot. — *Eig.:* Dunkelbraunes, sehr hygroskopisches Pulver, löslich in Wasser, Alkohol und Glycerin. — *Anw.:* Bei entzündlichen Affektionen der Schleimhäute der Luftwege. — Dosis: Für Erwachsene 1—9,0 pro die; für Kinder 1/4 gr. pro die in wässeriger Lösung, oder in Pulverform mit Zucker so oft, als das Kind Jahre zählt. — Von den im Handel vorkommenden Präparaten = 15 cm.³ Lösung 1,0 Tannosal = 0,6 Kreosot, und Pillen = 0,33 Tannosal = 0,2 Kreosot.

## Creosapol (List)

ist ein dem Creolin ähnliches Desinfektionsmittel.

## Creosin (Bosio).

*Darst:* Kreosotpräparat, welches neben Kreosot auch Jod, unterphosphorigsauren Kalk und Perubalsam enthält. — *Eig:* Klare, gelbe Flüssigkeit von nicht unangenehmem Geschmack und nicht ätzender Wirkung, die in Wasser in allen Verhältnissen löslich und mit Wein, Milch oder Suppe völlig mischbar ist.

## Creosotalum (Heyden). Creosotum carbonicum. — $C_{17}H_{18}O_5$.

*Eig.:* Hell-bernsteingelbe, klebrige, fast geruchlose Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, Glycerin und verdünntem Alkohol; löslich in 95 % Alkohol, Äther, Chloroform und verdünnter wässeriger Natronlauge

(Unterschied von Creosot), von bitterlichem, nicht brennendem Geschmack. — Ist nicht giftig. Bei längerem Aufbewahren und in der Kälte wird es zum Teil krystallinisch, weil ein Teil des Carbonatgemisches des Creosotals ankrystallisiert, So erstarrtes Creosotal wird durch Erwärmen im Wasserbade auf ca. $100^0$ wieder flüssig. Sp. G. 1,168.

*Pfg.:* Werden 2 gr. Creosotal mit 15 $cm.^3$ einer absoluten alkoholischen Kalilauge (1 : 5) geschüttelt, so tritt unter Erwärmen Lösung ein; unterstützt man die hiebei eintretende Verseifung durch kurzes Erwärmen, so ist dieselbe in kurzer Zeit vollendet und das Creosotal in Kreosotkalium und Kaliumcarbonat zerlegt. Das letztere fällt schon in der Hitze aus, während beim Erkalten die ganze Flüssigkeit zu einem Krystallbrei von Kreosotkalium erstarrt, welches in Wasser leicht löslich ist. Auf Zusatz von Säure fällt aus der Lösung Kreosot aus. Mit Wasser ausgeschüttelt, so darf nach dem Absetzenlassen des Öles das Wasser mit Eisenchlorid keine Farbenreaktion geben (freies Kreosot).

*Anw.:* Nach S. Reiner ist das Creosotal dem Creosot vorzuziehen, und äussert sich der Genannte darüber wie folgt: Dem Creosotal kommt bei Lungentuberkulose ebensowenig wie dem Creosot eine specifische Wirkung zu; dagegen ist das erstere sehr empfehlenswert zur symptomatischen Behandlung der Tuberkulose, da es den Auswurf vermindert und desodorisiert, ebenso ist es sehr stark appetiterregend. — Nach Dr. P. Jacob hebt das Creosotal neben dem Appetit und den Körperkräften auch das Allgemeinbefinden, die Nachtschweisse und das Fieber schwinden, und Auswurf und Husten werden vermindert. — Richter empfiehlt es bei Typhus. Nach Joris ist es zur Behandlung des Keuchhustens besonders geeignet.

*Dosis:* Theelöffelweise per os, oder in Dosen von 2—20,0 und darüber in Gelatinkapseln. Am besten wird es mit Süsswein vertragen, und um den öligen Geschmack zu verdecken, lässt man etwas Kaffee oder Milch nachtrinken. — Nach Jacob anfangs täglich dreimal je 5 Tropfen, steigend täglich um 3 Tropfen bis zu dreimal 25 Tropfen, welche Dosis 1—4 Wochen fortgesetzt wird, nachher wird allmählich um je 3 Tropfen bis zu dreimal täglich 10 Tropfen zurückgegangen. — Nach Joris: für Erwachsene 2—3 Kaffelöffel voll täglich und für Kinder je nach dem Alter 3—10 Tropfen 3 mal täglich.

Formeln:

*Rp.:* Creosotali ... .. ... ... 5,0
Spir. camphor . ... ... 1,0
— Menth. pp. ... ... 1,0
Sir. simpl. ad. . ... ... 100,0

*S:* Umschütteln! Alle 6 Stunden 1 Theelöffel voll.

(Dr. Stainer [Masernepidemie].)

*Rp.:* Creosotali
Ol. Amygd. dulc.
Pulv. Gi. arab.
Aq. destil. . ... .. āā 15,0
m. f. emulsio adde
Aq. Ment. pp. . ... ... 100,0
Sir. Aur. cort. ... ... 15,0

*S.:* Innerhalb 3 Tagen zu verbrauchen.

(Béla Zoltan.)

*Rp.:* Creosotal . ... ... ... 2,0
Gi. arabic ... ... ... 2,0
Cognac ... ... ... ... 10,0
Sir. Aur. c. ... ... ... 10,0
Aquae ad. ... ... ... 100,0
(Mindes.)

## Creosotal-Emulsion.

Nach Munk:

| *Rp.:* Creosotal ... ... | 1 vel 3 gr. ... ... | 4 vel 6 gr. |
|---|---|---|
| Emuls. oleos ... | 80 „ ... ... | 100 „ |
| Sir. Althaeae ... | ad 100 „ ... .. | ad 200 „ |

Nach Zollner:

*Rp.:* Gy. arabic. pulv. ... ... ... 20,0

werden in eine recht geräumige Reibschale gegeben, alsdann

Ol. Amygd. dulc. ... ... .. 40,0
Creosotali ... ... ... ... ... 20,0 und
Aq. destil ... ... ... ... ... 45,0

in ein Medizinglas gewogen und unter beständigem Umschütteln und Agitieren dem Gummi zugesetzt. Der fertigen Emulsion fügt man noch hinzu

Aq. destil ... ... ... ... ... 15,0
Peru-Kognac ... ... ... ... 50,0 und
Succ. Citri ... ... ... ... ... 10,0

## Crurin (Edinger). Chinolinum-Bismuthum rhodanatum. Chinolin-Wismuth-Rhodanat. — $Bi(SCN)_3 + (C_9H_7N . HSCN)_2$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Lösung aus krystallisiertem Wismuthnitrat und Kaliumrhodanid in Wasser mit wässeriger Chinolinrhodanidlösung. — *Eig.:* Rotgelbes, grobkörniges Pulver von etwas scharfem Geruch, unlöslich in Wasser, Alkohol und Äther.

*Id. R.:* Wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid blutrot gefärbt.

*Anw.:* Von Forchheimer, Steiner und Joseph zu Verbänden bei Krampfadern und luetischen Geschwüren empfohlen. Der Verband soll am besten alle 4—6 Tage gewechselt werden und um die Abnahme des Verbandes zu erleichtern, wird vorher ein Fuss- oder Vollbad genommen. Verursacht das Crurin Brennen, so wird es zu gleichen Teilen mit Amylum gemischt und mittelst Haarpinsel morgens und abends aufgetragen. Bei starken Sekretionen werden zunächst Umschläge mit essigsaurer Thonerde und nachher Crurinverbände angewendet.

## Crystallin. Cristalline. (Thibault).

ist ein dem Collodium ähnliches Präparat und besteht aus Collodiumwolle 1 T., Methylalkohol 4 T., Amylacetat 15 T. Bei Zusatz von

5,0 Ol. Ricini und 10,0 Canadabalsam zu 20,0 Crystallin, erhält man ein elastisches Präparat, welches bei der Applikation nicht so schnell trocknet wie das Collodium und hiebei eine rein durchsichtige Decke bildet. Dient als Vehikel für verschiedene medikamentöse Körper, die bei Hautkrankheiten Anwendung finden, z. B. Chrysarobin, Salicylsäure etc. und soll nach Philipps mit Erfolg angewendet werden.

**Crystallose** (Heyden)

ist ein Süssstoff, in Form wasserheller Krystalle, der um 50 % süsser als Saccharin sein soll.

*Pfg.:* Die nicht zu verdünnende wässerige Lösung muss beim Versetzen mit Salzsäure (1 : 1) einen weissen Niederschlag geben, welcher nach dem Abfiltrieren, Waschen und vorsichtigen Trocknen bei mässiger Temperatur die Eigenschaften des Saccharins zeigen soll.

*Anw.:* Bei Diabetes.

**Cupratin** (Filehne)

ist eine dem **Ferratin** analoge Kupfereiweissverbindung mit 6,4 % Kupfer in Form einer braunen, pulverisierbaren Masse, unlöslich in Wasser, löslich in Natronlauge.

*Pfg.:* 1. In Natronlauge gelöst, wird es durch Neutralisation mit Säuren aus der Lösung wieder gefällt. — 2. Durch Schwefelwasserstoff wird kein Schwefelkupfer gefällt.

**Cuprol** (Parke & Davis).

Verbindung von Nuclein und 6 % Kupfer in Form eines grünen Pulvers.

**Cuprum phosphoricum. Phosphorsaures Kupferoxyd. Cupriphosphat.** — $CuHPO_4$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Lösung von Dinatriumphosphat mit wässeriger Kupfersulfatlösung. — *Eig.:* Blaugrünes, in Wasser unlösliches Pulver, löslich in Säuren und Ammoniak. — *Anw.:* Von Luton innerlich und subkutan bei beginnender Phthisie empfohlen. — Dosis: 0,008—0,03 mehrmals täglich.

Für subkutane Injektionen wird eine **Mischung l** nachstehender zwei Lösungen angewendet:

| 1. | | 2. | |
|---|---|---|---|
| Natr. phosphor. crist. ... ... | 5,0 | Cupri acetici ... ... ... ... | 1,0 |
| Aq. destil. ... ... ... ... ... ... | 30,0 | Aq. destil. ... ... ... ... ... ... | 20,0 |
| Glycerini ... ... ... ... ... ... | 30,0 | Glycerini ... ... ... ... ... ... | 20,0 |

*Rp.:* Cupri acetici . ... ... ... 0,01
Natr. phosph. cr. ... ... 0,05
Mas. pilul. q. s.
ut. f. pil. Nro. I
d. t. d. XX
*S.:* Nach Vorschrift.

**Cuprum sulfocarbolicum** (Merck). **Cupri-Aseptol. Cuprisulfophenolat. Paraphenolsulfosaures Kupfer. Sulfokarbolsaures Kupfer.** — $[C_6H_4(OH)SO_3]_2 . Cu + 5 H_2O$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren einer Lösung von Phenol und konzentrierter Schwefelsäure mit Baryumkarbonat, Filtrieren und Versetzen der Filtrate mit heisser Kupfersulfatlösung. — *Eig.:* Grüne, in Wasser und Alkohol lösliche Prismen oder Nadeln.

*Id. R.:* Die wässerige Lösung wird durch 1. Eisenchlorid violett und 2. überschüssiges Ammoniak tiefblau gefärbt.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung (1 : 20) darf durch verdünnte Schwefelsäure nicht getrübt werden (Baryumsalz). — 2. Die wässerige Lösung mit Schwefelwasserstoff gefällt, gebe ein Filtrat, welches beim Verdampfen keinen feuerbeständigen Rückstand hinterlässt.

*Anw.:* Antisepticum und Haemostaticum bei Blenorrhagie und Gonorrhoe. — Dosis:

*Rp.:* Cupri-Aseptoli... ... ... 1,0
Aq. destil....... 100—200,0
*S.:* Zu Verbänden (Umschläge).

*Rp.:* Cupri-Aseptoli . ... 0,5—1,0
Aq. destil.... ... ... 200,0
*S.:* Zu Einspritzungen.

**Dermosapol** (Rhoden-Mühlheim)

ist eine überfettete Seifenmasse, die aus Ölen, Fetten, Wollfett und Erdwachs durch Hinzufügen einer kleinen Menge Alkali erhalten wird. *Anw.:* Nach Rohden mit verschiedenen Arzneimitteln, wie Jodpräparaten, Formalin, Perubalsam, Leberthran, Kreosotpräparaten, Terpenen u. s. w. zur Inunktionskur bei Tuberkulose und Skrophulose.

Zur Selbstherstellung von Dermosapolkombinationen bringt die Engel-Apotheke in Mühlheim an der Ruhr ein **„Roh-Dermosapol"** in den Handel.

**Desichthol** (Ichthyol-Gesellschaft)

ist durch strömenden Wasserdampf erzeugtes Ichthyolpräparat, welchem der übelriechende Bestandteil entzogen ist.

**Dextroform** (Classen).

*Darst.:* Kondensationsprodukt des Dextrins mit Formaldehyd. *Eig.:* Weisses, zartes, fast geruch- und geschmackloses, in absolutem Alkohol, Äther und Chloroform unlösliches, in Wasser und Glycerin lösliches Pulver, welches sich beim Erhitzen allmählich gelb und braun färbt. — *Anw.:* Anstatt Jodoform und von Prof. Claassen gegen Gonorrhoe empfohlen.

**Diaethylketon** (Merck). **Propion.** — $C_2H_5 . CO . C_2H_5$.

*Eig.:* Farblose, leicht bewegliche Flüssigkeit, löslich in 24 T. Wasser und ist auch mit Alkohol und Äther mischbar. Sp. G. 0,829

bei 0° und 0,815 bei 17,5°. — *Anw.:* Hypnoticum, welches von Giovanni Noera bei Manie und Hysterie, sowie bei Lypemanie mit Stupor mit Erfolg angewendet wird. — Dosis: 0,5, bei Geisteskranken 1,5—3,0.

*Rp.:* Diaethylketon ......... 0,5— 1,5 3,0
Aq. Ment. pp. ......... 20,0—40,0—80,0
Sir. simpl. ......... 5,0—10,0—20,0
*S.:* Auf einmal zu nehmen.

**Diaphtherinum. Oxychinaseptol. Oxychinolinum phenolsulfonicum.** —
$OH . C_9 H_6 NH . O . SO_4 . C_6 H_4 . O . NH . C_9 H_6 . OH.$

*Darst.:* Durch Sättigung von 0-Phenolsulfosäure mit 0-Oxychinolin. — *Eig.:* Schwefelgelbes, in Wasser lösliches Pulver.

*Id. R.:* 1. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid blaugrün gefärbt. — 2. Mit Bleiacetat giebt die wässerige Lösung citronengelben und 3. mit Baryumchlorid hellgelben Niederschlag.

*Anw.:* Von Prof. Emmerich bei Gelenkrheumatismus empfohlenes Antisepticum, dessen antiseptische Kraft die des Phenols und Lysols übertreffen soll. — Dosis: für Kinder: 0,01—0,02 pro dosi; für Erwachsene: 0,5—1,0 pro die; **extern**: 1/2—2 % Lösungen.

**Diaphtholum. Chinaseptol. Ortho-Oxychinolinmeta-Sulfosäure.** — $C_9 H_5 N . (OH) SO_3 H.$

*Darst.:* Durch Einwirkung konzentrierter Schwefelsäure auf o-Oxychinolin. — *Eig.:* Gelblichweisse, in kaltem Wasser schwer, in heissem leichter (1 : 30) lösliche Krystalle, welche aus der heissen Lösung nach dem Erkalten sich wieder ausscheiden.

*Id. R.:* 1. Schp. 295° C. — 2. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid blaugrün gefärbt.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung ist von saurer Reaktion; 2. mit Baryumchlorid gebe sie keine Fällung, ebenso mit 3. Silbernitrat. 4. Durch Bleiacetat wird ein hellgelbes Bleisalz ausgeschieden.

Es bildet mit Basen Salze, von denen das **Natriumdiaphtholat** sehr stark antibakteriell wirkt.

*Anw.:* Von Guinard als starkes Antisepticum namentlich zur Desinfektion der Harn- und Geschlechtsorgane empfohlen. — Dosis: wie Aseptol (vide dieses).

**Diborneolformal** (Verley). — $CH_2(OR)_2$.

*Darst.:* Durch Behandeln von Borneol mit Formaldehyd und Schwefelsäure. — *Eig.:* Farblose, perlmutterartig glänzende Nadeln vom Schp. 165° C. (Nähere Angaben fehlen.)

**Didymintabletten.** (Testikelsubstanz.)

Werden in Dosen à 0,3 als Aphrodisiacum angewendet; in grösseren Dosen wirken sie hypnotisch; dann bei Hysterie und Krankheiten, entstanden infolge übermässigen Sexualtriebes.

**Didymium chloratum** (Zimmer & Co.). — $DiCl_3 + 6H_2O$.

*Darst.:* Nebenprodukt bei der Bereitung der für Glühlichtzwecke bestimmten Erde. — *Eig.:* 25—30 % geruchlose Flüssigkeit ohne ätzende Wirkung. — *Anw.:* Von Drossmann als energisches Konservierungs- und Desinfektionsmittel empfohlen, welches schon in Lösungen von 1 : 500 bis 1000 jeden Fäulnisprozess verhindert. — Dosis: ¼—1 % Lösungen.

**Didymium salicylicum. Didymsalicylat. Dymal.** (Zimmer & Co.)

*Darst.:* Durch Wechselwirkung von Didymhydrat- oder Carbonat mit Salicylsäure, oder löslichem Didymsalz mit einem Salicylate. — *Eig.:* Schwach rosafarbiges, in Wasser unlösliches Pulver. — *Anw.:* Von Kopp als Antisepticum in der Wundbehandlung empfohlen. — Dosis: Als Streupulver oder 10% Salbe.

**Digitin** = Digitalinum.

**Digitoxinum** (Merck). — $C_{28}H_{46}O_{10}$.

*Darst.:* Glykosid aus **Digitalisblättern.** — *Eig.:* Weisses, aus mikrokrystallinischen Nadeln bestehendes Pulver, löslich in heissem Alkohol und Chloroform, schwer löslich in Äther, unlöslich in Wasser.

*Id. R.:* 1. Mit konzentrierter Salzsäure gelinde erwärmt, giebt es grüne Färbung. Diese Reaktion entsteht auch in alkoholischer Lösung (1 mgr. Digitoxin, 5 cm.³ Alkohol und 3 cm.³ konz. Salzsäure). — 2. Man löst eine minimale Quantität Digitoxin in 5 cm.³ Eisessig und schüttet diese Lösung über einige cm.³ einer Mischung von einem Tropfen Eisenchloridlösung in 100 cm.³ Schwefelsäure; an der Berührungsstelle der beiden Flüssigkeiten entsteht eine karmoisinrote und über dieser roten Zone allmählich eine grüne Färbung.

*Anw.:* Von Masius empfohlenes Präparat bei Herzleiden, als das wirksamste Prinzip des Digitalin. — Corin empfiehlt es bei Pneumonie; nach Wenzel soll Digitoxin bei Herzklappenfehlern und Myocarditiden, auch dort von Erfolg sein, wo Infusum Digitalis versagt; schliesslich empfiehlt es Prof. Unverricht subkutan in jenen Fällen, wo von der Anwendung von Digitalis Abstand genommen werden muss. — Dos.: ½—1 mg.

Formeln: 1. Nach Masius:

*Rp.:* Digitoxin cr. Merck ... ... 0,1
Alkohol 90% . ... ... ... 205,0
Aq. destil. . ... ... ... ... 740,0
Sacchari cryst.. ... ... ... 55,0

*S.:* 15,0 der Lösung — die $1^1/_2$ mg. Digitoxin enthalten — mit 25,0 Sirup vermischt, sind in dreimal von vier zu vier Stunden zu nehmen.

2. Nach Corin:

*Rp.:* Digitoxin cr. Merck . ... 0,003
Chloroformii
Spir. Vini āā q. s. ad solutionem (1,0)
Aq. destil. . ... ... ... ad. 200,0

*S.:* Auf dreimal zu nehmen in Intervallen von 6—8 Stunden.

3. Nach Unverricht:

*Rp.:* Digitoxin cr. Merck ... ... 0,01
Aq. destil. . ... ... ... ... 15,0
Alcohol. absol. ... ... ... 5,0

*S.:* $^1/_2$—1 Pravazspritze zu injizieren.

4. Nach Wenzel:

*Rp.:* Digitoxin cr. Merck ... ... 0,01
Spir. Vini 90 % ... ... ... 10,0
Aq. dest. ... ... ... ... ad 200,0

*S.:* Zu Klystieren. Vorher wird ein Reinigungsklysma appliziert, dann von der Lösung 15,0 auf 100,0 Wasser enthaltendes, lauwarmes Klystier gegeben, u. z. anfangs dreimal, später zweimal und zuletzt einmal täglich.

## Digitoxintabletten.

Zur besseren Dosierung des Digitoxins hat Merck auf Veranlassung von Prof. Unverricht Pastillen à $^1/_4$ Milligramm Digitoxin hergestellt, welche in alkoholisiertem Wasser löslich sind. — Dosis: Alle drei Stunden eine Tablette, und bei leichteren Fällen eine Tablette drei- bis viermal täglich. Patienten, welche gegen das Einnehmen von Tabletten sich sträuben, werden dieselben in alkoholhaltigem Wasser als Klysma verabreicht.

## Dijodoform. Aethylenperjodid. Tetrajodaethylen. — $C_2J_4$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Jod mittels Erwärmen in konzentrierter Jodkalilösung, Versetzen nach dem Erkalten mit Calciumcarbamid und Reinigen des Rohproduktes. — *Eig.:* Gelbe Krystalle oder gelbes, fast geruchloses Krystallpulver, unlöslich in Wasser, wenig löslich in Alkohol und Äther, leicht löslich in Benzin, Chloroform und Toluen. Dem Lichte ausgesetzt, bräunt sich das Präparat. — *Anw.:* Wird von Mayet zur Wundbehandlung in Salbenform empfohlen, u. z.

*Rp.:* Dijodoform . ... ... ... ... 2,5
Cocain. mur. ... ... ... ... 0,5
Ac. oleinic. . ... ... ... ... 2,0
Vasel. sterilis. . ... ... ... 50,0

*S.:* Äusserlich.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Rp.:* | Dijodoform . ... ... ... | 1,0 | *Rp.:* | Dijodoform . ... ... ... | 0,5 |
| | Chloroform . ... ... ... | 9,0 | | Ol. Olivarum ... ... ... | 100. |
| *S.:* | Äusserlich. | | | | |

*Rp.:* Dijodoform . ... ... ... ... 0,25
Ol. Jecor. Asel ... ... ... 250,0.

**Dimentholformal** (Verley). — $CH_2(OR)_2$.

*Darst.:* Durch Behandeln von Menthol mit Formaldehyd und Schwefelsäure. — *Eig.:* Farblose Nadeln vom Schp. 56,5° C. (Nähere Angaben fehlen.)

**Dionin** (Merck). **Salzsaures Aethylmorphin.** —

$$\left.\begin{matrix} C_2H_5O \\ HO \end{matrix}\right\rangle C_{17}H_{17}NOHCl + H_2O.$$

*Darst.:* Als Morphinderivat. — *Eig.:* Weisses, mikrokrystallinisches, bitter schmeckendes Pulver von neutraler Reaktion; löslich in 7 T. Wasser, 20 T. Sir. spl. und in cirka 2 T. Alkohol. Schp. 123—125° C.

*Id. R.:* 1. 0,01 in 10 cm.³ konz. Schwefelsäure gelöst, giebt nach Entwickelung von Chlorwasserstoff eine klare, farblose Lösung, die auf Zusatz eines Tropfens Eisenchloridlösung nach dem Erwärmen violett bis tiefblau wird und nach weiterem Zusatz von 2—3 Tropfen Salpetersäure eine tiefrote Färbung annimmt. — 2. In 5 cm.³ einer 10 % Lösung wird durch einige Tropfen Ammoniak (Sp. G. 0,910) die Base gefällt, nach Zusatz weiterer 5 cm.³ Ammoniak erfolgt momentane Lösung, aus der sich das Äthylmorphin nach kurzer Zeit krystallinisch abscheidet; der abfiltrierte und getrocknete Niederschlag zeigt einen Schp. von 93° C. — 3. In eine Lösung von Ferricyankalium-Ferrichlorid eingetragen, giebt es nicht sofort Blaufärbung, sondern allmählich blaugrüne Färbung.

*Anw.:* Sedativum und schmerzstillendes Mittel besonders bei Hustenreiz und Bronchitis verschiedener Herkunft, namentlich bei Husten der Phthisiker, Lungenemphysen und Bronchialasthma. Nach vielen Autoren wie Salzmann, Schröder, Soulier u. A. m. befördert es die Expektoration, bewirkt ruhigen und guten Schlaf und scheint auch die Nachtschweisse zu beeinflussen. — Ferner nach Fromme u. a. m. als Ersatzmittel für Morphin bei Entziehungskuren zu subkutanen Injektionen. Die Lösungen sind neutral und schmerzlos; nach erfolgter Injektion tritt als Zeichen der Dioninwirkung wenige Minuten währendes Hautjucken ein, das sich am ganzen Körper, vornehmlich aber an den Beinen äussert und nach kurzer Zeit schwindet. Nach grösseren Injektionen tritt Gefühl der Müdigkeit ein, was den Patienten ruhigen Schlaf verschafft. Nach Wolfberg, Nicolaier, Darier und Soulier zu ophthalmologischen Zwecken als Analgeticum und Chemoticum.

Dosis: Innerlich: 0,015—0,03 in Lösung oder Pillen; 0,04—0,05 als Hypnoticum; **subkutan** 0,01—0,025. Bei **Morphiumentziehung** nach Fromme: 0,05—0,08 pro dosi einer 3 % Lösung, und um 0,02—0,04 Morphium zu ersetzen, wendet F. **tagsüber** bis zu 1 gr. Dionin an.

In der Ophthalmologie zur Erzeugung von Chemosis 5 % und zur Herbeiführung von Analgesie 0,5—2 % Lösungen. Von der ersteren werden 1—2 Tropfen und von der letzteren 8 Tropfen in Dosen von 2 Tropfen alle 2 Stunden instilliert.

In der ersten Zeit **nach totaler Morphiumentziehung** soll man nach Fr. **nicht allzu geringe Dosen** anwenden, in welchem Falle am dritten bis vierten Tage 2—3 Injektionen genügen, worauf in den meisten Fällen nur noch abends injiziert wird und nach 4—5 Tagen lassen die Hauptbeschwerden gewöhnlich nach.

*Rp.:* Dionini . ... ... ... ... 0,30
Aq. dest. ... ... ... ... 60,0
*S.:* Täglich 1—2 Theelöffel voll in etwas Zuckerwasser zu nehmen.

*Rp.:* Dionini . ... ... ... ... 0,50
Syrup. spl. . ... ... ... 100,0
*S.:* Abends 1 Theelöffel voll.

*Rp.:* Dionini ... ... ... ... ... 0,30
Pulv. et Suc. Liq. q. s.
f. pil. No. XXX
*S.:* 3—4 mal täglich 1 Pille oder abends 2—3 Pillen.

*Rp.:* Dionini ... ... ... ... ... 0,30
Aq. Amygd. am.
„ destil. ... ... ... āā 5,0
*S.:* Abends 20 Tropf. zu nehmen.

*Rp.:* Dionini . ... ... ... ... 0,30
Aq. dest. ... ... ... ... 10,0
*S.:* Abends 1/2—1 cm.$^3$ zu injizieren.

*Rp.:* Dionini ... ... ... ... ... 0,40
Pulv. Ipecac. ... ... ... 1,00
Amyli Maranthae ... ... 4,0
Alb. ovi q. s.
f. pil. 60
*S.:* Nach Bedarf tägl. 10 Pill. (Oefele).

## Diphtherie-Heilserum

gelangt seit einiger Zeit auch in fester Form in den Handel und besteht aus gelben, durchsichtigen Blättchen oder einem gelblich-weissen Pulver, löslich in der 10fachen Menge Wasser. In 1 gr. müssen mindestens 5000 Immunisierungs-Einheiten enthalten sein. Die Lösung ist für den Gebrauch frisch zu bereiten, indem 250 Immunisierungs-Einheiten in dem Originalglas in 1 cm.$^3$ destilliertem und sterilisiertem Wasser gelöst werden, wobei eine, bis auf kleine Eiweissflöckchen, klare Flüssigkeit resultiert.

## Dispermin = Piperazinum.

## Dithan (Dr. Sieber). Diethylsulfon-Methylaethylmethan.

*Eig.:* Silberglänzende Schuppen, schwer löslich in kaltem Wasser, löslich in heissem Wasser, Äther, Alkohol und Benzin. Schp. 75,50. Die wässerige Lösung ist geruchlos, von leicht bitterem Geschmack.

*Id. R.:* 1. 0,05 mit 1 gr. geschmolzenem essigsaurem Natron in einem Probiergläschen erhitzt, entwickeln riechende Dämpfe von saurer

Reaktion. — 2. 0,2 mit 2 gr. Mangansuperoxyd gemischt und im Tubus stark erhitzt, bildet Mangansulfat.

*Anw.*: Anstatt Trional.

## Djoeatin. Antimellin

ist eine aus den Früchten von **Syzigium Jambolanum** hergestellte gelblich gefärbte, schwach sauer reagierende Flüssigkeit, von aromatischem Geruche und Geschmacke, welche gegen Diabetes angewendet wird.

Das im Handel vorkommende **Djoeatin** (Boersch) ist nach vorgenommener Untersuchung eine Abkochung aus Leinsamen mit Chlornatrium versetzt.

## Dolomol

ist das Calcium- und Magnesiumsalz der Palmitin- und Stearinsäure in Form eines reizlosen Pulvers, welches nach Obmann-Dûmesnil bei Hautkrankheiten Anwendung finden soll.

## Dormiol (Rhenania). Amylenchloral. Dimethyläthylcarbinolchloral. — $(CH_3)_2 . C_2H_5 . C . (OH)_2 . C_2Cl_3$.

*Darst.:* Molekulare Verbindung von Chloral und Amylenhydrat. — *Eig.:* Farblose, ölige Flüssigkeit von eigentümlichem kampferähnlichem Geruch und kühlend brennendem Geschmack. Sp. Gewicht 1.24. Ist unlöslich in kaltem Wasser, bei längerem Sieden wird es unter Zersetzung gelöst; löslich in Aceton, Äther, Alkohol und fetten Ölen. — — *Anw.:* Von Fuchs, Koch, Frieser, Claus u. A. m. als gutes und unschädliches Schlafmittel empfohlen. — Als Einspritzung unter die Haut lässt sich das Präparat nicht gut anwenden, da es an der Einsichtstelle einen leichten Reiz ausübt; es wird daher innerlich in Gelatinekapseln verabreicht. Nach Metzler wirkt das Dormiol langsamer schlafbringend als Chloralhydrat und scheint die Giftigkeit die gleiche zu sein. — Dosis nach Metzler: 0,5—3,0 pro dosi und 6,0 pro die. — Formeln:

*Rp.:* Dormioli ... ... ... ... ... ...
Mucil. Gi. arab. ... ... ... ... ...
Sir. simpl. āā ... ... 10,0
Aq. destillatae ... ... 120,0
*S.:* Vor dem Gebrauche zu schütteln, 1-2 Kaffeel. voll zu geben. (Metzler.)

*Rp.:* Potio gummos. ... ... 120,0
Sir. Aur. cort. ... ... 20,0
Dormioli... ... ... ... 10,0
*S.:* 1—2 Esslöffel voll vor Schlafengehen. (Frieser.)

## Dorschgalle (Wright).

Wird von W. anstatt Leberthran empfohlen. Er verwendet ein **Vinum gadeomorrhuinum,** von welchem viermal täglich 1—4 Löffel während oder nach der Mahlzeit genommen wird. Der Wein besteht aus: 1 Unze frischer Galle, 2½ Drachmen Pankreasextrakt und 1 Pinte Sherry oder Portwein; die Mischung wird zehn Tage stehen gelassen und filtriert.

**Duotal** (Heyden). **Guajacolum carbonicum. Guajakolkarbonat. Kohlensaurer Guajakyläther.** — $CO_3(C_6H_4OCH_3)_2$.

*Darst.:* Durch Einwirken von gasförmigem Chlorkohlenoxyd auf Guajakol in Natronlauge, Auswaschen des ausgeschiedenen Karbonates mit Wasser und Soda und Auskrystallisieren aus Alkohol. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches, fast geschmack- und geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser, wenig löslich in kaltem Alkohol, sowie in Glycerin und fetten Ölen, leicht hingegen in heissem Alkohol, Äther und Chloroform. Schp. 87—92°.

*Pfg.:* 1. Beim Erwärmen mit alkoholischer Kalilauge wird es leicht verseift; das Reaktionsprodukt ist im Wasser löslich und scheidet auf Zusatz von Säure reines Guajakol ab. — 2. Die alkoholische Lösung giebt mit Eisenchlorid keine Farbenreaktion (freies Guajakol).

*Anw.:* Bei Tuberkulose. — Dosis: 0,2—0,5 pro dosi, 2—4,0 pro die.

**Dynamogen** (Sauer).

Ein dem Haematogen ähnliches, zu gleichen Zwecken dienendes Präparat, und besteht nach Dr. Aufrecht aus: Proteinsubstanz 9,27, Mineralsalze 0,42, Kohlenhydrate 10,08, Fett 0,34, Phosphorsäure 0,074, Eisenoxyd 0,052, Cognac 8,03, Glycerin 9,78, Wasser 62,08 %. Das Ganze ist mit einem indifferenten Aromaticum versetzt.

**Echinopsin.** — $C_{11}H_{19}NO$.

*Darst.:* Alkaloid aus der „Kugeldiestel“ **Echinops,** namentlich aus den Samen. — *Eig.:* Bittere, giftige Krystalle, löslich in heissem Wasser, Chloroform und Benzol, schwer löslich in Äther.

*Id. R.:* Schp. 152°. Wässerige Lösung, giebt mit Eisenchlorid blutrote Färbung.

Die Giftwirkung ähnelt der einer Mischung aus Brucin und Strychnin.

**Eczemin**

besteht aus: 56,8 % präzipitierten Schwefel, 43,2 % halbflüssiger Fette mit Alcanin gefärbt.

**Egole** (Gautrelet)

*Darst.:* Nitrierte Derivate der Paraphenolsulfosäure, verbunden mit Quecksilber, und je nach den als Grundlage dienenden Phenolen unterscheidet man **Phenegol, Cresegol** und **Thymegol.** — *Eig.:* Rotbraune, ungiftige Pulver, löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol. Die wässerigen Lösungen sind neutral, geruch- und geschmacklos, wirken weder ätzend noch reizend

*Id. R.:* 1. Beim Glühen werden sie zunächst zu Mercurirhodanat und nachher zu Quecksilbersulfid zersetzt. 2. Durch Ferrosulfat werden sie zu farblosen Amidoverbindungen reduziert. 3. Die wässerigen, neu-

tralen Lösungen koagulieren Albumin nicht; werden durch organische Substanzen nicht zersetzt, fällen aber die Toxine.

*Anw.:* Antiseptica.

1. **Cresegol** ist ein „Phenegol", in welchem **Phenol** durch **Cresol** substituiert ist.

2. **Phenegol.** *Eig.:* Rotbraunes, in kaltem Wasser in allen Verhältnissen lösliches, geruch- und geschmackloses Pulver von 33 % Quecksilbergehalt. — *Anw.:* Starkes, reizloses, und fast ungiftiges, nicht ätzendes Antisepticum. Die Lösungen greifen Metalle **nicht** an und können zum Sterilisieren von Instrumenten verwendet werden. Subkutane Injektionen wurden von Versuchstieren anstandslos vertragen.

3. **Thymegol** ist ein „Phenegol" in welchem **Phenol** durch **Thymol** substituiert ist.

## Eigon und Eigonpräparate (Dr. K. Dieterich-Helfenberg).

Unter dieser Bezeichnung bringt die chemische Fabrik Helfenberg, A.-G., vormals E. Dieterich, ein **Jod-** und **Bromeiweiss** mit konstanter Zusammensetzung und hohem Gehalt an fest gebundenem Jod resp. Brom in Handel. Zur Herstellung verschiedener Jod- und Brom-Arzneiformen dienen nachstehende Grundpräparate, welche nach dem K. Dieterichschen Verfahren bereitet werden.

### 1. Jod-Eigon. Albumen jodatum.

*Eig.:* Hellbraunes, geruch- und geschmackloses, unbeschränkt haltbares, in Wasser unlösliches Pulver mit 20 % Jodgehalt.

*Id. R.:* 1 gr. mit 1 cm.$^3$ Wasser gekocht, dann 1 cm.$^3$ konzentrierte Salpetersäure zugefügt und erwärmt, giebt mit einem Schlag nach einigem Erhitzen blutrote Farbe und violette Joddämpfe (sehr charakteristisch).

*Anw.:* In der Wundbehandlung als starkes Exsiccans und Desinficiens anstatt Jodoform.

### 2. Jod-Eigon-Natrium, Natrium jodoalbuminatum.

*Eig.:* Fast weisses, vollkommen geruch- und fast geschmackloses, unbeschränkt haltbares Pulver von cirka 15 % an Eiweiss und nicht an Natrium gebundenem Jodgehalt; ziemlich löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser.

*Id. R.:* 1. 1 gr. in 2 gr. Wasser gelöst, dann 2 cm.$^3$ Salpetersäure zugefügt, entsteht weisse Ausscheidung, welche beim Erhitzen sich löst; hiebei tritt blutrote Farbenreaktion und Ausscheidung ein. — 2. Versetzt man die Lösung mit Silbernitrat, so entsteht ein in Ammoniak löslicher Niederschlag von Jodsilberalbuminat.

*Anw.:* Ersatz der Jodkalien. — Dosis: 0,6—2,0 in Wasser gelöst, 3 mal täglich oder in Form von Tabletten, Malzextrakt, Wein od. Sirup.

### 3. Pepto-Jod-Eigon. Peptonum jodatum.

Verhält sich in allen Punkten analog dem unter 2 angeführten Präparate und hat es den Vorzug, bei Verdauungsstörungen vom Magen

leicht aufgenommen zu werden, da die Resorption in vorverwandtem Zustande erfolgt. — Anwendung und Dosis wie sub 2.

Nach Beddies, Tischer, Rosenthal, Saalfeld u. A. m. verdient Jodeigon als Antisyphiliticum, sowie gegen Skrophulose vor Jodkali den Vorzug, da es den Magen nicht angreift; ebenso als Jodoformersatz, und sollen sich Eigone zur Luesbehandlung besonders eignen. Nach Ruhemann bewährt sich das Alpha-Eigonnatrium als Causticum und Adstringens; bei Ulcus corneae, Erosionen der Hornhaut und phlyktänulären Entzündungen (1—2 % Salben u. 2—5 % wässerige Lösung) und bei Prostatahypertrophie 2—4 % Suppositorien. — Bei Myelitis infolge von Lues 5 % Lösungen. Dr. Goldmann empfiehlt Mischungen von 10 % Bromeigon und 5 % Jodeigon als Streupulver anstatt Jodoform. Bei chronischen Katarrhen der Nase wendet er Bougies aus 0,1 Bromeigon und 0,05 Jodeigon an. — **Zu subkutanen Injektionen ist es nicht geeignet, da es Schmerzen verursacht.**

Für Fälle, in welchen nur kleine Jodmengen zur Wirkung gelangen sollen und in denen die Grundpräparate **nicht** zur Anwendung gelangen, sind von der genannten Firma nachstehende Präparate dargestellt:

Extractum Malti jodoalbuminatum (0,03 % Jod an Eiweiss gebunden); Massa pilular. Albuminis jodati (20 gr. Masse = 100 Pillen à 0,004 gr. Jod an Eiweiss gebunden); Liquor Ferro-mangani jodoalbuminati (0,6 % Fe, 0,1 % Mn, 0,03 % Jod an Eiweiss gebunden); Liquor Ferro-mangani jodopeptonati (0,6 % Fe, 0,1 % Mn, 0,03 % Jod an Pepton gebunden); Sirupus Albuminis jodati (0,03 % Jod an Eiweiss gebunden); Tabulettae Albuminis jodati (à 1 gr. mit 0,003 gr. Jod an Eiweiss gebunden); Tabulettae Malti jodalbuminati (à 1 gr. mit 0,003 gr. Jod an Eiweiss gebunden); Tritolum Jecoris Aselli jodoalbuminatum (0,03 % Jod an Eiweiss gebunden); Vinum jodopeptonatum (0,03 % Jod an Pepton gebunden). In Rücksicht auf das Thyrojodin ist der Jodgehalt der meisten Präparate auf 0,03 % eingestellt.

Zum äusserlichen Gebrauche werden folgende $\alpha$-Eigon-Zubereitungen geliefert:

Colligamen Albuminis jodati (Leimbinde mit 5 und 10 % $\alpha$-Eigon); Collemplastrum Albuminis jodati (5 und 10 %); Unguentum Albuminis jodati (5 und 10 %); Unguent. Album. jodat. extensum (Salbenmull, 5 und 10 %); Pulvis inspersorius cum Album. jodato (10 und 30 %); Saponimentum Album. jodati (Opodeldok, 5 und 10 %); Suppositoria Album. jodati (2 %). Eigonseife mit 5 % Jodeigon.

*Rp.:* Jod-Eigon-Natrium
(Pepto-Jod-Eigon) . ... 5,0
solve in
Aq. dest. ferv. . ... ... 150,0
*S.:* 3—4 mal täglich ½—1 Esslöffel voll.

*Rp.:* Jod-Eigon-Natrium
(Pepto-Jod-Eigon) . ... 5,0
solve in
Aq. dest. ferv. . ... ... 25,0
*S.:* 3 mal täglich 3—10 Tropfen steigend bis 40 Tropfen.

*Rp.:* Jod-Eigon-Natrium
(Pepto-Jod-Eigon) 2—8,0
solve in
Aq. destil. ferv. ... ... 20,0
Sir. cort. Aur. . ... ... 180,0
*S.:* Esslöffelweise.

*Rp.:* Jod-Eigon-Natrium
(Pepto-Jod-Eigon) 20—100,0
*S.:* Nach Bericht messerspitzenweise, vorher in heissem Wasser oder Selterswasser gelöst, zu nehmen.

*Rp.:* Extr. Malti c. Eigon
(0,03 % — 0,3 %)... lagenam
*S.:* 3 mal täglich 1 Esslöffel.

*Rp.:* Extr. Malti c. Eigon
extrastark 3 % . ... lagenam
*S.:* 2—3 mal täglich 1 Esslöffel.

*Rp.:* Sir. Eigonis (0,3 %) lagenam
*S.:* 3 mal täglich 1 Esslöfiel.

*Rp.:* Vin. Eigonis (0,3 %) lagenam
*S.:* 3 mal täglich 1 Esslöffel.

*Rp.:* Tabulett. Eigonis à 0,5
(0,1—0,3—0,5 Jod-Eig.-Natr.) ... lagenam
*S.:* Nach Bericht mehrmals täglich 1 Tablette.

**4. Bromeigon. Bromeiweiss.**

*Darst.:* Nach dem K. Dieterichschen Verfahren, durch Einwirkung einer alkoholischen Bromal- resp. Bromäthyllösung auf wässerige Eiweisslösung. — Weisses, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver mit cirka 11 % Bromgehalt. In Glycerin, Alkohol, Äther und Chloroform ist es fast unlöslich. Es enthält neben Spuren von Bromwasserstoffsäure Brom nur in gebundener Form.

*Id. R.:* Übergiesst man cirka 1 gr. mit 2—3 cm.³ konzentrierter Schwefelsäure und erwärmt vorsichtig, so treten bald die durch Farbe und Geruch erkenntlichen Bromdämpfe auf.

*Anw.:* Von Dr. Tischer und Beddies bei Epilepsie, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit und Keuchhusten; äusserlich in der Wundbehandlung, bei venerischen Affektionen, Herpes, Lichen ruber und Schnupfen (mit Jodeigon kombiniert). — Dosis: Wie Bromkalium, und verursachen auch grössere Dosen — bis zu 20 gr. — keinen Bromismus.

1 gr. Bromeigon = 0,12 Brom ist nach T. und B. höherwertig als 0,5 Bromkali = 0,33 Brom.

*Rp.:* Bromeigon ... ... ... ... 50,0
Jodeigon . ... ... ... ... 5,0
Amyli . ... ... ... ... ... 50,0
Natr. bicarb. . ... ... ... 5,0
} Nasenschleimhaut, Ozaena, Schnupfen u. s. w.

**5. Peptobromeigon. Brompepton.**

*Darst.:* Peptonisiertes Bromeiweiss. — *Eig.:* Weisses, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser ziemlich leicht lösliches Pulver mit cirka 10 % Bromgehalt.

*Id. R.:* Wie bei Bromeigon.

*Pfg.:* 1. Eine 5 % wässerige Lösung giebt mit verdünnter Essigsäure weder in der Wärme, noch in der Kälte einen Niederschlag. — 2. Die wässerige Lösung wird weder durch Quecksilberchlorid, Platinchlorid, noch Bleiacetat gefällt. — 3. Silbernitrat ruft in wässeriger Lösung nur ganz geringe Opalescenz hervor (veranlasst durch die geringe — 0,1 % — Chlormenge des Eiweisses).

*Anw.:* Nach Tischer und Beddies in gleichen Fällen wie „Bromeigon“. Nach Dr. Goldmann bewährt es sich in Dosen von 0,1—0,5 bei neurasthenischem Kopfdruck. Bei hystero-epileptischen Anfällen bewährt es sich in Dosen von 1,5—4,0 täglich. — Dosis: Innerlich 2,0 steigend bis 10—30 gr.; Suppositorien 2 %.

Beide Präparate gelangen auch in Tablettenform à 0,1, 0,5 und 1 gr. in Handel; ausserdem stellt die Firma auch einen **Liquor-Ferro-Mangani bromopeptonati** dar, mit einem Gehalt von 0,6 % Fe, 0,1 % Mn und 0,1 % Br, welcher die Wirkung des Eisens mit der des Broms verbindet.

## Eisen-Lanolin

besteht nach Dr. O. Katz aus:

*Rp.:* Fer. sesquichl.. ... ... ... ... 30,0
Aq. destil. . ... .. ... ... ... 3,0
Lanolin . ... ... ... ... ... ... 50,0

und wird von K. zur lokalen Behandlung der Diphtherie in Verbindung mit Antitoxin empfohlen.

## Eka-Jodoform (Schering)

ist ein mit Paraform versetztes Jodoformpräparat, das von Dr. Thomalla als reizloses, stark antiseptisch wirkendes Wunddesinficiens empfohlen wird.

## Elixirum Secalis cornuti ferratum (Gay).

Besteht aus:

*Rp.:* Extr. Secal. c. ... ... ... 1,0
Fer. Citr. ammoniac ... 10,0
Glycerini . ... ... ... ... 100,0
Spir. Vini (90 %) ... ... 300,0
Spir. Melis. cp.... ... ... 30,0
Sir. spl. q. s. ad . ... ... 1000,0

Ein Esslöffel voll enthält 0,2 Fer. citr. am. und 0,02 Ergotin. — *Anw.:* Bei Schwächezuständen und Katarrhen des Uterus.

## Elixoide (Nieto)

sind elixierartige Präparate, welche anstatt mit Alkohol, mit Glycerin dargestellt werden.

## Emol.

Besteht aus Speckstein, Kieselerde, Aluminium und Kalk und bildet ein fleischfarbenes, ausserordentlich feines Pulver, welches mit Wasser aufgeschlemmt eine bedeutende Emulsionskraft besitzt. *Angewendet* wird es bei lokalen und konstitutionellen Hautkrankheiten als Paste und Streupulver, und wirkt juckreizstillend und austrocknend. Gegen tiefe Hautrisse wird es in nachstehender Form empfohlen:

*Rp.:* Emoli ... ... ... ... ... ... 7,0
Zinc. oxyd. . ... ... ... ... 3,5
Glycerini
Plumb. acet. ... ... ... ... ... āā q. s.
Lanol.
Vaselini ... ... ... ... āā 15,0

*S.:* Des Nachts aufzulegen und mit Leinenbinde umwickeln.

## Enophthalmin. Salzsaures Oxytoluylmethylvinyldiacetonalkamin.

*Darst.:* Dem β-Eucain nahestehendes Salz, in welchem an Stelle des Radikals der Benzoësäure das Radikal der Mandelsäure gesetzt ist und ein an **N** gebundenes **H** durch die Methylgruppe substituiert erscheint. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches, wasserlösliches Pulver, welches vom Magen leicht resorbiert wird. — *Anw.:* Ungiftiges und reizloses Anaestheticum in der Ophthalmologie. — Dos.: 2 % Lösungen.

## Eosolsaure Salze (Dr. Wendt)

sind die Salze der Sulfosäuren aliphatischer Kreosotester.

1. **Argentum çosolicum.** $C_9 H_7 Ag_3 S_3 O_{12}$. — *Eig.* und Dosierung unbekannt. — *Anw.*: Antigonorrhoicum.

2. **Calcium çosolicum.** $(C_9 H_7 S_3 O_{12})_2 Ca_3$.

*Darst.:* Calciumsalz des Trisulfoacetylkreosot. — *Eig.:* Graues Pulver mit etwas stechendem, ätherischem Geruch und wenig scharfem Geschmack; löslich in 8—10 Teil. kalten und in 7 Teil. heissen Wassers; sehr leicht löslich in Salz- und Citronensäure, schwer in Essigsäure und Alkohol, unlöslich in Chloroform und Terpentin. — *Anw.:* Nach Stern als Antisepticum Antipyreticum, Analgeticum und Stimulans bei Diabetes, Phthisis, Nephritis u. s. w. Dos.: 0,25—0,60 täglich 3 mal. Formeln nach Prof. Stern:

*Rp.:* Calcii cosolici . ... ... 7,5
Aq. fontis . ... ... ... 50,0
Extr. Hyosc. fl ... ... 2,0
Syr. pruni virg. ... ... 60,0
Glycerini ad ... ... ... 150,0

*S.:* 1 Theelöffel alle 3 Stunden.

*Rp.:* Heroini . ... ... ... ... 0,15
Calc. cosolici . ... ... 8,0
Aquae... ... ... ... ... 50,0
Syr. Tolu
Glycerini ... ... ... āā 60,0

*S.:* 3-stündlich 1 Theelöffel.

*Rp.:* Calcii cosolici . ... ...
Natr. bicarbon ... āā 0,30
Carbo animal . ... ... 0,75
m. f. p. d. t. d. XXX
*S.:* 4 mal täglich 1 Pulver.

*Rp.:* Calc. cosolici . ... ... 5,0
Aquae ... ... ... ... ... 85,0
Extr. Lobel. fl. ... ... 0,5
Aq. Anisi ad ... ... ... 100,0
*S.:* 3 mal täglich 1 Theelöffel voll.

*Rp.:* Calcii cosolici ... ... ... 10,0
Aq. destil. ... ... ... ... 70,0
Natr. benzoici ... ... ... 20,0
Sir. Tolu ... ... ... ... 75,0
Aq. Camphorae . ... ... 75,0
*S.:* 2-stündlich 1 Theelöffel voll.

3. **Chininum cosolicum.** — $(C_9 H_7 S_3 O_{12}) (C_{20} H_{24} N_2 O_2)_3$.
*Darst.:* Neutrales Chininsalz des Trisulfoacetylkreosot. — *Eig.:* unbekannt. — *Anw.:* Nach Cipriani ein wirksames Malariamittel, besonders bei chronischer und frischer Malaria, sowie bei Malariacachexie und Malaria-Anämie. — Formel nach Cipriani:

*Rp.:* Chinini cosolici
Fer. reducti . ... āā 5,0
Strychn. sulfur
Ac. arsenicosi ... āā 0,1
Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. Nr. 50
*S.:* Für Erwachsene 3 mal täglich 2 Pillen
„ junge Leute 3 „ „ 1 Pille
während der Mahlzeiten.

## Eosot (Schmann). Kreosotum valerianicum.

*Darst.* nach Woodbury: Durch Hinzufügen von 7 T. Phosphoroxychlorid zu einer Mischung aus 15 T. Kreosot und 20 T. Baldriansäure, Erwärmen des Gemisches auf dem Wasserbade und Erhitzen über freier Flamme, bis keine Salzsäuredämpfe mehr entweichen; Auswaschen mit 3 % Natronlauge, Ausschütteln mit Benzol und Verjagen des letzteren. — *Eig.:* Bewegliche Flüssigkeit von nicht ätzender und ungiftiger Wirkung. — *Anw.:* Bei Tuberkulose, sowie bei Fällen von Magendarmkatarrh zur Desinfektion des Intestinaltraktes. — Dosis: 0,2 in Gelatinkapseln, täglich 3—9 Stück.

## Ephedrae Nevadensis Herba. Caynote. Canutillo. Whorehouse tea. Tapopote.

Die in Kalifornien und Nevada heimische Genetacee wird von den texanischen Ansiedlern als Blutreinigungsmittel und Tonicum gerühmt. Nach Dr. Legare bewährt sich die Droge bei Gonorrhoe, zu welchem Zwecke er 3—4 Tassen eines heissen Aufgusses täglich nehmen lässt. Als **Fluidextrakt** wird es theelöffelweise 4 mal täglich genommen.

### Ephedrin-Homatropin-Lösung.

Nach Dr. Groesnow ist die gleichzeitige Anwendung von Ephedrin und Homatropin geeignet, eine für diagnostische Zwecke passende Pupillenerweiterung zu bewirken, welche nach 5—6 Stunden wieder gänzlich verschwindet. Er verwendet hiezu nachstehende Lösung:

*Rp.:* Ephedrin. muriat. ... ... ... 1,0
Homatrop. muriat. ... ... ... 0,01
Aq. destil. ... ... ... ... ... 10,0

### Ephedrinum hydrochloricum. — $C_{10}H_{15}NO.HCl$.

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Nadeln, welche nach Nagoi mydriatische Eigenschaften besitzen und anstatt Atropin mit Erfolg angewendet werden. — Dosis: 1—2 Tropfen einer 10 % wässerigen Lösung.

### Epicarin (Bayer & Co.). β-Oxynaphthyl-o-oxy-m-Toluylsäure. —

$$C_6H_4 \begin{cases} COOH \\ OH \\ CH_2 \end{cases} C_{10}H_6.OH$$

*Darst.:* Kondensationsprodukt von Kresotinsäure und Naphthol. Das so erhaltene Präparat bildet das Rohprodukt **Epicarinum veterinarium.** Durch Umkrystallisieren des letzteren aus Eisessig erhält man farblose Blättchen vom Schp. 166°, welche durch Erhitzen auf 120° oder durch nochmaliges Umkrystallisieren aus Alkohol, Benzol oder Wasser das reine Präparat **Epicarinum purum** vom Schp. 199° liefern. — *Eig.:* Das **reine** Präparat bildet weisse Nadeln, das **Rohprodukt** hingegen ein rötlich-gelbes, schwach nach Essigsäure riechendes, in Alkohol, Äther und Vaselinöl lösliches Pulver. Statt der freien Säure kann auch das leicht lösliche Natronsalz verwendet werden.

*Id. R.:* 1. Die alkoholische Lösung giebt mit Eisenchlorid intensiv blaue Färbung. — 2. Mit konzentrierter Schwefelsäure erhitzt, eine rotbraune Lösung, welche lebhaft grüne Fluorescenz zeigt. — 3. Mit Chloroform und Kalilauge geschüttelt, giebt es gelbliche Färbung, welche in Gelbgrün übergeht.

*Anw.:* Nach Frick und Müller wird es als vortreffliches Mittel gegen die Sarcoptesräude des Hundes bezeichnet, indem es den Juckreiz sofort stillt. — Von Prof. Kaposi, Siebert, Kraus, Pfeiffenberger, Korbel und Rille als **entgiftetes Naphtholpräparat** bei parasitären Erkrankungen der Haut, wie Scabies, Herpes tonsurans und Prurigo empfohlen. — Formeln nach Prof. Kaposi:

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Ung. simpl. ... ... ... 100,0
*S.:* Salbe (erweichend, auch gegen Scabies etc.).

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Aether sulf.
Spir. V. rect. āā . ... 40,0
Glycerini . ... ... ... 5,0

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Ol. Jecor. Asell . ... 5,0
Vasel. flavi ... ... ... 95,0

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Spir. Vin. gallic. . ... 100,0
„ Lavandul ... ... 25,0
Glycerin ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zum Eintupfen.

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Talc. ven. ... ... ... 5,0
Vasel. fl. ... ... ... ... 90,0
*S.:* Salbe (geschmeidig machend).

*Rp.:* Epicarin
Talc. venet.
Amyli āā ... ... ... ... 15,0
Vasel. fl. ... ... ... ... 45,0
*S.:* Zum Eintupfen (gegen Jucken).

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 15,0
Flor. sulfuris ... ... ... 5,0
Ung. Zinci Wilson ... 100,0
Ol. Neroli gtt. I
*S.:* Gegen Eczema squamosa.

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 15,0
Saponis virid . ... ... 200,0
Zinc. oxyd. ... ... ... 10,0
*S.:* Zum Einreiben (bei Herpes tonsurans).

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Glycerin ... ... ... ... 5,0
Spir. V. rect. . ... ... 95,0
Spir. Sapon. kal. . ... 10,0
*S.:* Zum Einpinseln.

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 10,0
Ol. Vaselini ... ... ... 100,0
*S.:* Öl, mit beliebigen Zuthaten (Styrax, Ol. Rusci, Petrol. venal. etc. bei Ekzem, Pediculi capitis u.s.w.).

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 5,00
Lanolin ... ... ... ... 90,0
Ol. Olivar. ... ... ... 10,0
(Kraus)

*Rp.:* Epicarin ... ... ... ... 15,0
Sapo virid. . ... ... ... 50,0
Adeps suil. ... ... ... ... 100,0
Cret. alb. ... ... ... ... 10,0
(Rille)

## Epiderminum (Kohn).

Besteht aus: Cera alba, Glycerin, Muc. gy. ar., Aq. dest. āā p. — *Eig.:* Halbflüssige, milchige Masse, welche auf die Haut gestrichen, zu einem elastischen, geschmeidig bleibenden Häutchen eintrocknet.

## Epidermin (Valentmer und Schwarz) Fluor-Epidermin

soll Fluorxylol und nach neueren Berichten Fluorpseudocumol und Difluordiphenyl 1 + 5 in Salbenform enthalten und wird bei Brandwunden und bösartigen Eiterungen angewendet. Nach Kraus und Bass bewährt sich das Mittel bei Hautkrankheiten, indem es den Juckreiz bei Ekzem und Prurigo rasch beseitigt.

## Epinephrin (Abel). $C_{17} H_{15} O_4$.

Der blutdruckerregende Bestandteil der Nebenniere, ist nach A. eine unbeständige basische Substanz. Die freie Base ist schwer herstellbar. Die wirksamen Salze haben, lokal angewendet, grosse Kontraktionswirkung auf die Blutgefässe, schwach bitteren Geschmack und

büssen bei trockener Aufbewahrung ihre Löslichkeit ein. Sie erregen zuerst, dann wirken sie lähmend.

## Ergotinol (Vosswinckel). Liquor Ammonii ergotinici.

*Darst.:* Durch Erschöpfen von Secal. corn. exol. mit Wasser, Ansäuren und Hydrolyse der erhaltenen Extrakte, Neutralisieren der Säure und alkoholische Gärung. Hernach wird dyalisiert und konzentriert. — 1 cm.$^3$ des Präparates entspricht 0,5 Extr. sec. corn. und hat es nach Dr. Abel vor letzterem den Vorzug, keine seiner unangenehmen Nebenwirkungen aufzuweisen. — Die Einspritzungen sollen grosse Schmerzhaftigkeit verursachen, welche durch Beigabe minimaler Dosen Cocain oder Morphin gemindert werden.

## Ergotinum Fromme (Caesar & Loretz)

ist von den Genannten dargestelltes flüssiges Mutterkornextrakt von gleichmässigem Gehalt und grosser Haltbarkeit, wovon 1 T. 5 T. Mutterkorn entspricht. — Dosis: 0,1—0,4! subcutan; intern: dos. max. 1,5! Als Ersatz für Infusum Secalis cornuti, sowie zur Bereitung von Pillen, werden folgende Formeln empfohlen:

*Rp.:* Ergotini Fromme ... ... 2,5
Aq. Cinnamoni . ... ... 200,0
*S.:* Ein Esslöffel voll.

*Rp.:* Ergotini Fromme . ... 2,5
Sirupi Cinnamoni . ... 20,0
Aq. dest. ad ... ... ... 200,0
*S.:* 1 Esslöffel voll.

*Rp.:* Ergotini Fromme ... ... ... 5,0
Pulv. Alth. (Liquir.) q. s.
Ut f. pil. Nr. 100.
*S.:* 1—4 Pillen.

## Erosin.

*Darst.:* Resinoid aus der Wurzel von **Chamadirum luteum.** — *Eig.:* Goldbraune, schwer verreibbare Krystalle, welche tonische, diuretische und wurmtreibende Eigenschaften besitzen sollen.

## Erysimin (Schlagdenhauffen und Reeb). — $C_4 H_7 O_2$.

*Darst.:* Glykosid aus den Samen von **Erysimum aureum.** — *Eig.:* Amorphe, blassgelbe Masse, in Wasser und Alkohol in allen Verhältnissen löslich, unlöslich in Äther, Chloroform, Benzol und Schwefelkohlenstoff. — *Schp.:* 190° C. — Es soll ein starkes Herzgift sein.

## Erythrolum. Cinchonidin-Bismuthum jodatum.

*Darst.:* Als Doppelsalz aus Bismuthum jodatum und Cinchonidinum hydrojodicum. — *Eig.:* Braunrotes, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver. — *Anw.:* Wird von Robin als schmerzstillendes, antiseptisches und die Verdauung beförderndes Mittel bei gewissen Formen von Dyspepsie mit Erfolg angewendet.

*Rp.:* Erythroli . ... ... ... ... ... 0,01—0,05
Magn. carbon. ... ... ... 0,10—0,20
M. f. p. d. t. d. X.
*S.:* 3 Pulver täglich.

**Erythrolum tetranitricum. Erythrolnitrat. —** $(CH_2, ONO_2)_2, (CH . ONO_2)_2$.

*Eig.:* Grosse, in kaltem Wasser unlösliche, in Alkohol leicht lösliche, explosible Blätter. — *Anw.:* Von J. B. Bradbury als gefässerweiterndes Mittel bei Angina pectoris, Asthma, Herzkrankheiten etc. empfohlen. — Dosis: Nach B. 4 $cm^3$ einer alkoholischen Lösung (1 : 60) in einem kleinen Weingläschen voll Wasser, alle 4—6 Stunden. — Da das Präparat durch Stoss und rasches Erhitzen explodiert, wird selbes in England in Tablettenform à 0,03 Substanz dargestellt, wovon 1—3 Stück einer Dosis des Präparates entsprechen.

**Erythrophleïnum.**

*Eig.:* Gelbe Flüssigkeit von Sirupkonsistenz, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Chloroform, leicht hingegen in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Es soll die Wirkungen des Digitalins und Pikrotoxins in sich vereinigen, und ein dem Cocain ähnliches, lokales Anaestheticum sein.

**Erythrophleinum hydrochloricum.**

*Eig.:* Lichtgelbe, wasserlösliche Krystalle. — *Anw.:* Lokales Anaestheticum; ferner als Herzmittel von analoger Wirkung wie Digitalis; schliesslich in der Ophthalmologie zum Einträufeln in die Augen, sowie subkutan. — Dosis: Subkutan: 0,05—0,15; intern 0,002—0,004; in der Augenpraxis: 0,05—0,25 % Lösungen.

**Esanofele**

benennt sich ein Mittel gegen Malaria in Pillenform, bestehend aus: 0,1 Chinin. hydrochloricum, 0,03 Ferrum citricum, 0,001 Acidum arsenicosum und 0,15 Pflanzenextrakt.

**Eubiol** (Schweitzer-Hamburg).

*Darst.:* Hämoglobin mit den wichtigen Salzen und Eiweissstoffen des Blutes. — *Eig.:* Trockenes, geruchloses, in kaltem Wasser mit dunkelroter Farbe lösliches Präparat. — **Eubiol liquidum** (1 + 1) ist eine im Vacuum hergestellte Lösung von Eubiol in Glycerin, welche hauptsächlich zur Darstellung von **Hämatogen** verwendet wird. — Vorschriften:

*Hämatogen.*

*Rp.* Eubiol ... ... ... ... ... 10,0
Glycerin
Sir. simpl. $\overline{aa}$ ... ... ... 30,0
Malaga
(Cognac)
Aq. destil $\overline{aa}$ ... ... ... 15,0

*Aromatisches Hämatogen.*

*Rp.* Eubiol ... ... ... ... ... 8,0
Aq. destil.
Sir. spl. $\overline{aa}$ . ... ... ... 40,0
Tinct. aromat.
Vanillae $\overline{aa}$ . ... ... ... 1,5
Spir. Vini ad ... ... ... 100,0

*Hämatogenpastillen.*

*Rp.* Eubiol ... ... ... ... ... 10,0
Cacao deoleat.
Sacch. plv. āā ... ... ... 15,0
f. pastil. No. 40.

*Hämatogenpillen.*

*Rp.* Eubiol ... ... ... ... ... 10,0
Mass. pillul ... ... ... ... 5,0
Glycerini g. s.
f. pil. No. 100.

*Hämatogenwein.*

*Rp.* Eubiol ... ... ... ... ... 20,0
Vini Xerens. ad ... ... 250,0

Bei der Darstellung von Hämatogen und ähnlichen Präparaten ist zu beachten, dass Alkohol nur in verdünntem Zustande zugesetzt werden darf, da sonst leicht Abscheidung von Hämoglobin stattfindet. Auch empfiehlt es sich bei grösseren Mengen die Mischung 1—2 Tage absetzen zu lassen.

## Alpha- und Beta-Eucain. (Schering).

Die Eucainbasen finden wegen ihrer Unlöslichkeit in Wasser keine therapeutische Anwendung; sie bilden aber lösliche, salzsaure Salze und stellt obige Firma ein **Alpha-Eucain** und **Beta-Eucain** dar. Das erstere ward früher kurzweg mit **Eucainum hydrochloricum** bezeichnet.

**„Alpha"-Eucain giebt die Firma nur noch auf ausdrückliche Bestellung ab, sonst wird immer Beta-Eucain geliefert!**

1. **Alpha-Eucain.** Salzsaures Benzoylmethyltetramethyl-$\gamma$-Oxypiperidincarbonsäuremethylester. — $C_{19}H_{27}NO_4 . HCl . H_2O$.

Weisses, leichtes, neutral reagierendes Krystallpulver, löslich in ca. 10 T. Wasser von 15° C. Schp. unter Zersetzung bei 200—210°. Die wässerige Lösung scheidet auf Zusatz von Alkali die freie Base in amorpher Form als schwer löslichen Niederschlag ab.

2. **Beta-Eucain.** Salzsaures Benzoylvinyldiacetonalkamin.. — $C_{15}H_{21}O_2N . HCl + H_2O$.

Farbloses, neutral oder minimal alkalisch reagierendes Krystallpulver, löslich in ca. 30 T. kalten Wassers, leichter in heissem Wasser.

*Id.-R.* für **Beta-Eucain:** 1. Die wässerige Lösung scheidet auf Zusatz von Alkali die freie Base in öliger Form ab, welche durch Rühren mit einem Glasstab alsbald erstarrt. 2. Versetzt man eine Lösung von 0,1 Beta-Eucain in 20 cm.³ Wasser vorsichtig mit einem Tropfen Ammoniak, so entsteht eine Ausscheidung, welche sich wieder löst, aber bei weiterem Zusatz von Ammoniak wieder hervorgerufen wird. 3. Die Fällung durch 4 Tropfen Ammoniak ist durch Zusatz von weiteren 20 cm.³ Wasser völlig löslich; durch weiteren Ammoniakzusatz (4 cm.³) entsteht abermals Fällung, welche durch nochmaligen Zusatz von 10 cm.³ Wasser wieder verschwindet. Durch weiteren Zusatz von Ammoniak entsteht noch eine milchige Trübung, die durch Wasserzusatz verschwindet. 4. Scheidet man die Base aus der wässerigen Lösung mit Kalikarbonat aus und nimmt sie mit Äther auf, so erhält man sie hier-

aus mit Schp. 76° C. leicht krystallisierend aus Petroläther. 5. Durch längeres Kochen mit Natronlauge findet Spaltung unter Bildung von Benzoësäure statt. 6. Salz giebt Reaktionen der Chloride. 7. 0,5 des Präparates gebe keinen wägbaren Glührückstand. 8. 0,1 löse sich in 1 cm.³ Schwefelsäure ohne deutliche Färbung. 9. 0,1 in warmem Wasser gelöst, gebe nach Zusatz von **einem** Tropfen 1/10 n-Salzsäure (0,05 cm.³) auf Lackmuspapier keinerlei alkalische Reaktion.

*Anw.:* Die Eucaine sind von cocainähnlicher Wirkung und haben vor Cocain den Vorzug, dass sie gegen das Herz indifferent verbleiben, beim Kochen mit Wasser sich **nicht** zersetzen und infolge dessen bei Sterilisation der Lösungen nicht leiden Das **Beta-Eucain** ist speciell für ophthalmologische und odontologische Zwecke, sowie für **Schleich**'sche Infiltrations-Anästhesie bestimmt, und **da es weniger toxisch ist wie das Alpha-Salz, ist es auch zu subkutanen Injektionen geeignet. Es ist völlig reizlos und etwa fünfmal weniger toxisch als Cocain.**

Dosis: Für ophthalmologische Zwecke 2 % wässerige Lösungen in Verbindung mit Cocain; für cystoskopische Zwecke 0,2 %, für Nase und Hals 5—10 % und bei Zahnoperationen 2—3 % Lösungen. Salben 5—10 %, bei Hämorrhoiden mit 2 % Menthol.

**Lösungen von mehr als 4 % erzielt man durch Anwärmen.**

*Rp.:* Beta-Eucain ... ... ... ... 1,0
Ol. Olivarum . ... ... ... 2,0
Lanolini ... ... ... ... ... 7,0

*Rp.:* Beta-Eucain ... ... ... 1,0
Menthol . ... ... ... ... 0,2
Ol. Olivarum ... ... ... 2,0
Lanolin ad . ... ... ... 10,0

*Rp.:* Cocain hydrochl. ... ... ... 0,05
Beta-Eucain . ... ... ... ... 0,05
Aq. destil. ... ... ... ... ... 5,0

## Eucalypteolum. Eucalyptenum bichloratum. Salzsaures Eucalypten. — $C_{20}H_{16} . 2(HCl)$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Chlorwasserstoffsäure auf Eucalyptusöl. — *Eig.:* Weisse Blättchen, von eigentümlichem Geruch und fast geschmacklos, unlöslich in Wasser und Glycerin, löslich in Alkohol, Äther, Chloroform, Fetten und Ölen. — *Anw.:* Als internes Antisepticum bei Intestinalleiden, sowie bei Bronchitis, Influenza und Tuberkulose. — Dosis: 0,25 pro dosi; 1,50—2,0 pro die; für Kinder 0,25—0,75 in folgender Mixtur.

*Rp.:* Eucalypteoli ... ... ... 1,50
Emuls. sem. papav. ... 70,0
Syr. papav.. ... ... ... 30,0

*S.:* Täglich 6 Kaffeelöffel bis 4 Esslöffel je nach dem Alter.

## Eucasinum (Majert & Ebers). Casein-Ammonium.

*Darst.:* Durch Überleiten von Ammoniak über Casein. — *Eig.:* Feines, in warmem Wasser vollständig, oder höchstens mit leichter

Trübung lösliches Pulver. — *Anw.:* Als Zusatz zu Bouillon, Cacao, Suppen etc., und soll nach Prof. Salkowski als Nährmittel besser wirken wie Somatose, da es vom Darme besser resorbiert werden soll als letztere. — Mit Bier und Wein verträgt sich das Präparat nicht.

## Eucasol = Eucalyptusanytol (vide Anytole).

## Euchinin (Zimmer & Co.). Chininaethylkohlensäureester. Chininkarbonsäureester. — $CO . OC_2H_5 . OC_{20}H_{23}N_2O$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von chlorkohlensaurem Äthyl auf Chinin. — *Eig.:* Weisse, geschmacklose Krystalle, löslich in Alkohol, Äther und Chloroform, schwerlöslich in Wasser.

*Id. R.:* Übergiesst man 0,2 Euchinin mit 2—3 $cm.^3$ Natronlauge, fügt 2—3 Körner Jod hinzu und erwärmt, so tritt vorübergehend ein schwacher Geruch nach Jodoform auf.

*Pfg.:* 1. Auf angefeuchtetes Lackmuspapier reagiere es sehr schwach alkalisch. — 2. Auf dem Platinblech verbrenne es ohne Rückstand. — 3. Mit Salpetersäure bereitete Lösung darf weder durch Silbernitrat noch Baryumnitrat verändert werden.

*Anw.:* Wird von v. Noorden, Overlach und Golliner bei Keuchhusten, hektischem Fieber der Phthisiker, Typhus abdominalis und Neuralgie empfohlen. Soll vor dem Chinin ausser dem Vorzug der Geschmacklosigkeit, auch den keiner bei Gebrauch des letzteren auftretender Nebenwirkungen wie Ohrensausen etc., — sogar in grösseren Dosen — besitzen. Nach Celli ist es ein ausgezeichnetes Präventivmittel gegen alle Arten Malaria; nur muss es zur Erzielung der Schutzwirkung in Dosen von 1 gr. täglich einige Tage vor und 15—20 Tage nach der experimentellen Injektion des Malariablutes genommen werden. — Dosis: 1—2,0 für Erwachsene in Oblaten, für Kinder in Cacao, Milch oder Suppe. — 1,5—2,0 Euchinin = 1,0 Chinin bezüglich der Wirksamkeit bei Keuchhusten und febrilen Zuständen verschiedener Art.

## Euchininum tannicum

enthält 33 % Euchinin und wird besonders in der Kinderpraxis anstatt Chinin. tannicum verordnet.

## Eudoxinum. Nosophen-Wismuth. Tetrajodphenolphthaleinwismuth.

*Darst.:* Als Bismutsalz des Nosophen. — *Eig.:* Rötlichbraunes, unlösliches Pulver, ohne Geruch und Geschmack. — *Anw.:* Als In- und äusserliches Desinficiens. — Dosis: Innerlich gegen Darmkatarrhe für Erwachsene: 0,3—0,5, für Säuglinge je nach dem Lebensalter: 0,01—0,02—0,03 pro dosi öfters im Tage; für Kinder von 5—10 Jahren: 0,1 bis 0,2.

**Euformol** (Parke, Davis & Co.)

ist ein in Tablettenform hergestelltes äusserliches Antisepticum und Desodorans folgender Zusammensetzung: Ol. Eucalypti 0,024 cm.$^3$, Ol. Gaultheriae 0,018 cm.$^3$, Thymol 0,032, Menthol 0,005, Ac. boricum 0,72, Fluidextrakt von wildem Indigo 0,09 cm.$^3$, 40% Formaldehydlösung 3,6.

**Eugallol** (Dr. Vieth-Knoll & Cie.). **Pyrogallolmonoacetat. Monoacetyl-Pyrogallol.**

*Darst.:* Durch Behandeln molekularer Mengen Acetylchlorid resp. Essigsäureanhydrid mit Pyrogallol. — *Eig.:* Braungelbe, sirupartige, in Wasser leicht lösliche Masse, die mit 33% Aceton verdünnt in Handel gelangt. — *Anw.:* Zur Behandlung der Psoriasis anstatt Pyrogallol; zu gleichen Teilen in Aceton gelöst aufgepinselt, bleibt es nach Verflüchtigung des Acetons auf der Haut als ein fester, elastischer Firnis zurück. **Nach Dr. Kromayer soll das Präparat nur von erfahrenen Spezialisten angewendet werden.** — Formeln:

*Rp.:* Eugallol
Aceton āā . ... ... ... 10,0

*Rp.:* Eugallol ... ... ... 1—40,0
Sol. Saligallol . ... 5—40,0
Aceton ad . ... ... 100,0

(Psoriasis, Lichen ruber, Lupus, Ekzem.)

**Eugastrin**

nennt Dr. Carossa den wirksamen Stoff der Condurangorinde (?), welchen er mit Pilocarpin kombiniert, als sogenannte **Antihyperaemiepillen** bei Lungentuberkulose mit grossem Erfolge anwendet.

**Eugenoform. Eugenolcarbinol. Eugenolcarbinolnatrium.**

*Darst.:* Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Eugenol. — *Eig.:* Breite, farblose Krystallblätter, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol, unlöslich in Äther. Schp. 160° C. Das Eugenoform besitzt vor der Karbolsäure den Vorteil in höheren Dosen verabreicht werden zu können. — *Anw.:* Wird von Vogel zur Desinfektion des Darmkanals bei Cholera, Typhus und infektiösen Katarrhen, sowie sonstigen, durch Mikroorganismen verursachten Affektionen empfohlen. — Dosis: 0,5—1,0 morgens und abends, und kann die Gabe nach einigen Tagen auf das Doppelte erhöht werden.

**Euguform** (Spiegel). **Acetyliertes Methylendiguajakol.**

*Eig.:* Grauweisses, fast geruchloses, in Wasser unlösliches Pulver. — *Anw.:* Nach Ciesielski bei Lupus, in der Wundbehandlung, bei Hautkrankheiten und Verbrennung zweiten Grades.

**Eulactol**

ist ein Nährpräparat, das von den „Rheinischen Nährmittelwerken in Köln“ aus Milch und Pflanzeneiweiss dargestellt wird. Nach Dr. Görges

wirkt es appetiterregend; bei Durchfall der Kinder soll es hervorragende Dienste leisten.

## Eumenol. Extractum Tang-kui fluidum (Merck).

Aus der in China heimischen Wurzel „Tang-kui" auch „Schan-ki", „Wön-wu", „Man-mo" genannt, bereitetes Extrakt, welches von Mueller bei Amenorrhöe und Dysmenorrhöe empfohlen wird. — Dosis: 1—3 Kaffeelöffel voll täglich. — Das Extrakt besitzt die Eigenschaft verspätete Periode zu beschleunigen und ausbleibende hervorzurufen, ohne Abortus herbeizuführen.

## Eunatrol (Zimmer & Cie.). Natrium oleinicum. Ölsaures Natron.

*Darst.:* Durch Verseifen reiner Ölsäure mit trockenem Ätznatron in alkoholischer Lösung und Trocknen der Seife. — *Eig.:* Weisses, geschmackloses, in Wasser und Alkohol, zumal beim Erwärmen leicht lösliches Pulver.

*Pfg.:* Die konzentrierte wässerige Lösung wird durch Phenolphthalein nicht oder nur kaum gerötet; nach starkem Verdünnen mit Wasser erfolgt starke Rötung.

*Anw.:* Wird von Dr. Blum als Cholagogum empfohlen. — Nach Cipriani bewirkt Eunatrol bei Gallensteinkolik nicht nur ein Nachlassen der Schmerzen, sondern auch rasches Austreiben der im Gallengang zurückgehaltenen Steine und Wiederherstellung des Gallenabflusses. Dosis: 0,25 in mit Chokolade überzogenen Pillen (Eunatrolpillen), täglich zweimal bis zu 1,0 pro die; subkutan 1—2 gr.

## Alpha- und Beta-Eunol (Dr. Henning.)

*Darst.:* Als Verbindungen aus den entsprechenden Naphtholen und Eucalyptol dargestellt. — *Eig.:* Stark bitter schmeckende Krystalle, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Äther, Chloroform, Benzol und Olivenöl. — *Anw.:* In der Dermatologie und Wundbehandlung.

## Euphorinum. Phenyl-Urethan. — $NH.C_6H_5.COOC_2H_5$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Anilin auf Chlorameisensäureäthylester. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver von schwachem aromatisch-styptischem Geschmacke, sehr schwer löslich in Wasser, leicht hingegen in Alkohol. — *Anw.:* Wird von Prof. Giacosa und Dr. Sansoni als innerliches Antirheumaticum und Antisepticum empfohlen. — Dosis: 0,5—1,0 pro dosi; 1—2,0 pro die. — Soll doppelt so stark sein wie Antipyrin.

**Euphthalminum hydrochloricum.** (Schering).
$C_{17}H_{25}NO_3 . HCl$.

*Darst.:* Derivat der Mandelsäure. — *Eig.:* Farbloses, krystallinisches, wasserlösliches Pulver. Schp. 178—180° C.

*Id.-R.:* 1. Aus der wässerigen Lösung (1 : 50) wird die Base durch Alkalien ausgefällt. Bei tropfenweisem Zufügen von Natronlauge entsteht Trübung, die bei weiterem Zusatze von Natronlauge sich wieder löst. Wird die freie Base mit Äther oder Petroläther der Lösung entzogen, so krystallisiert sie hieraus mit Schp. circa 115° C. 2. Das Salz zeigt die Reaktion der Chloride. Nach Vollhardt braucht 0,1 circa 3 $cm.^3$ $^1/_{10}$ Normal-Silberlösung. 3. 0,5 gebe keinen wägbaren Glührückstand.

*Anw.:* In 2 %-Lösung von Dr. Vossius als vorzügliches Mittel zu ophthalmoskopischen Untersuchungen bezeichnet. — Die Lösung soll in der Dosis von 2—3 Tropfen nach 20—30 Minuten Mydriasis hervorrufen, ohne Nebenerscheinungen zu verursachen.

**Euphthalminum salicylicum.** (Schering.)
$C_{17}H_{25}O_3N . C_6H_4OH COOH$.

*Darst.:* Durch Lösen gleicher molekularer Mengen von Euphthalmin und Salicylsäure in absolutem Äther und Umkrystallisieren aus absolutem Ätheralkohol. — *Eig.:* Farbloses, wasserlösliches Salz.

**Eupyrin** (Zimmer & Co.). **Vanillinäthylkarbonat-p-phenetidin.** — $C_6H_4\left\langle\begin{matrix}OC_2H_5\\N = CH . C_6H_3\left\langle\begin{matrix}O . COOC_2H_5\\OCH_3\end{matrix}\right.\end{matrix}\right.$

*Darst.:* Verbindung von Vanillinäthylkarbonat mit p-Phenetidin. — *Eig.:* Grünlich-gelbe, in Wasser schwer, in Alkohol, Äther und Chloroform leicht lösliche, geschmacklose, sehr zart nach Vanille riechende Nadeln vom Schp. 87—88° C. — *Anw.:* Nach Overlach als mildes und ungiftiges stimulierendes Antipyreticum, speciell bei Kindern, alten Leuten und bei Fieberfällen. — Dosis: für Erwachsene 1—1,5 pro Dosi mit etwas Wasser.

**Euresol** (Dr. Vieth-Knoll & Cie.). **Resorcinmonoacetat.**

*Eig.:* Gelbliches, angenehm riechendes Öl, welches bei 283° unzersetzt destilliert; unlöslich in Wasser, löslich in Alkali und Aceton.

*Id.-R.:* 1. Mit Eisenchlorid giebt es violettbraune Färbung. 2. In alkalischer Lösung wird es allmählich in Essigsäure und Resorcin gespalten.

*Anw.:* Bei Acne, Sycosis und Seborrhoe. — Formeln:

*Rp.:* Euresol ... ... ... ... 10,0
Aceton ... ... ... ... 20—50,0

*Rp.:* Euresol ... ... ... ... 5,0
Sulf. pp. ... ... ... ... 20,0
Vasel. fl. ... ... ... ... 80,0
Past. Zinci ... ... ... 30,0

**Eurobin** (Dr. Vieth-Knoll & Cie.). **Chrysarobindiacetat.**

*Eig.:* Gelbrotes, nicht toxisches, in Wasser unlösliches Pulver, löslich in der gleichen Gewichtsmenge kalten Acetons; schmutzt nicht die Wäsche.

*Id.-R.:* 1. Beim Schütteln mit 10 %iger Natronlauge färbt sich diese alsbald tiefrot. 2. Beim Erwärmen mit Alkohol und etwas Schwefelsäure tritt Geruch nach Essigester auf.

*Anw.:* Bei Ekzem und Psoriasis, und können nicht allzu feste psoriatische Flecke oft durch eine einzige Eurobinpinselung beseitigt werden. Nach Dr. Kromayer ist es ein vorzüglicher Chrysarobinersatz und genügen 2—3 % Lösungen um die gleiche Wirkung wie mit den bekannten Chrysaobinmischungen zu erzielen. Formeln nach Kromayer:

*Rp.:* Eugalloli ... ... ... 10—50,0
Eurobin. ... ... ... 1—20,0
Aceton
(Chloroform) ad 100,0

*Rp.:* Saligallol . ... ... 5—10,0
Eurobin ... ... ... 1—20,0
Aceton
(Chloroform) ad 100,0

*Rp.:* Eurobini . ... ... ... 1—5,0
Past. Zinci ad . ... 100,0
(Psoriasis, Ekzem).

**Europhen** (Bayer & Co.). **Isobutylorthocresoljodid.** — $C_{22}H_{29}O_2J$.

*Darst.:* Durch Behandeln von Isobutylorthocresol in alkoholischer Lösung mit Jod. — *Eig.:* Gelbes Pulver von aromatischem Geruche, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther und fetten Ölen.

*Id.-R.:* 1. Mit Wasser angerieben, erhält man ein Filtrat, welches mit rauchender Salpetersäure zerlegt, Stärkekleister bläut. — 2. Das Filtrat zur Trockene eingedampft, giebt einen neutral reagierenden Rückstand, welcher vollständig verbrennt und nach dem Verbrennen mit Wasser aufgenommen und filtriert, auf Zusatz von Säuren und Stärkekleister sich nicht mehr bräunt. — 3. Beim Erhitzen mit Kalk entwickelt sich der charakteristische Isobutylcresolgeruch.

*Pfg.:* Im Reagensglas vorsichtig erhitzt, schmilzt es schon bei 50° zu einer gelblichen Masse, welche leicht Jod abgiebt. — Auf dem Platinblech verbrennt Europhen mit russender Flamme ohne Rückstand.

*Anw.:* Von Eichhoff als Jodoformersatz empfohlen. — Von van der Spek wird es bei Ulcerationen luetischen und leprösen Ursprunges empfohlen u. z. entweder als Streupulver per os, oder mit Talcum (1 : 3) vermischt oder als 4—10 % Salbe; ferner bei Frost- und Brandwunden, chronischen Geschwüren und weichem Schanker. Von Dr. Saalfeld in der dermatovenereologischen Praxis, wie: weicher und harter Schanker und Balanitis empfohlen u. z. allein oder mit Borsäure oder Calomel kombiniert. — Formeln:

| *Rp.:* | |
|---|---|
| Europhen | |
| Ac. boric. plv. | $\overline{aa}$ |

| *Rp.:* | | |
|---|---|---|
| | Europhen | 10,0 |
| | Ol. Olivar. | 20,0 |
| | Lanolin | 70,0 |
| | Glycerin | 10,0 |

## Euthymolum.

Besteht nach Parke, Davis & Co. aus: Eucalyptusöl, Wintergrünöl, Borsäure, Thymol, Menthol, Extr. fl. Bapt. tinct.

## Exalginum (Merck). Methylacetanilid. Methylantifebrin. $C_6H_5N.CH_3.C_2H_3O$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Äthylchlorid auf Monomethylanilin. — *Eig.:* Feine Nadeln oder grosse, weisse Tafeln, ohne Geruch und Geschmack; schwer löslich in kaltem, leichter in siedendem Wasser, sehr leicht löslich in mit etwas Alkohol versetztem Wasser. — Schp. 99,5, Sdp. 245⁰.

*Id.-R.:* 1. Zum Unterschiede von Acetanilid giebt es die Carbylamin- und die Indophenolreaktion nicht. — 2. Kocht man 0,1 Exalgin mit 1 cm.$^3$ Salzsäure, so färbt sich die Lösung nach dem Erkalten mit einem Tropfen 10 % Kaliumnitritlösung intensiv gelb (wie Acetanilid). — 3. Die Salzsäurelösung darf nach dem Übersättigen mit Ammoniak, auf Zusatz von Chlorkalklösung nicht violett gefärbt werden (Anilin).

*Anw.:* Antipyreticum und Antisepticum von analoger Wirkung wie Antipyrin, soll ihm aber bei Neuralgien überlegen sein. — Wird von Bardet und Dujardin-Beaumetz als Antineuralgicum empfohlen. — Dosis: 0,4—0,75 pro dosi in alkoholischer Lösung mehrmals täglich; Dosis pro die 1,5. Formeln:

| *Rp.:* | | |
|---|---|---|
| | Exalgini | 2,5 |
| | Cognac | 15,0 |
| | Sir. simpl. | 30,0 |
| | Aq. dest. | 100,0 |

*S.:* Dreimal täglich 1—3 Esslöffel voll.

| *Rp.:* | | |
|---|---|---|
| | Exalgini | 2,5 |
| | Spir. Ment. pp | 5,0 |
| | Aq. Melissae | 120,0 |
| | Sir. Aur. c. | 30,0 |

*S.:* Morgens und abends 1 Esslöffel voll.

## Extractum Acteae fluidum = Extractum Cimcifugae fluidium.

## Extractum Aspidii spinulosi aethereum (Lauren). Extractum Filicis spinulosi.

*Darst.:* Durch Extrahieren des getrockneten Pulvers mit Äther. — *Anw.:* Von Sauréw als Bandwurmmittel empfohlen. — Dosis: 3—4,0 nach vorhergegangener Hungerkur. Am Abend vor und 1½ Stunden nach der Darreichung des Mittels ein Glas Bitterwasser.

## **Extractum Arenariae rubrae aquosum spissum und fluidum** (Merck).

*Darst.:* Aus dem ganzen Kraut von **Arenaria (Spergularia) rubra** (Caryophylacee). — *Anw.:* Nach Bertherad bei akutem und chronischem Blasenkatarrh, Dysurie, Cystitis und Harnsteinen.

*Rp.* Extr. Arenar. aq. spis. 10,0
Sacch. albi ... ... ... . . ... 20,0
m. f. p. div. in dos. V
dtr. ad ch. cerat.
S. 3 stündlich 1 Pulver in 1 Glas Wasser zu nehmen.

*Rp.* Extr. Arenar. fl. ... ... 40,0
Glycerin pur . ... ... ... 5,0
Aq. dest. . ... ... ... ... 45,0
S. 5 Esslöffel voll über den Tag verteilt in je 1 Glas Wasser zu nehmen.

## **Extractum Betulae alb. aquos. spissum** (Merck).

Aus den getrockneten Birkenblättern bereitet, dient als Ersatz eines Birkenblätterdecoctes, welcher von Winternitz in Dosen von 25 bis 35,0 : 150—200 Decoct als Diureticum empfohlen wird. Obiger Verordnung entspricht 1,0 Extrakt in 200 cm.$^3$ warmen Wassers, welches Getränk den Tag über kalt oder lauwarm genommen wird. **Tagesdosen von 2,0 des Extraktes dürfen nicht überschritten werden.**

## **Extractum Caryophyllorum aquosum spissum** (Merck).

Aus den Blütenknospen von **Caryophyllus aromaticus** bereitetes dünnflüssiges wässeriges Extrakt, wird von Krawtschenko zur Beseitigung von Hornhautflecken angewendet. Bei oberflächlicheren und ausgebreiteteren Flecken sollen die Einträufelungen 2 mal täglich, zu wiederholten Malen während einer Sitzung in Zwischenräumen von 5—10 Minuten vorgenommen werden; bei dichteren scharfbegrenzten Flecken soll die Instillation durch Pinselungen unterstützt werden.

## **Extractum Cascarae sagradae aromaticum fluidum** (Merck)

ist ein entbittertes, und mit aromatischen Zusätzen versehenes Produkt, welches in gleicher Dosis gegeben wird, wie das gewöhnliche Extrakt und in Amerika als **Palatable Fluid-Extract of Cascara sagrada** sehr beliebt ist.

## **Extractum Chelidonii aquosum spissum** (Merck).

*Anw.:* Wird von Denissenco innerlich und subkutan bei Carcinom empfohlen. — Formeln nach D.

*Rp.:* Extr. Chelid. aq. sp. 1,5—5,0
Aq. Ment. pp.... ... 60,0
Syr. simpl.... ... ... 30,0
*S.:* 6 Esslöffel voll täglich.

*Rp.:* Extr. Chelid. aq. spis.
Aq. dest. āā ... ... ... 10,0
*S.:* 1/2 Spritze = 0,5 cm.$^3$ in Zwischenräumen von 2—5 Tagen zu injizieren.

## Extractum Chelidonii liquidum (Merck).

Aus dem frischen Kraute von Chelidonium majus bereitete gelbe Flüssigkeit, welche von E. Joseph bei Lepra empfohlen wird. Das Extrakt wird sowohl innerlich in Dosen von 2,0 täglich viermal bis zu 1 Theelöffel dreimal täglich verabreicht, als auch subkutan in die Lepraknoten eingespritzt. Die Behandlung wird unterstützt durch Kamillenbäder und Kamillenumschläge um Hände und Füsse, sowie örtliche Behandlung der Lepraknoten mit nachstehender Salbe:

*Rp.:* Extr. Chelid. liq. ... ... ... 10,0
Airoli . ... ... ... ... ... ... ... 10,0
Resorcini . ... ... ... ... ... ... 10,0
Lanolini ... ... ... ... ... ... ... 70,0

## Extractum Chinae (Nanning)

wird ärztlicherseits wärmstens empfohlen und hat nach Dr. Thomalla folgende Vorzüge: 1. Konstanter Alkaloidgehalt von 5 %, 2. enthält alle wirksamen Bestandteile der roten Chinarinde in gelöstem Zustande, 3. enthält keine unwirksamen Bestandteile und 4. die in den Rinden vorhandene Chinagerbsäure ist nicht in Chinarot umgesetzt, sondern in gelöster Form vorhanden. — *Anw.:* Nach Dr. Thomalla bei Dyspepsie, auch bei Patientinnen, die bei Eintritt der Menstruation auch an heftiger Dysmenorrhöe leiden; ferner bei Verdauungsstörungen skrofulöser und bei akutem sowie chronischem Magenkatarrh infolge starkem Alkoholgenuss. Dr. Goliner empfiehlt es bei Verdauungsschwäche akuter und chronischer Dyspepsie, ebenso bei Nachwirkungen der Influenza und bei gewissen Formen von Neurasthenie. Der bittere Geschmack des Mittels lässt sich durch Darreichung in Portwein, Ungarnwein, Sir. cort. Aurantiorum oder in Milch mildern. Nach Dr. Bolen eignet es sich zur Beseitigung von Quecksilber- und Jodkalidyspepsie in Dosen von 10—15 Tropfen 3 mal täglich. — Dosis: 15—20 Tropfen in etwas Portwein. Für Kinder von 2—4 Jahren nach Dr. Robert:

*Rp.:* Extr. Chinae Nanning ... 3—5,0
Aq. destillatae ... ... ... 80,0
Sir. Aurant. cort. ad ... ... 100,0
*S.:* 3 mal täglich ½—1 Theelöffel voll.

## Extractum Coronillae variae aquosum spissum.

Aus **Coronilla varia** bereitet, wird es von Poulet anstatt Tinctura Coronillae empfohlen. — *Anw.:* Bei Herzleiden. — Dosis:

*Rp.:* Extr. Coronil. aq. spis. ... ... ... 5,00
Pulv. Coronillae q. s.
F. pil. Nr. 50.
Consp. lycopodio.
*S.:* Viermal täglich 1 Pille.

**Extractum Corporis ciliaris liquidum** (Merck).

Aus dem Corpus ciliare des Ochsen bereitetes, flüssiges, organtherapeutisches Extrakt, dem zum Zwecke der Haltbarmachung etwas Resorcin zugesetzt ist.

Nach L. Dor besitzt das Corpus ciliare im normalen Zustande die Fähigkeit, das Serum zu filtrieren, und in das Auge eine ganz eiweissfreie Flüssigkeit, den Humor aqueus abzuscheiden. Bei gewissen Krankheiten des Auges, wenn diese Fähigkeit des Corpus ciliare gestört ist, sind Einträufelungen in das Auge und Einspritzungen in die Bindehaut von obengenanntem Extrakt von heilsamer Wirkung.

**Extractum Corporis vitrei liquidum** (Merck).

Aus dem Corpus vitreum hergestelltes Extrakt, dem Glycerin und künstliches Serum in dem Verhältnisse zugesetzt sind, dass 1 T. Extrakt = 3 T. frischer Substanz. — *Anw.:* Von Lagrange in Fällen von Luxation der Krystalllinse, Verlust der Glaskörpermasse und bei Netzhautablösungen innerlich und äusserlich empfohlen. — Dosis: Innerlich: Täglich drei Kaffeelöffel voll; subkutan: 3 $cm.^3$ pro dosi.

**Extractum Echinaceae fluidum.**

Aus der frischen Wurzel von **Echinacea angustifoliae** D. C. einer nordamerikanischen Composite. — *Anw.:* Innerlich bei Malaria, Typhus und Magenkrankheiten; äusserlich nach Stinson in wässeriger Lösung (1:3) als Aphrodisiacum. S. pinselt 20—60 Tropfen der Lösung auf die Schleimhaut des Penis und soll eine Applikation genügen, um Errektion herbeizuführen. — Dosis: innerlich 0,3—3,0 mit Wasser vermischt.

**Extractum Fabianae fluidum** = Extractum Pichi-Pichi.

**Extractum Glaucii fluidum** (Gehe & Co.).

Aus Glaucium luteum — einer in Deutschland heimischen Pflanze — dargestellt, wird es von Marpmann als Antidiabeticum mit Erfolg angewendet. — Dosis: Anfangs dreimal täglich 1/2 Theelöffel voll, steigend bis zu 1—1 1/2 Theelöffel voll, wobei keine specielle Ernährungsweise beobachtet zu werden braucht. Nach Dr. Fischer soll sich das Präparat auch bei der Krebsbehandlung bewähren.

*Rp.:* Extr. Glaucii
Aq. destil.
(Aq. Petrosel) āā p. aeq.
*S.:* Morgens und abends 1 Theelöffel voll. (Dr. Helt.)

**Extractum Materiae keratogenae** (Merck). **Heliosine.**

Aus den Rudimenten der Hörner von Kälbern mittelst physiologischer Kochsalzlösung bereitetes Extrakt. — *Anw.:* Von Lalande bei allen

Graden der Syphilis empfohlen. — Dosis: 1—3 cm.³ subkutan in die Lendengegend, alle 1—2—3 Tage.

## Extractum Medullae ossium fluidum.

*Darst.:* Aus dem Knochenmarke frisch geschlachteter Kälber. — *Anw.:* Gegen Anämie. — Dosis: 1—2 Theelöffel.

## Extractum Myrtilli Winternitz (Merck).

Das Heidelbeerextrakt wird in neuerer Zeit von Strauss in Form von Klystieren und Suppositorien bei Affektionen des unteren Darmabschnittes empfohlen u. z. bei Proctitis, akuter und chronischer Colitis, Sigmoiditis, Colica mucosa und Colitis mucosa.

Die Klystiere werden bereitet, indem man 1 Esslöffel Extrakt in 1/4 L. heissem Wasser löst und die noch warme Lösung mit 2 Messerspitzen Soda versetzt. Solche Klysmen werden 2 mal täglich verabreicht und so lange als möglich zurückbehalten.

*Rp.* Extr. Vaccin. Myrtilli ... 30,0
Kali carbonici ... ... ... 3,0
Aq. destillatae ... ... ... 7,0
Olei Cacaonis ... ... ... 60,0
m. f. suppositoria No. XXX
*S.:* 2 Stück täglich.

## Extractum Pulmonum ovis fluidum. Lungensaft.

*Darst.:* Durch Behandeln der zerkleinerten Lunge von jungen gesunden Schafen unter aseptischen Kautelen, mit einem Gemisch aus Glycerin und dest. Wasser, Abfiltrieren in Fläschchen von 10 cm³ Inhalt und Aussetzen einer Temperatur von 35° im Brutschrank. — *Eig.:* Klare rötlich-gelbe Flüssigkeit. — *Anw.:* Wird von Brunet bei chronischen Erkrankungen der Lunge und des Rippenfells empfohlen. — **Bei Eintreten von Diarrhöe oder Rotfärbung der Sputa soll mit dem Mittel zeitweise ausgesetzt werden.** — Dosis: 10 cm.³ per os pro die, oder 5 cm³. subkutan.

## Extractum Sorbi acupariae fluidum

wird von Krupetzki als Abführmittel empfohlen. Die Wirkung soll durchschnittlich 10 Stunden nach dem Einnehmen des Mittels erfolgen. — Dosis: 20 Tropfen bis 1 Esslöffel 2—3 mal täglich 2 Stunden nach den Mahlzeiten.

## Extractum suprarenale haemostaticum siccum (Merck).

*Eig.:* Braune, voluminöse, schollige, in Wasser trübe lösliche Partikelchen. Die Auflösung geschieht durch Verreiben in einer Reibschale mit gleichen Teilen Wassers, und wird die trübe Lösung verwendet. — *Anw.:* Anaestheticum und Haemostaticum. Douglass empfiehlt es

bei Heuschnupfen in 6—12 % Lösung als Spray oder vermittels Tampons. Lichtwitz als Adjuvans zur Cocainanästhesie bei Kehlkopfoperationen. Ferner bei Epistatis nach Cobb und nach Hill bei Epilepsie. Von Dr. Königstein speciell in der Ophthalmologie empfohlen, und von Mankowsky als Wiederbelebungsmittel bei Chloroformierten.

## Extractum turionum Pini silvestris aquosum.

Aus den Sprossen von **Pinus silvestris** dargestellt, wird es von Mertens bei Hautkrankheiten, namentlich Prurigo und Herpes circinatus empfohlen. — Dosis: Zu Pinselungen entweder rein oder mit 10—30 % Ichthyol, 5—20 % Buchenholzteer, 5—20 % Chrysarobin, 5—10 % Pyrogallol, 10—25 % β-Naphtol und Schwefel.

## Fer crémol (Merck).

*Darst.:* Durch Zusammenbringen einer verdünnten, neutralen Eisenlösung mit Blutlösung. — *Eig.:* Braunes, fast geschmackloses Pulver, löslich in schwach ammoniakalischem Wasser. Das Präparat enthält ca. 3 % Eisen. — *Anw.:* Blutmittel.

## Ferralbumose (Dokkum).

*Darst.:* Fein gehacktes, vom Fett befreites Fleisch wird mittelst künstlichen Magensaftes verdaut, das nach vollendeter Verdauung erhaltene Filtrat zur Entfernung von Eiweiss aufgekocht, mittelst Soda genau abgestumpft, nochmals filtriert und im luftverdünnten Raum zur Trockne eingedampft. Die erhaltene Albumose wird in 10 % wässeriger Lösung durch eine Eisenchloridlösung (1 : 10) gefällt bis kein Niederschlag mehr entsteht, letzterer wird gesammelt, gewaschen, getrocknet, verrieben und gesiebt. Enthält 10 % Eisen = 15 % $Fe_2 O_3$.

## Ferratin (Böhringer).

*Darst.:* Durch Behandeln von Eieralbumin mit Ferrum tartaricum, Kali tartaricum und Natronlauge. — *Eig.:* Rotbraunes, fast geruch- und geschmackloses Pulver mit 70 % Fe-Gehalt. — *Anw.:* Bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Rekonvalescenz, Appetitlosigkeit etc. — Dosis: 0,5 pro dosi 3 mal täglich; für Kinder die Hälfte.

## Ferratogen (Baseler Chem. Fabr.). Eisennuclein.

*Darst.:* Durch Kultivieren von Hefe auf eisenhaltigem Nährboden, Verdünnen des gebildeten Eisennuclein mit Magensaft und Waschen mit salzsäurehaltigem Wasser bis zum Verschwinden der Eisenreaktion. — *Eig.:* Gelbgraues, in Wasser unlösliches Pulver, welches den Magen unverändert passiert und erst im Darme allmählich resorbiert wird. — — *Anw.:* Von Cloetta als Eisenpräparat bei Chlorosis empfohlen.

**Ferratose** (Böhringer). **Liquor Ferratini**

ist eine Lösung von „Ferratin“, welche weder den Magen noch die Zähne angreift und gegen Bleichsucht, Blutarmut u. s. w. angewendet wird.

**Ferrhaemin** (Hertel)

ist ein flüssiges Eisenpräparat aus frischem Rinderblut hergestellt, vom Sp. G. 1,07, und 4,75 % Eiweiss und 0,124 % Eisengehalt.

**Ferrichthol. Ichthyoleisen.**

Eine geruch- und geschmacklose Verbindung, welche von Unna bei allen chronischen Anginoeurosen, Urticaria, Lichen urticatus der Kinder, Purpura, bei komplizierter Chlorose und Anämie empfiehlt (Näheres unbekannt).

**Ferrilactin** (Dolle).

Eisenpräparat unbekannter Zusammensetzung.

**Ferrinol** (Parke & Davis).

*Darst.:* Verbindung von Nuclein mit 6 % Eisen. — *Eig.:* Zimmtbraunes, in Wasser mit neutraler Reaktion lösliches Pulver.

**Ferripton** (E. A. Kunze).

*Darst.:* Aus reinem Hühnereiweiss. — *Eig.:* Neutrale, klare, tiefbraune Flüssigkeit ohne besonderen Geruch und Geschmack. Sp. G. 1,06. Gehalt an metallischem Eisen in organischer stickstoffhaltiger Bindung cirka 4 % und 7 % Proteïn. — *Anw.:* Eisenpräparat, welches die Zähne nicht angreifen soll und gegenüber anderen organischen Eisenmitteln den Vorzug der Geruch- und Geschmacklosigkeit aufweist. *Angewendet* wird es bei Anämie, sowie sonstigen Schwächezuständen und zwar tropfenweise in Wasser oder subkutan.

**Ferripyrin. Eisenchloridantipyrin.** — $Fe_2 Cl_6 (C_{11} H_{12} N_2 O)_3$.

*Eig.:* Orangenfarbiges, in Wasser mit dunkelroter Farbe lösliches Pulver. — *Anw.:* Intern bei Blutungen; extern als nicht ätzendes Haemostaticum zum Tamponieren blutender Wunden; ferner bei Gonorrhoë. Dr. Schäfer empfiehlt es bei Genitalblutungen; auch bei parenchymatösen Blutungen. Neben der styptischen, besitzt es auch adstringierende und schmerzstillende Wirkung, die bei Vaginitis, Ektropion und Endometritis sehr erwünscht ist. Dr. Pewnicky empfiehlt es in der Ohrenheilkunde, indem es in der Tiefe des Ohres Gerinsel zu bilden vermag und überdies resorbierende Wirkung auf hyperplastische Prozesse der Mittelohrschleimhaut ausübt. Ferner bei acuten, katarrhalischen und eiterigen, perforativen Mittelohrentzündungen, chronischer, eiteriger Otitis

media, sowie in Fällen, bei denen ausser chronischer Otorrhoe, Granulationen oder Polypen der Trommelhöhle bestehen. —

*Dos.:* Intern 0,5; bei Gonorrhoe 1½% Lösung; zu Tampons 20% Lösungen; als Adstringens 1—1½% Lösungen mittels Irrigator; ferner als Streupulver. — Bei Vaginitis gonorrhoica in floridem, schmerzhaftem Stadium in Form von Insuflationen; per os wird es bei inoperablem, blutendem, stark secernierendem und schmerzhaftem Carcinom, sowie bei Melacna neonatorum in Dosen von 0,2—0,3 pro dosi angewendet.

In der Ohrenheilkunde nach Pewnicky: 1—20% wässerige Lösungen mittelst Pipette ins Ohr getropft; bei geringer Eiterung ein Wattebausch, bei stärkerer Suppuration ein in 2% Borsäurelösung getauchter Gazestreifen eingeführt.

## Ferrosol (Böhm). Liquor Ferri oxydati natr. sacch.

Doppelsaccharat von Eisenoxyd-chlornatrium mit 0,77% Fe in Form einer wasserlöslichen Flüssigkeit. — *Anw.:* Wird von Prof. Dr. Stahlschmidt gegen Bleichsucht, Blutarmut und deren Folgeerscheinungen empfohlen. — Dosis: 1 Theelöffel dreimal täglich.

## Ferrostyptin (Marquart).

*Eig.:* Gelbes, krystallinisches Pulver, löslich in Wasser, unlöslich in kaltem Alkohol und Äther. Die Lösungen sind hellbraun gefärbt.

*Id. R.:* 1. Mit Natronlauge entsteht Ausscheidung von Eisenoxydhydrat unter gleichzeitiger Entwicklung von Ammoniak. — 2. Durch verdünnte Mineralsäuren wird es zersetzt unter Entbindung von Formaldehyd.

*Anw.:* Anstatt Eisenchlorid, vor welchem es den Vorzug besitzen soll, nicht ätzend zu sein.

## Ferrum arseniato-citricum ammoniatum.

*Eig.:* Grüne, wasserlösliche Lamellen mit 1,4% arseniger Säure und 15—18% Eisengehalt. — *Anw.:* Von Valvassori und Peroni als Antiperiodicum und bei Malaria empfohlen. Gegen Malaria soll es sich noch in Fällen bewähren, in welchen Chinin erfolglos bleibt.

*Rp.:* Ferri arseniato-citr. ammon. ... ... ... 0,35
Aq. destil. steril. ... ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* Jeden zweiten oder dritten Tag eine Pravazspritze voll (1,0 cm.³) zu injizieren (1 cm.³ = 0,035 Präparat = ½ mgr. arseniger Säure).

## Ferrum glycerino-phosphoricum. — $Fe_2PO_4C_3H_5(OH_2) + 2H_2O$.

*Darst.:* Durch Eindampfen einer Lösung von frisch gefälltem Eisenoxydhydrat in wässeriger Glycerinphosphorsäure zur Sirupkonsistenz und Trocknen auf Glasplatten. — *Eig.:* Gelbliche, in Wasser und verdünntem

Weingeist leicht lösliche Lamellen. — *Anw.*: Als Nervinotonicum von Robin empfohlen. — Dosis: Nach Robin:

*Rp.*: Fer. glycerinophosph. ... 1,5—3,0
Pulv. rhei. ... ... ... ... 1,5—3,0
Extr. Chinae reg. ... ... 4,5—3,0
m. f. pil. No. 60, Consp. Cinnam.
*S.*: 4—6 Pillen täglich bei den Mahlzeiten.

## Ferrum kakodylicum. Ferrikakodylat.

*Darst.*: Durch Wechselzersetzung aus dem im Wasser löslichen Baryumkakodylat und Ferrosulfat. — *Eig.*: Amorphes, grau-gelbliches wasserlösliches Pulver mit 45 % Eisenoxyd und 32 % Arsen; schwer löslich in Alkohol. — *Anw.*: Nach Gilbert und Lereboulet als Ersatzmittel für arsenige Säure und die üblichen Eisenpräparate bei Chlorose und ihren Erscheinungen und soll es besser vertragen werden wie das Natriumkakodylat. — Dosis: 0,05 – 0,30 täglich per os; subkutan 0,03—0,10 nach folgender Formel:

*Rp.* Fer. kakodylic . ... ... 0,30
Aq. destil ... ... ... ... 10,00
S. 1—3 $cm^3$ täglich zu injizieren.

*Rp.* Fer. kakodyl. ... ... ... 1,0
Ap. Cinnamomi . ... ... 25,0
S. 3 mal täglich 20—40 Tropfen zu nehmen.

## Ferrum oxydatum lactosaccharatum (Hübler). Eisenmilchzucker.

*Eig.*: Ein dem **Ferrum oxydatum saccharatum** entsprechendes Pulver mit Milchzucker anstatt Rohrzucker von graubrauner Farbe und 0,25 % Eisen; leicht löslich in Wasser, fast geschmacklos, von gelinde abführender Wirkung und schwärzt nicht die Zähne. — *Anw.*: Eisenpräparat. — Dosis: Für Erwachsene ein gehäufter, für Kinder ein gestrichener Kaffeelöffel per os oder in Milch, Bier, Wein u. s. w.

## Ferrum sesquibromatum crystallisatum. — $Fe_2 Br_6$.

*Eig.*: Dunkelrote, zerfliessliche Krystalle, leicht löslich in Wasser, schwerer in Alkohol und Äther. — *Anw.*: Bei Amenorrhoe, Drüsenanschwellungen, Leucorrhoe, Phthisis und Skrofeln. — Dosis: 0,02—0,06; dos.: max. 0,1 pro dosi! und 0,5 pro die!

## Ferrum vanadinicum.

*Eig.*: Dunkel graubraunes, in Wasser fast unlösliches Pulver. — *Anw.*: Anämie und Chlorose. — Dosis: 4—5 mgr. pro die jeden zweiten Tag.

*Rp.*: Ferri vanadinici ... ... ... 0,1
Boli albae
Muc. Gi. Tragac. q. s.
f. pil. No. 100
Consp. Bolo alba
*S.*: 4—5 Pillen jeden 2. Tag.

**Fersan** (Jolles).

*Darst.:* Frisches Rinderblut wird mit dem doppelten Volumen einer 1 % Kochsalzlösung versetzt und centrifugiert. Der Blutkörperchenbräu wird mit Äther ausgeschüttelt und die ätherische Lösung mit konzentrierter Salzsäure behandelt, wodurch der Eiweisskörper der Erythrocyten gespalten und ein eisen- und phosphorhaltiger Körper ausgefällt wird. Letzterer wird abfiltriert, mit absolutem Alkohol gewaschen, im Vacuum getrocknet und pulverisiert. — *Eig.:* Dunkelbraunes, geruchloses, säuerlich schmeckendes Pulver, löslich in Wasser und verdünntem Alkohol. *Anw.:* Nährpräparat von Kornauth, Czadek, Markus, Kornfeld u. A. m. bei Anämie und Chlorose empfohlen. — Dosis: 40—80 gr. pro die., Kindern die Hälfte in Thee, Milch, Cacao oder Suppe.

**Filmogen** (Schiff). **Liquor adhaesivus. Acetoncollodium.**

Ist eine Lösung von nitrierter Cellulose in Aceton mit Zusatz von fettem Öl. — *Anw.:* Bei Hautkrankheiten in Verbindung mit zu diesem Zwecke verwendeten Arzneistoffen, wie Karbolsäure, Jodoform, Ichthyol etc., u. z. in Form von Pinselungen.

**Fluorescein. Resorcinophthaleinum.** — $C_{20}H_{12}O_5 . H_2O$.

*Eig.:* Krystallinischer, gelbroter, in Wasser unlöslicher, pulverförmiger Farbstoff. — *Anw.:* In der Ophthalmologie zur Erkennung von Epithel-Defekten der Hornhaut. — Dosis: Wird von Haab in 2 % Lösung angewendet.

**Fluoroformium** (Valentiner & Schwarz). — $3 AgJ + CHF_3$.

*Darst.:* Durch Erwärmen gleicher Teile Jodoform und Fluorsilber mit Sand im Wasserbade, Reinigen des Gases in Alkohol und Kupferchlorür und Auffangen in Wasser. — *Eig.:* Farbloses, schwer brennbares Gas von schwachem Geruch, leicht löslich in Alkohol und Benzol, schwer in Wasser und Chloroform; verflüssigt sich bei 20° und 40 Atm. Druck. — Das **Fluoroformwasser** enthält 2,8 % Fluoroform gelöst und ist nahezu geruch- und geschmacklos, hinterlässt aber beim Schlucken ein leichtes Kratzen im Gaumen.

*Id. R.:* Wird Fluoroformwasser verdampft und die Dämpfe über glühendes Kupferoxyd geleitet, so wird das Fluoroform in Fluoroformwasserstoff bezw. Kupferfluorin und Kohlensäure zerlegt.

*Anw.:* Das **Fluoroformwasser** wird von Stepp gegen verschiedene Formen der Tuberkulose empfohlen. — Dosis: 4—5 mal täglich einen Kaffee- bis Esslöffel.

**Formaldehyd** (Schering). **Formolum. Formalinum. Mehanal. Formylhydrat.** — $CH_2O + XH_2O$.

*Eig.:* Farblose, wasserlösliche neutrale Flüssigkeit, von durchdringend stechendem Geruch und 40 % Formaldehydgehalt.

*Id. R.:* 1. Sp. G. 1,08—1,088 bei 18°. — 2. Die verdünnte Lösung wird durch ammoniakalische Silberlösung, sowie Fehlingsche Lösung reduziert. — 3. Nach dem Eindampfen bei gelinder Temperatur verbleibt ein weisser, in Wasser schwer löslicher Rückstand (Paraformaldehyd). — 4. Wässerige Lösung von salzsaurem Dihydrazinodiphenyl ruft auch in stark verdünnter Formaldehydlösung flockigen, gelben Niederschlag hervor, welcher beim Erwärmen auf 50—60° sich sofort ausscheidet und in organischen Lösungsmitteln unlöslich ist. Bei Verdünnungen von 1 : 8000 ist die Probe unsicher. — 5. Nach dem Eindampfen mit überschüssigem Ammoniak bei gelinder Temperatur, verbleibt eine weisse, krystallinische, in Wasser leicht lösliche Masse (Hexamethylentetramin).

*Anw.:* Als Antisepticum und sehr starkes Desinfektionsmittel. — Wird von W. Frank bei Ulcus molle, von Lamarque bei Cystitis tuberculosa, von Lebkowski in der Zahnheilkunde empfohlen. — Dosis: Bei Ulcus zu Pinselungen auf die Geschwürsfläche in 40% Lösung; bei Cystitis tuberculosa in 1% Lösung zu Ausspülungen der Blase.

Gegen Sudor der Extremitäten wird nachstehende Salbe empfohlen:

*Rp.:* Formaldehyd ... ... 10—20,0
Adeps. Lanae... ... 20,0
Vaselin . ... ... ... . 10,0

Seit einiger Zeit bringt die chemische Fabrik „Rotes Kreuz“ in Berlin **Formaldehydpräparate** in **fester Form** in Handel, die leicht löslich, geruch- und geschmacklos sind. — *Dargestellt* werden sie, indem man einer konzentrierten, wässerigen Lösung von ein Molekül Halogenalkali und 2 Mol. Milchzucker in der Kälte 2 Mol. Formaldehyd, bez. Paraformaldehyd zusetzt und im Vacuum eindampft. Die erhaltene zähflüssige Masse wird mit Natriumchlorid, Tragant, Agar-Agar und Magnesiumcarbonat, eventuell auch etwas Pepsin zum Trocknen gebracht.

## Formaldehydbisulfit.

*Darst.:* Durch Eindampfen einer wässerigen Lösung von Natriumbisulfit und Formaldehyd bis zur Krystallisation. — *Eig.:* Braunes, in Wasser unlösliches Pulver von leicht an Formaldehyd erinnerndem Geruche. — *Anw.:* Antisepticum.

## Formaldehyd-Tanninalbuminat

wird durch Einwirken von Formaldehyd auf Tannalbin erhalten. (Näheres unbekannt).

## Formalith (Schering)

ist ein Desinfektionsmittel bestehend in Platten aus mit Formalin getränktem Kieselguhr. — Dient zur Luftdesinfektion der Zimmer, sowie zur Konservierung leicht verderblicher Nahrungsmittel in Speisekammern, Küche etc.

**Formanilidum. Phenylformamid.** — $C_6H_5NH.COH$.

*Darst.:* Durch Destillieren von Anilin mit Oxalsäure oder durch Erhitzen von Ameisensäureester mit Anilin. — *Eig.:* Weisse, lange Prismen, löslich in Wasser und Alkohol. — *Anw.:* Analgeticum, Anaestheticum, Antineuralgicum und Haemostaticum. — Dosis: 0,15—0,25 täglich 2—3 mal; äusserlich zu Einblasungen in die Nase, Kehle u. s. w. mit Amylum; zu Pinselungen auf Schleimhäute 10—20 % Lösung; zu Injektionen in Blase und Urethra 2—3 % Lösung.

**Formochlor** (Chemische Union-Berlin).

Desinfektionsmittel, bestehend aus einer Lösung von Chlorcalcium in Formaldehyd. — *Angewendet* wird es in Gasform, indem es unter Druck erwärmt wird.

**Formol-Geranium** (Andrée und Marion)

besteht aus:

*Rp.:* Formaldehyd (40 %) … … 40,0
Ol. Geranii essentialis
Alkoholi . … … … … … $\overline{aa}$ 20,0

und wird mittelst Wattafäden in die Wurzelkanäle und in die Pulpakammer eingeführt.

**Fortoin** (Zimmer & Co.). **Cotoinformaldehyd. Methylendicotoin.** — $CH_2\langle{C_{14}H_{11}O_4 \atop C_{14}H_{11}O_4}$

*Darst.:* Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Cotoin. — *Eig.:* Gelbe, geschmacklose Nadeln, von an Zimmt erinnerndem Geruch; unlöslich in Wasser, sehr leicht löslich in Alkalien, leicht in Chloroform, Aceton und Eisessig, schwer hingegen in Alkohol und Äther. — Schp. 211—213° C. — *Anw.:* Von Overlach, Stern und Netter als Antidiarrhoicum empfohlen; ferner bei fauligen, eiterigen Belegen der Mandeln und bei Gonorrhoe. — Dosis: Als Antidiarrhoicum für Erwachsene 0,25 dreimal täglich; für Kinder 0,1—0,125 allle zwei bis 3 Stunden oder 3 mal täglich. Bei eiterigen Belegen der Mandeln und bei Gonorrhoe nach Overlach:

*Rp.:* Fortoin … … … … … … 0,5
Spir. Vini … … … … … 5,0
Aq. dest. … … … … … 45,0
*S.:* Zum Pinseln (eiteriger Belege).

*Rp.:* Fortoin … … … … 1,0
Spir. V. (95 %) . … 10,0
Ap. dest. … … … … … 150,0
*S.:* Umschütteln! 1 Essföffel auf 100 gr. Wasser (Gonorrhoe).

**Furunculin**

soll ein basisches Präparat aus Bierhefe sein, welches gegen Milzbrand, Furunkulose, Magen- und Darmkatarrh Anwendung findet. (Näheres unbekannt.)

**Gadol** (Reitmeister & Mäusert)

ist eine 50 %/oige Leberthranemulsion, in welcher der Leberthrangeschmack ganz verdeckt sein soll.

**Galactochloral.** — $C_8H_4Cl_8O_6$.

*Darst.:* Durch Erhitzen einer Mischung von Galactose und Chloral bei Gegenwart von Salzsäure. — *Eig.:* Perlmutterartig glänzende, in Wasser und Äther unlösliche, in Alkohol lösliche Lamellen.

**Gallanol** (Merck). **Gallanilid** — $C_6H_2(OH)_3CONHC_6H$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Tannin mit einem Überschusse von Anilin und Behandeln mit einer schwachen Lösung von Chlorwasserstoffsäure. Auflösen der entstandenen Krystalle in verdünntem Weingeist, Auskrystallisieren und Reinigen durch Umkrystallisieren. — *Eig.:* Weisse Blättchen, sehr wenig löslich in kaltem, leicht in siedendem Wasser, sowie in Alkohol und Äther.

*Id. R.:* Die wässerige Lösung giebt mit Eisenchlorid eine grünschwarze und mit Natronlauge, selbst bei grösster Verdünnung, eine braunrote Färbung.

*Anw.:* Bei Hautkrankheiten anstatt Pyrogallol. — Dosis: als Streupulver 1 : 2 Talcam, Salben 1—5 : 30.

*Rp.:* Gallanoli ... ... ... ... 5,0
Traumaticini ... ... ... 50,0
*S.:* Zum Einpinseln.

*Rp.:* Gallanoli ... ... ... ... 10,0
Ammon. caust ... ... 1,0
Spir. V. conc. . ... ... 50,0
*S.:* Zum Einpinseln.

**Gallicinum. Gallicin. Methylgallat. Gallussäuremethyläther.** — $C_6H_2(OH)_3CO.OCH_3$.

*Darst.:* Durch Sättigen einer Gallus- oder Gerbsäurelösung in Methylalkohol mit trocknem Salzsäuregas und Vermischen des Rückstandes nach Abdampfen mit Baryumkarbonat und Extrahieren mit Methylalkohol. — *Eig.:* Weisse Prismen oder fein verfilzte Nadeln, unlöslich in kaltem, löslich in heissem Wasser, Athyl- und Methylalkohol und Äther. — *Anw.:* Wird von Mellinger bei Bindehautkatarrhen anstatt Calomel empfohlen. Ebenso wird es mit Erfolg angewendet bei chronischem Follicularkatarrh, Keratitis superficialis und bei phlyktaenularen Augenentzündungen, die mit vermehrter Sekretion verbunden sind, wobei von Anwendung von Calomel Abstand genommen werden muss. — Das Pulver wird mittelst Haarpinsels ein- bis zweimal täglich in den Konjunktivalsack des Auges eingestäubt. Das beim Einstäuben des Pulvers verursachte Brennen in den Augen schwindet unter kühlenden Umschlägen.

**Gallobromol** (Merck). **Dibromgallussäure.** — ($C_6 Br_2 (OH_3) COOH.$)

*Darst.:* Durch Vermischen von Gallussäure mit Brom und Auskrystallisieren aus siedendem Wasser. — *Eig.:* Feine, weisse Nadeln, schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser, Alkohol und Äther.

*Id. R.:* 1. Eine kleine Menge an einem vorher ausgeglühten Kupferdraht in die Flamme des Bunsenbrenners gebracht, färbt diese grün. — 2. Die wässerige Lösung giebt mit Eisenchlorid schwarzblaue Färbung.

*Anw.:* Wird von Lépine bei neurasthenischen Beschwerden anstatt Bromkali empfohlen. Stein empfiehlt es als Sedativum, Antispasmodicum und Hypnoticum bei nervösen Affektionen mit spastischem Charakter, sowie bei Krampfzuständen. — Dosis: Als Hypnoticum 2,0 in Pulverform, auf zweimal vor dem Schlafengehen zu nehmen. — In andern Fällen wird es in nachstehender Mixtur verabreicht:

*Rp.:* Gallobromoli ............... 5,0
Aq. destil. ............... 120,0
Syr. Rub. Jd. ............... 30,0
*S.:* Alle zwei Stunden 1 Esslöffel voll.

Ferner als Antisepticum. In letzter Eigenschaft wird es bei Gonorrhoe, Cystitis und Epididymitis empfohlen.

Bei *Blenorrhöe:*
*Rp.:* Gallobromoli ...... 2—8,0
Aq. destil.......... 200,0
*S.:* Zu Einspritzungen vier- bis fünfmal täglich.

Bei *Cystitis* und *Epididymitis:*
*Rp.:* Gallobromoli ...... 4—8,0
Aq. destil.......... 200,0
*S.:* Zum Ausspülen der Blase zweimal täglich.

**Galloformin** (Dr. Henning). — $C_6 H_2 (OH)_3 COOH . (CH_2)_6 H_4.$

*Darst.:* Aus Gallussäure und Hexamethylentetramin. — *Eig.:* Harte, stark lichtbrechende Nadeln, schwer löslich in kaltem Wasser, Alkohol, Äther und Glycerin; unlöslich in Chloroform, Benzol und Olivenöl. **Lösungen dürfen nur auf kaltem Wege bereitet werden!** — *Anw.:* Innerlich und äusserlich.

**Garrin. Armondarin.**

*Eig.:* Aus **Garrya racemosa** erhaltenes, fast geruchloses, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Alkaloid von stark bitterem Geschmack. — *Anw.:* Antidiarrhoicum in Form von Extrakt oder Tinktura (vide Garrya racemosa).

**Garrya racemosa.**

Die Garryarinde von sehr stark bitterem Geschmack wird bei atonischer Diarrhöe in Tinkturform als Tonicum angewendet u. z. in Dosen

von 3 Kaffeelöffeln täglich. Da die Tinktur nicht immer gut vertragen wird, wird ein wässerig-alkoholisches Extrakt in Verbindung mit Opiumextrakt verwendet u. z.

*Rp.:* Extr. hydro-alkoh. cort. Garryae 1,0
Extr. Opii ... ... ... ... ... ... 0,10
m. f. pil. No. X
*S.:* Täglich 4 Stück zu nehmen.

*Rp.:* Tinct. c. Garryae 50,0
*S.:* Dreimal täglich
1 Kaffeelöffel.

## Gasterine. Succus gastricus

ist natürlicher Magensaft von Hunden und wird bei Hypopesien neurasthenischer angewendet.

## Gastromyxin (Herites-Prag).

*Darst.:* Organotherapeutisches Präparat aus Rindermägen von unbekannten Eigenschaften. *Anw.:* Von Dr. Haase als Diäteticum empfohlen, namentlich in der Kinderpraxis. Dos.: Für Kinder von 4 bis 10 bis 14 Jahren 0,1—0,5 pro dosi 3 mal täglich.

## Gelseminum. — $C_{22}H_{38}N_2O_4$.

*Darst.:* Durch Eindampfen eines alkoholischen Wurzelauszuges von **Gelsemium sempervirens,** Fällen mit Bleiessig, Entbleien, Ausschütteln mit Äther, Fällen mit Kali, Reinigen und Krystallisierenlassen. — *Eig.:* Farb- und geruchlose Krystalle von bitterem Geschmack, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol, leicht löslich in Äther und Chloroform. — *Anw.:* Antineuralgicum. — Dosis: 0,001 pro dosi; dosis maxima pro die 0,06!

## Geoform (Dr. Henning).

*Darst.:* Kondensationsprodukt von Guajakol und Formaldehyd. — *Eig.:* Gelbliches, geruch- und geschmackloses Pulver, das weder ätzend, noch reizend wirkt und gänzlich ungiftig ist, löslich in Alkohol, Äther, heissem Benzol und in Kalilauge. — *Anw.:* Guajakolpräparat.

## Geosot. Guajacolum valerianicum. Isovaleriansäureguajacylester. — $C_6H_4 . OCH_3 . O . CO . C_4H_9$.

*Darst.* nach Woodburg: Durch Versetzen einer Mischung aus 5 T. Guajakol und 7,5 T. Valerylchlorid mit 7 T. Phosphoroxychlorid; Erwärmen des Ganzen auf dem Wasserbade, Erhitzen über freier Flamme bis keine Säuredämpfe mehr erscheinen, Auswaschen mit 3 % Natronlauge, Ausschütteln mit Benzol und Verjagen des letzteren. — *Eig.:* Schwach gelbliche, ölige, in Alkohol und Äther lösliche Flüssigkeit, von schwach rauchartigem, süsslichem nicht brennendem Geschmack. — *Anw.:* Nach Dr. Rieck ist das Geosot bei der Tuberkulosebehandlung von ausgezeichnetem Erfolge, ebenso bei akutem Darm- und Magenkatarrh. Da es gänzlich ungiftig ist, kann es auch in der Kinderpraxis

angewendet werden. — Dos.: 0,2 in Gelatinkapseln täglich 3—9 Stück; für Kinder:

*Rp.:* Guajacoli valer.
Spir. ment pp.... ... āā 10,0
*S.:* Drei- bis fünfmal täglich 2—5—10—15 Tropfen.

*Rp.:* Geosot . ... ... ... ... ... 1—2,0
Muc. Gi arab.
(Mucilag. Salep.) ad . 110,0
Elaeosacch. Ment. pp. 10,0
*S.:* Zwei- bis dreistündl. 1 Theelöffel.

Ferner zu Injektionen in die von der Krankheit befallenen Stellen in Dosen von 0,25—0,5 pro Woche.

## Glandulae bronchiales siccatae (Merck).

Aus den Bronchialdrüsen der Schafe und Hammeln bereitetes Präparat, von dem 1 T. = etwa 9 T. frischen Organes, und in Tablettenform die 0,25 frischer Substanz entsprechen, bei Tuberkulose verabreicht werden u. z. dreimal täglich 3—5 Stück. (Vide Glandulen.)

## Glandula parotis sicc. pulv. (Merck).

Aus der Ohrspeicheldrüse von Hammeln und Schafen bereitetes Präparat, von dem 1 T. = 10 T. frischen Organes. — Dosis: 0,3 täglich drei- bis viermal bei Ovarialerkrankungen.

## Glandulae suprarenales sicc. pulv. (Merck.) — Nebennierensubstanz.

*Darst.:* Aus den Nebennieren der Rinder und Schafe (1 T. getrocknete Drüse = 5 T. des frischen Organes). — *Anw.:* Bei Morbus Addisonii und Basedowii, bei cyklischer Albuminurie, Diabetes mellitus, sowie bei Herzkrankheiten. Nach Salis-Cohen bei Asthma (2—3stündlich 0,3 bis 0,6); nach Floersheim bei Bronchitis und Lungenödem; nach Grünbaum bei Magen- und Darmblutungen und nach Stölzner bei Rhachitis. — Dosis: 0,2 pro dosi, zwei- bis dreimal täglich je eine Stunde nach den Mahlzeiten; bei Diabetes 0,5 täglich dreimal. Boinet bezeichnet als Nebenwirkungen der Nebennierensubstanz nervöse Reizbarkeit und heftigen, allgemeinen Tremor der oberen Extremitäten.

## Glandulen (Dr. Hoffmann in Meerane-Sachsen).

*Darst.:* Durch Extrahieren von Bronchialdrüsen (vorzugsweise von Schafen) mit Wasser und Alkohol, Eindampfen der erhaltenen Lösung im Vacuum bei einer 45° C. nicht übersteigenden Temperatur, Fällen nach vollständigem Erkalten mit einer Mineralsäure, und Auswaschen und Trocknen der leicht gefärbten hornartigen Masse. — *Anw.:* In Tablettenform à 0,26 mit Milchzucker vermischt bei Lungentuberkulose.

## Globon (Dr. Libenfeld, Wien).

*Darst:* Eiweisspräparat durch Zersetzung der Paranucleoproteïde mit Alkalien. — *Eig.:* Gelblich-weisses, geruch- und geschmackloses

Pulver mit cirka 100 % Eiweiss; löslich in Wasser und 80 % Alkohol. In kaltem Wasser löst es sich bei längerem Stehen auf. Die Löslichkeit in Alkohol ermöglicht die Verabreichung des Präparates in Cognac u. s. w. und in neutral reagierendem Weine. — *Anw.:* Nach Kronfeld (Wien, Med. Woch. 1899). Tittel (Wr. Kl. Rundsch. 1899) und Meitner (Wien. Med. Bl. 1900) als Nährpräparat bei Anämie, Phthisis, Pertussis, Bronchitis, Rhachitis, Atrophia, Magen- und Darmkatarrh und Masernreconvalescenten. — Dosis: Erwachsene erhalten 3—4 Kaffeelöffel täglich: Kinder bis zum dritten Lebensjahre 2,5—3 gr. = 1 Kaffeelöffel pro die, ältere Kinder bis 2 Kaffeelöffel in Rotwein, alkalischen Wässern, Milch, Gries u. s. w.

## **Globularin** ($C_{30} H_{44} O_{14}$) und **Globularetin** ($C_{12} H_{14} O_3$).

Ersteres ein Bitterstoff aus **Globularia Alypum** L., ruft eine dem Coffein ähnliche anregende Wirkung auf das Herz- und Nervensystem hervor, vermindert die Harnabscheidung und das Sp. G. des Harnes. — **Globularetin** aus G. dargestellt, steigert die Harnabscheidung und vermehrt die im Harne gelösten Stoffe bis zu einem Dritteil. Kleinere Gaben wirken anregend auf die Niere; grössere hingegen führen zu einer Kongestion dieses Organes und erzeugen im ganzen Harnapparate eine Abschuppung, ohne dass der Harn eiweisshaltig wird. Ausserdem wirkt Globularetin auch Galle ausleerend, weshalb gallige Diarrhöen entstehen. Gesteigerte Verabreichung des Mittels verursacht starken Darmreiz.

In Frankreich gelangt die alkoholische Lösung unter der Bezeichnung **Teinture Prasoïde (Prasoid)** in Handel und lautet die Formel:

*Rp.:* Globularin ... ... ... ... 0,50
Globularetin ... ... ... 0,70
Spir. V. 60 % ... ... ... 20,0
*S.:* Zweimal täglich 8—20 Tropfen.

Die Tinktur wird von Balestre und Poucel als Diureticum bei Typhus, sowie bei Gicht, Arthritis und chronischem Rheumatismus angewendet; von P. besonders bei Autointoxikationen, sowie bei Herzschwäche nach Tabakmissbrauch. — Dosis bei akuten Gichtanfällen: ein Kaffeelöffel täglich.

## **Glonoin** = Nitroglycerinum.

## **Glusid** = Saccharin.

## **Glutektone** oder **Leimstifte** (Helfenberg)

enthalten als Körper Glycerinleim mit Zusätzen von **Alpha-Elgon**, Zinkoxyd mit Salicilsäure oder Ichthyol bez. beider in verschiedenen Stärken u. z.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20 % Alpha-Eigon | | | |
| 25 % Zinkoxyd | | | |
| 25 % „ | 2 % Salicylsäure | | |
| 25 % „ | 5 % Ichthyol | | |
| 35 % „ | 10 % „ | | |
| 25 % „ | 5 % „ | 1 % Salicylsäure | |
| 35 % „ | 10 % „ | 1 % „ | |

## Glutoform (Dr. Schleich). Glutol. Formaldehydgelatine.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Gelatinelösung mit Formaldehyd und Trocknen in Formaldehyddampf. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver. — *Anw.:* Antisepticum anstatt Jodoform, vor welchem es den Vorzug der Geruchlosigkeit hat und weder toxisch noch reizend wirken soll.

## Glutoid-Kapseln (Sahli-Hausmann)

sind mit Formaldehyd gehärtete Gelatinekapseln, dienen zur Diagnostik der Pankreasfunktionen und ermöglichen, Arzneisubstanzen gegen die Einwirkung des Magenchemismus und der Magenresorption geschützt in den Darm einzuführen, sowie die Magenschleimhaut vor der Berührung mit dem Arzneimittel zu schützen. Die Kapseln gelangen in drei **Härtegraden** und nachstehenden Füllungen in Handel:

*Füllungen:*

Ac. cinnamylic. 0,15
Bals. Copaivae 0,7
Bals. Cop.-Extr. Cubeb. ā ā 0,3
Betanaphtol 0,10
Calomel 0,05 und 0,25
Camphora 0,05
Chloroform 0,05 und 0,3
Chloroform 0,3 Ol. Oliv. 0,4
Chinin. sulf. 0,3
Estr. Hydr. canad. spiss. 0,3
Fel Tauri conc. 0,75
Fer. reducti 0,1
Guajacoli 0,15, Ol. Jecor. 0,1
Ichthyol 0,25
Jodoform 0,15
Jodopyrin 0,15
Itrol 0,1
Kreosot 0,1, Ol. Oliv. 0,15
— 0,25 — 0,4
Kreos. carbon. 0,10
Magn. ust. 0,15
Menthol 0,1, 0,25, 0,6
Methyl. salic. synt. 0,3 und 0,7
Myrthol 0,15 und 0,6
Naphtalin 0,3
Ol. Gynocard. 0,2
— Santali 0,25
— Tereb. 0,25
Opii puri 0,03
Pancreatin 0,3
Pil. Blaudii 0,01 und 0,02 Fe. = 0,05 u. 0,10 Fer. sulf. cr.
Salol 0,5
Santonin 0,05, Calomel 0,05

## Glycerinum lacto-carbolicum (Botey)

wird von B. bei Kehlkopfleiden in drei Stärken in folgender Form angewendet:

| | I | II | III |
|---|---|---|---|
| *Rp.:* Acid carbol. ... ... | 1,0 | 2,0 | 5,0 |
| — lactic. ... ... | 2,0 | 4,0 | 15,0 |
| Glycerin ... ... ... | 20,0 | 20,0 | 20,0 |

## Glycerinum trinitricum = Nitroglycerinum.

## Glycoformal (Walther & Schlossmann)

besteht aus 30 T. Formaldehyd, 60 T. Wasser und 10 T. Glycerin und kann es dargestellt werden durch Mischen von 75 T. 40 % Formaldehydlösung mit 15 T. Wasser und 10 T. Glycerin. — *Angewendet* wird es in der Weise, dass in einem Ringkessel Wasserdampf entwickelt wird, welcher in ein Reservoir gelangt, das eine Mischung aus 40 % Formaldehyd und 10 % Glycerin enthält. Auf diese Weise wird das Formaldehyd vergast und das Wasser nebst Glycerin zerstäubt mitgerissen.

## Glycogenal (Glycogen nach Dr. Rörig).

Das Glycogenal findet sich im tierischen Organismus und ist ein dem Glykogen nahe verwandter Stoff, dessen Herstellung und chemische Natur noch unbekannt sind. *Eig.:* Weissliches, geschmack- und geruchloses Pulver, löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol und Äther; die wässerige Lösung zeigt Opalescenz, welche sich auf Zusatz von Essigsäure aufhellt. — *Anw.:* Nach Rörig bei Tuberkulose und Phthisis, inoperablem Carcinom, besonders des Uterus, bei Wochenbettfieber und Coma diabeticum. — Dos.: 0,02 subkutan. — Formeln

*Rp.:* Glycogenali ... ... ... 0,20
Aq. dest. steril. ... ... 10,0
*S.:* Einmal täglich 2 $cm^3$ zu injizieren.

*Rp.:* Glycogenali . ... ... ... 3,0
Aq. dest. steril. . ... ... 60,0
*S.:* Auf einmal zu injizieren bei schweren, septischen Fiebern und Phthisis consummata.

*Rp.:* Glycogenali ... ... ... 2,0
Ammon. carbon. ... ... 0,50
Aq. dest. ... ... ... ... 50,0
*S.:* Zum Klysma

*Rp.:* Glycogenali . ... ... ... 5,0
Ammon. carbon. ... ... 3,0
Saccharini ... ... ... ... 0,10
Past. Cacaonis . ... ... 8,0
m. f. pastilli Nr. X
*S.:* 2 Pastillen täglich.

*Rp.:* Glycogenali
Kreosoti valer. ... ... $\overline{aa}$ 0,30
dtr. ad capsul gelat.
dtr. t. dos. XX
*S.:* Morgens und abends 1 Kapsel.

## Glycosine. — Glykosin = Saccharin.

## Gomenol. Oleum Melaleucae viridiflora. Oleum Gomenoli. Niauli-Öl.

Das ätherische Öl aus den Blättern von **Melaleuca viridiflora,** einer auf Neucaledonien in der Nähe von „Gomen" wachsenden Myrtacee, soll 60 % Cineol, ein Terpen, etwas Terpineol und Spuren von Essigsäure-, Buttersäure- und Baldriansäureester enthalten und frei von giftigen Aldehyden sein. Sp. G. 0,922. — *Angewendet* wird es nach Leroux und Pasteau gegen Lungentuberkulose sowie überhaupt bei Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Bronchitis u. s. w., ferner bei Rheumatismus, Nervenschmerzen, Blasenentzündungen und Keuchhusten. Dos.: innerlich 0,25 in Kapseln täglich 4—10 Stück; bei Blasenentzündung 2 % Einspritzungen. Bei Keuchhusten subkutan in nachstehender öliger Lösung und sollen die Injektionen, welche fast gar nicht schmerzhaft sind, jeden Tag u. z. bis zum 4—5 Tage nach dem gänzlichen Verschwinden des letzten echten Keuchhustenanfalles fortgesetzt werden.

*Rp.:* Gomenoli ... ... ... ... ... 5,0
Ol. Olivar. steril. ... ... ... 20,0

Als subkutane **Maximaldosis** dieser Lösung erhalten Kinder von:

| | |
|---|---|
| 1—2 Jahren | 3— 5 $cm^3$ |
| 2—3 „ | 7— 8 „ |
| 3—8 „ | 10—15 „ |

Obige Lösung kann Kindern auch in Form von Klysmen verabreicht werden und erhalten Kinder von:

| | | | |
|---|---|---|---|
| bis zu 1 Jahr | 5 $cm^3$ | Gomenolöl | 1:5 |
| von 1—2 Jahren | 10 „ | „ | 1:5 |
| „ 2—8 „ | 10 „ | „ | 1:1 (50 %) |

## Gonorol (Heine & Co.).

Aus dem ostindischen Sandelholzöl gewonnene alkoholartige Verbindung in Form einer farblosen, wenig nach Sandelholzöl riechenden, in 70 % Alkohol löslichen Flüssigkeit. — *Anw.:* Antigonorrhoicum.

## Goritum = Calcium superoxydatum.

## Guacamphol (Dr. Henning). Guajacolum camphoratum. Camphersäureguajakolester. — $C_8H_{14}(COO.C_6H_4.O.CH_3)_2$.

*Darst.:* Verbindung der Kampfersäure mit Guajakol. — *Eig.:* Weisse Nadeln ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser, leicht in heissem Alkohol und Chloroform. — *Anw.:* Nach Lasker bei Diarrhöe und Nachtschweissen der Phthysiker anstatt Atropin. — Dosis: Nach Dr. Lasker 0,2—0,4—0,6—1 gr. pro dosi.

**Guaethol** (Merck). **Aethacol. Ajacol. Thanatol. Guajakol-Aethyl. Brenzkatechinmonoäthyläther. Homocresol.** — $C_6H_4 . OC_2H_5 . OH$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von molekularen Mengen Brenzkatechin und Alkohol mit Chlorzink am Rückflusskühler, oder in geschlossenem Gefäss auf 180—220°. — *Eig.:* Ölige Flüssigkeit von angenehm aromatischem Geruch, die in der Kälte zu farblosen Krystallen erstarrt; löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Wie Guajakol und wirkt nach v. Mering besser als dieses. — Dosis: 0,1—0,25 pro dosi in Gelatinekapseln oder in alkoholischer Lösung oder Wein; äusserlich zu Pinselungen zu gleichen Teilen mit Chloroform vermischt in der Dosis von 2—3 cm.³ 2—3 täglich. Das Verdunsten des Medikamentes wird durch Auflegen eines Schutzverbandes verhindert; ferner in nachstehender Form:

| *Rp.:* | | |
|---|---|---|
| Guaethol | ... | 4,0 |
| Spir. vini | ... | 30,0 |
| Aq. dest. | ... | 40,0 |
| Sir. Codeini | ... | 30,0 |

*S.:* Dreimal täglich 1 Esslöffel voll.

| *Rp.:* | I | II |
|---|---|---|
| Guaethol. | 1,0 | 2,0 |
| Glycer. steril. | 9,0 | 20,0 |

Vor dem Gebrauche umschütteln.
*S.:* Nr. 1 zur subkutanen Injektion bei Neuralgien; Nr. II täglich den 5. Teil in die Blase injizieren (bei Cystitis tuberculosa).

**Guaetholum benzoicum** (Merck). — $C_6H_4\begin{cases}OC_2H_0\\OCOC_6H_5.\end{cases}$

*Darst.:* Als Benzoesäureester des Brenzkatechinmonoaethyläthers. — *Eig.:* Farblose, in Alkohol und Äther lösliche, in Wasser unlösliche Krystalle.

**Guaetholum butyricum** (Merck). — $C_6H_4\begin{cases}OC_2H_5\\OCOC_3H_7.\end{cases}$

*Darst.:* Als Buttersäureester des Brenzkatechinmonoaethyläthers. — *Eig.:* Farblose, mit Äther und Alkohol leicht mischbare Flüssigkeit, die bei 260° C. siedet.

**Guaetholum phosphoricum** (Merck). **Triguaetholphosphat.** — $\left[C_6H_4\begin{cases}OC_2H_5\\O\end{cases}\right]_3 \equiv PO.$

*Darst.:* Als Phosphorsäureester des Brenzkatechinmonoaethyläthers. — *Eig.:* Farblose, in Alkohol lösliche, in Wasser unlösliche Krystalle.

**Guaetholum salicylicum** (Merck). — $C_6H_4\langle^{OC_2H_5}_{OCOC_6H_4OH}$.

*Darst.:* Als Salicylsäureester des Brenzkatechinmonoaethyläthers. — *Eig.:* Farblose, in Alkohol und Äther lösliche, in Wasser unlösliche Krystalle.

**Guaetholum valerianicum** (Merck). — $C_6H_4\langle^{OC_2H_5}_{OCOC_4H_9}$.

*Darst.:* Als Isovaleriansäureester des Brenzkatechinmonoaethyläthers. — *Eig.:* Farblose, mit Alkohol, Äther und Chloroform mischbare Flüssigkeit vom Siedepunkte 262° C.

**Guajacetinum** (Majert und Ebers). **Brenzkatechinmonoacetsaures Natron.** — $C_6H_4 . OH . OCH_2 . COONa$.

*Darst.* der Säure: Durch Einwirkung von Monochloressigsäure auf Brenzkatechin. *Eig.* der Säure: Weisses, angenehm riechendes und schmeckendes Pulver; des Salzes Guajacetin: Weisses, fast geschmackloses, wasserlösliches Pulver (1:30).

*Id. R.:* Die verdünnte wässerige Lösung giebt mit Eisenchlorid eine tiefdunkelblaue Färbung, die beim Stehen allmählich, beim Erhitzen schneller in schmutzigviolett übergeht. Starke Säuren verhindern den Eintritt der Farbenreaktion. — 2. Bleiacetat erzeugt in wässeriger Lösung einen weissen Niederschlag von brenzkatechinmonacetsaurem Blei.

*Anw.:* Gegen Lungentuberkulose. — Dosis: 0,5 in Oblaten mehrmals täglich; 3—4,0 pro die.

*Rp.:* Guajacetin . ... ... ... ... 10,0
Aq. q. s. ad solution.
Vini Xerens ad ... ... ... 200,0
*S.:* Dreimal täglich 1 Esslöffel.

**Guajacolum aethylenatum** (Merck). **Guajakoläthylenäther.** — $C_2H_4(C_6H_4O . CH_3O)_2$.

*Darst.:* Durch Erwärmen von Guajakolnatrium mit Äthylenbromid und Alkohol, Ausschütteln des entstandenen Bromnatriums mit Wasser und Reinigen des Rückstandes durch Umkrystallisieren aus Alkohol. — *Eig.:* Gelblichweisse, geruchlose Nadeln, schwer löslich in Wasser, leicht in heissem Alkohol. — *Anw.:* Bei Tuberkulose und Phthisis und soll bei letzterer wirksamer sein als Guajakol. — Dosis: Wird von Oeferle in Dosen von 0,5—1—2,0 täglich in Pulver- oder Pillenform gegeben.

*Rp.:* Guajacoli aethylen. . ... ... 4,0
Pulv. c. Cinnam. . ... ... ... 2,0
Syr. Cinnam. q. s.
ut. f. pil. 60.
*S.:* Zweistündlich 1 Pille.

**Guajacolum kakodylicum** (Barbary). **Guajakolkakodylat. Kakodyliakol** (Rebec-Nizza). **Kakodylsaures Guajakol.** $As(CH_3)_2 O_2 - (C_6 H_4 - OCH_3)$.

*Darst.:* Verbindung der Kakodylsäure mit Guajakol. — *Eig.:* Rötlich-weisses, hygroskopisches Pulver von lauchartigem Geruche und schwach ätzendem Geschmacke, löslich in Wasser, Alkohol, Glycerin und fetten Ölen, unlöslich in Äther.

*Id R.:* Die wässerige Lösung giebt mit: 1. Silbernitrat: schwarzbraunen Niederschlag; 2. Kalipermanganat: blassrote Färbung; 3. Eisenchlorid: anfangs himmelblaue, nachher rosa und rotbraune Färbung ohne Niederschlag; 4. Schwefelsäure: in der Kälte, hellrosa Niederschlag, welcher in schmutziggrau übergeht und in der Wärme löslich ist; 5. Alkaliperchlorate: blutroter Niederschlag.

*Pfg.:* Einige Tropfen einer wässerigen Lösung mit einer Mischung aus Chloroform und Natron erwärmt, geben wasserklare Lösung.

*Anw.:* Von Barbary als Tuberkulosemittel in Öl gelöst, subkutan empfohlen. — Dosis: 0,03—0,05 subkutan.

**Guajacolum phosphoricum. Phosphorsäureguajacyläther. Guajakolphosphat.** — $PO(C_6 H_4 . OCH_3 O)_3$.

*Darst.:* Verbindung von Guajakol und Phosphorsäure. — *Eig.:* Weissliches Krystallpulver, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Chloroform, und vereinigt in sich die therapeutischen Eigenschaften des Guajakols und der Phosphorsäure. — Dosis 0,1—0,25 täglich 3—4 mal.

**Guajacolum phosphorosum** (Ballard). **Guajacol-Phosphit Phospho-Guajakol. Triphosphorigsaurer Guajakoläther.** — $P(OC_6 H_4 OCH_3)_3$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Phosphorchlorür und alkoholischem Ätznatron auf krystallisiertes Guajakol. — *Eig.:* Weisses Krystallpulver von stechendem Geschmack, wenig intensivem Geruch, leicht löslich in Wasser und sehr leicht in starkem Alkohol; ferner ziemlich löslich in Äther, Chloroform und fetten Ölen. Enthält 92,25 % Guajakol und 7,75 % direkt absorbierbaren Phosphor. — *Anw.:* Guajakolpräparat.

*Rp.:* Guajacoli phosphorosi 10,0
Elix. Garus . ... ... ... 150,0
Spir. Sacchari... ... ... 150,0
*S.:* Binnen 24 Stunden 1—4 Esslöffel voll zu nehmen.

*Rp.:* Guajacoli phosphorosi . 10,0
Tinct. Colae . ... ... ... 50,0
„ Cocae . ... ... ... 50,0
*S.:* 1—4 Kaffeelöffel voll.

Wird von Berlioz im Verhältnis von 1 : 100 künstlichem Serum beigemengt als Klysma verabreicht; zu demselben Zwecke auch mit Milch 1 : 100.

**Guajacyl** (André). **Calcium guajacolmonosulfonicum. Gajacyl. Guajacylsaures Calcium.** — $(C_7H_7O_2SO_3)_2Ca$.

*Darst.:* Durch Versetzen von geschmolzenem Guajakol mit gleicher Menge konzentrierter Schwefelsäure, Sättigen der verdünnten Masse mit Calciumkarbonat, Abdampfen zur Trockne, Auflösen des Rückstandes in 90 % Alkohol und Abdampfen zur Trockne. — *Eig.:* Bläulichgraues, in Alkohol und Wasser lösliches (1 : 20), in fetten Ölen unlösliches Pulver; die wässerige Lösung ist violettrot. — *Anw.:* Als ungiftiges und reizloses Anästheticum in der kleinen Chirurgie und Zahnheilkunde anstatt Guajakol von Followell und Capitain empfohlen. — Dosis: 0,5—1,5 einer 5 %, oder 1,0 einer 10 % wässerigen Lösung subkutan, worauf die Gefühllosigkeit nach 5—6 Minuten eintreten soll.

**Guajaform** (Brissonnet). **Diguajakolmethylen.** —

$$\begin{matrix} CH_3O \\ OH \end{matrix} > C_6H_3 - CH_2 - C_6H_3 < \begin{matrix} OCH_3 \\ OH. \end{matrix}$$

*Darst.:* Kombination von Formaldehyd mit Guajakol. — *Eig.:* Gelbes, in frischem Zustande geruch- und geschmackloses Pulver, welches, einige Tage im Trockenschranke aufbewahrt, vanilleartigen Geruch annimmt. Es enthält 95 . 38 % Guajakol, ist unlöslich in Wasser und Äther; ziemlich löslich in Alkohol, sowie in Kali- und Natronlösungen. — *Anw.:* Bei Tuberkulose.

Mit **Tannin** kombiniert, giebt es ein **Tanno-Guajaform,** als nicht ätzendes, geruch- und geschmackloses Pulver.

**Guajakinol** (Castel). **Gajakinol.** —
$C_{20}H_{24}N_2O_2 . 2HBr. C_6H_4OH . OCH_3$

*Darst.:* Dibromguajakolat des Chinins. — *Eig.:* Gelbe, hygroskopische Prismen, löslich in 25 T. Wasser von 15° C. und in weniger als ½ T. Wasser von 30°C. — *Anw.:* Bei Tuberkulose; äusserlich bei Erysipel in Form öliger Lösungen.

**Guajamar** (Endemann). **Guajakolglycerinester.** —

$$C_6H_4 < \begin{matrix} OC_3H_7O_2 \\ OCH_3 \end{matrix}$$

*Darst.:* Durch Einwirkung von Guajakol auf wasserfreies Glycerin. — *Eig.:* Weisses Krystallpulver, von bitterlich-aromatischem Geschmack, löslich in Wasser (1 : 20), Alkohol, Äther, Glycerin und Chloroform. — *Anw.:* Darmdesinficiens, bei Typhus von Buttler empfohlen; ferner bei gewissen Lungenaffektionen, Cystitis, chronischer Diarrhöe, Autointoxikationen. Bei akutem Gelenksrheumatismus zur örtlichen Applikation mit Lanolin (7,8 : 30); bei Arthitis blenorrhagica mit Belladonnaextrakt

und Quecksilbersalbe und bei Verbrennungen, sowie phagedänischen und syphilitischen Geschwüren als Antisepticum in Form von Guajamarkompressen. — Dosis: 0,2—1,0 rein oder mit Chinin, Leberthran, Pepsin u. s. w.

**Guajaquin** (Merck). — ($C_6H_4O_2CH_3HSO_3 . C_{20}H_{24}N_2O_2$).

*Darst.:* Durch gegenseitige Einwirkung äquimolekularer Mengen von Guajakolsulfonsäure und Chinin. — *Eig.:* Gelbliches, sauer und bitter schmeckendes, in Wasser, Alkohol und verdünnten Säuren leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Ersatzmittel für Guajakol, ohne dessen Geruch und ätzende Eigenschaften zu besitzen.

**Guajasanol** (Höchst). —

$$C_6H_4\begin{cases}OCH_3\\N . CO . CH_2N(C_2H_5)_2 . HCl.\end{cases}$$

*Darst.:* Salzsaures Salz des Diäthylglycocoll-Guajakols. — *Eig.:* Weisse, ungiftige und nicht ätzende, schwach nach Guajakol riechende, wasserlösliche Prismen, von salzig-bitterem Geschmack.

*Pfg.:* 1. Schp. 184°. — 2. Die wässerige Lösung reagiert gegen Lakmus neutral. — 3. Auf Zusatz von kohlensauren Alkalien zur wässerigen Lösung fällt das freie Diäthylglycocoll-Guajakol als basisches Öl aus.

*Anw.:* Von Einhorn als Anästheticum, Antisepticum und Desodorans empfohlen, namentlich zur Behandlung der Tuberkulose, namentlich der tuberkulösen Diarrhöe (3 gr.); ferner bei Ozaena, Stomatitis, Carcinom und in der Ophthalmologie, als Reinigungsmittel bei oberflächlichen Verletzungen des Auges und chronischen, entzündlichen Affektionen der Bindehaut. — Dosis: 3 gr. in Oblaten pro dosi, täglich drei- bis viermal oder auch subkutan. Bei Ozaena 10—12 % Lösungen zur Tamponade; Stomatitis, Carcinom 2 % Lösungen; zur Desinfektion der Blase 0,5 bis 1 ‰; zu Magenausspülungen 0,2—1 ‰ und in der Ophthalmologie 1 % Lösungen.

**Haemanutrid** (Janke)

ist eine flüssige Abart der **Sanguino-Tabletten** desselben Erzeugers (vide diese), und enthält 70 % gereinigtes Hämoglobin, 20 % Glycerin und 10 % Cognac. — *Anw.:* Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nerven- und Herzschwäche.

**Haematin-Albumin** (Prof. Finsen).

*Darst.:* Aus Ochsen- und Schweineblut und enthält ausschliesslich Albumin-Stoffe (Hämoglobin und Serumalbumin). — *Eig.:* Bräunliches, geschmack- und geruchloses Pulver; in Wasser ist es unlöslich, frei von

Fett, daher auch für den schwächsten Magen gut verträglich und greift die Zähne nicht an. — *Anw.:* Eisenhaltiges Nährpräparat bei Anämie, Chlorose u. s. w. — Dos.: 2—3 mal täglich ein Theelöffel in Wasser, Milch, Cacao.

## Haematogenum siccum (Sneek). Haemoferrogen.

*Darst.:* nach Dokkum: Defibriniertes Blut wird durch Ausschütteln mit Äther entfettet, im luftverdünnten Raum eingedampft, getrocknet, zerrieben und abgesiebt. — *Eig.:* Trockenes, geruchloses Pulver, von welchem 150 gr. einem Liter „Hämatogen Hommel" entsprechen sollen.

## Haemoform (Libbertz).

*Eig.:* Rotbraunes Pulver von lebhaftem Glanze, löslich in kaltem Wasser (nach intensivem Rühren); die Lösung ist neutral, geschmack- und geruchlos. — *Anw.:* Blutpräparat.

In den Handel gelangt das Präparat als Hämoform bezw. Hämatogen „Libbertz" siccum, H. spissum und H. liquidum.

## Haemoglobinum purissimum pro injectione (Solutio).

*Eig.:* 10 % wässerige, sterilisierte, von den Stromata der roten Blutkörperchen vollkommen befreite Hämoglobinlösung. — *Anw.:* Bei Anämie und Chlorose. — Dosis: Anfangs 10 $cm.^3$ einer $1/4$ % Lösung steigend bis 5 $cm.^3$ einer 10 % Lösung.

## Haemolum arseniatum (Merck). Arsenhämol.

*Eig.:* Braunes Pulver, das in 100 T. 1 T. Ac. arsenicosum enthält. — *Anw.:* Wird von Bartelt als ausgezeichnetes Arsenmittel empfohlen. — Dosis: 0,1 in Pillenform dreimal täglich, steigend jeden vierten Tag um eine Pille bis zu 10 Stück täglich. — Formel:

*Rp.:* Haemol. arsen. ... ... ... 5,0
Suc. Liquir ... ... ... ... 1,25
Muc. Gi. ar. ... ... ... ... q. s.
f. pil. No. 50 obd. lacca.

## Haemolum bromatum (Merck). Bromhämol.

Mildes Brompräparat von 2,7 % Bromgehalt, das bei Epilepsie und Hysterie angewendet wird. — Dosis: 1,0 in Oblaten morgens und mittags, abends 2,0.

## Haemolum cupratum (Merck).

*Eig.:* Chokoladenbraunes, wasserlösliches Pulver von 2 % Kupfergehalt. — *Anw.:* Als Kupferverbindung von antiparasitärer und tonisierender Wirkung bei Chlorose, Ekzem, Skrofulose etc. Wird auch als Tonicum bei Cholera, Ruhr und Durchfall der Kinder empfohlen; ebenso bei Syphilis. — Dosis: 0,1—0,5 in Oblaten- oder Pillenform dreimal täglich;

bei stark empfindlichem Magen während den Mahlzeiten. — Kobert empfiehlt es in folgender Form:

*Rp.:* Haemol. cuprati... ... ... ... 0,1
Past. cacaon. vanill. ... ... 0,5
Misce f. pulv. d. t. d. XX.
*S.:* Dreimal täglich ein Pulver.

## Haemolum ferratum (Merck).

*Eig.:* Braunes, in verdünnten Alkalien lösliches Pulver. — *Anw.* Anämie, Chlorose. — Dosis: 0,5 in Oblaten dreimal täglich vor dem Essen.

## Haemolum hydrargyro-jodatum (Merck). Quecksilberjodhämol.

*Eig.:* Braunrotes Pulver. — *Anw.:* Wird von Dr. Rille bei Syphilis empfohlen. Es soll vor anderen Quecksilberpräparaten den Vorzug haben, dass es eisenhaltig ist und selten üble Nebenwirkungen verursacht. — Dosis nach Rille:

*Rp.:* Haemoli hydrarg. jodati ... 10,0
Opii pulv. ... ... ... ... ... 0,8
Album. ovi rec. ... ... ... q. s.
Ut f. pil. No. 50.
Consperg. c. lycopod.
*S.:* Dreimal täglich 2 Pillen nach den Mahlzeiten.

## Haemolum jodatum (Merck).

*Eig.:* Braunes Pulver von 16,6 % Jodgehalt. — *Anw.:* Als Jodmittel. — Dosis: 0,1—0,3 in Pillenform dreimal täglich während den Mahlzeiten.

## Haemolum zincatum (Merck). Zinco-Haemolum. Zinkhämol.

*Eig.:* Chokoladebraunes, geschmackloses, in alkalischen und organischen Salpetersäuresalzen mit roter Farbe lösliches Pulver. — *Anw.:* Bei Anämie, Chlorose, Hysterie, Diarrhöe, Chorea etc. — Dosis: 0,5 in folgender Form:

*Gegen chronische Diarrhöe:*

*Rp.:* Haemol. zincat.
Extr. Campech. ... ... āā 6,0
Aq. u. Glycerini q. s.
F. pilul. No. 100.
*S.:* Viermal täglich 2—4 Pillen.

*Rp.:* Haemol. zinc.
Extr. Valerian ... ... āā 5,0
m. f. pil. No. 80.
*S.:* Dreimal täglich 2—3 Stück.

*Bei Anämie und Chlorose:*

*Rp.:* Haemol. zincat.
Extr. Gentian. ... ... āā 5,0
F. Pil. No. 80.
*S.:* Dreimal täglich 2—4 Pillen.

*Rp.:* Haemol. zinc. ... ... ... 0,5
Pulv. aromat. ... ... ... 0,1
M. f. p. d. t. d. XX ad. cap. amyl.
*S.:* 3—4 Pulver täglich.

**Haemotrophinum purum** (Hausmann)

wird aus Rinderblut gewonnen und enthält die Bestandteile des Blutes in unveränderter Form. Auch die Salze und Eiweissstoffe des Blutes, mit Ausnahme des Fibrins sind in dem Präparate enthalten.

**Haimose** (Dr. Stern-Berlin).

*Darst.:* Blutpräparat. — *Eig.:* Hellrotbraunes, fast geruch- und vollständig geschmackloses Pulver, fast unlöslich in Wasser, löslich im Magen- und Darmsafte. – *Anw.:* Bei Chlorose, Anämie, Rhachitis, akutem Blutverlust, Infektionskrankheiten, Magenkrankheiten und bei mangelhafter Ernährung. – Dos.: Für Erwachsene 2–3 Theelöffel voll täglich; für Kinder 1–2 Theelöffel in kalter oder **höchstens** lauwarmer Flüssigkeit, am besten in kalter Milch.

**Hamamelin.**

*Darst.:* Durch 24stündiges Macerieren der grob gepulverten **Hamamelisblätter** mit konzentriertem Alkohol im Percolator, Abdestillieren des Alkohols und Trocknen des Rückstandes bei möglichst niedriger Temperatur. — *Eig.:* Dunkelbraunes, schwach hygroskopisches Extrakt von harzigem Geruch, das in Form von Suppositorien angewendet wird.

**Hedonal** (Bayer & Co.). **Methylpropylcarbinolurethan.** —

$$CO\begin{cases} NH_2 \\ O.(CH_3.CH.C_3H_7) \end{cases}$$

*Darst.:* Indem man im Urethan den Äthylrest durch das Radikal eines Pentylalkohols des Methylpropylkarbines ersetzt. — *Eig.:* Farblose Krystalle, fast unlöslich in kaltem Wasser, leichter in heissem. **Das Kochen des Hedonal mit wässerigen Flüssigkeiten ist zu vermeiden, da die Verbindung mit Wasserdämpfen flüchtig ist!** — Schp. 76°. Sdp. 215. — Die Lösung besitzt einen an Pfefferminze erinnernden Geschmack. — *Anw.:* Von Schuster, Eulenburg, Eunen, Neu, Foerster u. A. m. als Hypnotinum empfohlen, und soll es sich namentlich in der Psychiatrie bewähren u. z. bei: Melancholie, Manie, hysterischer Psychose, Delirium tremens, Alkoholismus chronicus, allgemeiner Paralyse u. s. w. — Dos.: 1,5—2 gr. und soll die Dosis von 2 gr. der Wirkung von 2 gr. Chloralamid oder 1 gr. Trional entsprechen. Am besten wird es als trockenes Pulver in Oblaten verabreicht vertragen. Bei Geisteskrankheiten werden nachstehende flüssige Formen empfohlen:

*Rp.:* Hedonal ... ... ... ... 10,0
Spir. Vini ... ... . ... 50,0
Aq. dest. ... .. ... ... 25,0
Sir. Aur. c. . ... ... ... 70,0
Ol. Foeniculi gtt. II
*S.:* Je nach Bedarf 1—2 Esslöffel voll in einem 1/2 Glas Wasser
(1 Essl. = 1 gr. Hedonal (Menz).

*Rp.:* Hedonal . ... ... ... ... 6,0
Spir. Vini dil.
Sir. Cinnam . ... ... āā 30,0
Ol. Carvi. gtt. II.
*S.:* 1 Esslöffel (= 1,5 Hedonal) zu nehmen. (Schüller).

*Rp.:* Hedonal . ... ... ... 1,5—2,0
d. t. d. Nr. 5

*S.:* Schlafpulver, abends vor dem Zubettegehen 1 Pulver auf die Zunge zu schütten und mit einem Schluck Wasser hinabzuspülen.
(Eulenburg).

**Helcosol. Bismuthum pyrogallicum.** — $Bi . OH. [C_6 H_3 (OH)_2 O]_2$

*Darst.:* Durch Versetzen einer Mischung von Pyrogallussäure in 25 prozentigem Salzwasser mit einer solchen von Chlorwismuth in ebensolchem Salzwasser, Auswaschen des Niederschlages bis die Chlorreaktion verschwindet und Austrocknen. — *Eig.:* Grünlich-gelbes, geruch- und geschmackloses, in Wasser, Alkohol und Äther unlösliches Pulver, löslich in Säuren. — *Anw.:* Als Desinficiens bei Infektionskrankheiten des Darmes und des Magens; bei verschiedenen Hautkrankheiten etc., bei letzteren von Negrescu empfohlen. — Dos.: 0,3—1,0 in Pulver- oder Pastillenform.

**Heliotropinum** (Merck). **Piperonal. Methylenprotocatechualdehyd.** — $C_8 H_6 O_3$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Protocatechualdehyd mit Kalilauge und Methylenjodid bei Gegenwart von Methylalkohol. — *Eig.:* Lange, glänzende Krystalle, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser, leicht in Alkohol und Ather, von cumarinartigem Geruche. — Antisepticum und Antipyreticum bei Fieber und Hautkrankheiten. — Dosis: 1—3,0.

**Helleboreïnum** (Merck). — $C_{26} H_{44} O_{15}$.

*Darst.:* Durch Versetzen eines wässerigen Decoctes von **Helleborus viridis** mit Bleiessig, Entbleien mit Glaubersalz, Fällen des Filtrates mit Gerbsäure und Reinigen des Niederschlages. — *Eig.:* Durchsichtige, wasserlösliche Körner, schwer löslich in Alkohol, unlöslich in Äther — *Anw.:* Wurde als Ersatzmittel für Digitalis angewendet. — Von Gasparini und Venturini als wirksames Anaestheticum der Cornea der Augen empfohlen. — Dosis: innerlich 0,01 pro dosi vier- bis fünfmal täglich, dosis max.: pro die 0,10; in der Ophthalmologie 0,0005 in wässeriger Lösung als Augentropfen.

**Hemicranin**

besteht aus: 5 T. Phenacetin, 1 T. Coffein und 1 T. Citronensäure. — *Anw.:* Antineuralgicum.

**Hepar siccatum** (Merck).

Aus der frischen, entbluteten Leber von Schweinen bereitet, entspricht 1 T. des getrockneten Präparates ca. 5 T. frischen Organes. —

*Anw.:* Bei Diabetes und atrophischer Lebercirrhose innerlich und subkutan. — Dosis: Cirka 20,0 pro die.

### Heparaden (Knoll).

Leberextrakt, welches in Dosen von 6—10 gr. gegen Icterus empfohlen wird.

### Heroin (Bayer & Cie.). Morphin-Di-Essigsäureester. — $C_{17}H_{17}NO(C_2H_3O_2)_2$

*Darst.:* Durch Erhitzen von freiem Morphin mit Acetylchlorid, Waschen mit Wasser und Sodalösung und Auskrystallisieren aus heissem Alkohol. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches, geruchloses Pulver von bitterem Geschmack und alkalischer Reaktion. In Wasser, kaltem Alkohol und Ölen ist es unlöslich; löslich in angesäuertem Wasser, sowie heissem Alkohol, Chloroform und Benzol; schwer löslich in Äther. Schp. 173°.

*Id. R.:* 1. Mit konzentrierter Schwefelsäure bleibt es farblos, und nach Zusatz von einem Tropfen Salpetersäure entsteht gelbrote Färbung, welche beim Erwärmen in Blutrot übergeht. — 2. Konzentrierte $H_2SO$ (100 cm.³) mit 1 Tropfen $FeCl_3$ Lösung giebt blaugrüne Färbung. — 3. Konzentrierte $H_2SO_4$ und molybdensaures Ammonium = intensiv rot-gelblich-grün-rot. — 4. Mit Salpetersäure gelb, beim Erwärmen rot. — 5. Mit Jodsäurelösung unverändert. — 6. Mit 1 Krystalle Chloralhydrat und 15 Tropfen Schwefelsäure hellgelbgrün und mit 1 Krystalle Bromalhydrat und 15 Tropfen $H_2SO_4$ hellgelbgrün und später violett. — 7. Mit 1 Tropfen Paraldehyd und 5 Tropfen $H_2SO_4$ orange. — 8. 5 Tropfen Furfurol mit Schwefelsäure (1 Tropfen $FeCl_3$ : 5 cm.³ $H_2SO_4$) rot, beim Erwärmen violett.

*Pfg.:* 1. Die Lösung in reiner, konzentrierter Schwefelsäure ist farblos, die Lösung in Salpetersäure gelb gefärbt. — 2. Mit Wasser geschüttelt gebe es ein Filtrat, welches Kaliumpermanganat entfärbt; durch Eisenchlorid, Baryumnitrat, Silbernitrat und verdünnte Schwefelsäure nicht verändert wird, beim Veraschen hinterlasse keinen Rückstand. — 3. Die mit Salz- oder Essigsäure **frisch bereitete neutrale** Lösung darf mit verdünnter Eisenchloridlösung **nicht sofort** Blaufärbung geben. — 4. In einer Eisenchloridlösung darf Ferricyankalium nicht **sofort** Blaufärbung hervorrufen. — 5. Auf Jodsäurelösung darf Jod nicht abgeschieden werden.

*Anw.:* Von Dr. Floret bei Husten, Hustenreiz und asthmatischen Beschwerden wärmstens empfohlen; von Holtkamp bei akuten und chronischen Laryngitiden und Bronchitiden, Pleuritis, Keuchhusten, Ischias, Muskelrheumatismus, Cardialgie, allgemeiner Nervösität und nervöser Schlaflosigkeit. — Nach Dr. Wiesner bewährt es sich ausgezeichnet in der Chirurgie namentlich bei Agrypnie, indem es an

narkotischer, sedativer und schmerzstillender Wirkung das Morphin übertrifft, ohne die Nebenwirkungen des letzteren aufzuweisen. Die beruhigende Wirkung tritt am besten hervor, wenn man das Heroin *vor* der Narkose giebt. — Nach Hintner bei Tussis convulsiva und bei Dyspnoë subkutan (0,005 pro dosi, 0,02 pro die); nach Krebs ist es bei asthmatischen, emphysematösen Zuständen wirkungslos.

Dosis: 0,005—0,01—0,02 täglich drei- bis viermal in Pulverform oder Lösung, **angeblich!** ohne Nebenwirkungen zu verursachen. Prof. Harnack **mahnt zur Vorsicht!** — Dosis für Kinder nach Runkel.

Formeln:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Für ein Kind von | 6 Wochen | 1/4 bis | 1/3 mg. |
| " " " " | 3 Monaten | 1/4 " | 1/2 " |
| " " " " | 7 " | 1/4 " | 2/3 " |
| " " " " | 10 " | 1/2 " | 1 " |
| " " " " | 15 " | 1/2 " | 1 1/4 " |
| " " " " | 20 " | 1/2 " | 1 1/2 " |

*Rp.:* Heroini . ... ... ... ... 0,005
Sacch. albi . ... .. ... 0,50
d. t. d. No. X.
*S.:* Drei- bis viermal täglich ein Pulver

*Rp.:* Trional . ... ... ... ... 1,0
Heroini . ... ... ... ... 0,005
d. t. d. V.
*S.:* Abends ein Pulver vor dem Schlafengehen in heisser Mich oder Thee.

*Rp.:* Heroini... ... ... ... ... ... 0,15
Pulv. et suc. Liquir. q. s.
ut f. pil. XXX.
*S.:* Drei- bis viermal täglich eine Pille oder abends vor Schlafengehen 2 Pillen.

*Rp.* Heroini ... ... ... 0,03—0,05
Aq. Lauroceras ... ... 10,0
Ac. hydrochl. dil. q. s. ad sol.
*S.:* 2—3 mal täglich 10—15 Tropfen. (Hintner).

*Rp.:* Heroini ... ... ... ... 0,0025
Sacch. albi ... ... ... 0,50
d. t. d. X.
*S.:* Hustenpulver für **Kinder**; dreimal täglich ein Pulver.

*Rp.:* Heroini ... ... ... ... 0,15
Sirupi spl. .. ... ... 100,0
*S.:* Abends vor Schlafengehen einen kleinen Kaffeelöffel voll.

*Rp.:* Heroini... ... ... ... ... 0,15
Extr. Gentian.... ... ... 2,0
Pulv. et suc. Liquir. q. s.
f. pil. XXX.
*S.:* Drei- bis viermal täglich eine Pille.

*Rp.* Heroini ... ... ... ... ... 0,15
solve ope.
Acid. acet. dil.... gtt. 5 —10
Aq. destil. ... ... ... ... 10,0
*S.:* Drei- bis viermal täglich 5 Tropfen.

## **Heroinum hydrochloricum** (Bayer & Cie.). **Heroinum muriaticum.**

*Eig.:* Weisses, neutrales, krystallinisches, in Wasser und Alkohol (1 : 2) lösliches Pulver, unlöslich in Äther und Ligroin. Die Lösungen

werden dargestellt, indem man das Wasser vorher mehrere Minuten lang kocht und **nach dem Erkalten** das Pulver auflöst. — *Anw.:* Von Eulenberg anstatt Morphin und Codein subkutan empfohlen. — Dosis: 2 % Lösungen, wovon 0,25—0,5 cm.³ pro dosi. **E. warnt vor grösseren subkutanen Dosen wie 0,01 pro dosi und 0,03 pro die,** und ist es angezeigt, die gewöhnliche Morphindosis einzuhalten. — Formeln:

*Rp.:* Heroini hydrochl. . ... 0,10
Aq. Amygd. amar. ... 20,0
*S.:* Bei Husten drei- bis viermal tägl. 15—20 Tropfen in Zuckerwasser.

*Rp.:* Heroini hydrochl. . ... 0,10
Kali jodati . ... ... ... 6,0
Aq. destil. . ... ... ... 20,0
*S.:* Drei- bis viermal täglich 15 bis 20 Tropfen.

*Rp.:* Heroini hydrochl. . ... ... 1,00
solve in
Aq. dest. steril. et refrig. 50,0
*S.:* 0,25—0,50 cm.³ zu subkutanen Injektionen.

**Hetoform** (Lolke). **Bismutum cinnamylicum. Zimmtsaures Wismut.** — $Bi(C_9H_7O_2)_3 . Bi_2O_3$.

*Darst.:* Durch Wechselwirkung von krystallisiertem Wismutnitrat und zimmetsaurem Natron. — *Eig.:* Weisses Pulver von zimmetartigem Geruch.

**Hetokreosol** (Kalle & Cie.). **Zimmtsäuremetakresolester. Cinnamyl-m-Kresol.**

*Darst.:* Durch Versetzen einer Lösung von m-Kresol und Zimmtsäure in Toluol mit Phosphoroxychlorid, Erwärmen am Rückflusskühler bis zum Aufhören der Salzsäureentwicklung und Umkrystallisieren des Rückstandes aus Alkohol. — *Eig.:* Weisses, bis schwach gelbliches, ungiftiges, in Wasser unlösliches Krystallpulver, löslich in heissem Alkohol, Benzol, Chloroform und Eisessig.

*Id. R.:* Beim Kochen mit Natronlauge (cirka 15 % NaOH) wird es in Zimmtsäure (Schp. 134°) und m-Kresol (Sdp. 201,7 bei 760; Schp. 10,1° C.) gespalten.

*Anw.:* Von Landerer, Niehues, Payr und Frieser zur chirurgischen Behandlung der Tuberkulose. — Dosis: Per os zum Aufpudern oder als Spray in ätherischer Lösung (1 : 10—20); zur lokalen Injektion tuberkulöser Prozesse mit Jodoform aufgeschwemmt (1—2 : 1 auf 8 T. Wasser) in Dosen von 0,5—2 cm.³ ein- bis zweimal wöchentlich. (Die Suspension geschieht am besten in 3—5 %, vorher mindestens 5 Minuten lang abgekochter Karbolsäurelösung.)

**Hetol** (Kalle & Co.). **Natrium cinnamylicum. Zimmtsaures Natrium.** — $C_6H_5CH : CH . CO_2Na$.

*Eig.:* Weisses, in Wasser lösliches Pulver. — *Anw.:* Wird von Prof. Landerer zur Behandlung der Tuberkulose intravenös empfohlen.

Die Einspritzungen geschehen in die Gelenkhöhlen und in die Glutealmuskulatur. Nach Prof. Krokiewicz sind intravenöse Injektionen überhaupt nur in sehr frühen Anfangsstadien der Lungentuberkulose zu empfehlen und das nur in kleinen Dosen bis höchstens 0,005, beginnend mit 0,0005 mit mehrtägigen (3—4 Tage) Intervallen, wobei dieselben bei Abnahme des Körpergewichtes oder anderen Nebenerscheinungen, wie Fieber u. drgl., vollständig zu sistieren sind. Formeln:

*Rp.:* Natr. cinnamyl. pur. . ... ... ... 1,0
Aq. destill. . ... ... ... ... ... ... ... 20,0
*S.:* Zu intravenösen Injektionen.

**Holocaïn** (Höchster Farbwerke). **p-Diaethoxyaethenyldiphenylamidin. Amidin.** —

$$OC_2H_5 . C_6H_4 . NH . C(CH_3) : N . C_6H_4 . OC_2H_5 + H_2O.$$

*Darst.:* Durch Vereinigung molekularer Mengen von Phenacetin und p-Phenetidin unter Ausscheidung von Wasser. — *Eig.:* Holocaïn ist eine krystallisierende, in Wasser unlösliche Base, die schwer lösliche Salze bildet. Das **salzsaure Salz** in Form weisser Nadeln ist in siedendem Wasser ziemlich löslich, die Lösung reagiert neutral, schmeckt bitter und wird durch Kochen nicht verändert. **Die Lösungen sollen in Porzellan- und nicht in Glasgefässen vorgenommen werden**, da sie in letzteren sich trüben, was darauf zurückzuführen ist, dass das Glas oft kleine Mengen Alkali an siedendes Wasser abgiebt, und dass das Alkali eine entsprechende Menge der unlöslichen Amidinbase in Freiheit setzt. — *Anw.:* Von Dr. Guttmann in der Ophthalmologie, namentlich zur Entfernung von Fremdkörpern, empfohlen. — Dosis: Nach Guttmann 2—5 Tropfen einer wässerigen Lösung auf die Hornhaut des Auges, worauf totale Anästhesie bereits nach einer Minute eintritt, und neun Minuten andauert.

*Rp.:* Holocaïn. mur. ... ... ... 0,10
Aq. dest. ster. . ... ... ... 10,0
*S.:* Zur Lokalanästhesie.

**Homatropinum hydrobromicum** (Merck). **Homatropinhydrobromid. Oxytoluyltropeïnhydrobromid. Bromwasserstoffsaures Homatropin.** — $C_{16}H_{12}NO_3HBr$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren von Homatropin mit Bromwasserstoffsäure. — *Eig.:* Weisses, geruchloses Pulver, leicht löslich in Wasser und Alkohol, schwer in Äther. — *Anw.:* Innerlich gegen Nachtschweisse der Phthisiker; äusserlich in der Ophthalmologie als pupillenerweiterndes Mittel. — Dosis: Innerlich 1/4—1/2 mg., dosis max.: pro dosi 0,001! dos. max. pro die: 0,003! — In der Ophthalmologie:

*Rp.:* Homatrop. hydrobr.... ... 0,10
Aq. destil. . ... ... ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen.

**Homatropinum hydrochloricum** (Merck). **Homatropin-hydrochlorat. Chlorwasserstoffsaures Homatropin.** — $C_{16}H_{12}NO_3HCl$.

*Darst.:* Durch Neutralisieren von Homatropin mit Chlorwasserstoffsäure. — *Eig.:* Weisses, in Wasser leicht lösliches Krystallpulver. — *Anw.:* In der Ophthalmologie. Dosis:

*Rp.:* Homatrop. hydrochl. ... ... 0,1
Aq. destil. ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen.

**Homatropinum salicylicum** (Merck). — $C_{16}H_{21}NO_3 . C_7H_6O_3$.

*Eig.:* Weisse Krystalle, löslich in Wasser und Alkohol. Wird ebenso wie das Brom- und Chlorsalz zur Pupillenerweiterung angewendet. Dosis:

*Rp.:* Homatrop. salicyl.. ... ... 0,10
Aq. destil. . ... ... ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen.

**Honthin** (Dr. Sztankay, Hell & Co.).

*Darst.:* Keratiniertes Albumintannat.— *Eig.:* Graubraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, teilweise löslich in Alkohol und Alkalien.

*Id.-R.:* 1. Mit Eisenoxydsalzen: Schwarzblaue Färbung. 2. Durch Einwirkung von Alkohol wird Tannin abgeschieden; nach Verdampfen des Alkohols und Lösen des Rückstandes im Wasser wird Leim und Eiweiss ausgefällt.

*Anw.:* Von Kölbl, Frieser und Reichelt als Darmadstringens empfohlen, welches im Magen weniger löslich sein soll als „Tannalbin". Dosis: Für Säuglinge 0,3—0,6 täglich 3 mal; für grössere Kinder 0,5—1 gr.; Erwachsene 3—5 mal täglich 1 gr. bis zu 2 gr. pro dosi und 10 gr. pro die.

**Hydracetinum. Hydracetin. Acetylphenylhydrazin. Pyrodinum germanicum. Acetylphenylhydrazid. Phenacetylhydrazin.** — $C_6H_5(NH)_2CH_3 . CO$.

*Darst.:* Durch Kochen von Phenylhydrazin mit Eisessig am Rückflusskühler, Abdestillieren des Überschusses an Essigsäure und Um-

krystallisieren des entstandenen Produktes aus siedendem Wasser. — *Eig.:* Weisse, tafelförmige Prismen, schwer löslich in kaltem Wasser und Äther, leicht in heissem Wasser, Alkohol und Chloroform, ohne Geruch und fast geschmacklos. — *Anw.:* Von Guttmann als innerliches Antipyreticum und Antineuralgicum, und äusserlich auch von Oestreicher bei Psoriasis empfohlen. — **Da das Hydracetin ein Blutgift ist, ist bei dessen Anwendung, namentlich innerlich, Vorsicht geboten.** — Dosis: Bei starkem Fieber: 0,05—0,10—0,2 pro die; bei Gelenkrheumatismus und Ischias: 0,2—0,3. — Äusserlich in 20 % Salbenform mit Vaselin oder Lanolin.

## Hydragogin (Raspe). Hydragonin

ist eine Mischung von Tinct. digitalis und Strophanti mit Zusatz von Scillipicrin, Scillitoxin und Oxysaponin, und wird als Diureticum bei Wassersucht empfohlen.

## Hydrarguent (Bornträger).

*Darst.:* Gelbes Quecksilberoxyd 25 T. werden mit 25 T. Alkohol in einer Porzellanschale verrührt und mit 75 T. Ölsäure so lange gemischt, bis eine solche Konsistenz entsteht, bei welcher ein Absetzen schwerer Partikel nicht mehr möglich ist. Nach 24stündigem Stehen wird die Masse auf höchstens 60° erwärmt und bis zum Erkalten von 100 T. Gewicht umgerührt. — *Eig.:* Hellgelbes, schwach nach Ölsäure riechendes, in Alkohol und Äther wenig, in Äther Petrolei leicht lösliches Präparat von zäher Konsistenz und schwach saurer Reaktion.

## Hydrargyrol (Gautrelet). Quecksilberparaphenylthionat. $C_6H_4 . OH . SO_3Hg$.

*Darst.:* Durch Einwirken von frisch gefälltem Quecksilberjodid auf Phenolschwefelsäure. — *Eig.:* Braunrote Schuppen von lebkuchenartigem Geruch, löslich in Wasser und Glycerin, unlöslich in absolutem Alkohol. — *Anw.:* Antisepticum.

## Hydrargyro-Pyoktaninum (Merck). Pyoktanin-Quecksilber.

*Eig.:* Violettes Pulver, schwer löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol und Äther von cirka 16 % Hg. — Wird von Dinkler bei Brandwunden, Gonorrhöe und Favus empfohlen. — Dosis: Bei Gonorrhöe 1‰ wässerige Lösungen, bei schweren Brandwunden als Streupulver mit Amylum gemischt, bei Favus 10 % flüssige Seife. — Formeln:

*Rp.:* Hydrargyro-Pyoktan. . 0,1
Natr. chlorati . ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... 200,0
*S.:* Zu Einspritzungen.

*Rp.:* Hydrargyro-Pyoktan. . 0,1
Spir. saponat. . ... ... 100,0
*S.:* Äusserlich, zweimal täglich aufzupinseln.

*Rp.:* Hydrargyro-Pyoktan.
Amyli pulv. āā 10,0.
*S.:* Streupulver.

**Hydrargyrum arsenico-jodatum** (Merck).

Gemenge aus Hydr. jodat. und Arsenic. jodatum in Form eines grüngelben Pulvers. — *Anw.:* Antisepticum und Alterans bei Syphilis, Knochenschmerzen der Syphilitiker, Rheumatismus und verschiedenen Hautkrankheiten. — Dosis: 0,001—0,002 in Pillen oder nachstehender Donovan's Lösung:

| *Rp.:* | Arsen. jodat.... ... ... ... | 0,1 |
|---|---|---|
| | Hydr. bijodat. . ... ... ... | 0,2 |
| | Kali jodati . ... ... ... ... | 2,0 |
| | Aq. dest. ... ... ... ... ... | 60,0 |
| *S.:* | 5—100 Tropfen steigend, 2—3 mal täglich. | |

**Hydrargyrum benzoicum oxydatum** (Merck). **Mercuribenzoat.** — $Hg(C_6H_5CO_2)_2 + H_2O$.

*Darst.:* Durch Vermischen einer Quecksilberoxydlösung in Salpetersäure und Wasser mit einer Natriumbenzoatlösung, Auswaschen und Trocknen des Niederschlages. — *Eig.:* Weisse, geruch- und geschmacklose Krystalle, löslich in schwacher Kochsalzlösung. — *Anw.:* Bei Tripper und Syphilis; wird von Stuwenkoff auch subkutan empfohlen. — Dosis: Nach Peros: 0,006—0,012 pro dosi in Pillenform, sowie subkutan eine Injektion von 0,025; bei Tripper:

| *Rp.:* | Hydrarg. benz. oxyd. ... | 0,06 |
|---|---|---|
| | Aq. dest.... ... ... ... ... | 400,0 |
| *S.:* | Tägl. drei Einspritzungen. | |

Nach Stuwenkoff:

| *Rp.:* | Hydrarg. benz. oxyd. . ... | 0,25 |
|---|---|---|
| | Natr. chlorat. . ... ... ... | 0,25 |
| | Aq. dest. ... ... ... ... ... | 30,0 |
| *S:* | Zu subkutanen Injektionen. | |

| *Rp.:* | Hydr. benz. ... ... ... ... | 0,25 |
|---|---|---|
| | Natr. chlor.... ... ... ... | 0,25 |
| | Cocain. mur. . ... ... ... | 0,5 |
| | Aq. dest. . ... ... ... ... | 30,0 |
| *S.:* | Zu subkutanen Injektionen. | |

Ausser in wässeriger, empfiehlt es Stuwenkoff auch in 10% Vaselinlösung.

**Hydrargyrum carbamidatum solutum. Quecksilberchlorid-Harnstofflösung.**

*Darst.:* 1,0 Corrosiv wird in 100 cm.[3] heissem Wasser gelöst, nach dem Erkalten wird 0,5 Harnstoff hinzugefügt und filtriert. — *Eig.:*

Farblose Flüssigkeit, von zunächst salzigem, nachher schwach metallischem Geschmacke. — **Da das Präparat sich bei längerem Aufbewahren zersetzt, ist es stets nur auf Verlangen zu bereiten.** — *Anw.:* Als mildes Quecksilberpräparat zu subkutanen Injektionen. — 1 cm.³ enthält die 0,01 Sublimat entsprechende Quecksilbermenge.

**Hydrargyrum carbolicum** (Merck). **Hydrargyrum phenylicum. Karbolsaures Quecksilber. Phenolquecksilber. Mercuriphenylat.** — $(C_6H_5O)_2 . Hg$.

*Darst.:* Durch Fällen von Sublimat mit Phenolnatron. — *Eig.:* Amorphes, ziegelrotes, nach Phenol riechendes Pulver, unlöslich in Wasser, Alkohol, Äther und Chloroform. — *Anw.:* Wird von Gamberini und Szadek als Specificum gegen Syphilis empfohlen, von letzterem namentlich bei sekundärer Syphilis, und nach einer Schmierkur. — Dosis: Innerlich für Erwachsene 0,02—0,03 täglich dreimal, für Kinder: 0,004—0,005 täglich zweimal; subkutan 0,02. — Szadek verwendet das Präparat in folgender Zusammensetzung:

*Rp.:* Hg. carbol. oxyd. . ... ... 1,2
Extr. Liquir.
Pulv. — ... ... ... ... āā 3,0
M. f. pil. No. 60 obd. Bals tolut.
*S.:* 2—4 Pillen täglich zu nehmen.

**Hydrargyrum citricum-Äthylendiamin** (Zimmer & Co.) besteht aus einer Lösung von 10 gr. Hydrargyrum citricum und 4 gr. Äthylendiamin in 86 gr. Wasser. — *Anw.:* Von Krönig und Blumberg zur Desinfektion der Hände empfohlen und soll die Lösung einer 1 ‰ Sublimatlösung überlegen sein. Nach dem Genannten werden die Hände 8—10 Minuten lang mit Wasser von 42° C., Schmierseife und Bürste gut abgerieben, darauf gründlich mit Wasser abgespült und dann 5 Minuten lang mit 3 ‰ Quecksilbercitrataethylendiaminlösung (30,0 Lösung + 2970 Wasser) gebürstet.

**Hydrargyrum formamidatum solutum. Quecksilberformamid-Lösung.** — $Hg(HCONH)_2 + H_2O$.

*Darst.:* Durch Fällen einer wässerigen Sublimatlösung mit Natronlauge, Auswaschen des Niederschlages, bis das mit Salpetersäure angesäuerte Filtrat mit Silbernitrat keine Trübung mehr aufweist. Auflösen des Quecksilberoxydes in Formamid und Ergänzen der Lösung auf das bestimmte Gewicht und Filtrieren durch ein doppeltes Filter. — *Eig.:* Farblose, schwach alkalische Flüssigkeit von schwach metallischem Geschmack. — *Anw.:* Wird bei Syphilis ausschliesslich subkutan angewendet. — Dosis: Täglich 1 cm.³ = 1 Spritze entsprechend 0,01 Corrosiv. Formel:

*Rp.:* Hydrarg. formamid. ... ... 0,1
Aq. destil. ... ... ... ... ... 10,0
Dtr. ad. vitr. nigr.
*S.:* Zur subkut. Injektion.

## Hydrargyrum jodicum oxydatum. Mercurijodat. $Hg(JO_3)_2$.

*Eig.:* Amorphes, weisses Pulver, fast unlöslich in Wasser, löslich in Kochsalz oder Jodkali haltigem Wasser. — *Anw.:* Von Ruhemann in allen möglichen Stadien der Lues ohne schädliche Nebenwirkungen, in Form intraparenchymatöser Injektionen empfohlen; selbst bei chronischer Nephritis zeigte sich weder Blutharn noch Eiweiss. — Dosis: 1—1½ Pravazspritze voll jeden 2.—4. Tag.

*Rp.:* Hydrarg. jod. oxyd. . ... ... ... 0,12
Kali jodati ... ... ... ... ... ... 0,08
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zu intraparenchymatösen Injektionen.
1—1½ Spritze jeden 2.—4. Tag.

## Hydrargyrum kakodylicum.

*Eig.:* Weisses, krystallinisches, hygroskopisches, in Wasser lösliches, in Alkohol schwer lösliches Salz, unlöslich in Äther mit 16% Hg-Gehalt. — *Anw.:* Nach Vayas bei Syphilis. — Dosis: 0,03 pro die intramusculär.

## Hydrargyrum oxycyanatum. Quecksilberoxycyanid. Oxycyanatquecksilber. Oxycyansaures Quecksilber. — $(Hg\,OHg\,[CN]_2)$.

*Eig.:* Weisses, krystallinisches, unlösliches Pulver. — *Anw.:* Wird von Chibert in Lösungen von 1 : 1500 als Antisepticum bei eiternden Wunden, und Asepticum der Schleimhäute empfohlen. — Soll bedeutend stärker wirken als Sublimat. Bei Bindehautleiden 1—2% wässerige Lösungen.

Apotheker Dr. v. Pieverling in München stellt **Pastilli Hydrargyri oxycyanati** von 0,5 und 1,0 Gewicht und lichtblauer Farbe dar, die in Wasser löslich sind und in Glascylindern zu zehn Stück verpackt, in Handel gelangen, und ebenso wie die **Sublimatpastillen** in Lösungen von 1 : 1000 angewendet werden.

*Pfg.:* 1. Eine Pastille von 1 gr. muss sich in 6 $cm.^3$ Wasser binnen einer Minute lösen (der Farbstoff bleibt suspendiert zurück). Das Filtrat muss klar, farblos und von stark alkalischer Reaktion sein. Der Zusatz von verdünnter Salzsäure darf keine merkbare Gasentwicklung verursachen und der Zusatz von Brunnen- oder destilliertem Wasser keine Veränderung hervorrufen. — 2. 2—3 Tropfen einer 50% Jodkalilösung

zur filtrierten Lösung einer Pastille in 12 cm.³ Wasser zugesetzt geben Gelbfärbung oder höchstens geringen, gelblich-weissen Niederschlag. — 3. Wird eine gut getrocknete und verriebene Pastille mit 20 cm.³ wasser- und alkoholfreiem Äther geschüttelt, so darf das Filtrat Lackmuspapier nicht rot färben und verdunstet, nur minimalen Rückstand geben (Quecksilberchlorid). Bei merklichem Rückstande wird mit Silbernitrat auf Chlor geprüft.

**Hydrargyrum salicylicum** (Heyden). **Quecksilbersalicylat. Salicylsaures Quecksilberoxyd.** — $Hg C_6 H_4 . CO_2 . O$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Quecksilbernitratlösung mit Natriumsalicylat. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser und Alkohol. — *Anw.:* Von Silva Aranjo und Szadek als mildes und sicheres Quecksilberpräparat empfohlen. — Dosis: Innerlich 0,01, steigend bis zu 0,075, in Pillenform bei allen Formen veralteter Lues; extern bei Condylomata lata, syphilitischen Infiltrationen und Geschwüren. — Formeln nach Szadek:

1. *Rp.:* Hydrarg. salic. ... ... 1,0
Suc. u. pulv. Liq. āā q. s.
f. pil. Nr. 60.
*S.:* 1—2 Pillen dreimal täglich nach den Mahlzeiten.

2. *Rp.:* Hydrarg. salic. ... 0,2
Muc. Gy. arab. ... 0,3
Aq. destil. . ... ... 60,0
*S.:* Zur subkutanen Injektion.

3. *Rp.:* Hydrarg. salic. ... 0,1
Aq. destil.... ... ... 250,0
Natr. bicarb. ... ... 1—1,3
*S.:* Zur Injektion bei Gonorrhöe.

**Hydrargyrum tannicum oxydulatum** (Merck). — **Gerbsaures Quecksilberoxydul. Mercurotannat.** — $3(C_{14}H_9O_9) . OH$.

*Darst.:* Durch Vermischen von salpetersaurem Quecksilberoxydul mit mit Wasser verriebenem Tannin, Verdünnen der Mischung mit Wasser, Auswaschen des Niederschlages auf dem Filter und Trocknen in der Kälte. — *Eig.:* Braungrüne, metallglänzende Schuppen, ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser, Alkohol und Äther.

*Pfg.:* Es sei vollständig flüchtig und gebe an Wasser keine Salpetersäure ab u. z. mit Schwefelsäure und $Fe SO_4$.

*Anw.:* Wird von Lustgarten und Szadek als sehr gutes und mildes Antisyphiliticum empfohlen. — Dosis: 0,05—0,10 pro dosi, täglich dreimal, ½—1 Stunde nach der Mahlzeit. In Fällen, wo es Diarrhöe erregt, wird es mit Acidum tannicum oder Opium verabreicht. Formeln:

Nach Lustgarten:

1. *Rp.:* Hydrarg. tan. oxydul. 0,1
Sacch. lact.... ... ... 0,4
M. f. pulv. d. t. d. XII.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pulver.

2. *Rp.:* Hydrarg. tan. oxyd. 0,1
Ac. tannic. . ... ... 0,05
(Opii puri) . ... (0,005)
Sacch. lact. . ... ... 0,4
M. f. pulv. d. t. d. XII.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pulver.

Nach Szadek:

*Rp.:* Hydrarg. tannic. oxyd. ... ... ... 4,0
Pulv. und Suc. Liq. āā ... ... ... 3,0
M. f. pil. Nr. 60.
*S.:* Täglich 3—5 Pillen.

## Hydrargyrum thymolo-aceticum. Hydrargyrum thymico-aceticum. — Thymol-Quecksilberacetat.

$C_{16}H_{22}O_7Hg_2$.

*Darst.:* Durch Vermischen einer warmen, mit Essigsäure angesäuerten essigsauren Quecksilberoxydlösung in absolutem Alkohol, mit einer warmen, alkoholischen Thymollösung. — *Eig.:* Kurze, farb- und geruchlose Prismen oder Nadeln, welche unter Einwirkung von Licht sich rötlich färben, wobei der Thymolgeruch vorherrscht. Unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren, leicht löslich in verdünnten Alkalien. — *Anw.:* Von Löwenthal und Szadek als Antisyphiliticum subkutan empfohlen, und von Tranjen bei Lungentuberkulose subkutan bei gleichzeitiger Anwendung von Jodkali. — Dosis: Innerlich bei Syphilis: 0,005—0,01 pro dosi in Pillenform und 0,12 pro die. Formeln:

*Rp.:* Hydrarg. thymolo-ac. . 1,0
Ol. Paraffini ... ... ... 10,0
*S.:* Zu subkutanen Injektionen wöchentlich einmal 1 Spritze. (Jadassohn & Zeising).

*Rp.:* Hydrarg. thymolo-ac. . 1,0
Glycerini . ... ... ... ... 10,0
Cocain. mur. ... ... ... 0,1
*S.:* Zu Injektionen wöchentl. einmal 1 Pravazspritze. (Löwenthal.)

*Rp.:* Hydr. thym. acet. ... ... ... 1,5
Muc. Gy. arabic . ... ... ... 0,5
Aq. destil. ... ... ... ... ... 20,0
*S.:* Zur subkutanen Injektion (Szadek).

## Hydrogenium peroxydatum purissimum 100 % (Merck).

*Eig.:* Klare, wasserhelle, chemisch reine, wässerige Lösung von Wasserstoffsuperoxyd; enthält in 100 Volumprozenten = 30 Gewichtsprozenten Wasserstoffsuperoxyd. Sp. G. bei 15° C. 1.111. — *Anw.:* Antisepticum, Haemostaticum und Desodorans bei Chlorose, Pneumonie, Diabetes, Kohlenoxydvergiftungen, Erbrechen der Schwangeren und Keuchhusten. Äusserlich bei eitrigen Affektionen der Harnwege, Augenkrankheiten wie: Conjunctivitis und Keratitis; Hautkrankheiten, namentlich bei

Favus; Gynaekologie: bei Endo- und Parametritis; Chirurgie: Abscesse, Phlegmone, Epistaxis und Haemoptyse.

Dosis: **innerlich** 4 gr. mit leichtem Volum, Glyceringemisch gegen Magen- und Darmkrankheiten; bei Keuchhusten: Aufspannen von mit Wasserstoffsuperoxyd getränkten Tüchern in Krankenzimmern. — **Äusserlich** bei eitrigen Affektionen der Harnwege: Instillation in die Blase 3 % Lösung alle 2 Tage; **Augenwasser** 0,3 % verdünnte Lösung; zum **Einträufeln** 0,3 % unverdünnt 3—5 mal täglich. **Hautkrankheiten** 3 % Lösung zu Waschungen zweimal täglich; **Gynäkologie** Tamponade oder intranäterine Injektionen; **Chirurgie** bei Operationen subkutan zur Lokalmaesthesie; Spülungen bei Fisteln, Tamponade der Nase und bei Haemoptyse 1 $cm^3$ einer 3 % Lösung zu intraparenchymatösen Injektionen in den zweiten Interkostalraum.

Die 3 %-Lösung gelangt unter der Bezeichnung **„Katharol"** in den Handel und wird von Daxenberger bei der Behandlung von Unterschenkelgeschwüren und als Desinficiens der Schleimhäute empfohlen.

## Hydrogol (Schneider)

ist eine von S. hergestellte wässerige Lösung von **colloïdalem Silber** (vide dieses).

## Hydrosol

ist eine wässerige Lösung von **colloïdalem Quecksilber** (vide dieses)

## Hydroxylaminum hydrochloricum (Merck). Hydroxylaminchlorid. Salzsaures Hydroxylamin. Hydroxylaminchlorhydrat. — $NH_2 . OH . HCl$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Hydroxylaminsulfatlösung mit Baryumchlorid. — *Eig.:* Farblose, an der Luft zerfliessende Krystalle, leicht löslich in Wasser und Alkohol. — *Anw.:* In der Dermatotherapie anstatt Acidum chrysophanicum und Acidum pyrogallicum. Wurde von Eichhoff bei Lupus mit Erfolg angewendet; nach Fabry soll es bei Psoriasis wegen seiner starken Giftigkeit mit Vorsicht angewendet werden. Dosis: In der Dermatotherapie in 1—5 % wässerigen oder alkoholischen Lösungen; bei Lupus 1 % alkoholische Lösung. Formeln:

Nach Eichhoff:

*Rp.:* Hydroxyl. hydrochl. 0,1
Spir. Vini
Glycerini āā ... ... 50,0
} Gegen bacilläre Erkrankungen der Haut.
*S.:* Äusserlich.

Nach Fabry:

1. Hydroxyl. hydrochl. . ... ... 0,2—0,5
Spir. Vini . ... ... ... ... ... 100,0
Calc. carb. q. s. ad neutral.
*S.:* Zum Pinseln.

| | | |
|---|---|---|
| 2. | Hydroxyl. hydrochl. ... ... ... ... | 1,0 |
| | Aq. destill. ... ... ... ... ... ... ... | 1000,0 |
| | Calc. carb. q. s. ad neutralis | |
| | *S.:* Zu Umschlägen. | |

## Hypnonum. Acetophenon. Phenylmethylaceton. Phenylmethylketon. — $C_6 H_5 COCH_3$.

*Darst.:* Durch trockene Destillation von Calciumacetat mit Calciumbenzoat, und Reinigen des Produktes durch wiederholtes Rektifizieren. — *Eig.:* Farblose oder schwach gelblich gefärbte ölige Flüssigkeit, von scharfem, kreosotartigem Geschmack und eigentümlichem Geruch, der zugleich an Bittermandelöl und Orangenblüten erinnert. Sehr schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol, Äther, Chloroform und fetten Ölen. — *Anw.:* Wurde von Dujardin-Beaumetz als Hypnoticum für Erwachsene empfohlen, und soll besonders bei Alkoholikern von sehr guter Wirkung sein. Dosis: 0,2—0,5 in Gelatinkapseln oder Mixturform. Formeln:

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Hypnoni ... ... ... ... | gtt X |
| | Ol. Amygd. dulc.... ... | 10,0 |
| | Gy. arab. plv. ... ... | 10,0 |
| | Aq. dest. . ... ... ... | 120,0 |
| | Sir. Aur. c. ... ... ... | 60,0 |
| *S.:* | Nach Bericht. | |

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Hypnoni ... ... ... ... | 3—6,0 |
| | Spir. Vini ... ... ... | 1,0 |
| | Sir Aur. c. ... ... ... | 10,0 |
| *S.:* | Nach Bericht. | |

## Hypophysis cerebri sicc. pulv. Tabletten (Merck). Gehirnanhang.

Werden aus dem Hirnanhange (Glandulae pituitariae) frisch getöteter Rinder hergestellt. — *Anw.:* Marinesco hat die Tabletten in 3 Fällen von ausgesprochener Akromegalie angewendet, wobei die Kopfschmerzen und neuralgischen Schmerzen gemildert wurden, und hat er ein Ansteigen der Diurese beobachtet. — Die Tabletten enthalten 0,1 Substanz.

## Hyrgol. Hydrargyrum colloïdale (Lottermoser-Heyden). Lösliches colloïdales Quecksilber.*)

*Darst.:* Durch Eingiessen einer stark verdünnten Mercuronitratlösung in eine starkverdünnte salpetersaure Zinnoxydullösung unter fortwährendem Umrühren; Versetzen der entstandenen tiefbraunen Flüssigkeit mit konzentrierter Ammoncitratlösung, wobei die braune Farbe der Flüssigkeit in schwarz übergeht; Neutralisieren mit Ammoniak unter Vermei-

*) Nach Stöckl und Vanino sind die colloïdalen Metallösungen nur Pseudolösungen, in denen das Metall in suspendiertem Zustande vorhanden ist.

dung starker Erwärmung; Absetzenlassen, Dekantieren und Trocknen der noch ziemlich dünnflüssigen Paste im Vacuum-Exsiccator über Schwefelsäure. — *Eig.:* Silberglänzende oder matte, schwarze, in Wasser mit tiefbrauner Farbe lösliche Stücke, deren Lösungen bei Erwärmen silbergraue Färbung annehmen.

*Id. R.:* Die wässerige Lösung giebt mit Säuren und Salzen graues, gewöhnliches Quecksilber, das nach einiger Zeit sich zu metallischen Quecksilberkügelchen zusammenballt. — 2. Beim Erhitzen im Reagensglas giebt es sofort Quecksilberdämpfe, die an den Glaswandungen sich zu Tröpfchen vereinigen. — Im übrigen teilt es die Eigenschaften des Arg. colloidale, nur treten an Stelle der typischen Silberreaktionen die des Quecksilbers.

*Pfg.:* 1. Beim Erhitzen im Reagensglase bleibt ein Rückstand von Zinnoxyd zurück. 2. Beim Erhitzen treten brenzliche Produkte auf; es entwickelt sich Ammoniak, nachweisbar durch Geruch und Lackmuspapier. 3. In Salpetersäure löst es sich unter Abscheidung weisser Flocken, die in Schwefelammonium leicht löslich sind; aus dieser Lösung wird durch Salzsäure gelbes Zinnsulfid abgeschieden.

*Anw.:* Quecksilberpräparat in Lösung-, Pflaster-, Pillen-, Salben- und Tablettenform. — Dosis: 0,01 in Pillenform dreimal täglich 3 bis 5 Stück; subkutan 1—2 % wässerige Lösungen.

*Rp.:* Hydrarg. colloid. ... 0,3—1,0
Argillae albae.
Glycerini āā q. s.
f. pil. No. XXX.
Consp. c. Talco.
*S.:* Dreimal täglich 1—2 Pillen nach den Mahlzeiten (Werler).

*Rp.:* Ung. Hydrarg. colloïd. 3—6,0
Argillae albae q. s.
f. pil. No. XXX.
Consp. c. Talco (Werler).

**Unguentum Hyrgoli. Unguentum Hydrargyri colloïdalis. Mercuricolloid.**

1. Nach Ebel: 50 gr. Hydrarg. colloïd. werden mit 25 gr. Wasser angerieben und mit 425 gr. irgend einer Salbengrundlage (Mollin, Lanolin mit 20 % Vaselin oder Schweinefett mit 10 % Wachs) innigst verrieben und im Bedarfsfalle mit einem Geruchskorrigens parfumiert.

2. Nach Werler: Hydrarg. colloïd. 10 gr. wird in Wasser 10 gr. gelöst; anderseits werden Schweinefett 80 gr. und Weisswachs 20 gr. (75 gr.) zusammengeschmolzen. Der halberkalteten Salbe wird die colloïdale Quecksilberlösung in kleinen Mengen und unter fortwährendem Umrühren zugesetzt bis die Salbe eine vollkommen gleichmässige, schwärzlichgraue Färbung aufweist. Nachher wird mit Äther sulf. 1,5, Äth. benzoati 3,5 parfumiert.

Die Salbe ist sehr leicht resorbierbar und für Haut- und Mundhöhle vollständig reizlos.

**Ibit** (Chem. G., Basel). **Bismutum oxy-jodo-tannicum. Wismutoxyjodidtannat.**

*Darst.:* Dem **Airol** nahestehende Verbindung aus Jod, Bismut und Tannin. — *Eig.:* Grünlich-graues, geruch- und geschmackloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

*Pfg.:* 1. Auf feuchtem Lackmuspapier zeigt es schwach saure Reaktion. — 2. Mit Oxydationsmitteln und konzentrierten Säuren entwickelt es Jod. — 3. Durch verdünnte Säuren oder Natronlauge wird es gelöst.

*Anw.:* Jodoformersatz in Form von Streupulver und Gaze.

**Ichthalbin** (Knoll). **Ichthyoleiweiss. Ichthyolalbumin. Ichthyolsulfosaures Eiweiss.**

*Darst.:* Durch Vermischen von Ichthyol mit Eiweisslösung unter Zusatz von verdünnter Schwefelsäure, Abpressen des Niederschlages und Behandeln des getrockneten und gepulverten Produktes während 24 Stunden mit Alkohol, Benzol oder Chloroform, oder Aussetzen einer Temperatur von 120°, um das den üblen Geruch veranlassende ätherische Öl zu beseitigen. — *Eig.:* Braunes Pulver mit schwachem Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren, auch in Gegenwart von Pepsin; allmählich löslich in verdünntem Alkali, sowie in alkalischen Flüssigkeiten, besonders in Gegenwart von Pankreassaft. Enthält cirka 6,5 % Schwefel. 4,0 = 3,0 Ichthyol.

*Pfg.:* Durch Verschmelzen mit Alkali und Salpeter wird S. als $H_2SO_4$ nachgewiesen.

*Anw.:* Intern anstatt Ichthyol bei Anämie, Darmkatarrh, Diarrhöe, Enteritis, Peritonitis, Tuberkulose, Magenkatarrh, Rachitis und Scrophulose. — Extern nach Binder: bei gonorrhoischen und katarrhalischen Entzündungen der Vagina, Erosionen an der Portio, Metritiden, Exudaten und Nasenkatarrhen. — Dos.: Für Erwachsene 1–2,0 vor der Mahlzeit 2–3 mal täglich; für Kinder unter 1 Jahr 3 mal täglich 0,3–0,5; über 1 Jahr 0,5—1,0 pro dosi mit etwas geschabter Chokolade 3 mal täglich.

Ferner bringt die Firma **Ichthalbin-Tabletten** aus 0,3 Ichthalbin und 0,2 Chokolade in Handel. Für die Kinderpraxis eignet sich besonders folgende Vorschrift.

*Rp.* Ichthalbini ... ... ... ... 10,0
Past. Cacaon. rasp. . ... 20,0
*S.:* 3 mal täglich 1 grosse Messerspitze voll.

**Ichthargan** (Ichthyol-Ges.-Hamburg). **Argentum thiohydrocarburo-sulfonicum solubile.**

*Eig.:* Braunes, amorphes, geruchloses, beständiges Pulver mit 30 % Silbergehalt, welches an organische, (aus der Ichthyolsulfosäure ge-

wonnene,) stark schwefelhaltige (15 % Schwefel) Körper gebunden ist. Es ist löslich in Wasser, Glycerin und verdünntem Spiritus; unlöslich in absolutem Alkohol, Äther und Chloroform. Die wässerige Lösung färbt sich dem Licht ausgesetzt allmählich dunkler; in braunen Gläsern aufbewahrt ist sie beständig.

*Pfg.:* Konzentrierte Lösung wird durch Kochsalzlösung gefällt, ebenso durch Eiweisslösung, doch löst sich die Fällung im Überschusse des Eiweisses wieder auf.

*Anw.:* Nach Aufrecht als starkes Antisepticum; von Leistikow bei Gonorrhöe. — Dos.: 0,02—0,05—0,2 % Lösungen zu Injektionen; zu Spülungen 0,025—0,05 % Lösungen.

## Ichthoform (Ichthyol-Ges., Hamburg).

*Darst.:* Verbindung von Ichthyol und Formaldehyd. — *Eig.:* Schwarzbraunes, fast geruch- und geschmackloses, in den üblichen Lösungsmitteln nahezu unlösliches Pulver. Nach Dr. Aufrecht ist es vollständig ungiftig und dem Jodoform, Jodol und Dermatol an baktericider Wirkung um ein Geringes überlegen. — *Anw.:* Nach Dr. Schäfer, Goldmann und Polacco als Darmantisepticum bei lebhafter Darmfäulnis, bei Stauung des Darminhaltes, bei Ileus, diffuser Peritonitis mit Atonie des Darmes und tuberkulöser Enteritis. — Die primären tuberkulösen Diarrhoen werden nach S. sehr bald und auch dauernd beseitigt. In der Wundbehandlung als Jodoformersatz. — Dosis: 1—2 gr. pro dosi bis 10 gr. täglich; für Kinder 0,5—0,8 pro dosi 3 mal täglich; bei kleinen Kindern 3—4 mal täglich 0,25—0,5.

## Ichthydrin

ist nach Eichengrün ein Nebenprodukt der Ichthyoldarstellung.

## Ichthyodin

wird aus dem Ichthyolöl (Rohsteniöl) hergestellt und soll ein reineres Produkt als das Ichthyol und frei von Sulfonen und den leichten Ölen des Rohöls sein.

## Ichthyolmoorschlamm (Salvatorapotheke in Wien)

ist ein pulverförmiges Präparat, welches von Hirschkorn zu schmerzstillenden Umschlägen und Bädern bei Rheumatismus, Arthritiden, chronischen Neuralgien u. s. w. empfohlen wird. Das Präparat wird zu einem Brei verrührt und bis zu 35—40° erwärmt; der Brei wird dick auf Leinwand aufgetragen und darin eingeschlagen, der Umschlag mit Flanell oder Watte bedeckt und über diese Kautschukleinwand gegeben.

## Ichthyolum desodoratum (Holmers)

wird wie folgt dargestellt: 10 kg. Ichthyolammonium werden mit 7,5 kg. Wasser gemischt, und der Mischung 2,5 kg. Wasserstoffsuperoxyd zugefügt. Man überlässt das Ganze der Kälte, wobei der spezifische

Ichthyolgeruch schwindet und ein aromatischer auftritt. Nach 24—48 Stunden wird die Lösung am Wasserbade konzentriert, der Rückstand mit Wasser aufgenommen, die Flüssigkeit mit Ammoniak neutralisiert und auf dem Wasserbade auf das ursprüngliche Gewicht (10 kg.) eingedampft. — Bei Darstellung kleiner Mengen muss behufs Beseitigung des unangenehmen Ichthyolgeruches ein nochmaliges Zufügen der gleichen bereits angewendeten Menge Wasserstoffsuperoxyd erfolgen.

## Idonaftan (Brandt—Hamburg).

Konkurrenzartikel des Naftalan in Form einer schwarzbraunen Salbe mit 3 % Jodgehalt.

## Igazol (Cervello)

ist eine pulverförmige Verbindung aus Formaldehyd mit Trioxymethylen und einem nicht näher bezeichneten Jodkörper. — *Angewendet* wird es bei Lungentuberkulose in Form von Dämpfen zu Einatmungen und zwar mittels eines vom Erfinder konstruierten Apparates. Derselbe besteht in der Hauptsache aus einem Wasserkessel mit breit darauf sitzendem Blechteller und darunter einer Spirituslampe. In der Mitte des Blechtellers befindet sich eine Öffnung für einen durchbohrten Kautschukpfropfen, und in diesem steckt zur Aufnahme der Wasserdämpfe ein bis zu einem Meter verlängbares Glasrohr, welches eine vorzügliche Kühlvorrichtung darstellt. Bei der Benutzung wird der Kessel zu $^2/_3$ mit Wasser gefüllt; sobald dasselbe kocht, steigt es in der Glasröhre in die Höhe und nun kann man die Spiritusflamme unter dem Kessel derart regulieren, dass das Wasser nicht aus der Röhre hinaustritt, sondern vor deren Beendigung sich schon soweit abgekühlt hat, dass es wieder in den Kessel zurückfällt. Damit erreicht Cervello, dass das Wasser beliebig lange kochend erhalten wird und sich ebenso der Blechteller auf dem Kessel in hoher Temperatur befindet. Auf diesem letzteren wird das Igazol in bestimmten Mengen verstreut; die Tellertemperatur genügt, um das Medikament zu verflüchtigen, und indem es den Raum mit seinen Dämpfen schwängert, atmen es die Kranken ein. — Bei einem Rauminhalt von 80 $m^3$ soll mit 2 gr. begonnen werden, worauf allmählich auf 9 gr. gestiegen wird, während die Einatmungszeit bei stärkerer Sättigung der Luft mit Dämpfen auf 2—4 Stunden reduziert werden soll.

Abgesehen von leichten Reizerscheinungen in den ersten Tagen, welche niemals von der Fortsetzung der Behandlung abhalten dürfen, können die Kranken die Igazol-Dämpfe stundenlang einatmen und dabei ruhig schlafen, während Conjunctiva und Kehlkopfschleimhaut der Gesunden durch die Dämpfe stark gereizt werden.

Bei Anwendung der Igazol-Dämpfe soll nach Cervello eine sorgfältige physikalisch-diätetische Therapie Platz greifen, da die Behandlung andernfalls wertlos bleibt.

**Influenzin**

besteht aus: Phenacetin, Coffein, Chininsalicylat und Kochsalz.

**Infusum Sennae „Sévéstre".**

Ein für die Kinderpraxis bestimmtes Abführmittel, besteht nach dem „Korr.-Bl. für Schweiz. Ärzte" aus:

*Rp.:* Coff. tostae ... ... ... 10,0
Fol. Sennae ... ... ... 4,0
Aquae . ... ... ... ... 200,0
F. l. a. infusum
adde
Manna . ... ... ... ... 30,0
*S.:* In einem Tage zu nehmen.

**Ingestol. Amarol.**

Besteht aus: Mag. sulfur. 2,5, Natr. sulfur. 1,5, Kali sulfur. 1,00, Magn. chlorat. 0,5, Natr. chlorat 0,7, Fer. citr. eff. 0,01, Spir. aeth. 0,1, Glycerin 1,5, Aq. arom. 100,0. — Wird von Zimmermann gegen Magen- und Darmkrankheiten empfohlen.

**Ingluvinum** (Warner & Co.). **Hühnerkropfpepsin.**

*Eig.:* Lichtgelbes Pulver von salzigem Geschmack. — *Anw.:* Wird von Papp gegen das Erbrechen während der Schwangerschaft empfohlen. — Dosis: 0,5 pro dosi 1/2 Stunde vor der Mahlzeit, und unmittelbar darauf zwei Esslöffel einer 1% Salzsäurelösung.

**Intestin** (Radlauer). **Bismutum naphtalino-benzoicum.**

Soll benzoesaures Wismut-Naphtalin sein, und wird in Dosen von 0,5—1,0 als Darmantisepticum empfohlen.

**Iridinum. Irisin.** — $C_{24}H_{26}O_{13}$.

Aus dem Extrakt von **Iris versicolor** erhaltenes Resinoid in Form einer ölig-harzigen, trockenen Substanz, wird von Rutherford als Stimulans empfohlen. Anwendung findet es bei Amenorrhoë, Constipation und Leberanschwellungen. — Dos.: 0,05—0,2.

*Rp.:* Iridini ... ... ... ... ... ... 5,0
Fel. Tauri dep. sicci ... ... 5,0
Muc. Gy. arab. q. s. ... ...
Ut f. pil. 100 ... ... ... ...
Consp. plv. Cinnam. ... ...

*S.:* 4 Pillen vor dem Schlafengehen; den nächsten Morgen ein salines Abführmittel (Icterus und Gallensteine).

**Isutan** = Bismutan.

## Itchol

wird nach „Chem. and Druggist" erhalten, indem man 420,0 Lanolin, 420,0 Vaselin im Wasserbade schmilzt, nachher 45,0 Jodoform, welches mit 32,0 Glycerin angerieben wird, ferner 24,0 Phenol, 12,0 Eucalyptusöl und 12,0 Lavendelöl hinzufügt und bis zum Erkalten rührt.

## Itrol (Credé). Argentum citricum. Citronensaures Silber. Silbercitrat (Heyden). — $C_3 H_4 OH (COOAg)_3$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer mit Natriumbikarbonat neutralisierten wässerigen Citronensäurelösung mit wässeriger Silbernitratlösung. — *Eig.:* Gelblich-weisses, leichtes, geruch- und fast geschmackloses Pulver von 63,2 % Silbergehalt. In Spiritus, Äther, wie organischen Lösungsmitteln vollkommen unlöslich, in Wasser nur in Verdünnung 1 : 3800 löslich. **Bei Bereitung der Lösung ist Erwärmen über 30° zu vermeiden, da leicht Zersetzung eintritt.** Dem Lichte ausgesetzt, färbt sich das Pulver schwarz; es muss daher vor Licht und Luft geschützt aufbewahrt werden!

*Id. R.:* 1. Eine kleine Menge im Reagensrohr erhitzt, zersetzt sich plötzlich explosionsartig unter Schwärzung und Aufblähen zu lockerer, grauschwarzer Masse. — 2. Im Capillarrohr erhitzt, erfolgt diese Zersetzung bei 190—200°. — 3. Salpeter- und Schwefelsäure lösen Itrol in wässeriger Suspension zu den entsprechenden löslichen Salzen. — 4. Salzsäure überführt es in unlösliches käsiges Chlorsilber. — 5. Kaustische Alkalien geben in der wässerigen Suspension sofort grauschwarzes Silberoxyd; kohlensaure Alkalien gelblich-graues Karbonat.

*Anw.:* Antisepticum in der Wundbehandlung, bei Bartholinitis gonorrhoica, chronischer Gonorrhöe und in manchen Fällen chronischer Cystitis; ferner zu Gurgelwässern, Bädern, Umschlägen sowie Desinfektion von Instrumenten etc.

Dr. Werler, Specialarzt für Hautkrankheiten in Berlin, empfiehlt das Itrol zur Behandlung gonorrhoischer Krankheiten, und fasst er seine gemachten Beobachtungen wie folgt zusammen: 1. Das Itrol besitzt eine intensiv gonokokkenvernichtende Wirkung; 2. Es ist in seinen Lösungen der Schleimhaut der Harnröhre sehr zuträglich und verursacht weder Reizerscheinungen noch steigert es die Entzündungssymptome in nennenswerter Weise; 3. Es besitzt eine energische Tiefenwirkung ohne Verletzung der Schleimhaut. — Dosis: Desinfektionszwecke: 0,2—0,25 ‰ wässerige Lösungen; bei akutem Tripper 0,025:200 zu Einspritzungen viermal täglich (Werler). Diese Dosis kann im Laufe der Behandlung auf 0,015—0,025 % verstärkt werden. Als Gurgelwasser, zu Bädern, Umschlägen etc. 1—5 : 10000.

Dr. Werler verordnet in neuerer Zeit folgende Itrollösungen:

Injectio Itroli I = 1,0 : 10000,
" " II = 1,0 : 8000,
" " III = 1,0 : 6000,
" " IV = 1,0 : 4000.

Marinestabsarzt Dr. Meyer empfiehlt es zu Tamponaden in der Wundbehandlung; Luciani als prophylaktisches Mittel bei Blenorrhoe der Neugeborenen.

Zur bequemeren Herstellung von Spül-, Gurgel- und Injektionswässern werden **Itroltabletten** à 0,1 in den Handel gebracht.

## Ixodin (Sabbatini)

ist das wirksame Ferment eines Holzhecken-Extraktes, welches mittelst physiologischer Kochsalzlösung hergestellt wird. Bei intravenösen Einspritzungen setzt es den Blutdruck herab, bewirkt Herzstillstand, sowie Verlangsamung und Aufhören der Atmung.

## Jecorin (Berkenheier).

Enthält in einem Esslöffel: Calc. chlorhydrophos 0,1, Acid. lactic. 0,05, Acid. phosphor. 0,60, Bromii 0,01, Jodi 0,01, Ferri jodati 0,075, Extr. Artem. cp. 1,0. — *Anw.:* Als Ersatz für Leberthran.

## Jecorol (Tanisch).

Ersatzmittel des Leberthrans von unbekannter Zusammensetzung.

## Jequiritol und Jequiritiserum (Merck).

Ersteres stellt eine vollkommen sterile **Abrinlösung** von stets gleichbleibender physiologischer Wirkung dar, während das nach Behring's Prinzip gewonnene Jequiritiserum die Wirkung des ersteren jederzeit rasch auszuschalten gestattet. Durch Einführung von Jequiritol verschiedener Stärke wird demnach jeder gewünschte Entzündungsgrad der Bindehaut erzeugt und eine zu heftige Reaktion durch die Anwendung von Jequiritolserum sofort beseitigt. Wird von Roemer empfohlen.

## Jodalbacide (Dr. Blum)

sind jodhaltige Spaltungsprodukte mit 10 % Jodgehalt, welche bei der Einwirkung von Alkalien auf Jodeiweiss entstehen und sich dem Jodothyrin der Schilddrüsen analog verhalten. — *Anw.:* Als Jodpräparat gegen Syphilis, namentlich zu **Jodnachkuren** im tertiären Stadium und zu **Jodzwischenkuren** in den spätern Syphilisjahren. Dr. Züelzer empfiehlt beim Auftreten von leichten **sekundären** syphilitischen Erscheinungen in der Zwischenzeit Jodalbacid — 3—4,0 und mehr täglich — bis zum Verschwinden derselben, bei **tertiären** Erscheinungen bis zu deren Besserung resp. Verschwinden Kaliumjodid; dann sechs Wochen lang Jodalbacid 3—4 mal täglich, u. z. in Oblaten, komprimierten Tabletten oder in Makronen verbacken.

**Jodäthylformin.** — ($C_6H_{12}N_4(C_2H_5J)_2$).

*Darst.:* Durch Einwirken von Jodäthyl auf eine verdünnte alkoholische Lösung von Hexamethylentetramin. — *Eig.:* Lange, farblose wasserlösliche Nadeln, schwer löslich in Alkohol, unlöslich in Äther und Chloroform. — *Anw.:* Wird von Bardet innerlich anstatt anderer Jodide empfohlen, um unangenehme Nebenwirkungen der letzteren zu vermeiden.

**Jodipin** (Merck). **Jodfett.**

*Darst.:* Jodadditionsprodukt des Sesamöls mit 10 und 20 % Jodgehalt. — *Eig.:* Gelbliche, rein ölig schmeckende Flüssigkeit von analogen physiologischen Eigenschaften wie fette Öle. Ein Esslöffel = 15 gr. = 1,5 Jod = 1,96 Kali jodatum; ein Theelöffel = 3,5 gr. = 0,35 Jod = 0,457 Jodkali. — *Anw.:* Innerlich und äusserlich, sowie subkutan, anstatt der Jodsalze, namentlich bei allen Graden von Lues, sowie bei hereditärer Syphilis. — Wird von Dr. Sessous als Spezificum bei Lues bezeichnet. — Dr. Klingmüller empfiehlt es subkutan. — Dosis: **Innerlich** nach Frehse: 3 mal täglich ein Theelöffel voll (10 %); **subkutan** nach Klingmüller: 5—10—20 cm.³ (10 %). — Als Geschmackscorrigens: 3—5 Tropfen Ol. Menth. pp. auf 100,0.

*Rp.:* Jodipini . ... ... ... ... 100,0
Ol. Ment. pp. ... gtt. III—V
*S.:* 1 – 3 mal täglich 1 Theelöffel.

*Rp.:* Jodipini ... ... ... ... 50,0
Vitelli Ovi . ... ... ... No. I
Pulv. Cacao
Sacch. plv. aa p.
Ol. Cinnamoni gtt. I
M. f. electuarium
*S.:* 1—2 Kaffeelöffel voll täglich.

**Jodocoffeinum. Jodotheinum. Coffeinjodnatrium.**

*Eig.:* Weisses, wasserlösliches Pulver. Vereinigt in sich die physiologischen Eigenschaften der Jodkalien und des Coffeins, vermehrt den artiellen Druck und die Diurese. — *Anw.:* Bei entzündlichen degenerativen Prozessen in der Leber und Herzschwäche. — Dosis: 0,5 pro dosi dreimal täglich; 3,0 pro die.

**Jodoformal** (Marquart). — $C_6H_{12}N . C_2H_6J . CHJ_3$.

*Darst.:* Additionsprodukt von Athylhexamethylentetraminhydrojodid und Jodoform. — *Eig.:* Citronengelbe, flache Nadeln, oder citronengelbes, schweres, geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser und Äther, schwer löslich in kaltem, leicht in siedendem Alkohol.

*Id. R.:* 1. Beim Schütteln mit Salzsäure übergeht es in gewöhnliches Jodoform, welches mit Äther ausgeschüttelt werden kann; die mittlere, wässerige Schicht muss klar und farblos, resp. nur schwach gefärbt sein. — 2. Mit konz. $H_2SO_4$ kalt geschüttelt, tritt Abscheidung von Jod ein. — 3. 1,0 Jodoformal soll beim Erhitzen keinen Rückstand hinterlassen.

*Anw.:* Wird von F. Reuter als dem Jodoform und Jodoformin überlegen bezeichnet, u. z. bei eiternden Wunden, chronischen Unterschenkelgeschwüren, Ulcus molle, chronischer Gonorrhoe etc. — Dosis: Bei Gonorrhoe in 20 % Stäbchen (mit Glycerin und Gy. arabicum.); bei Wunden etc. als Streupulver oder in nachstehender Salbe:

*Rp.:* Jodoformali . ... ... ... ... ... ... 1,0
Bals. Peruviani . ... gtt. III—IV
Lanolini anhydr.
Vaselini āā q. s. ad. 10,0

## Jodoformin (Marquart). Hexamethylentetramin - Jodoform. Geruchloses Jodoform. — $C_6H_{12}N_4O_4$.

*Darst.:* Nach Eichengrün durch Versetzen einer alkoholischen Lösung von Hexamethylentetramin, mit in heissem Alkohol gelöstem Jodoform, Auspressen des Niederschlages zwischen Filtrierpapier und Trocknen. — *Eig.:* Weisses, geruchloses, in den üblichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver, das sich am Licht gelb färbt.

*Reaktionen* wie bei Jodoformal.

*Anw.:* Von Trostorff als ungiftiges und reizloses Ersatzmittel für Jodoform empfohlen. Seine antiseptische, desodorisierende und austrocknende Wirkung soll die des Jodoformes übersteigen. — Dosis: per os, oder als Streupulver, oder in Salben- u. Emulsionsform mit Glycerin.

## Jod-Jodoformin (Marquart)

ist ein hellbraunes, bei 200° schmelzendes Pulver.

*Id. R.:* 1. Beim Schütteln mit Salzsäure geht es in eine dunkelbraune Masse über, welche in Äther löslich ist; wird die abgeheberte ätherische Lösung mit Alkali geschüttelt, so geht in dieses Jod über, während der Äther nur noch Jodoform enthält. — 2. Chloroform darf beim Schütteln mit Jod-Jodoformin nicht violett gefärbt werden.

## Jodoformin-Quecksilber (Marquart).

*Eig.:* Farbloses, oder schwach gelblich gefärbtes, dem Jodoform ähnliches Pulver, unlöslich in Wasser, Alkohol, Äther, Glycerin und Chloroform.

*Reaktionen:* Mit Salzsäure geschüttelt, scheidet es Jodoform ab, welches in Ather aufgenommen wird. Die wässerige Schicht muss klar und farblos sein und mit Schwefelwasserstoff einen Schwefel-Quecksilber-Niederschlag geben; das farblose Filtrat darf keinen Rückstand hinterlassen.

**Jodoformogen** (Knoll & Co.). **Jodoformeiweiss.**

*Darst.:* Durch Zusammenbringen einer Jodoformlösung mit Eiweisslösung in Gegenwart eines Eiweissfällmittels. — Hellgelbes, feinkörniges, fast geruchloses, in Wasser unlösliches Pulver mit 10 % Jodoformgehalt.

*Pfg.:* Beim Extrahieren mit Äther oder beim Destillieren mit Wasserdampf giebt es 10 % Jodoformal; der Rückstand besteht aus reinem Eiweiss.

*Anw.:* Von Kromayer und Wagner als geruchloses Wundantisepticum empfohlen, welches bezüglich antiseptischer Eigenschaften dem Jodoform in keiner Hinsicht nachsteht. — Dosis: Als Streupulver, sowie Vaginalkugeln (1 : 2,0 Ol. Cacao) bei frischen Darmrissen.

**Jodogallicin** (Sandoz & Co.). **Wismutoxyjodidmethylgallol.** — $C_6H_2 . COOCH_3 . OH . OH . OBiOHJ$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Wismutoxyjodid auf Gallicin. — *Eig.:* Leichtes, amorphes, dunkelgraues, unlösliches Pulver von 23,6 % Jod und 38,4 % Wismutgehalt. — *Anw.:* Ein dem Airol ähnliches Antisepticum, das in seiner antiseptischen Wirkung das Jodoform übertreffen soll.

**Jodokol** (Erbe-Mailand)

ist eine Verbindung von Jod und Guajakol und wird von Cattani bei Lungentuberkulose, tuberkulösen und chronischen Bronchitiden, croupösen Pneumonien mit verzögerter Resolution und katarrhalischem Asthma empfohlen. — Dos.: 0,2—0,4 gr. 4—5 mal täglich. (Näheres unbekannt.)

**Jodolen** (Laquer).

*Darst.:* Jodeiweiss mit 36 % Jodgehalt, welches Jodol zur Grundlage hat. — *Eig.:* Gelbliches, etwas grobkörniges, nicht zusammenballendes, vollkommen geruch- und geschmackloses Pulver, in den meisten Lösungsmitteln unlöslich. *Anw.:* Nach Laquer und Sommerfeld innerlich als Ersatzmittel der Jodpräparate, besonders der Jodsalze empfohlen; äusserlich als reizloses Antisepticum, namentlich bei Ulcus und Lymphadenitis. **Innerlich** soll es Erscheinungen von Intoxikation und Jodismus hervorrufen, weshalb ein schwächeres (9—10 %) Präparat in Handel gebracht werden soll.

**Jodolin. Chinolinchlormethylat. Chlorjod.**

*Eig.:* Gelbliches, in Alkohol lösliches Pulver. — *Anw.:* Antisepticum anstatt Jodoform.

**Jodolmenthol** (Kalle & Cie.). **Menthol-Jodol**

ist eine Mischung aus Jodol mit 1 % Menthol, welcher der Jodolgeruch abgeht und anstatt Jodoform bei Nasen- und Kehlkopfleiden

empfohlen wird. Nach Maldaresen bei perinterinen Exudaten und Angina pectoris und nach Lobit zur Abortivbehandlung der Gesichtsrose.

**Jodolum coffeinatum.** — $C_8H_{10}N_4O_2 . C_4J_2NH$.

*Darst.:* Durch Vermischen einer alkoholischen Jodollösung mit ebensolcher aus Coffein in molekularischem Verhältnisse. — *Eig.:* Hellgraues Pulver, ohne Geruch und Geschmack, in den meisten Lösungsmitteln wenig oder gar nicht löslich. — *Anw.:* Von Konteschweller anstatt Jodol und Jodoform, innerlich anstatt Jodkali empfohlen.

**Jodophenin** (Riedel). **Jodphenacetin.** — $C_{20}H_{25}N_2O_4J_3$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Phenacetinlösung in Eisessig und verdünnter Salzsäure, mit einer wässerigen Jod-Jodkalilösung. — *Eig.:* Dem Kaliumpermanganat ähnliche, hautfärbende Krystalle, oder chokoladebraunes, krystallinisches Pulver, von jodartigem Geruch und herbem, brennendem Geschmack, in den üblichen Lösungsmitteln schwer löslich, von antibakteriellen Eigenschaften. — *Anw.:* Antisepticum und Febrifugum.

**Jodopyrinum. Antipyrinum jodatum. Jodantipyrin.** — $C_{11}H_{11}JN_2O$.

*Darst.:* Durch Vermischen einer alkoholischen Jodlösung mit einer wässerigen Antipyrinlösung, und Auskrystallisieren des Niederschlages aus heissem Wasser. — *Eig.:* Glänzende, farblose Nadeln, schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser. — *Anw.:* Von Münzer, Junkers und Frieser als Antipyreticum, Antifebrinum, Antineuralgicum und Antirheumaticum empfohlen; ferner bei Lues, Typhus und Lungentuberkulose; von Jaksch gegen Asthma. — Dosis: 0,5—1,5—2,0.

**Jodosolvin** (Einhorn-Apotheke zu Altona-Hamburg).

*Darst.:* Jodpräparat als 15 % chemische Lösung des Jodhalogens in öliger Form. *Anw.:* Bei skrophulösen, tuberkulösen und syphilitischen Drüsenanschwellungen; ferner bei Rheumatismus und Katarrhen der Atmungsorgane. — Dos.: Dreimal täglich 10—20—30 Tropfen in Cognac oder Wein.

**Jodothymoform** (Dr. Henning). **Jodthymolformaldehyd.**

*Darst.:* Durch Jodierung des Thymoform (vide dieses). — *Eig.:* Gelbes, fast geruchloses, jodreiches Pulver, löslich in Äther, Alkohol, Chloroform, Benzol und Olivenöl; unlöslich in Wasser und Glycerin.

**Jodozen.**

Antisepticum amerikanischer Herkunft, welches nach Morrel eine Nachahmung des „Sanoforms“ sein soll.

**Jodpapier. Topique jodé** (Tixier).

*Darst.:* Man stellt 2 Fliesspapierabschnitte von gleicher Grösse her; einen tränkt man in einer Jodjodkaliumlösung aus 50 gr. Jod, 80 gr. Kalislauge (33 %), Wasser q. s auf 500 gr. und lässt trocknen. Den anderen tränkt man mit einer Lösung von 1 Teil Kaliumbisulfat in 8 Teilen. Wasser und lässt ebenfalls trocknen. Dann legt man auf das Jodjodkaliumpapier ein gleich grosses Blatt feinstes Fliesspapier und darauf das trockene Kaliumbisulfitpapier und verbindet die 3 Papiere an cirka 6 Stellen mit Leimtupfchen (aus Colophonium, Terpentin- und Vaselinöl oder einer ähnlichen wasserbeständigen Klebmasse). Behufs Anwendung reibt man das Papier einmal durch Wasser, lässt 1—2 Sekunden abtropfen, bringt es auf die Haut und bedeckt mit Guttaperchapapier. Wird zur äusseren Anwendung anstatt Jod empfohlen.

**Jod-Phenol** = Acidum carbolicum jodatum.

**Jodterpin** (Lieven).

*Darst.:* Durch direkte Vereinigung von Terpin mit Jod. — *Eig.:* Dunkelbraune Flüssigkeit, leicht löslich in Äther, Benzol, Chloroform und Petroläther, in absolutem Alkohol bis zu 10 %. — *Anw.:* Anstatt Jodtinktur und mit sterilisiertem Kaolin (1—20 %) vermischt, als Wundstreupulver anstatt Jodoform.

**Jodylin** (C. Stephan-Dresden)

soll ein geruchloser Ersatz für Jodoform sein. (Näheres unbekannt.) **Nicht zu verwechseln mit „Jodolin"!**

**Johimbin** (Spiegel). **Yohimbin.** — $C_{23}H_{30}N_2O_2$.

*Darst.:* Alkaloid aus der Rinde Johimbehe, welches als salzsaures Salz: **Johimbinchlorhydrat** $C_{22}H_{30}N_2O_2HCl$ angewendet wird. — *Eig.:* Farblose, in kaltem Wasser schwer, in warmem leichter lösliche Krystalle. — *Anw.:* Von Mendel innerlich und subkutan als Aphrodisiacum gegen Impotenz empfohlen. — Dos.: 3 mal täglich 5—10 Tropfen der 1 % wässerigen Chlorhydratlösung. Dr. Berger (Deutsche med. Woch. 1901) gebraucht das Präparat in flüssiger Form (0,1 : 20) u. z. anfangs in Dosen von 3 mal täglich 20 Tropfen = 5 *mg*. Falls die Wirkung ausbleibt, empfiehlt Verfasser dieselbe Dosis nach 8 Tagen zu verdoppeln und ev. nach derselben Zeit auf das Dreifache zu erhöhen.

**Kalium fluoresceïnicum.** — $C_{20}H_{10}O_5K_2$.

Gelbes, wasserlösliches Pulver, welches in der Ophthalmologie Anwendung findet.

**Kalium kakodylicum.** — $\begin{matrix}CH_3\\CH_3\end{matrix}\!\!>\!AsOOK + aq.$

Weisse, wasserlösliche Krystalle, schwer löslich in Alkohol, unlöslich in Äther. (Näheres unbekannt.)

**Kelen-Methyl**
ist eine Mischung aus Chloräthyl und Chlormethyl.

**Kephir-Pastillen** (Heuberger)
enthalten ausser Milchzucker und Zucker das aus Alpenmilch präparierte Ferment des kaukasischen Pilzes. Eine Pastille soll genügen, um 6—7 Deciliter gekochte Kuhmilch in Kephirmilch zu verwandeln.

**Kephir-Ferment-Pastillen** (Dr. Jurock).
Aus kaukasischen Kephir-Körnern hergestellte Pastillen, bei deren Gebrauch ein Sauerwerden der Milch weit seltener eintrifft, wie bei Anwendung gewöhnlicher Kephirkörner. Ausser der einfachen Kephir-Pastille kommen auch **eisenpeptonhaltige** Kephir-Ferment-Pastillen in den Handel. Mit diesen Pastillen hergestellter **Eisen-Kephir** hat einen angenehmen Geschmack und vor anderen Eisenpräparaten den Vorzug, dass er die Zähne nicht angreift. *Anw.:* Anämie, Chlorose u. s. w.

**Kindernahrung** Theinhardt's
besteht aus Milch, Weizenmehl, Malz und Zucker und bildet ein gelbbraunes, amorphes Pulver von angenehm kräftigem Geruch und leicht süsslichem Geschmack. Nach Dr. Bischoff-Berlin ist das Präparat wie folgt zusammengesetzt: Feuchtigkeit 6,152 %, Stickstoffsubstanz (Eiweiss) 15,47 % (darin leicht löslich 14,044 %), Fett 5,50 %, lösliche Kohlenhydrate 57,44 %, unlösliche Kohlenhydrate 10,98 %, Rohfaser 1,142 %, Mineralstoffe 3,316 %, darin Phosphorsäure 0,962 %.

*Anwendung* findet das Präparat bei Ernährung gesunder Säuglinge als Zusatz zur Milch, ferner bei Brechdurchfall, Verstopfung und anderen Verdauungsstörungen, sowie in Fällen von Unterernährung. Zubereitet wird es, indem man die, dem entsprechenden Lebensalter des Kindes zukommende Menge mit heissem Wasser unter langsamem Verrühren auflöst, bis sich keine Klümpchen mehr vorfinden. Die so entstandene Suppe wird einige Minuten aufgekocht, sodann unter stetigem Umrühren das entsprechende Quantum Milch zugesetzt und noch einmal aufgekocht.

**Kineurin** = Chininum glycerophosphoricum.

**Kolanin** (Dr. Knebel). **Extractum Kolae siccum.**
Ist das in den Kolanüssen enthaltene Glykosid von derselben Wirksamkeit wie die Droge. Beim Trocknen, namentlich aber beim Kauen der Nuss, zerfällt das Glykosid durch die Berührung mit dem in den Nüssen enthaltenen organischen Fermente, sowie durch die Einwirkung des Speichels und Magensaftes in Coffein, Kolarot und in Zucker. Das Handelsprodukt, welches als flüssiges und trockenes Extrakt in Handel gelangt, wird zur Darstellung verschiedener Kolapräparate verwendet, und entspricht 1 T. Extrakt 14 T. frischer Droge.

**Kolanin-Tabletten** (Krewel & Cie).

Enthalten 0,2 Glykosid der Kolanüsse und werden von Dr. Dornblüth als unschädliches Anregungsmittel sowohl bei neurasthenischer Herzschwäche wie bei allen vasoparalytischen Anfällen, ferner bei Alkoholexcessen, Migräne etc. empfohlen.

**Korestol. Solutio Korestoli** (Rosenberg)

ist eine wässerige Lösung von formamidsulfonsaurem Zink, jodphenolsulfonsaurem Zink, Jodverbindungen ungesättigter Kohlenwasserstoffe, sowie ungesättigter gasförmiger Kohlenwasserstoffe und wird als Antigonorrhoicum angewendet.

**Kreoform** (Dr. Henning). **Kresoform. Creosoform** (Brissonnet).

*Darst.:* Kondensationsprodukt von Kreosot und Formaldehyd. — *Eig.:* Frisch bereitet, bildet es ein grünlich-gelbes, geruch- und geschmackloses Pulver, welches durch Einwirkung von Luft lichtgelb wird. In Wasser und Äther ist es unlöslich, schwer löslich in Alkohol, leicht löslich in einer Mischung aus Alkohol und Chloroform, sowie in alkalischen Lösungen, welche es rotbraun färbt. In verdünnter Kali- oder Natronlauge scheidet sich das Kreosot nach einigen Tagen ab. Es wirkt weder toxisch noch ätzend. — *Anw.:* Kreosotpräparat und Darmantisepticum.

Mit **Tannin** kombiniert, giebt es ein **Tanno-Creosoform** als nicht ätzendes, geruch- und geschmackloses Pulver.

**Kreosolid** (Denzel).

*Darst.:* Als Magnesiumverbindung der zweiwertigen Phenole des Kreosols. — *Eig.:* Weisses, nicht ätzendes Pulver von schwachem Geruch und Geschmack von dem 1,0 = 2,0 Kreosot. — Dosis: 0,5 täglich viermal.

**Kreoso-Magnesol. Créosomagnesol.**

*Darstellung* nach Romeyer und Testevin: Kali caustic. 20,0 werden in Aq. destil. 10,0 gelöst, die Lösung mit Kreosot 800,0 emulgiert, und Magn. calc. 170,0 hinzugefügt. — Die hiebei sich bildende Masse wird immer dunkler und ist leicht verreibbar. — *Anw.:* In Pillenform mit Mel depur. angestossen, als nicht reizendes Kreosotpräparat.

**Kreosotal-Ichthyol**

besteht nach Dr. Goldman aus: Creosot carb., Am. sulfoichthyol. āā 15,0, Glycer. puri 80,0, Aq. Ment. pp. 10,0, und empfiehlt er es zur Behandlung der Lungentuberkulose. — Dosis: Erwachsene: dreimal täglich 20—30 Tropfen in Wein oder Citronenwasser nach den Mahlzeiten; für Kinder oder solche Kranke, die das Mittel mit Widerwillen nehmen: 10 Tropfen dreimal täglich, nach Wochen steigend bis zu 20 Tropfen.

## Kreosotum-Calcium-chlorhydrophosphoricum.

Weisse, sirupöse Masse, die gegen Phthisis und Skrofulose angewendet wird.

*Rp.:* Kreosot-Calc. chlorhydrophosph.... 5—10,0
Mucil. Chondr. cris. (Ph. amer.) ... 15,0
Ol. Amygd. dulc. ... ... ... ... ... 25,0
Syr. Tolu ... ... ... ... ... ... ... 25,0
Aq. Aurant. fl. ... ... ... ... ... ... 75,0
m. f. emulsio.
*S.:* Täglich zwei Kaffeelöffel.

## Kreosotum phosphoricum. Kreosotphosphat. Phosphot. Phosote. Kreosotphosphorsäureester. — $PO_4(C_6H_7)_3$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Phosphorsäureanhydrid und Kreosot aufeinander bei Gegenwart von Natrium und fraktionierte Destillation. — *Eig.:* Ölige, fast geruchlose Flüssigkeit von bitterlich-adstringierendem Geschmack, unlöslich in Wasser, Glycerin und Ölen, leicht löslich in Alkohol und Äther mit einem Gehalte von 20 % Phosphorsäureanhydrid und 80 % Kreosot. — Von Bayse anstatt Kreosot zur Behandlung der Tuberkulose empfohlen. — Dosis: Wird auch in grösseren Gaben gut vertragen.

## Kreo-Spinol (Strobschein)

ist ein aus Spinat hergestelltes Pflanzenalbuminat mit Kreosot. Es soll keinerlei Ätzwirkung auf die Magenschleimhäute ausüben und gut vertragen werden. — *Anw.:* Phthisis.

## Kresamin 25 %. Aethylendiamin-Trikresol (Schering). Kresolamin.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Lösung von orto-para und metakresol mit Äthylendiamin. — *Eig.:* Farblose, an der Luft gelb werdende Flüssigkeit von alkalischer Reaktion. — *Anw.:* Antisepticum, und von Eckstein bei Hautkrankheiten empfohlen u. z. als feuchte Verbände (Lösungen 1 : 4000 bis 400), Kresaminsalben, verlängerte Bäder (3—12 Stunden) mit Lösungen von 1 : 4000 bis 75 und Kresaminpflastermulle, die einen vorzüglichen Ersatz des Salicylseifenpflasters bilden.

*Rp.:* Kresamini (1 : 1000—100) 500,0
*S.:* Zu Bädern und Kompressen.

*Rp.:* Kresamini... ... ... 4—20,0
Aquae ... ... ... ... 6—30,0
Adip. lanae anhydrici ad 100,0

## Kresaprol = Cresinum.

## Kresosolvin = Kreolin.

**Kron-Äthyl** (Meyer).

Soll ein ätherisches Extrakt der chinesischen Canthariden sein und wird als Specificum gegen arthritische und neuralgische Schmerzen empfohlen. — Dosis: 6—10 Tropfen auf nasse Kompressen äusserlich.

**Kryofin. Methylglycolsäurephenetidid. —**
$CH_3OCH_2CONHC_6H_4OC_2H_5 + H_2O$.

*Darst.:* Als Kondensationsprodukt durch Erhitzen von Methylglykolsäure mit p-Phenetidin auf 120—130° C. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser; konzentrierte Lösungen schmecken bitter und beissend. — *Anw.:* Von Prof. Eichhorst u. A. m. als Febrifugum und Antineuralgicum bei Angina, Influenza, Ischias, Neuralgie, Pneumonie, Lumbago, Meningitis und Dysmenorrhoe empfohlen. — Dos.: 0,5 = 1,0, Phenacetinwirkung 4—6stündlich.

**Lactopheninum** (Böhringer). **Lactylphenetidin. Phenolactin. —**

$$C_6H_4\begin{cases} OC_2H_5 \\ NH\,CO(CH(OH)CH_3). \end{cases}$$

*Darst.:* Durch Erhitzen von milchsaurem Phenetidin, oder von Phenetidin mit Milchsäureanhydrid oder mit Milchsäure-Äthyläthyläther. — *Eig:* Farb- und geruchlose Krystalle von schwachbitterem Geschmack, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser und Weingeist.

*Id. R.:* 1. 0,10 Lactophenin mit 1 $cm.^3$ Salzsäure eine Minute lang gekocht, die Lösung mit 10 $cm.^3$ Wasser verdünnt und nach dem Erkalten filtriert, nimmt auf Zusatz von 3 $cm.^3$ Chromsäurelösung eine rubinrote Färbung an. — 2. 0,10 Lactophenin in 10 $cm.^3$ heissem Wasser gelöst, die Lösung nach dem Erkalten filtriert und das Filtrat mit Bromwasser bis zur Gelbfärbung versetzt, entsteht starke Trübung, die auf Zusatz von viel Wasser wieder verschwindet.

*Anw.:* Hypnoticum, Analgeticum und Antipyreticum. Wurde von Jaksch bei Typhus abdominalis empfohlen; wird bei Gelenkrheumatismus mit sehr gutem Erfolge angewendet. Ebenso bei Angina, Influenza, Masern und Scharlach, seine schmerzlindernden Eigenschaften werden bei Migräne, Ischias und Lumbago gerühmt. — Dosis: Für Erwachsene 0,5—1,0 pro dosi, und 2—4,0 pro die nach den Mahlzeiten; für Kinder 0,05—0,1; **hypnotische** Dosis: 1,0; **antipyretische**: 0,60. — In Verbindung mit Coffeinum citricum soll es von ausgezeichneter Wirkung sein, und wird in folgender Form verordnet:

*Rp.:* Lactophenin ... ... ... ... ... 0,5
Coffein. citric. ... ... ... ... ... 0,1
m. f. p. dtr. t. d. No. X
*S.:* Drei- bis viermal täglich ein Pulver.

**Laevulose** (Schering). **Diabetin.** — $C_6H_{12}O_6$.

*Eig.:* Weisse, krystallinische Masse oder weisses Pulver, löslich in Wasser und verdünntem Alkohol.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung (1 : 10) reagiert auf blaues Lackmuspapier schwach sauer und wird von Ammoniumoxalatlösung innerhalb zwei Minuten nicht mehr als opalisierend getrübt. — 2. Wird diese Lösung mit Calciumchloridlösung versetzt, nachher mit Ammoniak alkalisch und mit Essigsäure wieder sauer gemacht, so muss die Flüssigkeit klar bleiben.

*Anw.:* Süssstoff und Nahrungsmittel der Diabetiker.

**Lanoform** (Weiss)

ist eine Formaldehydverbindung, die den Formaldehyd an Fettkörpern derart gebunden enthält, dass derselbe erst bei Körperwärme zur Abspaltung resp. zur Wirkung gelangt. Diese Verbindung gelangt als **Lanoform-Crême** und als **Lanoform-Streupulver** mit je 1 % wirksamem Formaldehyd in Handel.

**Lantaninum.**

*Eig.:* Weisses, bitter schmeckendes Pulver, welches anstatt Chinin verwendet wird und bei Malaria sehr gute Dienste leisten soll; ebenso bei nach Malaria oft auftretenden Malarianeuralgien und Metorrhagien. — Dosis: 0,1 in Pillenform alle 1—2 Stunden eine Pille, unmittelbar nach dem Anfalle: dosis pro die 1—2,0.

**Lanthansalicylat** (Zimmer & Co.).

Darstellung und Eigenschaften wie bei **Didymsalicylat** (vide dieses).

**Largin** (Dr. Lilienfeld). **Protalbinsilber.**

*Darst.:* Als Silbereiweissverbindung durch Einwirken einer ammoniakalischen Lösung von salpetersaurem Silberoxyd auf eine alkoholische Lösung des lufttrockenen Spaltungsproduktes der Paranucleoproteide. — *Eig.:* Weissgraues Pulver von 11,101 Silbergehalt, löslich zu 10,5 % in Wasser bei 18° C. mit gelblicher Farbe; ferner in Glycerin, Peptonlösungen, Alkali- und Acidalbuminen; unlöslich in Alkohol und Äther. **Die Lösungen sind in braunen Gläsern aufzubewahren!**

*Pfg.:* 1. Die wässerige Larginlösung reagiert schwach alkalisch. — 2. Wässerige Lösungen werden weder durch Chloride noch durch Eiweiss gefällt. — 3. Largin hat keinen Schmelzpunkt, sondern verkohlt bei starkem Erhitzen auf dem Platinblech unter Entwicklung eines unan-

genehmen, brenzlichen Geruches. Bei stärkerem Glühen im Porzellantiegel unter Luftzutritt hinterlässt es 11,1 % metallisches Silber, das durch Auflösen in Salpetersäure und Fällen mit Salzsäure als solches identifiziert werden kann.

*Anw.:* Von Prof. Finger zur Gonorrhoebehandlung wärmstens empfohlen. — Dosis: $^1/_4$—$^1/_2$ % Lösungen — allmählich steigend — von denen je 10 cm.³ früh und mittags 5—10 Minuten und abends 15—30 Minuten in der Harnröhre zurückbehalten werden. Im **Endstadium der Gonorrhoe** wird nur **eine verlängerte** Largininjektion im Tage empfohlen bei gleichzeitiger Applikation nachstehender adstringierender Einspritzungen, wie z. B.: 0,05—0,4 % Argentamin; 0,2 % Karbolsäure; 0,2—0,5 % Kaliumpermanganat; 0,1—0,2 % Silbernitrat, oder 0,2 % Zinksulfat. Almkvist empfiehlt es bei Augenblenorrhoe bei Kindern und Erwachsenen u. z. zu Pinselungen des Konjunktivalsackes mit 2 % Lösung, 4-5 mal täglich; Sydney bei Blepharoconjunctivitis und Dacryocystitis. Ferner anstatt Silbernitrat bei Bindehautentzündungen namentlich bei akuter, infektiöser Ophthalmie und akutem Trachom.

**Largintabletten** aus Gelatine von der Grösse eines Augenlides und 1 % Largin enthaltend, werden auf cirka 15 Minuten unter das Augenlid geschoben, wodurch die Larginwirkung am besten zur Geltung kommen soll.

*Rp.:* Largini ... ... ... ... ... ... 0,5—3,0
Aq. destil. ... ... ... ... ... 200,0
detur ad vitr. flav.
*S.:* Dreimal täglich zu injizieren.

## Laurenol (Schwob-Brüssel)

wird in 2 Sorten hergestellt, von welchen No. I für medizinische und II für Desinfektionszwecke bestimmt ist. Für No. I giebt „Bullet. de Pharm. du Sud-Est“ folgende Vorschrift:

| | |
|---|---|
| Kupfersulfat ... ... ... ... | 50,0 |
| Zinkchlorid ... ... ... ... ... | 35,0 |
| Alaun ... ... ... ... ... ... | 15,0 |
| Salzsäure ... ... ... ... ... | 10,0 |
| Pikrinsäure ... ... ... ... ... | 10,0 |
| Glycerin ... ... ... ... ... ... | 100,0 |
| Wasser ad ... ... ... ... ... | 1000 cm.³ |

## Lavoderma (Chem. Institut-Berlin).

Medizinisches Seifenpräparat, welches cirka 30 % Hydrargyrum caseïnatum enthält, sich leicht löst und die Haut nicht reizt. *Angewendet* wird die Seife zur Behandlung parasitärer und mykotischer Prozesse der Haut.

**Lenigallol** (Dr. Vieth-Knoll). **Pyrogalloltriacetat.**

*Darst.:* Durch Erhitzen von Pyrogallol mit Essigsäureanhydrid und wasserfreiem Natriumacetat. — *Eig.:* Weisses Pulver mit ganz schwachem Essiggeruch, das die Wäsche nicht schmutzt.

*Id. R.:* 1. Mit Eisenchlorid giebt es keine Färbung. 2. Reduziert Silbernitrat erst auf Zusatz von Ammoniak.

*Anw.:* Bei Hautkrankheiten, ohne auf die Haut reizend zu wirken, selbst als hochprozentige Salbe. Bei starker Schweissabsonderung der Haut kann teilweise Zersetzung des Präparates eintreten, namentlich in Verbindung mit Zinkpasta, was an der Schwarzfärbung der Salbe erkennbar ist. Als niederprozentige Salbe soll die Wirkung bei akutem und subakutem Ekzem, besonders bei Kindern, eine ausgezeichnete sein. — Formeln:

*Rp.:* Lenigalloli
Lanolini āā ... ... ... 10,0

*Rp.:* Lenigalloli. ... ... 10—50,0
Sapon. virid. ... ... 2,0
Vasel. fl. ad ... ... 100,0

*Rp.:* Lenigallol . ... ... 10—20,0
Zinc. oxyd.
Amyli āā ... ... ... 20,0
Vasel fl. ad. ... ... 40
*S.:* Lenigallolzinkpaste.

*Rp.:* Lenigalloli. ... ... ... 5,0
Past. Zinci ... ... ... 100,0

*Rp.:* Lenigalloli. ... ... 10—30,0
Past. Zinci ... ... 10—30,0
Vasel. fl. ad ... ... 100,0

*Rp.:* Lenigallol . ... ... 10,0
Ol. Cadini. ... ... 5,0
Past. Zinci ... ... 85,0
*S.:* Lenigallolteerpaste.

**Lenirobin** (Dr. Vieth-Knoll & Co.). **Chrysarobintetraacetat.**

*Eig.:* Gelbes, in Wasser unlösliches, in Aceton und Benzol ziemlich schwer lösliches Pulver.

*Id. R.:* 1. Beim Schütteln mit 10-prozentiger Natronlauge wird diese erst allmählich rot gefärbt. — 2. Beim Erwärmen mit Alkohol und etwas Schwefelsäure tritt Geruch nach Essigester auf.

*Anw.:* Bei Ekzem, Psoriasis und Herpes. — Formeln:

*Rp.:* Lenirobin ... ... ... 5—20,0
Past. Zinci . ... ... ad 100,0

*Rp.:* Lenirobin . ... ... 5—10,0
Eugallol ... ... ... 5—10,0
Chloroform . ... ... 50,0

**Levurin** (Conturieux)

ist ein aus untergäriger Bierhefe erhaltener Trockenstoff, der ebenso wie Hefe selbst, innerlich verabreicht, gegen Tuberkulose wirksam sein soll. (Nähere Angaben fehlen.)

**Lianthral** (Beiersdorf & Co.). **Extractum Olei Lianthracis.**

*Darst.:* Durch Befreien der Benzol-Steinkohlenteerlösung vermöge eigener Filter von den wirkungslosen Bestandteilen und Entziehen des Benzols. — *Eig.:* Schwarzbraune, dickliche, nur in dünner Schicht klar

durchsichtige Flüssigkeit, die an der Luft nur langsam eintrocknet und in Wasser unlöslich, in Benzol und dessen Homologen leicht löslich, in Fetten und ätherischen Ölen, Spiritus, Äther, Aceton und Benzin nur teilweise löslich ist. — *Angewendet* wird es bei Ekzem und Psoriasis, als: Lianthral-Guttaperchapflaster und -Salbenmull, Seife, Filmogen, Spray, Streupulver u. s. w.

**Lianthral-Präparate:**

**Filmogen.** Lianthral 10—20, Filmogen ad 100.

**Lianthral-Spray.** Lianthral 10, Äther ad 100. Filtra!

**Lianthral-Streupulver.** Lianthral 1—5 werden unter Zufügen von etwas Äther mit Amyli Tritici und Talc. ven. āā zu 100,0 verrieben, bis der Äther abgedunstet ist.

**Oleum Lianthrali.** Lianthrali 10, Ol. Olivarum ad 100. Filtra!

**Pasta Zinci cum Lianthralo.** Lianthral 2—5, Pasta Zinci sulfurata (Unna) ad 50.

**Sapo Kalinus cum Lianthralo.** 10—15 : 50 Sapo.

**Tinctura Lianthrali aetherea.** Lianthrali 10 : 100 Äther werden öfters geschüttelt und nach 24 Stunden filtriert.

**Tinctura Lianthrali composita** (Leistikow). Lianthrali 10, Pyrogalloli 2—5, Spir. Aetheris ad 100.

**Tinctura Lianthrali saponinata.** Cort. Quillayae 20, Spir. dil. 100 werden 8 Tage digeriert, dann noch 20,0 Lianthral zugefügt und nach weiteren 8 Tagen — unter öfterem Umschütteln — filtriert.

**Unguentum Caseini cum Lianthralo.** 1—10 : 50 Ung. Caseini. (In Tuben zu verabreichen.)

**Unguentum refrigerans cum Lianthralo.** Lianthrali 2,5—5, Adep. Lanae 30, Aq. dest. ad 50.

**Unguentum Zinci cum Lianthralo.** Lianthral 1—5 : 50 Ung. Zinci.

## Lien siccatus pulverisatus (Merck). Milzextrakt.

Aus Hammels- oder Schweinsmilz bereitet. 1 T. = 5 T. frischen Organes. *Anw.:* Bei Typhus, Malaria, Influenza und Tuberkulose. — Dosis: 0,25—0,75 dreimal täglich. Bei Typhus, wenn die Körpertemperatur während einiger Stunden auf 40 ° C. hält, 0,30 alle 2 bis 3 Stunden; ist die Temperatur auf 39 ° C. gefallen, so verabfolgt man nur 0,30 täglich.

## Linadin. (Hoffmann-La Roche in Basel.)

*Eig.:* Aus der Milz bereitetes Präparat in Form eines dunklen, fast geruchlosen, in Wasser unlöslichen Pulvers von ausgesprochenem Leberthrangeschmack, sowie Eisen- und Jodgehalt, u. z. 0,8—1 % Eisen und 0,023 Jod. — Dosis: 1—3 Tabletten mit Wasser heruntergeschluckt, wobei der Leberthrangeschmack verschwindet.

### Linimentum Murrel

besteht aus: 15,0 Natr. salicylic., 2,0 Ol. Cajeputi, 1,0 Ol. Eucalypti, 15,0 Linim. sap ammon., 200,0 Spir. Vini, und wird gegen Ischias, Lumbago und Rheumatismus empfohlen.

### Linimentum Myristicae saponatum

besteht aus: 12 T. Sapo Myristicae, 87 T. Spiritus, 3 T. Ol. Macidis. Das Öl wird nach Auflösen der Seife zugesetzt. — Die Seife **Sapo Myristicae** (Muskatbutter-Seife) wird erhalten, indem man auf dem Wasserbade 50 T. Muskatbutter, 30 T. Natronlauge (1 : 33) mit 10 T. Wasser erwärmt, die Seife nach vollendeter Verseifung mittelst heisser Natriumchloridlösung (15 = 45) abscheidet und mit Wasser gut auswäscht.

### Lipogeninum liquidum et solidum.

Beide Präparate bestehen aus einem Gemenge von Palmitinsäure und Isoölsäureester in wechselnder Menge. Durch Luft sollen die Lipogenine nicht verändert werden und sollen als Salbenzusatz, sowie Lösungsmittel für Jod und zum Einfetten der Haut dienen. — Das **Lipogeninum liquidum** bildet eine farblose, ölige, neutrale, geruchlose Flüssigkeit, die bei niederer Temperatur Krystallblättchen absetzt, welche bei gelindem Erwärmen sich wieder lösen. — **Lipog. solidum** stellt eine porzellanartige, feste, geruchlose Masse vor, die bei Körperwärme fast momentan schmilzt.

### Liquor Anthracis simplex (Fischel).

Lösung von Steinkohlenteer, die als Ersatz der Teerpräparate verwendet wird.

### Liquor Anthracis compositus (Fischel).

Kombination von **Liq. Anthracis simplex** mit verschiedenen Arzneistoffen. — *Anw.:* Bei Jucken und squamosen Hautleiden, namentlich bei Herpes tonsurans und chronischen Ekzemen in Form von Pinselungen

### Liquor Carbonis detergens (Wrigi & Cie. in London)

besteht aus:

| | |
|---|---|
| Steinkohlenteer ... ... ... | 1 T. |
| Quillayatinktur ... ... ... | 8 „ |

*Anw.:* Desinfectans und Desodorans. — Wird von Cantrell bei Lichen ruber planus mit Wasser verdünnt empfohlen. — Zur Anwendung in Salbenform wird als Constituens Lanolin oder Zinkpasta angewendet.

### Liquor Thiophosphius (Dr. Aschoff-Kreuznach)

enthält guajakolsulfosaures Kalium und dient als Ersatz des Syrup Guajacoli. — Dos.: 3 mal täglich 5—10 Gramm.

## Listerin.

Besteht aus: Acid. benzoic. 3,0, Acid. boric. 8,0, Natr. borac. 16,0, Thymol 2,5, Ol. Eucalypt. gtt. X, Ol. Gaulther. gtt. X, Ol. Ment. pp. gtt. VI, Spir. Vini conc. 180,0, Aq. destil. ad 1000,0. — *Anw.:* Antisepticum in der Wundbehandlung.

## Lithium benzoicum. Lithiumbenzoat. — $C_7H_5O_2Li$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Benzoesäure in einer wässerigen Lithiumkarbonatlösung und Abdampfen zur Trockne. — *Eig.:* Weisses, in Wasser lösliches Pulver.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung darf weder durch Baryumchlorid (Sulfate), noch nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit durch Schwefelwasserstoffwasser (Metalle) oder Ammoniumoxalatlösung (Kalk) verändert werden. 2. Durch konz. $H_2SO_4$ darf es nicht gefärbt werden (organische Verunreinigungen). 3. Werden 5 $cm^3$ der wässerigen Lösung mit $HNO_3$ angesäuert, die ausgeschiedene Benzoësäure mit Alkohol aufgenommen, so darf auf Zusatz einiger Tropfen Silbernitratlösung nur minimale opalisierende Trübung entstehen.

*Anw.:* Gegen harnsaure Diathese und Gicht. — Dosis: 0,05—0,3 täglich drei- bis viermal.

## Lithium bitartaricum. Tartarlithine. — $LiC_4H_5O_6 . H_2O$.

*Eig.:* Weisses, wasserlösliches Pulver von angenehm säuerlichem Geschmack. — *Anw.:* Wird von Kirk als Specificum gegen gichtische, suppurative Gingivitis empfohlen. Die Wirkung ist zeitweise diuretisch, zeitweise als Laxans. — Dosis: 0,3.

*Rp.:* Lith. bitart.... ... ... ... ... ... 0,3
T. d. X.

*S.:* Dreimal täglich ein Pulver in einem Glase kohlensaurem Wasser.

## Lithium bromatum. Lithiumbromid.

*Darst.:* Durch Einwirken von Lithiumkarbonat auf Eisenbromid. — *Eig.:* Grauweisses, grobkörniges, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Pulver.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung (1 + 49) darf weder durch Baryumnitrat (Sulfate), noch nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit durch Schwefelwasserstoffwasser (Metalle) oder Ammoniumoxalatlösung (Kalk) verändert werden. 2. Werden 5 $cm^3$ der wässerigen Lösung mit einem Tropfen Ferrichloridlösung vermischt und mit Stärkelösung versetzt, so darf letztere nicht blau gefärbt werden (Jodide).

*Anw.:* Polakow empfiehlt das Salz bei akuter und chronischer parenchymatöser Nephritis; angewendet wird es bei Gicht, Epilepsie und Nekrose. — Dosis: Als Gichtmittel: 0,5 täglich zweimal; als Nervinum: 0,5 täglich dreimal. — Formel nach Polakow:

*Rp.:* Lith. brom. ... ... ... ... 1—2,0
Natr. bicarb. . ... ... ... 4,0
Aq. destil. ... ... ... ... 200,0
Ol. Ment. pp. ... ... ... gtt. II.
*S.:* 3—4 Esslöffel voll innerhalb 24 Stunden.

## Lithium citricum. Lithiumcitrat. — $Li_3 C_6 H_5 O_7$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Citronensäure auf Lithiumkarbonat. — *Eig.:* In kaltem Wasser schwer, in heissem leicht lösliches Salz. — *Anw.:* Gegen harnsaure Diathese und Gicht. Nach Mendelssohn ist es das wirksamste Lithiumsalz und dem Lithiumkarbonat als Diureticum vorzuziehen. — Dosis: 0,05—0,3 täglich drei- bis viermal.

*Rp.:* Lithii citr. ... ... ... ... 0,5
Ac. Citrici ... ... ... ... 0,1
Elaeos. citri . ... ... ... 0,25
m. f. pastil. d. t. d. Nr. 25.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pastille in Wasser z. n.

*Rp.:* Lithii citr. ... ... ... 5,0
Aq. destil. ... ... ... 125,0
Ac. Citrici ... ... ... 0,50
Syr. Citri . ... ... 30,0
*S.:* zwei- bis viermal täglich 1 Esslöffel.

## Lithium glycerino-phosphoricum. — $Li PO_4 C_3 H_5 (OH)_2$.

*Eig.:* Weisses, wasserlösliches Pulver; kommt auch in 50 % Lösung in den Handel.

*Pfg.:* Vide Natrium glycerino-phosphoricum.

*Anw.:* Wie die anderen Lithiumsalze, namentlich in Fällen, wo die tonisierende Wirkung der Glycerinphosphorsäure wünschenswert erscheint. — Dosis: 0,5—1,0 mehrmals täglich nach folgender Formel:

*Rp.:* Lith. glycerino-phosph. . ... 0,5
Dtr. ad caps. amyl. t. d. X.
*S.:* 1—2 Pulver täglich mit kohlensaurem Wasser.

## Lithium jodicum. Lithiumjodid. — $Li JO_3 . H_2 O$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Lithiumkarbonat auf Eisenjodid. — *Eig.:* Weisses, in Wasser und Alkohol lösliches Pulver. — *Anw.:* Gegen harnsaure Diathese und Gicht. Ruhemann empfiehlt das Salz in Dosen von 0,1 bei harnsaurer Diathese und Nierenkolik. — Dosis: Innerlich bei veralteter Gicht: 0,15—0,2 täglich dreimal. — Formeln:

*Rp.:* Lithium jodic. ... ... ... 7,5
Muc. Gy. trag. q. s.
Ut f. pil. No. 50.
*S.:* Dreimal täglich 1 Pille z. n.

*Rp.:* Lithium jodic.... ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zu subkut. Injektionen 1 Pravazspritze voll täglich.

## Lithium kakodolicum. — $(CH_3)_2 AsOOLi$ + aq.

Weisses, wasserlösliches Pulver. (Näheres unbekannt.)

**Lithium salicylicum. Lithiumsalicylat.** — Li $C_7 H_5 O_3$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Lithiumkarbonat und Salicylsäure in Wasser und Abdampfen zur Trockne. — *Eig.:* Weisses, in Wasser und kohol lösliches Pulver.

*Pfg.:* 1. Wässerige Löung (1 : 19) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser (Metalle) noch Baryumsulfat lösung (Sulfate) verändert werden. 2. Von konz. Schwefelsäure muss es ohne Aufbrausen oder Verfärbung aufgenommen werden. 3. Werden 2 Teile wässerige Lösung mit 3 Teilen Weingeist versetzt, so entsteht eine klare Lösung, welche auf Zusatz von Silbernitratlösung nicht getrübt werden darf (Chloride).

*Anw.:* Wird von Vulpius bei akutem Gelenkrheumatismus empfohlen. — Dosis: 0,5. — Formeln:

*Rp.:* Lithii salic. . ... ... ... 5,0
Div. in dos. X
Dtr. ad caps. amyl.
*S.:* 3—4 Kapseln täglich.

*Rp.:* Lithii salic. ... ... ... 6,0
Aq. Ment. pp. . ... ... 100,0
Sir. Aur. cort. ... ... 20,0
*S.:* Nach Vorschrift.

**Lithium sulfophenylicum** (Baldaccini).

*Darst.:* Durch Neutralisation von Parasulfophenylsäure mit Lithiumkarbonat. — *Eig.:* Kleine, in Wasser und Alkohol lösliche Prismen.

*Reaktionen:* 1. Mit Eisenchlorid: violette Färbung. — 2. Die alkoholische Lösung verbrennt mit roter Flamme.

*Anw.:* Innerlich bei harnsaurer Diathese und äusserlich zu Einspritzungen. — Dosis: **Unbekannt.**

**Lithium vanadinicum.** — Li $VO_3 + 2 H_2O$.

*Eig.:* Gelblichweisses, krystallinisches, wasserlösliches Pulver. — *Anw.:* Anämie und Chlorose. — Dosis: 4 mgr. pro die alle 2—3 Tage.

*Rp.:* Lithii vanadinici ... ... .. 0,04
Aq. destil. ... ... ... ... ... 160,00
*S.:* 2 mal täglich vor den Hauptmahlzeiten 2 Theelöffel voll.

**Lithreae causticae Folia. Litre.**

Die Blätter der chilenischen Anacardiacee werden von Miguel in Form einer alkoholischen Tinktur als Revulsivum empfohlen.

**Loretinum** (Dr. Schuchardt). **m-Jod-o-oxychinolin-anasulfonsäure.** — $C_9 H_4 N . J . OH . SO_3H$.

*Darst.:* Durch Einwirken von rauchender Schwefelsäure auf Orthooxychinolin. — *Eig.:* Geruchloses Pulver von der Farbe des Jodoform, schwer löslich in Wasser, Alkohol, Äther und Chloroform. Mit Collodium und Ölen bildet es Emulsionen. —

*Id. R.:* 1. Wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid intensiv grün gefärbt. 2. Aus wässeriger Lösung fällt Silbernitrat, schwer lösliches,

gelbes Silbersalz und Bleiacetat, schwer lösliches, citronengelbes Bleisalz. 3. Konzentrierte warme $H_2SO_4$ löst Loretin mit gelber Farbe auf; giesst man die Schwefelsäurelösung in Wasser, so scheidet sich das Loretin in Krystallform aus.

*Pfg.:* 1. Reines Loretin darf sich am Licht und an reiner Luft nicht verändern resp. nicht zersetzen. — 2. Beim Abrauchen einer Probe mit Schwefelsäure im Platintiegel darf dieselbe keinen wägbaren Aschenrückstand hinterlassen.

*Anw.:* In Form von Loretin-Calcium und Natrium in der Dermatologie, u. z. entweder in Substanz oder mit Talcum vermischt als Streupulver oder in Salbenform etc. — Wegen seiner Ungiftigkeit, sowie der antiseptischen und desodorisierenden Eigenschaften gilt es als wertvolles Ersatzmittel für Jodoform, vor dem es den Vorzug der Geruchlosigkeit hat. — Nach den neuesten Erfahrungen soll es dem Jodoform sogar überlegen sein. — Dos.: Innerlich gegen Diarrhöe 1,0 täglich zweimal.

*Rp.:* Loretin.
Ac. boric.
Zinc. oxyd. āā.
*S.:* Streupulver.

*Rp.:* Loretin ... ... ... ... ... 5,0
Lanolin.
Ung. Paraff. ... ... āā 50,0
*S.:* Salbe.

*Rp.:* Loretin . ... ... ... ... 1,0
Ol. Cacao... ... ... ... 50,0
f. suppos. Nr. 25.
*S.:* Stuhlzäpfchen.

## Losophanum. (Bayer). Trijodmetakresol. — $C_6H(J_3)OH.CH_3$.

*Darst.:* Durch Auflösen von o-Oxy-p-toluylsäure mit Natriumkarbonat in Wasser, Versetzen der Lösung mit einer wässerigen Jod-Jodkalilösung, Auswaschen und Umkrystallisieren des Niederschlages aus Alkohol.
*Eig.:* Weisses Pulver, unlöslich in Wasser, schwer in Alkohol, leicht löslich in Äther und Chloroform. Von fetten Ölen wird es besonders bei hoher Temperatur leicht aufgenommen.

*Pfg:* 1. Im Reagensglase erhitzt, giebt Losophan Joddämpfe ab. — 2. Mit konzentrierter Natronlauge wird es in einen grünlichschwarzen, amorphen, in Wasser unlöslichen Körper übergeführt. — 3. Mit Wasser angerieben, giebt es ein Filtrat, das von verd. Eisenchlorid nicht gefärbt wird.

*Anw.:* Wird von Saalfeld bei Herpes tonsurans, Ekzem, Prurigo und Acne empfohlen. — Dosis: Nach Saalfeld:

*Rp.:* Losophan . ... ... ... 1—2,0
Spir. Vin.. ... ... ... 75,0
Aq. dest. . ... ... ... 25,0
*S.:* Äusserlich.

*Rp.:* Losophan ... ... ... 1—10,0
Lanolin.
Vaselin ... ... āā 5,0—50,0
*S.:* Salbe.

**Lycetolum** (Bayer & Cie.). **Dimethylpiperazinum tartaricum. Weinsaures Dimethylpiperazin.**

*Eig.:* Weisses Pulver von angenehm säuerlichem Geschmack, leicht löslich in Wasser. — *Anw.:* Als harnsäurelösendes Mittel. — Dosis: 1—2,0 gemischt mit 1—2,0 Magnesia usta in einem 1/4 Liter Wasser, pro die, morgens nach dem Frühstück und abends.

**Lygosin-Verbindungen.**

Mit „Lygosin" bezeichnet Fabricoji das Diorthocumarketon und sind bis jetzt die Chinin- und Natrium-Verbindung bekannt geworden.

1. **Chininum lygosinatum.**

*Darst.:* Verbindung von Natriumlygosinat mit Chinin. *Eig.:* Orangegelbes Pulver von schwach aromatischem Geruch, zuerst geschmacklos, nachher bitterlich schmeckend; schwer löslich in Wasser, löslich in Weingeist bis zu 15 %, in heissem Öl bis zu 5 %, ferner in Benzin und Chloroform. —

*Id. R.:* 1. Schp. 114 ° C. 2. Auf Platinblech verbrenne es ohne Rückstand unter Entwicklung eines Geruches nach bitteren Mandeln.

*Anw.:* Desinfektionsmittel, besonders zur Herstellung von Verbandstoffen geeignet. Die in alkoholische Lösung getauchte Gaze nimmt zuerst lebhaft gelbe Farbe an, die nach Verdunstung des Alkohols rotbraun wird.

2. **Natrium lygosinatum.**

*Eig.:* Rubinrotes, wasserlösliches Salz. — Nach Aujezki vermag das Präparat bei gesunden, sowie bei durch Lyssaimpfung fiebernden Kaninchen die Körpertemperatur herabzudrücken. Bakterientötende Wirkung besitzt das Präparat nicht; Lösungen von 1 : 10—20000 weisen entwicklungshemmende Eigenschaften auf.

**Lysidinum** (Höchst). **Aethylenäthenyldiamin. Methylglyoxalidin.** — $C_4 H_8 N_2$.

*Darst.:* Durch Trockendestillation von essigsaurem Äthylendiamin. — *Eig.:* Weisse, sehr hygroskopische Krystallmasse von eigentümlichem Geruche, leicht löslich in Wasser und Alkohol, fast unlöslich in Äther. — Wird in 50 % Lösung in Handel gebracht.

*Pfg.:* 1. In der 50 % Lösung erzeugen Eisenchlorid eine braune, — 2. Zinkchlorid eine weisse Fällung. — 3. Quecksilberchlorid fällt ein krystallinisches Doppelsalz vom Schmelzpunkt 162 °. — 4. Beim Erwärmen der Lösung mit Silbernitrat scheidet sich Silber aus.

*Anw.:* Specificum bei gichtischen Leiden; wirkt harnsäurelösend. — Dosis: 2—5,0 in kohlensauren Wässern. — **Die Lösungen sollen in Glasstöpselflaschen aufbewahrt und verabreicht werden, da Lysidin auf Kork lösend einwirkt und Gelbfärbung der Lösungen verursacht.**

## Lysidinum bitartaricum (Höchst).

*Eig.:* Weisses, luftbeständiges Krystallpulver, löslich in Wasser. — *Anw.:* Wird wegen des leichteren Dispensierens anstatt Lysidin verwendet. — Dosis: 10,0 Lysidinbitartrat entsprechen cirka 7,2 Lysidin, 50 % resp. 3,6 gr. Lysidin 100 %.

## Lysoform (Dr. Stephan und Dr. Gropper-Berlin).

*Darst.:* Nach Arnold eine Lösung von Formaldehyd in alkoholischer Kaliseifenlösung. — *Eig.:* Klare, gelbliche Flüssigkeit von Sp. G. 1,0398 bei 15° und schwach alkalischer Reaktion; löslich in Wasser und Alkohol; mit gewöhnlichem Wasser entsteht Trübung. — *Anw.:* Von Strassmann als Desinfektionsmittel empfohlen. – Dos.: Zu Scheidenspülungen 1 %, zu Blasenspülungen ½–1 % Lösung, zur Desinfektion der Hände 2—4 % wässerige oder 2—3 % alkoholische Lösungen.

## Lysolum bohemicum (Rössler). Lysolveol. Lyssolveol. Lysitol.

*Eig.:* Dunkelbraune Flüssigkeit, mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbar. Die Lösungen werden mit der Zeit etwas dunkler. — *Anw.:* Von Prof. Hlava als Desinfektionsmittel empfohlen. — Dosis: Zur Wundbehandlung 1–2 %, für Instrumente 1 % Lösungen.

## Maciin-Pastillen (Kracht in Rath-Düsseldorf)

enthalten als wesentliche Bestandteile milchsaures Eisen, salzsaures Chinin, citronensaures Kali, schwefelsaures Natron und Guajakharz. — *Anw.:* Gegen Fettsucht und zur Blutreinigung.

## Magisterium salicylicum = Bismutum salicylicum.

## Magnesium chloricum. — $Mg(ClO_3)_2 + 6\,H_2O$.

*Eig.:* Farblose, zerfliessliche, in Wasser und Alkalien lösliche Krystalle. — *Anw.:* Von Herscher und Gaucher bei Epithelioma empfohlen. — Dosis: 20 % Salben.

## Magnesium kakodylicum.

$$\left.\begin{matrix}(CH_3)_2AsOO \\ (CH_3)_2AsOO\end{matrix}\right\rangle Mg + aq.$$

Weisses, wasserlösliches Pulver. (Näheres unbekannt.)

## Magnesium sulfophenylicum (Baldaccini).

*Darst.:* Durch Neutralisation von Parasulfophenylsäure mit Magnesiumkarbonat. — *Eig.:* Hygroskopische, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle.

*Reaktionen:* 1. Mit Eisenchlorid: Violettfärbung. — 2. Beim Schütteln mit Natriumammonphosphat entsteht krystallinischer Niederschlag.

*Anw.:* Desinfizierendes Purgans. — Dosis: **Unbekannt.**

**Malakin** (Ges. f. chem. Ind., Basel). — **Orthooxybenzylidenphenetidin. Salicylaldehyd-Paraphenetidin.** — $C_{15} H_{15} O_2 N$.

*Eig.:* Gelbliche, geruch- und geschmacklose Nadeln, sehr schwer löslich in kaltem, sowie in heissem Wasser, leicht in heissem Alkohol und Äther.

*Pfg.:* Wird 0,5 Malakin pulv. mit 20—25 $cm^3$ kochenden Wassers übergossen, kurze Zeit geschüttelt, abgekühlt, filtriert und das Filtrat mit 1—2 Tropfen Eisenchlorid versetzt, so darf nicht sofort eine schmutzig violette Färbung (Salicylaldehyd) oder kirschrote Farbe entstehen, sondern erst nach und nach infolge allmählicher (Phenetidin) Zersetzung des Malakins in seine Komponenten.

*Anw.:* Antirheumaticum, Antineuralgicum und Antipyreticum, und nach Ottolenghi als Anthelminthicum. — Dosis: 1,0.

*Rp.:* Malakin ... ... ... ... ... ... ... 1,0
D. t. d. VI ad cap. amyl.
*S.:* Alle 3—4 Stunden 1 Pulver.

**Malarin** (Valentiner). **Acetophenetidinum citricum. Acetophenonphenetidid.** — $C_6 H_5 C (CH_3) : N - C_6 H_4 OC_2 H_5$.

*Darst.:* Als Kondensationsprodukt von Acetophenon und Phenetidin. — *Eig.:* Citronengelbliche, in kaltem Wasser unlösliche Nadeln vom Schp. 88°, löslich in Alkohol und Äther, schwer löslich in warmem Wasser, lässt sich aber durch Neutralisation mit Soda in Lösung überführen, von angenehmem, schwach säuerlichem Geschmack.

*Id. R.:* Mit starker Salzsäure in der Kälte oder besser unter mässiger Erwärmung übergossen, scheidet sich alsbald ein helles Öl (Acetophenon) ab, während Phenetidin als salzsaures Salz in Lösung übergeht.

*Pfg.:* Werden 0,10 in 10 Tropfen verdünnter Schwefelsäure gelöst und die Lösung mit 5 $cm^3$ Wasser verdünnt, so darf auf Zusatz von 5 Tropfen Silbernitratlösung — auch in der Wärme — keine Silberabscheidung erfolgen.

*Anw.:* Antipyreticum mit hypnotischer Wirkung, Antineuralgicum und Antinervinum. — Dos.: 0,5 per os oder in Tablettenform pro dosi täglich 2—3 mal. — **Soll giftige Nebenwirkungen verursachen!**

**Mammae siccatae** (Merck). **Brustdrüsenextrakt.**

Aus frischen Eutern von Kühen bereitet, und entspricht 1 T. trockener Substanz 8,75 T. frischer Drüse. Kommt in Tablettenform in Handel, deren jede 1,00 frischer Drüsensubstanz entspricht. — *Anw.:*

Nach R. Bell und Shober bei Frauenkrankheiten, wie Metro- und Menorrhagie und Uterusfibroiden; in manchen Fällen mit Schilddrüsenextrakt kombiniert. — Dosis: 8—15 Tabletten, oder 0,3—0,6 Pulver dreimal täglich gegen Uterusfibromen.

## Mannin. Amido-Oxybenzoesäure-Methylester.

*Anw.:* Ersatzmittel für Orthoform von unbekannten Eigenschaften.

## Martol (Stroschein)

bildet ein dickflüssiges Extrakt aus Cacaoschalen von hohem Gehalt an natürlich gebundenem Eisen in Form einer gerbsauren Verbindung, dessen Hauptbestandteile Theobromin, Phosphorsäure und Kohlenhydrate bilden.

## Medulläden (Knoll).

Das trockene, pulverförmige Extrakt des roten Knochenmarkes der Rinder wird in der Organotherapie bei Gicht und Harngries, sowie bei Anämie, Blutkrankheiten, Leukämie und perniciöser Anämie angewendet. — Dosis für Erwachsene: 2—3,0 pro dosi, 6—9,0 pro die; für Kinder: 1—2,0 pro dosi, 3—4,0 pro die, am besten in etwas Mus oder Schleim oder in Tablettenform.

## Menthalcal (Döpper)

sind vom Genannten dargestellte Pastillen, welche die wesentlichen Bestandteile des Emserwassers in Verbindung mit Menthol enthalten sollen.

## Melan (Horowitz-Apotheker Silberstein)

*Darst.:* Angeblich aus Melilotus caeruleus, einer in Südamerika vorkommenden Pflanze. — *Eig.:* Ölartige Flüssigkeit von tiefgrüner bis dunkelbrauner Farbe und aromatischem Geruch. *Anw.:* Wundheilmittel.

## Menthophenol.

*Darst.:* Durch Zusammenschmelzen von Menthol und Phenol. — *Eig.:* Klare, aromatisch riechende und schmeckende Flüssigkeit. — *Anw.:* Antisepticum und Analgeticum und wird in konzentrierter Form bei brandigen Wunden und in Verdünnungen (15 Tropfen auf ein Glas Wasser) als Mundwasser gebraucht. — Warmes Wasser mit 3—5 % Menthophenolgehalt soll bei kleinen Operationen anästhetisch und antiseptisch wirken.

## Mercauro

ist eine Verbindung der Bromide von Quecksilber, Gold und Arsen, und wird gegen Syphilis empfohlen.

**Mercuriol** (Blomquist) — **Mercuralgam**

besteht aus metallischem Quecksilber (40 %), Aluminium, Magnesium und Kreide. — *Anw.:* Quecksilberpräparat anstatt **Hydrargyrum cum Creta.** Von der innerlichen Verabreichung abgesehen, wird er äusserlich verwendet. Um sein Anhaftungsvermögen zu vermehren, ist Mercuriol mit etwas Fett vermengt. Bei Einwirkung von Wärme, Luft und Feuchtigkeit wird das Präparat zersetzt, indem Aluminium und Magnesium oxydieren und das Quecksilber allmählich in feinster Verteilung frei wird.

**Mercurlint** (Beiersdorf & Cie.) — **Mercolint**

sind mit 90 % Quecksilbersalbe durchtränkte Leinwandschürzen, welche, als Ersatz der Schmierkur, auf der Brust getragen werden sollen. Der Mercurlint enthält auf eine Schürze 10, 30 oder 50 gr. Quecksilber, entsprechend 30, 90 oder 150 gr. Quecksilbersalbe.

**Mercurol** (Parke-Davis).

*Darst.:* Verbindungen von Nucleïn aus Hefe mit Quecksilber. — *Eig.:* Bräunliches, besonders in warmem Wasser lösliches Pulver, von nicht ätzender, keimtötender Wirkung. Die Lösungen sind neutral oder schwach alkalisch. Mit Eiweiss und Alkalien giebt das Präparat keine Fällung. — *Anw.:* Antisepticum bei Gonorrhoe, Augenentzündung der Neugeborenen, Hornhautgeschwüren, Mittelohrkatarrh etc.

**Ist nicht mit Mercuriol zu verwechseln!**

**Metasol**

nennt die **Ichthyolgesellschaft in Hamburg** das von ihr bereitete Metakresolanytol (vide Anytole).

**Metäthyl** (Hennig).

Besteht nach Dr. Aufrecht zum grössten Teile aus Äthylchlorid neben kleinen Mengen von Methylchlorid und Chloroform. — *Eig.:* Klare, farblose, bewegliche Flüssigkeit, von eigentümlichem, an Chloroform erinnerndem Geruch und brennend-süsslichem Geschmack; unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther und Chloroform. Kommt in Glasröhren zu 15—125 cm³. in den Handel. — *Anw.:* Lokales Anästheticum.

**Methacetinum. Paraacetanisidin. Paraoxymethylacetanilid. Acet-Paraanisidin.** — $C_6H_4(OCH_3)NH.C_2H_3O$.

*Darst.:* Durch Verwandeln von Paranitrophenol in ein Natriumsalz und Überführen desselben mit Chlormethyl in Nitroanisol. Reduzieren des letzteren durch Wasserstoff in Anisidin, Kochen des letzteren mit Eisessig und Umkrystallisieren des erhaltenen Produktes aus siedendem Wasser. — *Eig.:* Weisses, salzig und zugleich bitter schmeckendes

Pulver, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Chloroform, ebenso in warmem Glycerin und fetten Ölen. — *Anw.:* Von Mahnert als Antisepticum empfohlen; wird auch als Analgeticum angewendet. — Dosis: Für Erwachsene 0,3—0,4 täglich zwei- bis dreimal; für Kinder 0,10—0,2.

**Methenyl-o-ainsidin** (Claisen). **o-Anisidinäthylformiat**

$$C_6H_4\langle{}^{OCH_3}_{N = CHOC_2H_5}.$$

Entsteht durch Einwirken von Orthoameisensäureester auf o-Anisidin und ist nach Goldschmidt als Anasteticum in Aussicht genommen. Das **guajakolsulfosaure Salz** des Methenyl-o-anisidins wird durch Lösen gleicher Teile beider Komponenten in Alkohol und Fällen mit Äther erhalten; es ist in Wasser leicht löslich und wirkt anästhetisch. Auf gleiche Weise lässt sich das **p-Phenetidinäthylformiat** von der Formel

$$C_6H_4\langle{}^{OC_2H_5}_{N = CHOC_2H_5}$$

bereiten. (Näheres unbekannt.)

**Methylalum. Methylendimethyläther.** — $CH_2(OCH_3)_2$.

*Darst.:* Durch fraktionierte Destillation von Braunstein, Holzgeist, Schwefelsäure und Wasser, Versetzen des bis 60° siedenden Anteiles mit Ätzkali und wiederholte Destillation. — *Eig.:* Leichte, bewegliche, farblose Flüssigkeit von durchdringend aromatischem, an Chloroform und Essigäther erinnernden Geruche, löslich in Wasser, Alkohol, Äther, fetten und ätherischen Ölen.

*Pfg.:* 1. Sp. G. 0,856—0,860. — 2. 5 Tropfen Methylal in 10 cm.$^3$ Wasser gelöst darf sich die Lösung mit 1 Tropfen Kaliumpermanganatlösung innerhalb 5 Minuten nicht entfärben (Alkohol, Aldehyd).

*Anw.:* Wurde von Personali als sicheres Hypnoticum empfohlen. — Nach v. Kraft-Ebing soll es bei Delirium tremens mit Erfolg angewendet werden. Äusserlich in Salbenform und Linimenten als schmerzstillendes und beruhigendes Mittel. — Dosis: Nach Personali 1—5,0; nach Kraft-Ebing 2—4,0; subkutan 1 : 9, in Salben 1 : 10.

*Rp.:* Methylali . ... ... ... ... 1,0
Aq. dest. . ... ... .. ... 9,0
*S.:* Zur subkutanen Injektion alle zwei Stunden eine Spritze bis Schlaf erfolgt.

*Rp.:* Methylali . ... ... ... 5—8,0
Aq. dest.
Syr. Aur. cort. āā ... 50,0
*S.:* Nach Vorschrift.

*Rp.:* Methylali ... ... ... 1—2,0
Muc. Gy. arab.
Aq. destil. āā ... ... 50,0
*S.:* Zu Klystieren.

**Methylenum chloratum** (Merck). **Methylenum bichloratum. Methylenchlorid. Dichlormethan. Methylenchlorür.** — $CH_2Cl_2$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Chlor auf Methylenjodid. — *Eig.:* Farblose, chloroformartig riechende Flüssigkeit.

*Pfg.:* 1. Siedepunkt 40—41° C. — 2. Sp. G. 1,351 bei 15° C. — 3. Mit dem gleichen Volum reiner, konz. Schwefelsäure geschüttelt, so darf sich letztere nach einer Stunde gar nicht oder nur schwach gelblich färben. 4. Gegen Lackmuspapier, Silberlösung und Jodkaliumlösung verhalte es sich analog dem Chloroform. — 5. 1,00 in 10,00 alkoholischer Kalilauge (1 : 5) gelöst und die Lösung mit 1—2 Tropfen Anilin gelinde erwärmt, darf kein Isobenzonitrilgeruch auftreten.

*Anw.:* Von Eichholz und Genther als Ersatz für Chloroform empfohlen.

**Methylium salicylicum. Methylsalicylat. Salicylsäuremethylester. Künstliches Gaultheriaöl.** — $C_6H_4(OH).CO_2CH_3$.

*Darst.:* Durch Destillation einer Mischung aus Salicylsäure in Methylalkohol mit Schwefelsäure und Ausschütteln mit entwässertem Natriumsulfat. — *Eig.:* Farblose oder leicht gelblich gefärbte Flüssigkeit, sehr schwer löslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Äther, mischbar mit ätherischen und fetten Ölen. Sp. G. 1,183—1,187. Sdp. 220°.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid violett gefärbt. — 2. Mit starkem wässerigem Ammoniak giebt es Salicylamid. — 3. Mit ätzenden Basen, sowie mit konz. $H_2SO_4$ wird es in Salicylsäure und Methylalkohol gespalten.

*Anw.:* Von Linossier und Lemoine anstatt Natrium salicylicum empfohlen: es soll die Verdauungsorgane nicht belästigen und ebenso allgemein wie örtlich wirken. Äusserlich bei Ischias, Pseudoneuralgien und Gonorrhoe. Nach Dr. Catrin bewährt es sich in Form von Umschlägen bei allen Arten Rheumatismus (bei gleichzeitiger Anwendung von Natriumsalicylat). Er lässt Gazebinden in 10—20 gr. tauchen, um die schmerzenden Gelenke binden, nachher mit einem undurchdringlichen Körper und Watte bedecken. — Dosis: 1—2,0 täglich drei- bis viermal.

**Darf nicht mit Wintergrünöl verwechselt werden!**

*Rp.:* Methyl. salic. artef. ... 1,0
Syrupi Citri ... ... ... 50,0
Rhum ... ... ... ... ... 50,0
Inf. fol. Theae ch. 1 : 100,0
*S.:* Esslöffelweise in 48 Stunden zu nehmen (Lasserre).

*Rp.:* Methyl. salic. artef.... 1,0
Bism. subnitr.
(Bism. salicyl.) ... ... 10,0
Vasel. liquid.... ... ... 100,0
*S.:* Zu Injektionen gegen Gonorrhoe (Duquaire).

**Methylviolett** = Pyoktaninum coeruleum.

**Microcidinum. Natrium β-naphtholicum. Beta-Naphthol-natrium.** — $C_{10}H_7 . ONa$.

*Darst.:* Durch Versetzen von geschmolzenem β-Naphthol mit Ätznatron. — *Eig.:* Wasserlösliches, sehr stark antiseptisch wirkendes Pulver; seine antiseptische Wirkung ist zwar geringer als die des Sublimat, dagegen zehnmal stärker als Phenol und zwanzigfach stärker als Borsäure. — *Anw.:* Poaillon empfiehlt das Microcidin zu Verbänden von infizierten Wunden, sowie zu Uterus- und Vaginalausspülungen. — Cozzolino verwendet es mit Erfolg bei verschiedenen Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden; namentlich bei Ozaena soll er günstige Erfolge erzielt haben. — Dosis: Zu Uterus- und Vaginalausspülungen 3—5%, bei Nasen- und Kehlkopfleiden 0,1% und bei Ohrenleiden 0,3—0,4% Lösungen. — Bei Ozaena bedient sich Cozzalino nachstehender Salbe:

*Rp.:* Microcidin ... ... ... ... 0,1
Cocaini mur. ... ... ... 0,15
Vaselini . ... ... ... ... 30,0
*S.:* Äusserlich.

**Migrol** (Majert & Ebers).

Ein von den Genannten gegen Migräne etc. empfohlenes Präparat, bestehend aus brenzkatechinmonoacetsaurem Coffein und Guajacetin. — Dos.: 0,5 täglich dreimal.

**Mollpaste** (Ch. Fabr. Helfenberg). **Salbenpflaster.**

Die Mollpaste besitzt die Vorzüge der Pflaster und Salben in sich vereinigt. Für diese Pflaster in weicher Salbenform wird ein antiseptischer Leim auf die Weise bereitet, dass tierischer Leim unter Zusatz von 5—10% Borsäure und einer entsprechenden Menge Wasser unter 7 Atmosphären Druck erhitzt wird und diese sterile Leimmasse mit gewöhnlicher harter Pflastermasse unter Zufügung anderer Zusätze, wie: Lanolin, Kohlenwasserstoffe, Harze, Kautschuk, Guttapercha, Glycerin und gewünschter Medikamente vermischt wird. Das so erhaltene Gemenge wird durch nochmaliges Erhitzen in Autoklaven auf 150—160° C. und darauf folgendes Kaltrühren in eine wirklich weiche, sterile, gut klebende Pflastermasse übergeführt.

Die Mollpaste kommt in Tuben von 20 gr. Inhalt, fein parfümiert, in Handel. Die Tuben sind an der Seite mit einer Skala versehen, welche die ungefähre Menge Pflaster in Grammen angiebt, welche vermittelst eines beigegebenen Tubenschlüssels herausgedrückt werden kann.

Die Paste wird mit folgenden Arzneimitteln in Handel gebracht: Empl. adhäsiv. — salicyl. — aromat. — fuscum. — Hydrarg. ciner. —

Lythargyri spl. — Lytharg. comp. — oxycroceum venale. — Picis. — irritans — nigrum — ad rupturas — sapon. alb. — sapon. salicyl.-stomach. — Zinci.

## Morrhuolum. Gaduol.

*Darst.:* Durch Ausschütteln des Thranes mit 90 % Alkohol und Abdestillieren der alkoholischen Flüssigkeit. Der Rückstand enthält Gaduol. — Wird von Chapoteaut als das wirksamste Princip des Leberthrans bezeichnet. — Dosis: 0,2—5,0 Leberthran in Gelatinekapseln; für Erwachsene sechs Stück täglich, für Kinder vier Stück.

## Mucin.

*Darst.:* Aus der Galle. — *Eig.:* Gelblich-grünes, geschmack- und geruchloses, wasserlösliches Pulver. — *Anw.:* Nach Stuart-Low bei Magengeschwüren. — Dos.: 0,6 pro dosi.

*Rp.:* Mucini
Natr. bicarb. aa ... ... ... 0,6
d. t. d. X ad caps. amyl.
*S.:* Kurz vor den Mahlzeiten ein Pulver zu nehmen.

## Musculase (Chaix & Co.-Paris)

ist roher Muskelsaft für die Tuberkulosebehandlung bestimmt.

## Mydrin (Merck). Myridin.

*Darst.:* Kombination von Ephedrin hydrochloricum und Homatropin hydrobromicum. — *Eig.:* Weisses, in Wasser und Alkohol klar lösliches Pulver. — *Anw.:* Mydriaticum von sehr flüchtiger Wirkung, daher als Diagnosticum empfohlen.

Nach Dr. Groenouw erweitert sich die Pupille nach Einträufelung von 2—3 Tropfen Mydrinlösung nach $8^1/_2$ Minuten, erreicht das Maximum nach 30—34 Minuten, und nach 4—6 Stunden ist die Pupille wieder normal. *Rp.:* Mydrin ... ... ... ... ... 0,5
Aq. dest.... ... ... ... ... 5,0
*S.:* Augentropfen.

## Mydrol (Merck). Jodmethyl-Phenylpyrazolon.

*Darst.:* Als Verbindung aus Jod-Methyl-Phenylpyrazolon. — *Eig.:* Weisses Pulver, löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol und Äther, von bitterem Geschmack und pupillenerweiternder Wirkung. — Dosis: 5—10% Lösungen zu Augentropfen.

*Rp.:* Mydrol ... ... ... 0,5—1,0
Aq. dest. ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen.

## Napellinum (Merck).

*Darst.:* Alkaloid aus **Aconit. Napellus.** — *Eig.:* Weisses, in Wasser, Alkohol und Äther lösliches Pulver. — *Anw.:* Wird bei neuralgischen Schmerzen, sowie als Ersatz für Morphin bei Morphomanie subkutan empfohlen. — Dosis: 0,01—0,04.

*Rp.:* Napellin. ... ... ... ... 0,05
Aq. dest. ... ... ... ... 10,0
*S.:* Täglich 1—2 Spritzen zu injizieren.

*Rp.:* Napellini ... ... ... ... 1,0
Aq. dest. steril. ... ... 50,0
*S.:* Zu subkut. Injektionen 3cm.³ (0,06) dreimal täglich während drei Tagen bei Morphomanie. (Rodet.)

## Naftalan. (Naftalan-Ges. m. b. H.).

*Darst.:* Durch Naphtha-Destillation ohne Zusatz von Säuren oder Alkalien. — *Eig.:* Schwarzbraune, dickflüssige Masse, von an Naphtha erinnerndem Geruch, unlöslich in Alkohol, löslich in Äther, Chloroform und Benzol, mit Fetten sehr leicht mischbar.

*Id. R.:* Es löse sich in Benzol (thionfreiem) mit gelber Farbe und starker blauer Fluorescenz. Wird diese Lösung mit konz. Schwefelsäure geschüttelt, so färbt sich die Benzolschicht zunächst bräunlich mit dunkelblauer Fluorescenz; bei anhaltendem Schütteln mit genügenden Mengen Säure wird sie fast entfärbt und nur die blaue Fluorescenz bleibt wie vor dem Säurezusatz. Die Schwefelsäureschicht erscheint dunkelviolett mit gelbgrüner Fluorescenz. Fügt man etwas Isatin hinzu und schüttelt, so wird die Säureschicht dunkelbraunrot, so dunkel, dass sie selbst bei starker Verdünnung fast undurchsichtig ist.

*Anw.*: Desinficiens bei verschiedenen Hautkrankheiten, Geschwüren, Brandwunden etc. Durch das Präparat verursachte Flecken lassen sich mit Benzin entfernen und durch entsprechende Anwendung von Guttaperchapapier vermeiden. — Dr. Rohleder wendet bei Haut- und Geschlechtskrankheiten folgende Naftalanpräparate an: **Emulsio Naftalani:** Olei oliv. — Naftalani āā 5,0, Gum. arab. 7,5, Aq. 100,0. — **Oleum Naftalani:** Naftalani 3,0, Olei oliv. 97,0; das Öl soll vorher erwärmt werden; 2 % Öllösungen bleiben klar. — **Suppositoria und Bacilli Naftalani.** Erstere werden im Verhältnisse von 4 : 1 und letztere bis höchstens 20 % Naftalangehalt dargestellt.

Seit einiger Zeit bringt die Firma auch einige Naftalanspezialitäten in den Handel.

## Naphthalol = Betolum.

## Naphthoformin (Dr. Henniger).

*Darst.:* Durch Kombination von Naphthol und Hexamethylentetramin. — *Eig.:* Weisser, krystallinischer Körper, löslich in kaltem Wasser und Alkohol, unlöslich in Äther und Olivenöl. — **Die Lösungen müssen kalt bereitet werden!** — *Anwendung* in der Dermatologie.

**Naphthopyrinum** = Antipyrinum naphtholicum.

**Narcotinum hydrochloricum** (Merck). — $C_{22}H_{23}NO_7HCl$.

*Eig.:* Weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Febrifugum. — Dosis: 0,1—0,2. Formel:

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Narcot. hydrochl. ... ... | 2,0 |
| | Mixt. ol. bals. ... ... ... | 0,2 |
| | Saccharini ... ... ... ... | 0,2 |
| | Spir. Ment. pp.... ... ... | 10,0 |
| | misce adde | |
| | Aq. destil. ... ... ... ... | 180,0 |

*S.:* Zweistündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

**Narcotinum purum crystallisatum** (Merck). **Anarcotinum. Opian. Narcosin.** — $C_{22}H_{23}NO_7$.

*Darst.:* Alkaloid des Opiums. — *Eig.:* Farblose, durchsichtige Prismen oder platte Nadeln, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol und Äther. — Ist nicht narkotisch. —

*Id. R.:* 1. Mit konzentrierter Schwefelsäure giebt es anfangs grünlichgelbe Lösung, welche nachher gelb, rötlichgelb und nach einigen Tagen himbeerfarbig wird. 2. In konz. $H_2SO_4$ gelöst, die Lösung 1—2 Stunden stehen gelassen und nachher mit höchstens einem Tropfen Salpetersäure vermischt, entsteht Rotfärbung. 3. Mit Chlorwasser ensteht gelbgrüne Färbung, welche auf Zusatz von Ammoniak in rotbraun übergeht.

*Pfg.:* 1. Wird mit 2 % Essigsäure geschüttelt und die Säure auf dem Wasserbade verdampft, so darf kein Rückstand hinterbleiben. 2. Mit 5 % Natronlauge geschüttelt und das Filtrat mit Ammoniumchloridlösung im Überschusse versetzt, so darf nach 24 Stunden kein Niederschlag entstehen (Morphin).

*Anw.:* Als Febrifugum, speciell bei Malaria soll es dem Chinin überlegen sein. — Dosis: 0,1—0,2 mehrmals täglich; bei Intermittens 1—1,5 pro die. Formel nach Roats:

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Narcot. puri ... ... ... | 2,0 |
| | Acid. sulf. dil. ... ... | 8,0 |
| | Aq. destil.... ... ... ... | 180,0 |

*S.:* Zweistündlich ein Esslöffel voll zu nehmen.

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Narcot. puri ... ... ... | 0,1 |
| | Elaeos. c. Aur. ... ... | 0,05 |
| | f. pulv. t. d. VII ad caps. am. | |

*S.:* Anfangs zwei Stück, dann vierstündlich ein Stück.

**Narcotinum sulphuricum** (Merck). — $C_{22}H_{23}NO_7H_2SO_4$.

*Eig.:* Weissliches Pulver, das in Wasser trübe löslich ist. — *Anw.:* Febrifugum. — Dosis: 0,1—0,2. Formel:

*Rp.:* Narcot. sulphuric. ... ... 2,0
Mixt. ol. bals. ... ... ... 0,2
Saccharini ... ... ... ... 0,2
Spir. Ment. pp. . ... ... 10,0
Misce adde
Aq. destil. ... ... ... ... 180,0

*S.:* Zweistündlich ein Esslöffel voll zu nehmen.

**Nargol** (Parke & Davis).

Verbindung von Nuclein mit cirka 10 % Silber. Hellbräunliches, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Natrium arseniotartaricum** (G. Henderson). — $AsO . NaC_4H_4O_6 . 2,5 H_2O$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer kochenden Natriumbitartratlösung mit fein gepulverter arseniger Säure, (100,0 Ac. ars. 192,0 Natr. bitart.); Kochen durch 20—25 Minuten, Abfiltrieren, Eindampfen im Wasserbade; Absaugen der ausgeschiedenen Krystalle am Filter und Umkrystallisieren aus Wasser oder 50 % Weingeist. — *Eig.:* Farblose Prismen (aus Wasser auskrystallisiert) oder Blättchen (aus Alkohol) leicht löslich in Wasser von süsslichem Geschmack und enthält in 1 Gramme 0,3225 Acid. arsenicos. — *Anw.:* Wird von G. H. anstatt Acid. arsenic. und Liq. Kali arsenic. empfohlen, da es haltbar und leicht löslich ist.

**Natrium bijodosalicylicum**

wird von Frolo als Ersatzmitttel für Jodoform bei syphilitischen Geschwüren in Form von Streupulver empfohlen.

**Natrium cantharidinicum.** — $Na_2C_{10}H_{12}O_5$.

*Darst.:* Cantharidin 0,2, Natriumhydroxyd 0,3 werden in 20 cm.$^3$ destilliertem Wasser gelöst und im Wasserbade bis zur vollständigen Klärung der Lösung erwärmt; unter fernerem Erwärmen wird Wasser in entsprechender Menge nachgefüllt und schliesslich auf 1000 cm.$^3$ ergänzt. — *Anw.:* Wird von Liebreich gegen Kehlkopftuberkulose subkutan angewendet. — Dosis: 0,0002—0,5 der Lösung.

**Natrium Cosinicum. Eosinnatrium. Tetrabromfluoresceinnatrium.** — $C_{20}H_6O_5Br_4Na_2$.

*Eig:* Bräunlichrotes, in Wasser und Alkohol lösliches Pulver mit 40 % Bromgehalt. — *Anw.:* Bei Epilepsie, versursacht aber schon in in Dosen von über 2 gr. unangenehme Nebenerscheinungen.

**Natrium fluoratum. Fluorol. Natriumfluorid.** — NaFl.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Fluorsäure mit Soda oder Ätznatron. *Eig.:* Krystallinisches, weisses, geruchloses, salzig schmeckendes,

in Wasser lösliches Pulver. — *Anw.:* Bei Epilepsie, Intermittens, und nach Bourgeois bei Tuberkulose der Kinder innerlich; äusserlich als vorzügliches Antisepticum bei Augenkrankheiten, wo es dem Formal, Silbernitrat und Sublimat vorgezogen wird. – Dosis: Bei Epilepsie und Intermittens: 0,005 – 0,01 in Natriumbikarbonatlösung; zu Mundspülungen, bei infektiösen Krankheiten, sowie bei Cystitis catarrhalis zum Ausspülen der Blase 0,5—1 % Lösungen; bei Tuberkulose der Kinder 1/10—5 mg. *Rp.:* Natr. fluorati ... ... ... ... ... ... 0,01
Syrup. Cerasor. ... ... ... ... ... 60,0
*S.:* 1—5 Dessertlöffel täglich.

## Natrium formicicum purum siccum. Ameisensaures Natron. Natriumformiat. — $Na . CO_2 H + H_2 O$.

*Eig.:* Weisses, zerfliessliches, in Wasser leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Rochon zur Bekämpfung tuberkulöser Erscheinungen empfohlen; als Nebenerscheinungen sind leichte Diarrhöe und profuse Schweisse zu verzeichnen. — Dosis:

*Rp.:* Natr. formicici ... ... ... 0,5—2,0
Aq. Ment. pp. ... ... ... 90,0
Sir. simpl. ... ... ... ... 30,0
*S.:* Zweistündlich 1 Esslöffel.

## Natrium glycerino-phosphoricum (Merck). — $Na_2 PO_4 C_3 H_5 (OH)_2 + H_2O$.

*Eig.:* Klare, 50 % Lösung von hellgelber Farbe, mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbar.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung darf durch molybdänsaures Ammon im Überschusse nicht gefällt werden (gewöhnliche Phosphorsäure). 2. Die wässerige Lösung darf weder durch Schwefelwasserstoff (Metalle) noch Baryumnitrat (Schwefelsäure) verändert werden. 3. Mit Silbernitrat zeige die Lösung höchstens Opalescenz. 4. Schwefelsäure darf in wässeriger Lösung keine Fällung hervorrufen (Baryum).

*Anw.:* Bei Rekonvalescenz, nervösem Asthma und in Fällen, wo dem Körper Phosphor zuzuführen ist, sowie bei Morbus Basedowii und Lumbago. – Dosis: 0,2—0,25 pro die subkutan; nach Robin in Fällen, wo von Jaborandi Abstand zu nehmen ist, Injektionen von 0,3 – 0,5 pro die in jede Seite der Lumbalgegend.

Formeln:

*Rp.:* Natr. glycerinophosph. 1,0
Natr. chlorati . ... ... 0,03
Aq. destill.. ... ... ... 5,0
*S.:* Einmal täglich 1 Pravazspritze voll.

*Rp.:* Natr. glycerinophosph. 25,0
Aq. destill.. ... ... ... 25,0
Aq. Naphae ... ... ... 55,0
Sir. Aur. cort. ... ... 20,0
*S.:* 1 Theelöffel voll drei- bis viermal täglich. — (Morbus Basedowii.)

## **Natrium jodicum** (Merck). — Na $JO_4$.

*Eig.:* Weisses, krystallinisches, geruchloses, in Wasser lösliches Salz. — *Anw.:* Innerlich bei Skrophulosis und Bronchialasthma; äusserlich in der Wundbehandlung, bei Ulcus molle und durum, und in der Ophthalmologie; subkutan: bei Drüsenanschwellungen, Rheumatismus, Neuralgien, Neurus, Nervensyphilis sowie bei Blutungen des Magens. — Dosis: Innerlich bis zu 1,0 pro die in Pillenform oder in wässeriger Lösung mit Milch nach den Mahlzeiten; in der Ophthalmologie 1:10—20,0; subkutan: 0,05—0,20. **Lösungen sollen stets frisch bereitet werden, da ältere Lösungen infolge Abspaltung von freiem Jod Schmerzen verursachen.**

Formeln:

*Rp.:* Natr. jodic. . ... ... ... 4,5
Muc. Gi. Trag. q. s. ut
f. pil. Nr. XXX.
*S.:* Dreimal täglich 1—2 Pillen nach den Mahlzeiten.

*Rp.:* Natr. jodic. . ... ... ... 1,0
Aq. destill. . ... ... ... 20
*S.:* Zur subkutanen Injektion, anfangs alle 2 Tage, nachher zweimal wöchentlich.

*Rp.:* Natr. jodic. ... ... 5,0
Ac. boric. . ... ... 20—45,0
Misce. f. pulv.
*S.:* Äusserlich. Streupulver.

*Rp.:* Natr. jodic. ... ... 1,0
Aq. destill.. ... ... 10—20,0
*S.:* Augentropfen.

## **Natrium kakodylicum** (Merck). **Diemthylarsensaures Natron.** — As $(CH_3)_2$ ONa.

*Darst.:* Natronverbindung der Kakodylsäure. — *Eig.:* Amorphes, weisses, wasserlösliches Pulver.

*Id. R.:* Durch phosphorige Säure wird Reduktion zu Kakodyloxyd mit auftretendem, äusserst widerlichem Geruch hervorgerufen.

*Pfg.:* 1. In einer Mischung aus Kalk- und Barytwasser darf es keinen Niederschlag hervorrufen; ebenso 2. durch Silbernitrat und 3. in einer Mischung aus Salmiak, Salmiakgeist und schwefelsaurem Magnesium.

*Anw.:* Arsenpräparat bei Hautkrankheiten. Innerlich bei Phthisikern verabreicht, verursacht es nach Gautier Verdauungsstörung, Krämpfe, Knoblauchgeruch, (verursacht durch die Reduktion der Kakodylsäure durch die intestinalen Säfte und Mikroben zu Kakodyloxyd) und hie und da auch Albuminurie. Dieselben Nebenwirkungen erscheinen bei Verabreichung durchs Rectum, weshalb Gautier und andere französischen Autore bloss die subkutane Anwendung empfehlen. Bormans empfiehlt es bei Anämie und Chlorose, wenn Eisen schlecht vertragen wird; Billet bei Malariacachexie; Petrini bei Sarcomatose des Pharynx; Garand bei Chorea und Renaut bei Zungenepitheliom. Dr. Schoull empfiehlt das Präparat in Verbindung mit Thiocol bei Tuberkulose u. z. 10 Tage hindurch täglich morgens (zuweilen auch abends) eine subkutane Injektion von 0,65 Natr. kakodylicum, dann 10 Tage Pause; gleichzeitig

15 Tage hindurch zu jeder Mahlzeit innerlich 0,5—1 gr. Thiocol in Pulverform, worauf 5 Tage Pause und nachher neuer Cyklus. — Nach Lannois eignet sich das Präparat zur Behandlung der Chorea u. z. 0,02—0,04 täglich subkutan, oder in Pillen 0,04—0,08 pro die. In beiden Fällen muss die Medikation 3—4 Tage ausgesetzt werden. —

Dosis: 15—20 Tropfen einer 3 % Lösung dreimal täglich oder 1/2—1 Pravazspritze (0,5—1 $cm^3$) einer 10 % Lösung täglich; bei Hautkrankheiten 1—5 mal täglich 0,05; bei den anderen Indikationen 0,025—0,05 pro die.

Dosis für Kinder nach Rocaz:

Kinder von 10—15 Jahren 0,03—0,04 in 24 Stunden
„ „ 6—10 „ 0,02—0,03 „ „ „
„ „ 3— 4 „ 0,01 „ „ „

jüngere Kinder nur ein Bruchteil eines Centigramms pro die.

Formeln nach Danlos:

*Rp.:* Natr. kakodyl. ... ... 2,0
Rum ... ... ... ... ... 20,0
Sir. simpl.... ... ... ... 20,0
Aq. destil. ... ... ... ... 60,0
Ol. Ment. pp. gtt. 1—2.

*S.:* 3—4 Kaffeelöffel voll täglich.

*Rp.:* Cocain. hydrochl. ... 0,10
Morph. mur ... ... 0,025
Natr. chlorat ... ... 0,20
Aq. carbol. 5 % gtt. II
Natr. kakodyl.... ... 0,05
Aq. dest. ad ... ... 100,0

*S.:* Zu subkut. Injektionen (0,40 täglich).

*Rp.:* Natr. kakodyl. ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... ... 15,0

*S.:* Dreimal täglich 15—20 Tropfen.

*Rp.:* Natr. kakodyl. ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... 10,0

*S.:* Zu subkutanen Injektionen 1/2—1 Pravazspritze.

Nach Gautier:

*Rp.:* Natr. kakodylic. ... ... 0,4
Spir. phenylic. gtt. X.
Aq. destil. . ... ... ... 100,0

*S.:* Täglich 0,02—0,15 zu injizieren.

*Rp.:* Natr. kakodylic.... 0,25—1,0
Sacch. albi
Gi. arab. aa q. s.
m. f. pil. XX

*S.:* 1—2—5 Pillen täglich.

## Natrium parakresotinicum. — Parakresotinsaures Natrium. — $C_6H_3(OH)(CH_3)CO_2Na$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Kresolnatrium mit Kohlensäure. — *Eig.:* Farb- und geruchloses Pulver, von bitterem, nicht widerlichem Geschmack, unlöslich in kaltem, löslich in warmem Wasser, von Salicylsäure ähnlicher Wirkung, soll aber besser vertragen werden als letztere. *Anw.:* Wurde von Demme bei akutem Gelenksrheumatismus auch bei Kindern empfohlen. — Dosis: Für Erwachsene 3—6,0 täglich; für Kinder nach Demme:

| Alter | Grösste Einzelgabe | Grösste Tagesdosis |
|---|---|---|
| von 2 bis inkl. 4 Jahren | 0,01 – 0,25 | 0,5—1,0 |
| „ 5 „ „ 10 „ | 0,25—1,00 | 2,5—3,5 |
| „ 11 „ „ 16 „ | 1,00—1,5 | 3,5 – 4,5. |

## Natrium permanganicum. — $NaMnO_4$.

*Eig.:* Schwarzes, körniges, wasserlösliches Pulver. — *Anw.:* Wird von Dr. E. Schreiber bei Phosphor- und Morphinvergiftungen empfohlen und zwar empfiehlt er mit einer 0,2 %-Lösung zuerst den Magen auszuspülen und nachher 1/2 Liter der Lösung bleibend in den Magen einzugiessen. Ist bereits Resorption der Gifte eingetreten, so sind die übermangansauren Salze ohne Wirkung, müssen aber noch gegeben werden, um die etwa im Magen vorhandenen Reste von Morphium bezw. Phosphor zu zerstören.

## Natrium persulfuricum. Natriumpersulfat. — $Na_2S_2O_8$.

*Eig.:* Weisse, geruchlose, wasserlösliche Krystalle von stark antibakteriellen Eigenschaften Nach Friedländer verhindert eine 0,5 % Lösung das Wachstum der häufiger vorkommenden Bakterienarten und eine 5 %-Lösung tötet deren Reinkulturen. — *Anw.:* Desinficiens und Antisepticum. **Innerlich kann es wegen seiner nachteiligen Wirkung auf die Magenschleimhaut nicht genommen werden.** Friedländer verwendet es anstatt Kali chloricum zu Gurgelwässern bei Angina und zur Verhütung von Stomatitis bei Schmierkuren, hauptsächlich aber als Verbandwasser anstatt Karbol und Sublimat. Zur Desinfektion der Instrumente ist es nicht geeignet, da es selbe durch Oxydation schwarz färbt. Garel empfiehlt es in Dosen von 0,2 täglich auf einmal bei beginnender Tuberkulose, 1 1/2 Stunde vor der Mahlzeit. Nach 3 oder 4 Wochen soll mit dem Mittel aufgehört werden, um eine Angewöhnung zu vermeiden. Bei vorgeschrittener Tuberkulose bewährt es sich nicht. Ferner nach Garel und Milian in der Rekonvaleszens von akuten Krankheiten, nach chirurgischen Operationen, bei Chlorose, Neurasthenie und Hyperchlorhydrie mit gastrischer Atonie. — Dosis: 3—5—10 %-Lösungen zu Verbänden, innerlich 0,2.

*Rp.:* Natr. persulfurici ... ... ... 2,0
Aq. destillatae ... ... ... ... 150,0

*S.:* 1 Esslöffel voll in einem Quartglas voll Wasser, eine Stunde vor der Hauptmahlzeit. Für Kinder 1 Kaffee- bis 1 Dessertlöffel.

## Natrium phosphoricum fluidum.

*Darst.:* Durch Verreiben von 100 T. Natriumphosphat mit 23,4 Citronensäure und Schmelzen am Wasserbade. — *Eig.:* Bei 15° erstarrende Flüssigkeit, welche sich durch Erwärmen wieder verflüssigt und mit Wasser und Sirup mischbar ist.

**Natrium saccharatum.** — $C_{12}H_{21}NaO_{11}$.

*Eig.:* Weisses, in Wasser, Zuckerwasser und verdünntem Alkohol lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Schücking bei hochgradiger Anämie zu Transfusionen empfohlen. — Dosis: 250—330 cm.$^3$ einer Lösung welche 0,08 % Kochsalz, 0,033 % Natriumsaccharat und eventuell 0,003—0,015 % Calciummonosaccharat enthält. Ferner subkutan sowie innerlich.

**Natrium silicio-fluoratum. Natrium fluor-silicicum. — Kieselfluornatrium. Salufer.** $Na_2SiFl_6$.

*Darst.:* Durch Einleiten von Fluorwasserstoff in Wasser und Sättigen der Lösung mit Soda. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, schwer löslich in Wasser. — *Anw.:* Von Roberts als sehr wirksames, nicht ätzendes Antisepticum sowie Desodorans für gynäkologische Zwecke empfohlen. In Lösungen von 1:500 zu Ausspülungen der Blase, Vagina und des Rectums; auch bei Blenorrhöe sowie als Stypticum zu Mundwässern bei kariösen Zähnen.

**Natrium sulfanilicum purum.** — $C_6H_4NH_2 . SO_2ONa + 2H_2O$.

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Blättchen. — *Anw.:* Wird von Valentin bei akuter Coryza und Schwellung der Nasenmuscheln empfohlen. Anwendung findet es subkutan oder in folgender Lösung:

*Rp.:* Natr. sulfanilic. pur.. ... ... ... 14,0
Aq. Foeniculi ... ... ... ... ... 200,0
*S.:* Zweimal täglich 3 Esslöffel voll.

**Natrium sulfophenylicum purum cristallisatum. Natrium sulfo-carbolicum. Natriumsulfokarbolat.** — $C_6H_5SO_4Na + 1^1/_2H_2O$.

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Krystalle. — *Anw.:* Von Sansom gegen Purpura haemorrhagica in nachstehender Lösung empfohlen:

*Rp.:* Natr. sulfophenyl. . ... ... ... ... 12,0
Aq. destill. . ... ... ... ... ... ... 80,0
Aq. Ment. pp. . ... ... ... ... ... 80,0
Saccharini . ... ... ... ... ... ... 0,2
*S.:* Vierstündlich 2 Esslöffel voll.

**Natrium sulfosalicylicum.** — $C_6H_3(OH) . CO_2H . SO_3Na$.

*Darst.:* Durch Neutralisation einer wässerigen Salicylsulfosäurelösung mit Natriumbikarbonat und Eindampfen zur Krystallisation. — *Eig.:* Farblose Krystalle oder weisses Krystallpulver, löslich in Wasser (1 : 30), unlöslich in Alkohol und Äther.

*Id. R.:* 1. Die wässerige Lösung rötet Lackmuspapier. 2. Mit Eisenchlorid färbt sich wässerige Lösung burgunderrot; die Farbe wird mit verdünnter Schwefelsäure heller.

*Anw.:* Anstatt Salicylnatrium gegen Rheumatismus; wirkt zwar etwas schwächer, weist aber nicht die unangenehmen Nebenwirkungen des letzteren auf. — Dosis: 0,5—1,0 öfters täglich.

## Natrium telluricum. — $Na_2TeO_4$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer wässerigen Tellursäurelösung mit Natriumhydroxyd, Eindampfen zur Trockne und Auskrystallisieren aus Alkohol. — *Eig.:* Weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Combemale und Mosler als sehr wirksames Antihydroticum empfohlen. — Dosis: 0,05 in Pulverform vor dem Schlafengehen.

## Natrium thiophenicum. — $C_4H_3S.SO_4Na$.

*Eig.:* Weisses, in Wasser schwer lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Spiegler in Salbenform bei Prurigo empfohlen.

*Rp.:* Natrium thiophenic. ... ... 1,5 – 3,0,
Vaselini fl.... ... ... ... ... ... 30,0
*S.:* Äusserlich.

## Natrium vanadinicum. — $NaVO_3$.

*Eig.:* Gelblichweisses, in heissem Wasser lösliches Pulver. — *Anw.:* Anämie, Chlorose, subakuter und chronischer Rheumatismus, Diabetes, Neurasthenie und Tuberkulose. — Dosis: 1—2½ mgr.

*Rp.:* Natr. vanadinici ... ... ... 0,04
Aq. dest. fervidae ... ... 160,0
*S.:* 2 mal täglich 2 Theelöffel vor den Hauptmahlzeiten.

## Nectrianin (Bra und Mongour)

ist ein aus **Nectria ditissima,** dem Krebsparasiten der Vegetabilien bereitetes flüssiges Präparat, welches gegen Carcinom angewendet werden soll. In Dosen von 5 $cm^3$ subkutan eingespritzt, bewirkt es bei Menschen und Tieren eine Allgemeinreaktion, welche sich in Temperaturerhöhung, Pulsbeschleunigung, Herzklopfen etc. kundgiebt, während sich bei Gesunden keine Reaktion einstellt. Bra und Mongour verabreichen das Mittel namentlich bei Gebärmutterkrebs und konstatieren Verminderung oder völligen Nachlass der Blutungen und der Schmerzen und zeitweise völligen Stillstand im Wachstum. Die Besserung hielt nur an, solange die Injektionen gemacht wurden. Das Präparat ist als ein rein lokales, symptomatisches Mittel zu betrachten, welches wegen seiner schmerzstillenden Eigenschaften den Morphinverbrauch bei Krebskranken einzuschränken vermag.

## Negrolin (Osvenbeck & Cie.)

ist ein Konkurrenzartikel des Kreolin.

**Neuralginum** (Carbucicchio.)

Ist eine Mischung von:

Antifebrin,
Coffein
Natrium salicylicum.

*Anw.:* Soll bei akutem und chronischem Gelenksrheumatismus mit Erfolg angewendet werden. — Dosis: 0,5—1—2—3,0.

**Neurodin** (Merck). **Acetyl-p-oxyphenylurethan. Acetyl-p-oxy-phenyl-Carbaminsäure-Äthylester.** — $C_6H_4.(OCO.CH_3).NH.CO.OC_2H_5$.

*Darst.:* Durch Behandeln von Paraoxyphenylurethan mit Essigsäureanhydrid. — *Eig.:* Farb- und geruchlose Krystalle, schwer löslich in kaltem, leichter in siedendem Wasser.

*Id. R.:* In konzentrierter Schwefelsäure löse es sich unzersetzt; wird diese Lösung zum Sieden erhitzt und darauf vorsichtig in kaltes Wasser gegossen, so entsteht in der verdünnten Flüssigkeit sowohl mit Eisenchlorid wie auch mit Chlorkalklösung violette Färbung.

*Anw.:* Antipyreticum, Antinervinum und Antineuralgicum bei Ischias, Migräne etc. — Dosis: 0,5; bei Neuralgien bis 1—1,5.

**Niccolum bromatum.** — $NiBr_2$.

*Eig.:* Grüne Lamellen, löslich in Wasser, Alkohol und Äther. — *Anw.:* Hypnoticum und Sedativum, und von Da Costa als Antiepilepticum empfohlen. — Dosis: 0,1—0,5 in Sirupform; als Antiepilepticum 0,3—0,6 pro die; dosis maxima: 0,5 pro dosi! und 1,5 pro die!

**Niccolum sulfuricum.** $NiSO_4 + 7H_2O$.

*Eig.:* Smaragdgrüne, wasserlösliche Krystalle. — *Anw.:* Sedativum und Tonicum bei periodisch wiederkehrenden Migräne-Anfällen. — Dosis: 0,03—0,06 täglich dreimal.

**Nickelsalipyrin** (Dr. Schuyten). **Nickelsalcylatantipyrin.** — $(C_{11}H_{12}N_2O)_2.(C_6H_4.OH.CO_2).Ni.2H_2O$.

Blassgrünes Pulver aus Alkohol in fast weissen Nadeln krystallisierend, die bei 130° unter Wasserabgabe zu einer dunkelgrünen Masse schmelzen. Beim Liegen an der Luft wird das Krystallwasser wieder aufgenommen.

**Nicotinum salicylicum.** (Dr. Hefelmann-Marquart.) **Eudermol. Eudomentol. Salicylsaures Nikotin.** — $C_{10}H_{14}N_2.C_7H_6O_3$.

*Eig.:* Farb- und geruchlose Krystalle, oder weisses Krystallmehl mit 54 % Nikotingehalt; löslich in Wasser zu einer schwach gelblichen

Flüssigkeit; ferner in Alkohol, Öl und Traumaticin, unlöslich in Äther. Schp. 118° C. — *Anw.:* Von Heinemann gegen verschiedene Hautkrankheiten und von Wolters namentlich gegen hartnäckige Scabies empfohlen. Dos.: 0,1—0,25 % Salben oder Öllösungen; 0,10 % Seifen und 1—5 % Traumaticinlösungen. — Das Präparat verunreinigt nicht die Wäsche.

**Nicotinum tartaricum.** — $C_{10}H_{14}N_2(C_4H_6O_6)_2 + 2H_2O$.

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Nadeln, deren Lösungen viel haltbarer sind als die des reinen Alkaloides. — *Anw.:* Intern bei funktionellen Störungen der Herzthätigkeit und chronischen Dermatosen. Extern als lokales Irritans und Sedativum bei Blasenlähmung subkutan. — Dosis: Innerlich 0,001—0,003 in alkoholischer Lösung ein- bis zweimal täglich.

**Nirvanin.** (Höchster Farbwerke.) **Salzsaurer Diaethylglycocoll-p-Amido-o-Oxybenzoësäuremethylester.** —
$HCl . (C_2H_5)_2 : N . CH_2 . CO . NH . C_6H_3(OH)(COOCH_3)$

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Prismen.

*Id. R.:* 1) Schmelzpunkt 185° C. — 2) Die Lösung reagiert neutral und giebt 3) mit Eisenchlorid violette Reaktion.

*Anw.:* Subkutanes Anaestheticum, welches in 0,2—0,5 % Lösung sich auch für die „Schleich'sche" Infiltrationsanästhesie eignet. Auf weniger empfindliche Schleimhäute wirkt das Präparat in 5 %-Lösung nicht reizend; es bewirkt aber keine so tiefgehende Anästhesie, um in den darunter befindlichen Geweben schmerzlos operieren zu können. Bei subkutaner Anwendung, oder direkt auf Wunden oder Geschwüre gebracht, ist die Anästhesie eine vollkommene und lang anhaltende. Bei Verletzungen und Geschwüren des Auges leistet es in Verbindung mit Cocain gute Dienste. Ferner in der Zahnheilkunde in 5 % Lösung zu Extraktionen; die Wirkung tritt nach Luxenburger, Rotenberger u. A. m. nach 3—4 Minuten ein. Zur Herabsetzung der Sensibilität des Dentins braucht man nach Marcus eine 10 % Lösung, die mittelst Wattetampons in die Zahnhöhle gebracht wird. Auch soll man dem Füllungsmaterial 5 % Nirvanin zusetzen. Desgleichen empfiehlt Marcus eine **Nirvanin-Arsenik-Ätzpaste.** — Dos.: subkutan 0,5.

**Nosophen. Tetrajodphenolphthalein. Jodophen.** —
$(C_6H_2J_2OH)_2 . C . C_6H_4CO . O$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Jod auf Phenolphthalein. — *Eig.:* Hellgelbes, leicht nach freiem Jod riechendes, geschmackloses Pulver; unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol, leicht in Äther und

Chloroform. — *Anw.:* Bei Krankheiten der Nasenschleimhaut zu Einblasungen und bei Geschwüren anstatt Jodoform als bakterientötendes, und austrocknendes Mittel in Form von Streupulver. — Ebenfalls bei Ohrenleiden und Mundsyphilis; ferner nach van Noorden in Form von Gazen (3 und 10 %) bei chirurgischen Eingriffen, **nur darf die Gaze bei Tuberkulose nicht angewendet werden.**

**Nucleïn** (aus Hefe). **Nucleol** (Merck).

*Eig.:* Grauweisses, in alkalischen Flüssigkeiten lösliches Pulver. — *Anw.:* Diagnosticum für Tuberkulose, subkutan und innerlich; ferner bei chronischen varikösen Unterschenkelgeschwüren, Pneumonie und Puerperalinfektionen. — Dosis: 2—3,0.

Die Lösung für subkutane Injektionen wird nach Mourek (Merck 1896 S. 105) wie folgt dargestellt: Man löst 0,5 Nuclein Horbaczewski (vide dieses) unter langsamem, tropfenweisem Zusatz von 5 % Natronlauge und unter Verreiben; hierauf werden 0,5 Karbolsäure zugesetzt, mit destilliertem Wasser auf 100 $cm^3$ aufgefüllt und filtriert. 1 $cm^3$ dieser Lösung enthält 0,005 Nuclein. - Von dieser Lösung spritzt man anfänglich 0,5 $cm^3$, später 1 $cm^3$ pro die ein u. z. im Interskapularraume unter aseptischen Kautelen.

**Nucleïn** Horbaczewsk (Hell).

*Darst.:* Aus Milzpulpa durch Verdünnung mit Pepsinsalzsäure. — *Eig.:* Braungraues, in Alkalien lösliches Pulver. — *Anw.:* Wie bei Nuclein. — Dosis: 2—3,0 täglich in Pastillenform à 0,25 nach folgender Formel:

*Rp.:* Nucleïn Horbaczewski ... ... ... 5,0
Sacch. albi pulv. . ... ... ... ... 10,0
Muc. Gy. arab. q. s.
F. pastill. Nr. XX.
*S.:* 5—10 Stück täglich.

**Nural** = Nutrol.

**Nutrose** (Höchst). **Casein-Natrium.**

*Eig.:* Farbloses, geruch- und fast geschmackloses, wasserlösliches Pulver. — *Anw.:* Von Salkowsky und Prof. Röhmann als für Ernährungszwecke sehr geeigneter Eiweissstoff empfohlen, da er mit anderen Körpern in jedem Verhältnisse mischbar ist. — In Bouillon, Cacao und Milch in der Wärme gelöst, alteriert das Casein weder deren Aussehen, noch ihren Geschmack. In einer Tasse Milch sind 10,0 Nutrose löslich, und entspricht diese Menge 500 $cm^3$. Milch.

**Oculin.** (Lagrange.)

*Darst.:* Als Glycerinextrakt aus dem Wimper- und Glaskörper der Ochsenaugen, indem man diese Augenteile mit dem gleichen Gewichte

Glycerin maceriert, dann die dem Glycerin gleiche Menge 0,7 % Natriumchloridlösung zufügt, die Mischung durch eine Chamberland-Kerze filtriert und das Filtrat in geschmolzenen Fläschchen von 3 $cm.^3$ aufbewahrt. — *Angewendet* wird dieses opotherapeutische Präparat von Lagrange bei gewissen Augenleiden, namentlich bei Abschälung der Netzhaut, und zwar entweder subkutan oder die obige Menge innerlich mit einem halben Glas Wasser verdünnt.

## Oesypus.

Ist ungereinigtes Wollfett, welches als Abfallprodukt beim Reinigen der Schafwolle in Form einer dunkelbraunen, zähen, schmierigen und übelriechenden Masse erhalten wird, deren übler Geruch durch Zusatz von Vanillin gemildert werden kann. — Nach Rosenthal darf das Präparat **bei akutem Ekzemen nicht benützt werden,** und empfiehlt er nachstehende Pasten, welche sogar bei chronischen Ekzemen mit Erfolg angewendet werden sollen:

*Rp.:* Zinci oxyd. albi
Amyli. āā ... ... ... ... 20,0
Olei Olivari
Oesypi āā... ... ... ... 30,0
Vanillini ... ... ... ... 0,2

*Rp.:* Zinci oxyd. albi
Amyli. āā... ... ... ... 20,0
Olei Olivari
Oesypi āā... ... ... ... 28,5
Tinct. Benzoës ... ... 3,0

## Oleum Caparrapi. Caparrapiöl.

Aus **Nectandra Caparrapi,** einem zu den *Laurineen* gehörigen Baume in Columbien erhalten, soll es als Ersatz des Copaivabalsams dienen.

## Oleum Chaulmoograe. Oleum Gynocardiae. Gynocardiaöl. Chaulmoograöl.

*Darst.:* Durch heisses Auspressen oder Auskochen der Samen von **Gynocardia odorata.** — *Eig.:* Körniges, blassgelbes, fettes Öl, schwer löslich in Alkohol, leicht hingegen in Äther und Chloroform. — *Anw.:* Gegen Lepra und Syphilis sowie bei gichtischen und rheumatischen Leiden. Innerlich als Tonicum, in grösseren Dosen als Emeticum. — Dosis:

*Rp.:* Ol. Chaulmoograe . ... ... ... ... 20,0
*S.:* Drei- bis viermal täglich 4—5 Tropfen.

*Rp.:* Ol. Chaulmoograe . ... ... ... ... 5,0
Ol. Olivarum... ... ... ... ... ... 45—95,0
*S.:* Äusserlich zum Einreiben.

Da das Chaulmoogra-Öl auf Magen und Darm unangenehm einwirkt, was seiner innerlichen Darreichung hinderlich ist, bereitet die Schwanenapotheke zu Hamburg auf Veranlassung des Prof. Unna eine **Gynocardseife,** aus welcher keratinierte Pillen hergestellt werden.

**Sapo Gynocardiae.** 1000 gr. Oleum Gynocardiae werden auf dem Dampfbade in einer Porzellanschale mit einer Lauge aus 175 gr. Natrium causticum und 750 gr. Aqua destillata solange erhitzt, bis ein durchsichtiger Seifenleim entstanden ist, der in verdünntem Spiritus klar löslich ist. Diesem werden dann 2500 gr. Aq. destillata zugefügt, die Lösung wird auf offenem Feuer bis fast zum Sieden erhitzt, mit einer Lösung von 300 gr. Natr. chloratum in 900 gr. Aq. destil. versetzt und bis zum Aufkochen erhitzt. Nach dem Erkalten, hebt man den Seifenkuchen von der Lauge ab, spült ihn mit Wasser aus und befreit ihn durch Abpressen von der anhaftenden Feuchtigkeit. — Ausbeute 1400—1500 gr.

**Massa Sebi pro pilulis keratinatis** (Unna). — Sebum taurinum crudum recens 500 gr. werden zerstossen und mit Cera flava 100 gr. geschmolzen und koliert. Der Kolatur wird eine Lösung von 0,5 Cumarin in 5 gr. Spiritus zugesetzt.

**Pilulae Saponis Gynocardiae** (Unna)

*Rp.:* Natrii gynocordici ... ... ... ... ... ... 300,0
Aq. destillatae ... ... ... ... ... ... ... ... 200,0
Solve in balneo vaporis tum adde
Massa Sebi pro pilulis keratinatis ... 200,0
Terrae siliceae ... ... ... ... ... ... ... ... 100,0
M. f. mas. pil. formentur pil. à 0,45.

Jede Pille enthält 0,18 Gynocardseife = 0,15 Oleum Chaulmoograe.

Die gewöhnliche Tagesdosis von 10 Pillen entspricht 1,8 Gynocardseife und 1,5 Chaulmoograöl.

## Oleum guajacolo-camphoratum (Desesquelle).

*Rp.:* Menthol
Guajacol. cryst. $\overline{aa}$ 1
Ol. camphorat. ... ... 30

*Anw.:* Bei Erysipel.

## Oleum Jecoris effervescens (Dr. Dieterich-Helfenberg). Brausender Leberthran

wird analog den künstlichen Mineralwässern mit Kohlensäure imprägniert. Der Hauptzweck der Imprägnierung ist Verbesserung von Geschmack und Haltbarkeit des Öles; durch die vorhandene Kohlensäure wird der Ölgeschmack verdeckt und der Geschmack der Kohlensäure ist vorherrschend.

## Oleum Ricini aromaticum (Standtke).

Wohlriechendes, angenehm schmeckendes Ricinusöl, welches durch Waschen von Ol. Ricini mit heissem Wasser, und nachheriges Versüssen mit Saccharin bei Zusatz von Zimmtölaldehyd und Vanille gewonnen wird.

## Oleum Ricini naphtholatum.

Besteht aus: α-Naphthol, Chloroform, Ol. ment. pp. āā 0,05, Ol. Ricini 25,0.

## Oophorintabletten (Freund & Redlich).

Bestehen aus der eingetrockneten ganzen Substanz des Ovarium von Rindern und Schweinen. Dieselben enthalten 0,5 Trockensubstanz, welche ca. 3,0 des frischen Ovariums entspricht.

Die Professoren Chrobak, Landau und Mond haben die Tabletten bei amenorrhoischen und klimakterischen Frauen, sowie bei solchen, wo bei künstlich herbeigeführter Klimax vasomotorische und hysterische Symptome auftreten, mit Erfolg angewendet. — Dosis: Anfangs zwei Pastillen à 0,5 dreimal täglich; nach Eintritt der Wirkung dreimal täglich drei Pastillen, und bei Nachlassen der Beschwerden 1—2 Stück täglich. Sollen auch als Unterstützungstherapie bei der Behandlung von Hautkrankheiten von Erfolg sein.

## Opotherapeutische Präparate (Merck).

Nach Prof. Poehl (St. Petersburg) geht bei Herstellung der Drüsen-Präparate durch Trocknen im Vacuum eine Reihe therapeutisch wichtiger Stoffe verloren. Er war deshalb bemüht, an Stelle der einzelnen Organe resp. deren Gewebsubstanz, die im Safte der Organe enthaltenen Leukomaïne, welche als Zersetzungsprodukte der Proteinsubstanzen sich bilden, zu verwenden. Durch diese Methode werden zugleich die therapeutisch unwichtigen, fällbaren Eiweisskörper entfernt und dadurch die in letzteren vorhandenen gefährlichen Toxalbumine ausgeschieden. — Solche Leukomaïne-Präparate werden zum Unterschiede von den gewöhnlichen, durch Trocknung der Organe bereiteten Produkte nach Merck (Jahresbericht 1897) mit der Vorsilbe „Opo“ (von ὀπός—Saft) bezeichnet und werden diese Präparate von Merck mit Zusatz von Chlornatrium derart eingestellt, dass 1 T. des Präparates 5 T. der frischen Gewebesubstanz des betreffenden Organes entspricht.

Nachstehend die von Merck dargestellten Präparate:

| Bezeichnung und Herkunft des Präparates. | Indikationen. | Dosis für Erwachsene. |
|---|---|---|
| **Opocerebrinum** aus Grauer Gehirnsubstanz. | Chorea, Hysterie, Neurasthenie, Agrypnie, chron. Alkoholismus, Anaemie, Chlorose mit ausgesprochenen Gehirnsymptomen, Epilepsie, Brachykardie. | 0,2—0,4 pro dosi.<br>0,4—0,8 pro die. |
| **Opohepatoidinum** aus Leber. | Haemoptöe, Icterus, Epistaxis, Lebercirrhose. | 0,5 pro dosi.<br>1,5—4,0 pro die. |

| Bezeichnung und Herkunft des Präparates. | Indikationen. | Dosis für Erwachsene. |
|---|---|---|
| **Opohypophysinum** aus dem Gehirnanhang. | Akromegalie. | 0,5 pro dosi. |
| **Opolienium** aus Milz. | Milzhypertrophie, Malaria-kachexie, Leukaemie, Pseudo-leukaemie. | 2,0 – 6,0 pro dosi. 4,0 – 12,0 pro die. |
| **Opomamminum** aus der Milchdrüse. | Menorrhagien, Metrorrhagien, Uterusfibrome. | 1,5 pro dosi. 5,0—8,0 pro die. |
| **Opomedullinum** aus rotem Knochenmark. | Perniciöse Anaemie, Pseudoleukaemie, Chlorose, Neurasthenie. | 0,2—1.0 pro dosi, bis 6,0 pro die. |
| **Opoorchidinum** aus Testikeln. | Rückenmarksleiden und andere Nervenkrankheiten. | 0,5—0,8 pro dosi. 1,5—3,9 pro die. |
| **Opoossiinum** aus gelbem Knochenmark. | Rachitis, Osteomalacie. | 0,2—1,0 pro dosi, bis 6,0 pro die. |
| **Opoovariinum** aus Pancreas. | Klimakterische Symptome, Nervöse Erscheinungen bei Klimax nach Ovariotomie, Hysterie, Chlorose. | 0,2—0,8 pro dosi. 0,6—3,0 pro die. |
| **Opopancreatinum** aus Ovarien. | Diabetes mellitus. | 0,2—0,8 pro dosi. 2,0 – 8,0 pro die. |
| **Opoprostatinum** aus der Vorsteherdrüse. | Prostatahypertrophie. | 0,2 pro dosi. 0,8 pro die. |
| **Oporeniinum** aus Nieren. | Uraemie, chron. Nephritis, Eiweissausscheidungen im Harn. | 0,5—0,8 pro dosi. 1,5 – 3,0 pro die. |
| **Oposuprarenalinum** aus Nebennieren. | Diabetes insipidus, Morbus Addisonii, Menopause, Neurasthenie. | 0,2 – 0,4 pro dosi. 0,4 – 0,8 pro die. |
| **Opothymiinum** aus Thymus. | Ungenügende Entwickelung der Neugeborenen, Paralysis infant. Morbus Basedowii, Leukaemie, Chlorose, Anaemie. | 0,2—0,5 pro dosi. 0,6—3,0 pro die. |
| **Opothyreoidinum** aus Schilddrüse. | Myxoedem, Kretinismus, Cachexia strumipriva, Obesitas, Hautleiden (Psoriasis, Ekzeme u. a.), Agalaktie, Haemophilie, Torticollis etc. | 0,05—0,1 pro dosi. 0,15—0,6 pro die. |

**Orexinum basicum** (Kalle & Co.). **Phenyldihydrochinazolin.** — $C_{14}H_{12}N_2$.

*Darst.:* Durch Überführen von Natriumformanilid in o-Nitrobenzylformanilid vermittelst o-Nitrobenzylchlorid. — *Eig.:* Farblose, bitterschmeckende, in Wasser schwer lösliche Krystalle, von Appetit erregender Wirkung, ohne das unangenehme Brennen der Schleimhäute zu verursachen, wie das salzsaure Salz.

*Id. R.:* Über erhitzten Zinkstaub destilliert, liefert es reichlich Benzonitril und Anilin.

*Anw.:* Stomachicum, namentlich von Hüfler empfohlen.

*Rp.:* Orexinum basic. ... ... ... ... 3,0
Div. in p. aeq. X.
Dtr. ad caps. amylac.
*S.:* Zweimal täglich 1 Stück.

Nach Prof. Frommel eignet sich das Präparat in Dosen von 0,30 zum Stillen von Erbrechen während der Schwangerschaft.

**Orexinum hydrochloricum** (Kalle & Co.). **Orexinum muriaticum. Salzsaures Phenyldihydrochinazolin.** — $C_6H_4 . CH_2N . CH . NC_6H_5 . HCl + 2H_2O$.

*Darst.:* Durch Reduktion von Nitrobenzylformanilid durch Zinkstaub in essigsaurer Lösung. — *Eig.:* Farblose, schillernde Krystalle, unlöslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser, von bitterem Geschmack, und verursachen Brennen der Schleimhäute. — *Anw.:* Als Stomachicum bei Chlorose, Lungentuberkulose etc. — Dosis: 0,3—0,5 in Oblaten- oder Pillenform, täglich zweimal, am besten in Fleischbrühe. Formeln nach Penzoldt:

*Rp.:* Orexini hydrochl. . ... 3,0
Sacch. albi . ... ... ... 2,0
m. f. p. div. in dos. X
dtr. ad caps. amyl. ...
*S.:* Zweimal täglich 1 Pulver.

*Rp.:* Orexini hydrochl. . ... 2,0
Extr. Gentianae
Pulv. r. Alth. āā q. s.
ut f. pil. Nr. XX
*S.:* Ein- bis zweimal tägl. 3—5 Pillen.

**Orexinum tannicum** (Kalle & Co.).

*Eig.:* Gelblich-weisses, kreideartig schmeckendes, geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in verdünnter selbst sehr verdünnter Salzsäure.

*Id. R.:* 1. Salzsäure im Überschuss fällt aus der Lösung das Salz wieder aus. 2. Die verdünnte Salzsäurelösung giebt mit Eisenchlorid Tanninreaktion.

*Anw.:* Als appetiterregendes Mittel wie das reine Orexin, vor welchem es den Vorzug der Geschmacklosigkeit besitzt. Von Smithwick und Creel bei Anorexie empfohlen; ferner bei beginnender

Tuberkulose, anämischen Zuständen, leichten Verdauungsstörungen, Rekonvaleszenten und Nervösen, namentlich zur Herabsetzung der Salzsäuresekretion. Schüler empfiehlt es gegen das Erbrechen nach Chloroformnarkose und zwar 0,3—0,4 öfters. — Dosis: Für Kinder von 3—12 Jahren: 0,5 in Oblaten, zwei Stunden vor dem Mittag- und Abendessen, oder in Chokoladepastillen à 0,25 je 2 Stück pro dosi.

## Organosol (Schneider). — $Ag(C_2H_5OH)$.

Ist eine von S. hergestellte alkoholische Lösung von kolloidalem Silber (vide dieses)

## Orphol. Bismuthum β-naphtholicum. — $Bi_2O_2(OH).(C_{16}H_7O_3)$.

Besteht aus: 26,5% β-Naphthol und 23,5% Bismuthum subnitricum. *Eig.:* Hellgraues, geruchloses Pulver, von leicht aromatischem, nicht unangenehmen Geschmack, unlöslich in Wasser und Alkohol. — *Anw.:* Nach Dr. Chaumier in Tours ist das Orphol ein hervorragendes Darmantisepticum, das sogar bei Kindern in grösseren Dosen ohne irgend welche Gefahr angewendet werden kann. Mit sehr gutem Erfolg wird das Mittel gegen Diarrhöe der Phthisiker, sowie im Abdominaltyphus angewendet, und wird von Blackstein, Nencki, Willcox u. a. m. wärmstens empfohlen. Das Präparat wird überhaupt in solchen Fällen angewendet, wo Wismuth und Naphthol angezeigt erscheinen. — Dos.: Für Erwachsene: 5—10,0 täglich, am besten in Pillenform; für Kinder von einem Monat: 2—3,0 täglich, für grössere 3—5,0 täglich in Milch, Honig oder Sirup.

## Orthoform (Meister-Lucius). p-Amido-m-Oxybenzoësäuremethylester.

*Eig.:* Weisses, leichtes, ziemlich voluminöses, nicht hygroskopisches, in Wasser schwer lösliches Krystallpulver ohne Geruch und Geschmack, leicht löslich in Alkohol und Äther. Schp. 120—122°. Am Lichte färbt es sich gelb.

*Pfg.:* **Behufs Unterscheidung der Meta- von der Paraverbindung** giebt man nach Denigès 1) zu 0,01 Orthoform 1 $cm^3$ Wasser und 4—5 Tropfen Natronlauge und fügt tropfenweise unterbromigsaures Natrium hinzu. Bei den ersten Tropfen geben beide Präparate eine rote Färbung; jedoch bei weiterem Zusatz erreicht die Färbung für die p-Verbindung ein Maximum, während die m-Verbindung neben der Färbung einen sehr charakteristischen blutroten Niederschlag liefert. — Erhitzt man die Mischung bis zum Kochen und fügt tropfenweise Ammoniak hinzu, so entfärbt sich die Lösung der p-Verbindung, während sich der Niederschlag der m-Verbindung bei geringem Überschuss an Ammoniak mit Orangenfärbung löst. — 2) Wird 1 $cm^3$ Quecksilbersulfatlösung (5 gr. Hg 0,20 $cm^3$ $H_2SO_4$ und 100 $cm^3$ $H_2O$) zum Kochen erhitzt und fügt

man 0,01 Orthoform hinzu, so bildet p-Orthoform eine unbeständige violette Farbe, die bald in rotbraun übergeht; das m-Orthoform erzeugt eine gelbe Farbe die in Orange übergeht. — 3) Giebt man zu 1—2 gr. Orthoform 10—15 Tropfen Natronlauge und 50 $cm^3$ Wasser, kocht und schüttelt kurze Zeit, so liefert die p-Verbindung gelbgrünliche, die m-Verbindung rosa oder rötliche Färbung.

*Anw.:* Von Prof. Einhorn und Dr. Heinz als ungiftiges Lokalanästheticum empfohlen, namentlich für Schleimhäute sowie blossgelegte Nervenendgebiete. — Mit gutem Erfolge wurde das Mittel bei Verbrennungen dritten Grades, bei Transplantationen und schmerzhaften Geschwüren angewendet. Ferner findet es als austrocknendes und sekretionsbeschränkendes Antisepticum Anwendung u. z. bei Fuss-, Unterschenkel- und Kehlkopfgeschwüren; bei grösseren und kleineren Verletzungen, Läsionen, bei rundem Magengeschwür und exulceriertem Magencarcinom.

Dosis: Innerlich 0,5—1,0 mehrmals täglich; äusserlich per os oder in Salbenform. - Zum internen Gebrauch gelangt meistens das wasserlösliche **salzsaure Salz** zur Anwendung, das jedoch wegen der sauren Reaktion der Lösungen zur subkutanen Anwendung nicht geeignet ist. — Ferner wird es von Dr. Kassel als **Orthoformemulsion** bei Kehlkopftuberkulose mit günstigem Erfolge angewendet (Orthoform 25,0, Ol. Olivar. 100,0). Die Emulsion erzeugt anfangs ein wenige Minuten andauerndes, brennendes, sowie den Schlund drückendes Gefühl, welches aber nicht verhindert, dass der Patient schon nach 5—10 Minuten feste Speisen geniessen kann.

Ausser diesem Präparate bringt die genannte Firma auch ein **„Orthoform neu" Meta-Amido-para-Oxybenzoesäuremethylester** in Handel, welches nach Prof. Klaussner bei Geschwüren, Riss- und Brandwunden und sonstigen Verletzungen von gleicher Wirkung wie das erste Präparat ist, nur hat es ausser dem Vorzug der grösseren Billigkeit auch denjenigen einer weisseren Farbe und ballt sich nicht so zusammen wie das gewöhnliche Orthoform. — Schp. $141^1/_2 - 143^1/_2{}^0$.

Danlos empfiehlt das Orthoform in Verbindung mit Calomel zu subkutanen Injektionen; Hidebrand gegen Zahnschmerzen, Sadal und Ginestous zu Pinselungen bei Epithelialcarcinom.

*Rp.:* Ol. Vaselini ... ... ... 1,0
Calomel... ... ... ... ... 0,05
Orthoform ... ... ... ... 0,08

*S.:* Zur subkutanen Injektion (Danlos).

*Rp.:* Orthoform ... ... ... ... 1,0
Ac. arsenicosi ... ... ... 1,0
Alkoholi
Aq. dest. āā ... ...40—75,0

*S.:* Zu Pinselungen (Badal und Ginestous).

## **Ossalin** (Strohschein). **Adeps ossium.**

Das aus frischem Rinderknochenmark dargestellte Fett von grauweisser Farbe und etwas talgartigem Geruch, soll nach Angabe des

Fabrikanten vollkommen neutral sein, keinerlei Reiz auf die Haut ausüben, und die Haupteigenschaft besitzen, bis zu 200 % Wasser in sich aufzunehmen. — Wird als Salbenkonstituens empfohlen.

**Ossin** (Strohschein). **Extractum ossium liquidum.**

Dunkelbraunes Fluidextrakt von bitterlichem Geschmack, das als Antidiabeticum empfohlen wird. — Es enthält nach Angabe des Fabrikanten in 100 T.: 8,82 Wasser, 9,40 Salze, 0,06 Ätherextrakt, 12,10 Stickstoff, 01,25 in 80 % Alkohol lösliche Stoffe. Die Salze bestehen in Prozenten aus: 32,79 Phosphorsäure, 1,85 Schwefelsäure, 9,54 Chlor, 0,34 Eisenoxyd, 12,21 Natron, 38,47 Kali, 4,77 Kalk und Magnesia, 0,03 Kieselerde (Sand).

Als **Ossin** bezeichnet Strohschein ebenfalls ein Leberthranpräparat, welches Leberthran ohne Zusatz von Gummi, mit Zucker reichlich versüsst in haltbarer, emulgierter Form enthält und sich mit Wasser leicht mischen lässt und in der Kinderpraxis anstatt Leberthran empfohlen wird.

**Ossorbin** (Suppes-Hedernheim).

Mittel gegen Maul- und Klauenseuche und enthält nach Angabe des Fabrikanten citronensaures Hexamethylpararosanilin 0,4 %, braunes Eisenoxyd 0,3 %, Lindenkohle 0,3 %, Fenchel 8,5 %, Bockshornsamen 8,5 %, Thymian 7 %, englisches Kraftmilchfuttermehl 75 %.

**Osteogen** (Ziegenbruch)

ist ein Kalkeisensyrup, welcher in 100 cm.$^3$—3,1022 phosphorsauren Kalk und 0,2661 saures phosphorsaures Eisenoxyd enthalten soll. — *Anw.:* Gegen Rachitis und ähnliche Krankheitserscheinungen.

**Ovadin** (Hoffmann-La Roche in Basel).

Ist ein aus den Ovarien der Schweine und Rinder hergestelltes, jodhaltiges, trockenes Organopräparat in Form eines feinen, hellrosa gefärbten Pulvers, ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser. — Der Jodgehalt des Präparates aus Rindsovarien = 0,00127 %, aus Schweinsovarien 0,004826 %.

**Ovaradēn.** (Knoll.)

Ein fast geschmack- und geruchloses Pulver, die wirksamen Bestandteile der Ovarialsubstanz enthaltend. Nach Mond, Chrobak u. a. m. darf die Wirksamkeit der Ovarialsubstanz gegen die Beschwerden der natürlichen und der anticipierten Klimax als feststehend angesehen werden. Ebenso wird Ovaradēn bei Dysmenorrhöe und Amenorrhöe Nicht-Klimakterischer mit Erfolg angewendet. — Seeligmann empfiehlt das Präparat bei Morbus Basedowii. 1 T. Ovaradēn = 2 T. frischer Ovarien.— Dos.: 1—2,0 Pulver oder 4–8 Tabletten täglich. — Dr. Rossier verordnet diese Dosis in Fällen von Menstruationsbeschwerden drei Tage vor dem Auftreten der Periode und während der Dauer derselben.

**Ovaria siccata pulverisata** (Merck). **Eierstocksubstanz. Ovarial.**

*Darst.:* Aus dem Ovarium der Kühe durch Entfetten und Trocknen bei einer 40° C. nicht übersteigenden Temperatur. — *Anw.:* Bei Chlorose und namentlich bei natürlichem und künstlich erzeugtem Klimakterium. Nach Vidal eignet sich Ovarial in subkutaner Injektion bei weiblicher Neurasthenie und nach Geissler bei Angina pectorans mit Menopause. — Dosis: 0,5—1,0 pro die in Pastillenform à 0,7—0,5 frischer Ovarialsubstanz; subkutan 3—5 cm³.

**Ovarigen** (Hofapotheke in Kiel)

ist ein aus frischer Eierstocksubstanz hergestelltes organo-therapeutisches Präparat.

**Oxaphor** (Meister-Lucius). **Oxycampfer.** —

$$C_8H_{14}\left\langle\begin{matrix}CHOH\\CO\end{matrix}\right.$$

*Darst:* Kampferderivat, in welchem ein Wasserstoffatom des Kampfermoleküls durch die Hydroxylgruppe ersetzt ist. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches, in frischem Zustande geruchloses Pulver, löslich in kaltem Wasser bis zu 2 %, leichter in heissem Wasser und Alkohol, sehr leicht in allen organischen Lösungsmitteln, ausgenommen Ligroin. Die Lösung ist nahezu geruchlos mit schwach bitterem Geschmack, von neutraler Reaktion, und wenn das Präparat frisch ist, vollständig klar. Unter Einfluss von Licht und Feuchtigkeit wird es leicht versetzt, verwandelt sich in eine zäh-schleimige, klebrige, gelblich-weisse Masse von stechendem, schimmelähnlichem Geruch. Aus diesem Grunde wird es als **50 % alkoholische Lösung unter der Bezeichnung „Oxaphor"** in Handel gebracht. — *Anw.:* Von Rumpel, Ehrlich und Senator als Antidyspnoicum und Sedativum bei Lungen-, Herz- und Nierenkrankheiten, sowie nervöser Atemnot, Angina pectoris und Nephritis mit Asthma. Nach Dr. Meyer eignet sich das Präparat als Antidyspnoicum, wird aber von vielen Kranken schlecht vertragen, wesshalb er dessen Darreichung in Gelatinekapseln empfiehlt. — Dosis: 0,5—1,0 pro dosi; mittlere Tagesdosis 1,5—2,0; dos. max. pro die 4,0!

*Rp.:* Oxaphor (50 %)... ... 10,0
Aq. Amygd. am. ... 4,0
Spir. V. gal. .. ... ... 20,0
Aq. dest. ad... ... ... 150,0
*S.:* Täglich 2—4 Esslöffel.

*Rp.:* Oxaphor (50 %)... ... 10,0
Spir. Vini ... ... ... 20,0
Suc. Liquir. ... ... ... 10,0
Aq. dest. ad... ... ... 150,0
*S.:* Dreimal täglich 1 Esslöffel.

*Rp.:* Oxaphor (50 %) ... ... 2,0
Spir. Vini ... ... ... .. 5,0
Syr. Rub. Id.... ... ... 20,0
Aq. dest. ad. ... ... ... 150,0
*S.:* Tagsüber esslöffelweise zu nehmen.

*Rp.:* Oxaphor ... ... ... ... 10,0
Vin. Xerens.... ... ... 50,0
Sir. simpl. ... ... ... 20,0
Aq. dest.... ... ... ... 150,0
Umschütteln! (Dr. Meyer.)

**Oxysparteinum hydrochloricum** (Merck.) — $C_{14}H_{24}N_2O.2HCl$.

*Eig.:* Weisse, geruchlose, in Wasser leicht lösliche Nadeln. — *Anw.:* Nach Oefele bei Herzleiden subkutan. — Nach Langlois und Maurange soll es sehr geeignet sein, bei Chloroformnarkosen die Herzaffektionen bedeutend abzuschwächen. — Man injiziert in solchen Fällen in Verbindung mit Morphium eine Stunde vor der Operation, und erzielt hiemit eine Narkose, die mit wenig Chloroform leicht zu unterhalten ist. Bei länger dauernden Operationen wird eine Stunde nach Beginn der Narkose eine zweite Injektion appliziert, **jedoch ohne Morphium!** — Dosis: Nach Oefele 0,04 subkutan, steigend bis zu 0,1 pro dosi und die; zur Narkose: 0,03—0,04 mit Morphium 0,01. — Formel:

*Rp.:* Oxyspartein. hydrochl. ... ... 1,0
Aq. Amygd. am. dil.. ... ... 20,0
*S.:* 6—8 Striche einer Pravazspritze voll zu injizieren.

**Palladium chloratum. Palladiumchlorür.** — $(PdCl_2) + 2H_2O$.

*Eig.:* Schwarzbraune, wasserlösliche Masse. — *Anw.:* Nach Solis-Cohen bei Tuberkulose und Phthisis empfohlen, indem es Appetit und Ernährungszustand hebt, Husten, Fieber und die Tuberkelbazillen vermindert. — Dosis nach Solis-Cohen:

*Rp.:* Palladii chlorati ... ... ... 0,75
Aq. destillatae ... ... ... ... 28,0
*S.:* 5—10 Tropfen in Wasser vor den Mahlzeiten.

**Pancreadēn** (Knoll).

Wird aus der Bauchspeicheldrüse erhalten und in Dosen von 10—15,0 gegen Diabetes mellitus angewendet.

**Pankreon** (Chem. Fabr. Rhenania-Aachen).

*Darst.:* Durch Einwirkung von Tannin auf Pankreatin. — *Eig.:* Graues, geruchloses Pulver. — *Anw.:* Von Gockel als Antidiarrhoicum empfohlen. — Dosis: 0,3—0,5 gr. dreimal täglich.

**Papayacin** = Papainum.

**Paraform. Paraformaldehyd. Triformolum. Trioxymethylen.** — $(CH_2O)_3$.

*Eig.:* Weisses Pulver, unlöslich in kaltem, löslich in heissem Wasser. — *Anw.:* Von Aronson als Darmantisepticum empfohlen, soll aber nach Berlioz und Annequin schlecht vertragen werden; die letztgenannten ziehen Inhalationen der internen Anwendung vor. — Dosis: 3—4,0.

## Paraformcollodium.

Besteht aus: Paraform 1, Ol. Ricini 0,5, Collodii 20. *S.:* Umschütteln! — *Anw.:* Nach Unna zur Verätzung kleiner, gutartiger, besonders gestielter Hautgeschwülste. Man pinselt je 2—3 Tage hindurch etwa handgrosse Stellen der erkrankten Körperfläche und lässt nachher durch Vaselineinreibung abschuppen.

## Parahaemoglobin (Hell & Co.).

*Eig.:* Braunes, geruch- und geschmackloses Pulver von 0,39 % Fe-Gehalt, unlöslich in Wasser, leicht löslich in schwach alkalischen wässerigen Flüssigkeiten. — Dos.: 1—2,0 pro die.

Obige Firma stellt auch Metallverbindungen mit Parahaemoglobin dar, wie: Eisen-Parahaemoglobin = 5 % Eisen; Kupfer-Parahaemoglobin = 0,40 % Eisen und 2 % Kupfer; Mangan-Parahaemoglobin = 0,4 % Fe und 1,5 % Mn; ferner Brom-, Jod- und Quecksilberverbindungen. Formel:

*Rp.:* Parahaemoglobin c. ferro 5,0
Elaeosacch. Vanillae ... 2,0
Sacch. albi ... ... ... ... 18,0
*S.:* Einmal täglich 1 Kaffeelöffel voll.

## Paraldehydum. — $C_6H_{12}O_3$.

*Darst.:* Durch Versetzen von Acetaldehyd mit Zinkchlorid oder Salzsäure, Abkühlen unter 0°, und Abdestillieren des erstarrten Teiles. — *Eig.:* Klare, farblose Flüssigkeit, von eigentümlichem, würzigem, unangenehmem Geruch und brennend kühlendem Geschmack. Leicht löslich in kaltem, schwer in warmem Wasser; die kalt gesättigte Lösung trübt sich beim Erwärmen, unter Abscheidung öliger Tropfen.

*Pfg.:* 1. Sdp. 124° C. 2. Sp. G. 0,998 bei 15° C. 3. Neutrale oder nur schwach saure Reaktion. 4. 1 $cm^3$ Paraldehyd mit 1 $cm^3$ Alkohol gemischt, darf auf Zusatz eines Tropfens Normal-Kalilauge nicht mehr reagieren. 5. Die wässerige Lösung (1 : 10) mit Salpetersäure angesäuert werde durch Silbernitrat- und durch Baryumnitratlösung nicht verändert.

*Anw.:* Sedativum und Hypnoticum. Von Goodhardt bei kardialem Asthma, Delirium tremens und typhösen Delirien empfohlen. Von Cosimo Noto in Dosen von 2—3 gr. ½—1 Stunde vor der Einleitung der Chloroformnarkose, wodurch Neigung zum Erbrechen behoben und die Gefahren der Chloroformnarkose bei Herzleidenden vermindert wird — Dosis: Als Sedativum: 1—2,0; als Hypnoticum: 3—6—10,0 in mehrere Dosen geteilt; nach Goodhardt: 1,5; als Geschmackscorrigens werden Rum und Citronenessenz empfohlen. — Am meisten wird das Mittel in Mixturform verabreicht. — Formel:

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Paraldehyd ... ... ... ... ... | 10,0 |
| | Pulv. Gy. arabici ... ... ... | 10,0 |
| | Aq. destil. ... ... ... ... ... | 80,0 |
| | (Rum) Syr. Citri (Amygdalar.) | 20,0 |

*S.:* Nach Vorschrift.

**Paraplaste** (Unna).

Guttapercha-Mull ähnliche Pflaster, die mit Kautschuk, Lanolin, Colophon und Damarharz bereitet und auf sehr feinem, dichtem Baumwollgewebe gestrichen sind. — Sind vollkommen reizlos und eignen sich für Streckverbände.

**Parietin** = Acidum chrysophanicum.

**Parodin** = Antipyrinum.

**Pasta caustica** (Unna)

besteht aus: Kali caustici — Calcariae ustae — Saponis viridis — Aq. destil. āā p. aeq., wobei ein beliebiger Zusatz von Glycerin die Wirkung abschwächt. — *Angewendet* wird die Pasta mittelst eines kleinen Wattetampons und darüber wird ein mit Wasser angefeuchteter Dunstverband angelegt. Um den bei der ersten Applikation auftretenden Schmerz zu mildern, setzt man der Pasta 5—10% Morphin zu. — Bei lupösen und leprösen Geschwüren wendet Unna Kalilösungen in der Stärke 1 : 500—1000—2500 und darüber als Kalidunstverband an, wobei fast gar kein Schmerz wahrnehmbar sein soll.

**Pasta salicylata cum Creosoto.** (Unna). **Salicyl-Kreosot-Pasta.**

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Acid. salicylic. ... ... ... | 40,0 |
| | Creosoti ... ... ... ... ... | 80,0 |
| | Cerat. spl. ... ... ... ... | 60,0 |
| | Cerae alb. ... ... ... ... | 20,0 |

*Anw.:* Gegen Lupus.

**Pasta Zinci sulfurata cum Saccharo**

besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| *Rp.:* | Lanolin... ... ... ... ... ... | 20, |
| | Vaselin ... ... ... ... ... ... | 20,0 |
| | Glycerin ... ... ... ... ... | |
| | Sacchari ... ... ... ... ... | 20, |
| | Sulfur ... ... ... ... ... ... | 10,0 |
| | Zinc. oxyd.... ... ... ... ... | 20,0 |

und wird von Dr. Hodara als schnell austrocknende, epidermisierende und heilende Pasta in der dermatologischen Praxis empfohlen.

**Pastilli jodo-ferrati camp.** (Apotheker Jahr-Krakau) enthalten je 0,03 Kaliumjodid, 0,1 Ferratin und je 0,05 Duotal und Calciumglycerophosphat und werden angewendet, wenn Leberthram Jod und Eisen angezeigt erscheinen.

**Pegnin** (Höchst) ist oin Labferment, welches der Kuhmilch zugesetzt werden soll, um dieselbe leichter verdaulich und der Muttermilch ähnlicher zu machen.

**Pelletierinum** (Merck). **Punicin.** — $C_8H_{15}NO$.
Ölige, farblose oder gelbliche Flüssigkeit, löslich in Wasser, Alkohol, Äther und Chloroform, von eigentümlich gewürzhaftem, narkotischem Geruch.

**Pelletierinum hydrobromicum** (Merck). **Punicinum hydrobromicum.** — $C_8H_{15}NO.HBr$.
*Eig.:* Bräunliche Flüssigkeit, löslich in Wasser und Alkohol. — *Anw.:* Bei Muskel-Paralyse des Auges. — Dosis: 0,25—0,40.

**Pelletierinum hydrochloricum** (Merck). **Punicinum hydrochloricum.** — $C_8H_{15}NO.HCl$.
*Eig.:* Bräunliches, wasserlösliches Salz. — *Anw.:* Taenifugum. — Dosis: 0,3 - 0,5.

**Pelletierinum sulfuricum** (Merck). **Punicinum sulfuricum.** — $(C_8H_{15}NO)_2H_2JO_4$.
*Eig.:* Braune, sirupartige Flüssigkeit, löslich in Wasser und Alkohol. — *Anw.:* Taenifugum. — Dos.: 0,4 mit 0,5 Tannin: 30,0 Wasser, und 1/2 Stunde nachher ein Sennesblätterinfus.

**Pelletierinum tannicum** (Merck). **Punicinum tannicum.**
*Darst.:* Durch Fällen einer Punicinsulfatlösung mit Tannin. — *Eig.:* Gelbliches, geruchloses Pulver, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol. — *Anw.:* Nach Bérenger-Ferands ist es eines der wirksamsten Bandwurmmittel. — Dosis: 0,5—1,0 in folgender Form:

*Rp.:* Infus. f. Sennae ... ... 100,0
Pelletier. tannic. ... ... 0,5—1,0
*S.:* Auf drei- bis viermal in 1/2 Stunde zu nehmen.

**Pentalum** (Kahlbaum). **Trimethyläthylen. Amylen. β-Isoamylen.** — $C_5H_{10}$.
*Darst.:* Durch Einwirkung von verdünnter Schwefelsäure auf Amylen, Verdünnen der entstandenen Amylenschwefelsäure mit Wasser, Abdestillieren und nachherige fraktionierte Destillation. — *Eig.:* Farblose, be-

wegliche, flüchtige und entzündliche Flüssigkeit von an Senföl erinnerndem Geruch. Unlöslich in Wasser, hingegen mit Alkohol, Äther und Chloroform in jedem Verhältnisse mischbar.

*Pfg :* 1. Vollständige Flüchtigkeit. 2. Sp. G. 0,667. 3. Sdp. 38⁰ C. 4. Neutrale Reaktion.

*Anw.:* Inhalations-Anaestheticum bei kleineren Operationen.

**Pentylen** = Hydramyl.

**Pepsinum vegetabile** = Papainum.

**Peptomedullin** (Maurange). **Peptoovarin. Peptothyroidin.**

Sind von Genanntem aus dem Knochenmark der Schilddrüse und den Ovarien dargestellte Peptone, welche die wirksamen Bestandteile der angewandten Organe enthalten, und sowohl in trockenem wie in sirupartigem Zustande — nach Zusatz gleicher Mengen Alkohol und Glycerin — unbeschränkt haltbar sein sollen. Nach M. sollen diese Präparate den frischen Organen gleich wirken, ohne die Nebenwirkungen der letzteren zu verursachen.

**Perco** (Dallmann & Co.). **Peru-Cognac**

welcher von Dr. Schmey bei Tuberkulose empfohlen wird, bildet eine klare, gelbbraune Flüssigkeit von saurer Reaktion und schwachem Geruch und Geschmack nach Perubalsam, die mit Wasser in jedem Verhältnis klar mischbar ist. Nach Angabe der Fabrikanten enthält das Präparat die Wirksamkeit von 50 gr. bestem Perubalsam (mit mindestens 10 % reiner Zimmtsäure) in einem Liter Cognac.

Nach „Pharm.-Ztg.“-Berlin (Nr. 80, 1900) erhält man ein dem Perucognac in Geruch und Geschmack vollständig gleichwertiges Präparat nach folgender Vorschrift:

50 gr. Perubalsam werden mit 50 gr. Kieselguhr verrieben; die pulverförmige Mischung wird mit 550 gr. kochendem Wasser übergossen und einige Stunden digeriert. Zu 500 gr. des Filtrates setzt man hinzu 500 gr. Spiritus von 90 %, in welchem vorher 5,5 gr. Zimmtsäure gelöst sind, und versetzt die Mischung mit der nötigen Menge Zuckercouleur.

**Perdynamin** (Theuer). **Haemoglobin-Albuminat. Natürliches Eiseneiweiss.**

Rotbraune Flüssigkeit, welche alle Bestandteile des gesunden Blutes in natürlicher, verdaulicher Form mit Malagawein gemischt enthalten soll. — *Anw.:* Blutpräparat.

**Periplocin** (Lehmann & Burschinski). — ($C_{30}H_{18}O_{12}$).

*Eig.:* Farbloses, in Alkohol leicht, in Äther schwer lösliches Glykosid aus **Periploca graeca.** Starkes Herzgift von analoger Wirkung

wie Digitalin, Oubain und Strophantin. — *Anw.:* Nach Levachov übt das Glykosid bei Herzklappenfehlern und Herzschwäche sehr guten Einfluss aus, wobei die Energie der Herzkontraktionen zunimmt, der Puls wird langsamer und kräftiger und erfolgt vermehrte Diurese. — Dosis: nach L. alle 1—2 Tage $^1/_2$—1 ganze Pravaz'sche Spritze voll einer Lösung von 1 : 1000 subkutan. Nach der Einspritzung entsteht zwar starke Rötung, sowie längere Zeit anhaltende Schmerzhaftigkeit an der Injektionsstelle, ernstere Nebenerscheinungen, wie Aufstossen, Erbrechen und Kolik sind **ausser bei Überschreiten der Maximaldosis** nicht zu verzeichnen. — Dosis max.: pro dosi 0,001! — **Die Lösungen müssen vor dem Gebrauche frisch zubereitet und sterilisiert werden.**

*Rp.:* Periplocini ... ... ... ... 0,01
Natr. chlorati ... ... ... 0,06
Aq. destil.... ... ... ... ... ... 10,0
Solve et sterilisa.
*S.:* $^1/_2$—1 cm.$^3$ subkutan.

**Peronin** (Merck). **Benzoylmorphinum hydrochloricum.**— $C_{24}H_{25}NO_3 . HCl$.

*Darst.:* Als salzsaure Verbindung des Benzyläthers des Morphin. — *Eig.:* Weisses, voluminöses, in Wasser bei 15° C. (7,5 : 1000) lösliches Pulver zu einer bitteren, neutralen Flüssigkeit; in kochendem Wasser 1 : 10; in 95 % Weingeist 1 : 218, in Chloroform 1 : 390. In Aceton und Amylalkohol, sowie in verdünnten Mineralsäuren ist es unlöslich.

*Id. R.:* 1. In konzentrierter Schwefelsäure löst es sich mit schwach gelber Farbe, welche beim Erwärmen in braunrot, rot und dunkelrot übergeht. Versetzt man die kalte Schwefelsäurelösung sofort mit einer Spur Salpetersäure, so färbt sich dieselbe dunkelbraun (Codein und Morphin grüngelb oder violettschwarz). 2. Eisenchlorid färbt die wässerige Lösung höchstens grünlich (blau: Morphin). — 3. Von Salzsäure wird es aus wässeriger Lösung krystallinisch ausgeschieden (1 Tropfen HCl: 20 cm.$^3$ Lösung bei 15° C.) Kocht man einige Zeit, so tritt Spaltung in Morphin und Benzylchlorid ein, am Geruch leicht erkennbar. 4. Die Peroninlösungen werden durch die allgemeinen Alkaloidreagentien stark gefällt.

*Anw.:* Narcoticum und Ersatzmittel für Codein und Morphin gegen Husten der Phthisiker. In Bezug auf Wirkung wird es zwischen Codein und Morphin eingereiht, und hat es vor diesen den Vorteil, ruhigen Schlaf ohne unangenehme Nebenwirkungen hervorzurufen. — Nach v. Mering ist es auch bei asthmatischen Beschwerden, sowie bei rheumatischen und neuralgischen Schmerzen von beruhigender Wirkung. — Dosis: 0,02—0,04 pro dosi; dos. max.: pro dosi 0,06! und pro die 0,2! Nach Dr. Nowak und Munck soll das Peronin in Dosen von 0,05—0,15—0,2 keine Nebenerscheinungen hervorrufen Es bewährt sich sehr gut bei allen Arten von Husten, welcher seltener und weniger intensiv wird. — Formeln:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Rp.:* Peronini ... ... ... ... | 0,1 | *Rp.:* Peronini ... ... ... ... | 0,5 |
| Aq. dest. ... ... ... ... ... | 150,0 | Aq. dest. ... ... ... ... ... | 100,0 |
| *S.:* Dreimal tägl. 1 Esslöffel voll. | | *S.:* Abends 1 Theelöffel voll. | |
| *Rp.:* Peronini ... ... ... ... | 0,3 | *Rp.:* Peronini ... ... ... ... ... | 0,3 |
| Spir. Vini ... ... ... ... | 5,0 | Pulv. r. Liq. | |
| Aq. dest. ... .. .. ... | 50,0 | Suc. Liq. aa q. s. | |
| Syr. simpl. . ... ... ... | 100,0 | F. pil. No. XXX. | |
| *S.:* Dreimal tägl. 1 Theelöffel voll. | | *S.* Abends 2—3 Pillen. | |

## Persodine

ist eine 1,3% wässerige Lösung von Natriumpersulfat (vgl. dieses).

## Pertussin (Taeschner). Extractum Thymi saccharatum

ist ein aus deutschem Thymian bereitetes Fluidextrakt, welches mit soviel Zuckersirup vermischt wird, dass das Ganze einem Infusum von 1 : 7 entspricht. — *Anw.:* Von Prof. Fischer gegen Keuchhusten der Kinder empfohlen. — Dos.: Viermal täglich $^1/_2$—$^3/_4$ Esslöffel (v. Sirupus Thymi).

## Peruscabin und Peruol. (A.-G. f. Anilinfabrikation, Berlin).

**Peruscabin** bildet nach Erdmann einen Benzoesäurebenzylester, welcher neben Cinnamein, Styracin und Zimmtsäure die wirksamen Bestandteile des Perubalsams enthält. Der Benzoësäurebenzylester wird synthetisch dargestellt und bildet ein fast farbloses, dünnflüssiges, fast geruchloses Öl vom Siedp. 173° bei 9 mm. Druck. — **Peruol** ist eine 25% Lösung von **Peruscabin** in Ricinusöl. — *Anw.:* Prof Neisser, und Dr. Sachs als Antiscabiosum anstatt Perubalsam empfohlen. Es zeichnet sich durch starke, milbentötende Eigenschaften aus und hat vor Perubalsam den Vorzug der Geruch- und Farblosigkeit und beschmutzt nicht die Wäsche. —

*Gebrauchsanweisung* nach Prof. Neisser: Abwaschen mit Schmierseife, Einreibung mit Peruol 5—15 Minuten lang; 2—3 malige Wiederholung der Einreibung und nach 2—4 Tagen ein Reinigungsbad.

## Petrolan (Hell). Petrosapol

Konkurrenzpräparat für „Naftalan".

## Petrosulfol (Hell & Co.).

*Darst.:* Geschwefelter Körper aus bituminösem Gestein erzeugt, ähnlich wie das Ichthyol. Ursprünglich gelangte das Präparat als **Ichthyolum austriacum** in den Handel. — *Anw.:* Von Dr. Ehrmann bei Hautkrankheiten empfohlen u. z. Ekzem, Impetigo, Furunkel und Sykosis; ferner bei chronischen Hyperämien wie: Frostbeulen, Schweisshände und Schweissfüsse und endlich bei Prostatitis und Periurethritis. — Dosis: 5—10% Salben oder Streupulver; 5—10% Petrosulfol

collodium und 5% Spirituslösungen (Spir. dil.) allein oder mit 5% Salicylsäure. — Formeln nach Ehrmann.

*Rp.:* Petrosulfol ... ... ... 5,0
Talc. ven.... ... ... ... 50,0
Amyli ... ... ... ... ... ... 100,0

*Rp.:* Petrosulfol ... ... ... 4,0
Ung. Caseïni ... 20,0—40,0

*Rp.:* Petrosulfol... ... ... ... 6,0
Talc. ven. ... ... ... ... ... 60,0
Magn. carb. ... .. ... 40,0

*Rp.:* Petrosulfol... ... ... ... 6,0
Lanolini.
Vasel. fl. aa ... ... ... 20,0
Zin. oxydati.
Amyli (Talc. v.) aa ... 10,0

## Petrosulfolum albuminatum.

*Darst.:* Durch Vermischen einer wässerigen Ichthyollösung mit wässeriger Eiweisslösung und Ausfällen mit Alkohol. — *Eig.:* Cacaobraunes, geschmackloses Pulver, welches von Hummer intern empfohlen wird (vide Ichthalbin).

## Petrovasine

ist gelbes, viscoses, säure- und harzfreies Vaselin.

## Phenazon = Antipyrinum.

## Phenegol (Gautrelet). Hydrargyrum - Kaliumnitropara-phenolsulphonicum. —

$$C_6H_5{<}^{O}_{SO_3K}{-}NO_2 = Hg = NO_2{-}{}^{O}_{SO_3}{>}H_5C_6.$$

*Eig.:* Rotbraunes, in kaltem Wasser in allen Verhältnissen lösliches, geruch- und geschmackloses Pulver von 33% Quecksilbergehalt. — *Anw.:* Starkes, reizloses, nicht ätzendes und fast ungiftiges Antisepticum. Die Lösungen greifen Metalle **nicht** an und können zum Sterilisieren von Instrumenten verwendet werden. Subkutane Injektionen wurden von Versuchstieren anstandslos vertragen (vide Egole).

## Phenocollum hydrochloricum. — $C_{10}H_{14}N_2O_2 . HCl$.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Phenocoll mit Salzsäure. — *Eig.:* Weisses, süsslich-salzig schmeckendes Pulver, löslich in 30 T. Wasser.

*Pfg.:* 1. 0,5 Phenoc. hydrochl. soll sich in ca. 15 cm³. Wasser klar lösen. 2. Die Lösung soll gewöhnliches Lackmuspapier nicht oder nur schwach bläuen. 3. Eisenchlorid soll in der Lösung nur die schwach gelbliche Färbung der Eisensalze, aber keine Rotfärbung — auch nicht beim Erwärmen — erzeugen. 4. Die auf 60° erwärmte wässerige Lösung mit einigen Tropfen Natriumcarbonatlösung versetzt, darf keinen Ammo-

niakgeruch entwickeln. 5. Durch Versetzen der wässerigen Lösung mit einigen Tropfen Ätznatronlösung wird die Phenocollbase als weisse Krystallmasse gefällt. 6. Die mit einigen Tropfen Salzsäure einige Minuten gekochte Lösung zeigt, wenn auch nur schwach, sämtliche Reaktionen des in gleicher Weise behandelten Phenacetins.

*Anw.:* Von Hertel als Antipyreticum bei Phthisis, sowie als Antineuralgicum und Antirheumaticum, und von Herzog als Antinervinum empfohlen. — Dosis: 0,5 - 1,0. Der bei Gebrauch des Mittels auftretende Schweiss wird durch Atropin bekämpft.

## Phenolum bijodatum. Dijodphenolum jodatum. Dijodphenoljodid. Phenoldijodid. Annidalin. — $C_6 H_3 J_2 . OJ$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Phenolnatriumlösung mit einer Jodkalilösung, Auswaschen und Trocknen des entstandenen Niederschlages. — *Eig.:* Violettrotes, geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Anstatt Aristol.

## Phenolum jodatum.

*Eig.:* 20 % Lösung von Jod in Karbolsäure in Form einer schwarzen, sirupdicken nach Jod riechenden Flüssigkeit. — *Anw.:* Rotter empfiehlt es gegen Keuchhusten der Kinder in folgender Form:

*Rp.:* Acid. carbolic.... ... ... 1,0
Spir. Vini .. ... ... .. 1,0
Tinct. Jodi... ... ... gtt. X.
Tinct. Belladon. ... ... 2,0
Aq. Ment. pp. ... ... ... 50,0
Syr. Opii ... ... ... ... 10,0

*S.:* Alle drei Stunden 1 Theelöffel; extern per os, oder mit Glycerin vermischt zu Rachenpinselungen bei Diphtherie.

## Phenolum p. monochloratum. Chlorphenol. Monochlorphenol. Parachlorphenol. — $C_6 H_4 Cl . OH$.

*Eig.:* Weisse, in Wasser nur wenig, in Alkohol, Äther und Alkalien leicht lösliche Krystalle. — *Anw.:* Von Tschuriloff bei Erysipel empfohlen; von Simanoffski zu Pinselungen bei Rachen- und Kehlkopfleiden, sowie bei chronischen Verdickungen der Mund- und Halsschleimhäute; endlich gegen Lupus und syphilitische Augenentzündungen. — Dos.: Bei Erysipel 2 % Salben, in der Ophthalmologie 1—2 % wässerige Lösungen zu subkonjunktivalen Injektionen; bei Lupus rein in erwärmtem Zustande zu Pinselungen; für Mundschleimhaut 5—20 % Glycerinlösungen zu Pinselungen. — Formeln:

*Rp.:* Phenol. monochl.... 1,5
Glycerini. ... ... ... 30,0
*S.:* Zu Pinselungen.

*Rp.:* Phenol. monochl. ... 3—6,0
Glycerini . ... ... ... 30,0
*S.:* Zu Pinselungen.

*Rp.:* Phenol. monochl.... 0,1 – 0,2
Aq. destill. . ... ... 10,0
*S.:* 1—2 Striche einer Pravazspritze zu injizieren.
Nach Dolganow bei eitriger Hornhautentzündung.

*Rp.:* Phenol. monochl.
Lanolini
Vaselini
Amyli āā 10,0
M. f. pasta.
*S.:* Äusserlich (bei Lupus nach Elsenberg).

## Phenolum sulforicinicum.

*Darst.:* Durch Auflösen von chemisch reinem Phenol in Ac. sulforicinicum. — *Eig.:* (Von Berlioz) Gelbliche Flüssigkeit von der Konsistenz eines dünnen Sirup, die ziehend ist und an den Fingern haftet, löslich in Wasser und Weingeist. — (Von Merck) Wässerige, hellgelbe, etwas nach Äther riechende Flüssigkeit, welche an den Fingern nicht haftet und sich nicht ölig anfühlt. — *Anw.:* Bei tuberkulösen und chronischen Erkrankungen des Rachens, Kehlkopfes und der Nase. — Dosis: 20—30 % Lösungen zu Pinselungen. Zur Beseitigung des unangenehmen Geschmackes empfiehlt Herzog nach der Pinselung den Mund mit Sodawasser ausspülen zu lassen.

## Phenolysolum hungaricum (Dr. Heidelberg).

*Darst:* Kresylsäurepräparat. — *Eig.:* Ölartige, bräunliche Flüssigkeit von Kresolgeruch. — *Anw.:* Desinficiens anstatt Lysol.

## Phenosal (Riedel). Salicyl-essigsaures Phenetidin. —

$$C_6H_4\begin{cases}OC_2H_5\\NH.CO.CH_2O.C_6H_4.COOH.\end{cases}$$

*Eig.:* Farblose Blättchen oder Nadeln von saurem, nicht bitterem Geschmack, löslich in Wasser und Äther, schwer in kaltem Alkohol, leichter in heissem, von 57 % Phenetidin- und 34 % Salicylsäuregehalt.

*Pfg.:* Schmp. 182°; beim Erwärmen mit Alkalien spaltet es sich in Salicylessigsäure und p-Phenetidin.

*Anw.:* Antipyreticum und Antineuralgicum namentlich bei Ischias und akutem Gelenkrheumatismus, ohne Nebenwirkungen hervorzurufen. — Dosis: 0,5 in Oblaten oder Milch, Kaffee, Cacao u. s. w. zwei- bis sechsmal täglich.

## Phenosalylum.

Besteht nach Christmas aus: Acid. carbolicum 9 T., Acid. salicylicum 1 T., Acid. lacticum 2 T., Mentholum 0,10 T., welch letzteres

nach Zusammenschmelzen der übrigen Teile hinzugefügt wird. — Nach Sibut besteht es aus den gleichen Bestandteilen mit bloss 8 T. Karbolsäure. — *Anw.:* Antisepticum, bei Conjunctivitis in 0,2—0,4 % Lösungen.

**Phenylon** = Antipyrinum.

**Phesin** (Hoffmann-La Roche). **Acetsulfophenetidin-Natrium.**

$$C_6H_3 \begin{cases} O - C_2H_5 \\ SO_3Na \\ NH - CO - CH_3. \end{cases}$$

*Darst.:* Als Sulfoderivat des Phenacetins. — *Eig.:* Braunes, sehr leichtes, amorphes Pulver, von schwach ätzendem, salzigem Geschmack, sehr leicht löslich in Wasser.

*Id. R.:* Durch Erhitzen mit Säuren wird es gespalten. 2. Liefert mit Weingeist und Säure erhitzt Essigäther und giebt im übrigen die Reaktionen seiner Komponenten. 3. Verascht, bleibt Soda und Natriumsulfat.

*Anw.:* Ist von analoger Wirkung wie Cosparin (vide dieses) mit dem Unterschiede, dass die Wirkung weniger anhaltend ist, wie bei letzterem. Nach Vámossy und Fenyvessy wirkt das Phesin rascher als Phenacetin und hat vor letzterem den Vorzug der Wasserlöslichkeit und mithin der subkutanen Anwendung. Da seine Wirkung kürzer anhält als die des Phenacetin, kann man es wegen seiner Unschädlichkeit in kleineren Dosen öfters verabreichen.

**Phosphatol** (Ballard). **Kreosot-Phosphit. Phosphotal.**

*Darst.:* Durch Vermischen von Phosphorigsäure-Äther mit Kreosot. — *Eig.*: Dickliche, dunkel gefärbte Flüssigkeit von schwachem Kreosotgeruch, scharfem Geschmack, löslich in Wasser, Alkohol, Äther, Chloroform und fetten Ölen, von cirka 90,5 % Kreosotgehalt.

**Phosphergot.**

Soll ein Gemisch aus Natriumphosphat und Secale cornutum sein und wird von Luton als Tonicum bei Tuberkulose empfohlen. — *Angewendet* wird es in Form von Mixtur, Pulver oder Pillen. — Dosis: Mixtur: 1 Esslöffel Natriumphosphatlösung (1 : 10) und 1 Kaffeelöffel voll Tinct. Secal. cornuti auf 1 Glas Zuckerwasser.

*Rp.:* Natr. phosph. dilap.... 0,25
Secal. cornuti . ... ... 0,25
F. pulv. dtr. ad cap. amyl.

*Rp.:* Natr. phosph. dilap.
Ergotini . ... ... ... āā 5,0
F. pil. No. XX.

**Phosphorintabletten** (Reichelt in Breslau).

Sind Chokoladepastillen mit je 0,00025 Phosphorgehalt.

**Phtisin-Tabletten** (Janke)

enthalten 0,25 gr. frische Bronchialdrüsensubstanz und Vanille-Chokolade als Geschmackscorrigens, und werden bei allen Erkrankungen der Lunge empfohlen.

**Phytalbumose** = Abrinum.

**Picrotoxinum** (Merck). **Cocculin.** — $C_{30}H_{34}O_{13}$.

*Darst.:* Durch Extrahieren der Kokelskörner mit kochendem Alkohol, Abdestillieren des letzteren, Versetzen des Rückstandes mit angesäuertem Wasser und Krystallisieren. — *Eig.:* Weisse, glänzende und geruchlose Nadeln von stark bitterem Geschmack, löslich in Alkohol, Äther und heissem Wasser, schwer löslich in kaltem Wasser.

*Id. R.:* 1. Konzentrierte Schwefelsäure löst es mit orangeroter Farbe, die durch **eine Spur** Kaliumdichromat in Violett und durch mehr Kaliumdichromat in Braun übergeht. 2. Ein Krystall Picrotoxin auf einem Uhrgläschen mit einem Tropfen einer Mischung aus 1 T. Benzaldehyd in 4 T. absolutem Alkohol und einem Tropfen konzentrierter Schwefelsäure **ohne Umrühren!** befeuchtet, so entsteht durch Picrotoxin karminrote Färbung. (Die Schwefelsäure bewirkt in der Mischung von Benzaldehyd und Alkohol hellgelbe Färbung.)

*Anw.:* Wird von Westbrook per os und subkutan gegen Nachtschweisse der Phthisiker, und von Hamilton in 10 % Salben gegen Kopfgrind empfohlen. — Ferner innerlich gegen Rückenmarkentzündung, Epilepsie, Chorea und als Antidotum gegen Morphin. — Dosis:

*Rp.:* Picrotoxini . ... ... ... 0,03
Sacch. lact. ... ... ...
Pulv. Gy. arab. $\overline{aa}$ ... 3,0
Syr. simp. q. s.
Ut. f. granules No. XXX.
*S.:* Zwei- bis dreimal täglich 1 Stück.

*Rp.:* Picrotoxini ... 0,0025—0,003
Aq. destill. ... 10,0
*S.:* Zu subkutanen Injektionen, jeden zweiten bis dritten Tag zu injizieren.

**Piperidinum bitartaricum.**

*Eig.:* Farblose, wasserlösliche, angenehm schmeckende Krystalle. — *Anw.:* Bei urathischer Diathese anstatt Lysidin. — Dos.: Dreimal täglich 0,6—1,0 in kohlensaurem Wasser.

**Piperidinum guajacolicum. Piperidin-Guajakolat. Guajakolpiperidin. Guajaperol.** — $C_5H_{11}N.(C_7H_8O_2)_2$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Piperidin auf eine Guajakollösung in Benzol oder Petroläther. — *Eig.:* Wasserlösliche Nadeln. — *Anw.:* Von Chaplin und Tunilife gegen Lungenphthise empfohlen. — Dosis: 0,2—2,0 dreimal täglich. — Formel:

*Rp.:* Piperidini guajacol.... ... ... 5,0
Aq. destillatae ... ... ... ... 120,0
Muc. sem. Cydon ... ... ... 40
Sir. simpl. ... ... ... ... ... 40
*S.:* Dreimal täglich 1—2 Esslöffel voll.

**Pipitzahoac**
ist die Wurzel von **Perezia adnata**, die in grossen Mengen nächst Salvatiera (Guanaguato) vorkommt und als Abführmittel benützt wird. — Dos.: 4,0 Wurzelpulver in vier Gelatinekapseln auf einmal zu nehmen. Bei Hämorrhoidalleiden soll sie analog wie Jalapa wirken (vide Acid. Pipitzahoinum).

**Pix solubilis** (Knoll & Co)
ist durch Einwirken von Schwefelsäure auf Holzteer erhaltener wasserlöslicher Teer. Die wässerige Lösung reagiert neutral und enthält 20 % Holzteer.

**Plantose** (Prof. Fromm)
ist Pflanzeneiweiss, welches nach Fr. aus den Presskuchen von Rapssamen durch Lösen in Wasser und Koagulation in der Wärme erhalten werden kann. Es ist in Wasser unlöslich, von gelber Farbe, geschmacklos und enthält 12—15 % Stickstoff. (Deutsch. Med. Wochschr.) — *Anw.:* Nährmittel.

**Plasmon** (Siebold). **Milcheiweiss. Caseon.**
ist nach Dr. Bloch aus Magermilch bereitetes Eiweisspräparat in Form eines grieslichen, schwach gelben, geruch- und geschmacklosen Pulvers. In kaltem und warmem Wasser quillt es gallertartig auf, in heissem Wasser löst es sich fast vollständig zu einer durchsichtigen, opaleszierenden Flüssigkeit und wird als vorzügliches Nährmittel empfohlen. — Nach übereinstimmenden Urteilen von Virchow, Prausnitz, Bloch, Caspari u. a. m. vermag Plasmon das Eiweiss anderer Nahrungsmittel, wie Fleisch, auch bei gemischter Kost, in der Kinderdiät vollkommen zu ersetzen.

**Plenulae Blandii** (Berliner Capsules-Fabrik)
sind Gelatinekapseln in Pillenform, welche Ferrum sulfuricum, Ferrum carbonicum und Natrium carbonicum in dauernd haltbarer unveränderter Form und Oleum Jecoris aselli enthalten und im Magen leicht löslich sind. Jede Plenula enthält 0,052 Fer. carb. und 0,12 Leberthran. — *Anw.:* Anstatt Blandsche Pillen.

**Pneumin** (Zimmer & Co.). **Methylenkreosot.**
*Eig.:* Hellgelbliches, geruch- und geschmackloses, ungiftiges Pulver. — *Anw.:* Von Silberstein gegen Lungen-Kehlkopf und Darmtuberkulose empfohlen.

**Polyformin insolubile** (Dr. Henning).

*Darst.:* Durch Versetzen einer Lösung von Resorcin in Formaldehyd mit Ammoniak, ohne zu kühlen. — *Eig.:* Gelblich-brauner, amorpher, geruchloser Körper, der in allen bekannten Lösungsmitteln unlöslich ist. — *Anw.:* Jodoformersatz.

**Polyformin solubile** (Dr. Henning). **Di-Resorcin-Hexamethylentetramin.** — $[C_6H_4(OH)_2]_2 \cdot (CH_2)_6N_4$.

*Darst.:* Durch Kombination von 2 Mol. Resorcin mit 1 Mol. Hexamethylentetramin. — *Eig.:* Weisser, krystallinischer Körper, löslich in kaltem Wasser und Alkohol, unlöslich in Äther, Benzol und Olivenöl. Die wässerige Lösung zersetzt sich beim Erwärmen, **dieselbe muss also nur in der Kälte bereitet werden!** — *Anw.:* Innerlich als Antifermentativum und Diureticum; äusserlich bei Hautkrankheiten.

**Prophylactol** (R. W. Frank)

ist eine 20% Protargolglycerinlösung, welcher Sublimat im Verhältnis 1:2000 zugesetzt ist. Mit der Lösung bringt Fr. auch einen zur Injection konstruierten Apparat in den Handel. (D. Med. Ztg.)

**Propionsalicylsäure** (Bayer & Co.). —

$$C_6H_4\begin{cases} OC{\overset{\displaystyle O}{\diagup\!\!\diagup}} \\ \qquad\diagdown CH_2{-}CH_3 \\ COOH \end{cases}$$

*Darst.:* Durch Einwirkung von Propionsäureanhydrid auf Salicylsäure. — *Eig.:* Weisse, glänzende Blättchen vom Schp. 95° C., schwer löslich in Wasser, löslich in Alkohol, Benzol, Äther und Chloroform.

*Id.-R.:* 1. Durch längeres Erwärmen der wässerigen Lösung, sowie durch Alkalien entsteht Spaltung der Säure in ihre Komponenten. 2. Wässerige Lösung giebt mit Eisenchloridlösung **keine** Ferrisalicylsäurereaktion (Violettfärbung).

*Anw.:* Soll ein wertvolles Gicht- und Rheumatismusmittel sein.

**Propolisin** (Spiegler-Hennersdorf).

*Darst.:* Nach Dr. Goldmann durch Trockendestillation von Knospen der Pappeln, Birken und anderer Bäume. — *Eig.:* Rotbraune, ölartige, etwas opalisierende Flüssigkeit von charakteristischem, nicht unangenehmem Geruch. — *Anw.:* Ungiftiges und nicht ätzendes Desinfektionsmittel. Es eignet sich zur Sterilisierung chirurgischer Instrumente, Händedesinfektion und zur Wundbehandlung.

**Prostadēn** (Knoll).

Das Extrakt der Prostatasäure der Stiere wird bei Erkrankungen der Drüse, speciell bei glandulärer Hypertrophie mit Erfolg angewendet. Dos.: Für Erwachsene 2—4—8—10 Tabletten pro die à 0,25 Substanz.

**Protargol** (Bayer & Cie). **Silberproteinat.**

*Eig.:* Staubfeines, hellgelbes Pulver, leicht löslich in Wasser. Die völlig klaren, hellbraunen Lösungen, die sich bis zu einem Gehalt von 50 % darstellen lassen, reagieren vollkommen neutral, verändern sich nicht beim Erwärmen, sondern werden nur bei längerem Erhitzen oder Einfluss von Licht dunkel gefärbt, **sie müssen daher in dunklen Gläsern aufbewahrt werden.** — Es enthält 8,3 % Silber.

**Die Lösungen sollen stets kalt bereitet werden,** indem man das Protargol in einer Reibschale mit einigen Tropfen Glycerin abreibt (gleiche Gewichtsmenge wie Protargol) und nachher mit der Gesamtmenge **kalten** dest. Wassers aufnimmt. Starke Konzentrationen wie 20 und mehr percentig sind nach Mindes mit Glycerin und **lauwarmem** Wasser herzustellen.

*Id. R.:* 1 Die wässerige Lösung wird weder durch Eiweiss noch verdünnte Chlornatriumlösung gefällt, auch nicht durch verdünnte Salzsäure, Ammoniak, Natronlauge oder Alkalicarbonate. 2. Schwefelammonium färbt die Lösung dunkel, ohne eine Fällung hervorzurufen. 3. Auf Zusatz von konzentrierter Salzsäure entsteht eine Fällung, jedoch nicht von Chlorsilber, sondern von Protargol selbst, welche nach Zusatz von grösseren Mengen Wasser wieder in Lösung übergeht. 3. Eine 2 % Lösung darf durch 1/10 Normalsalzsäure nicht verändert, durch schwefelsaures Diphenylamin nur schwach bläulich gefärbt werden.

*Anw.:* Von Geheimrat Dr. Meisser u. A. m. als Antigonorrhoicum und nach Dr. Bernario wegen seiner hohen baktericiden Eigenschaften zur Wundbehandlung empfohlen. Caccianiga empfiehlt es subkutan in schweren Fällen croupöser Pneumonie, Cohn bei andauerndem, durch akuten Darmkatarrh veranlassten Durchfall bei kleinen Kindern. Kopp empfiehlt einige Tropfen einer 20 % Lösung in die Fossa navicularis getropft als unschädliches Prophylacticum gegen gonorrhoische Infektionen.

Dos.: Nach Meisser anfangs 1/4 % unmittelbar steigend auf 1/2—1 % Lösungen dreimal täglich, nachdem der Patient vorher uriniert, und möglichst viel Sekret aus der Urethra entfernt hat. Bei den ersten zwei Injektionen wird die Flüssigkeit 5 Minuten lang in der Harnröhre behalten und bei der dritten 30 Minuten. Nach wenigen Tagen kann man die Behandlung auf einmalige prolongierte Injektion beschränken.

Um die Einwirkung anderer Bakterien unschädlich zu machen, kann der Protargollösung, da diese wohl Gonococcen, nicht aber in gleichem Masse auch andere Eitererreger abtötet, 1 ‰ Sublimatlösung mit 1—2 ‰ Chlornatrium zugesetzt werden, was die Lösung in keiner Weise alteriert. — Nach Caccianiga subkutan für Kinder bis zu 10 gr. pro die einer 0,5 % Lösung und für Erwachsene bis zu 30 gr. pro die = 0,05—0,15. Nach Cohn je nach dem Alter des Kindes theelöffelweise eine Lösung von 0,05—0,1 : 50 Wasser. — Darier, Braun u. A. m. empfehlen 5—10 % Lösungen und 10 % Salben in der Ophthalmologie wie: Con-

junctivitis und Conjunctivitis gonorrhoica, Keratitis, Ulcus corneae und erweist es sich gegenüber dem Höllenstein fast schmerzlos. Die durch stärkere Konzentrationen auftretende Schmerzhaftigkeit wird durch Kaltwasserumschläge behoben. — Von Dr. Alexander bei Rachen- und Kehlkopfleiden, sowie bei Coryza empfohlen. — Formeln nach Praun:

*Rp.:* Protargoli ... ... ... ... 0,5
Aq. dest. ... ... ... ... 5,0
*S.:* Ein- bis dreimal täglich leicht erwärmt einzuträufeln.

*Rp.:* Protargoli ... ... ... ... 0,5
Aq. dest. q. s.
Lanolini
Vaselini amer. āā ... ... 2,5
*S.:* Ein- bis dreimal täglich hanfkorn- bis erbsengross in den Bindehautsack einzuträufeln.

*Rp.:* Scopolam. hydrobr. ... ... 0,005
Eserini salicyl ... ... ... ... 0,05
Protargoli soluti ... ... ... 1,0
Vasel. Lanol. āā ... ... ... 10,0
*S.:* Drei- bis fünfmal täglich ohne Berührung der Hornhaut in den Bindehautsack zu streichen.

**Protogen** (Blum-Höchst). **Ovoprotogen.**

*Eig.:* Gelbes Pulver, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser. — *Anw.:* Als Nahrungsmittel in Substanz oder mit Speisen vermengt oder als Clysma. — Dosis: 60,0 auf zwei Clysma täglich.

**Protopinum** (Merck). — $C_{20}H_{19}NO_5$.

*Darst.:* Alkaloid aus **Eschscholzia californica.** — *Eig.:* Weisses Krystallpulver, löslich in heissem Alkohol und Chloroform. — *Anw.:* Hypnoticum und Analgeticum, — Dosis: 2,5—10,0.

**Pulmoform** (Zimmer & Co.). — **Methylendiguajakol.** —

$$CH_2\langle \begin{matrix} C_6H_3 . OH . OCH_3 \\ C_6H_3 . OH . OCH_3 \end{matrix}$$

*Eig.:* Gelbliches, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in Alkohol und Äther leicht lösliches, ungiftiges Pulver. — *Anw.:* Von Silberstein bei Lungen-, Kehlkopf- und Darmtuberkulose empfohlen.

**Pulmones siccati pulverisati** (Merck).

Aus dem Lungenparenchym von jungen, kräftigen Schafen bereitet, wird das Präparat von Brunet bei chronischer Bronchitis mit Emphysem, Tuberkulose, Lungen- und Kehlkopfphthise etc. empfohlen.

**Pulmonin.**

Aus Kalbslungen dargestelltes Extrakt, welches in Tablettenform gegen Lungentuberkulose angewendet wird.

**Pulvis cuticolor** (Unna)

besteht aus: Zinc. oxyd. 2,0. Mag. carb. 3,0. Boli albi 3,0. Boli rubri 2,0. Amyli Oryzae. 10. — *Anw.:* Bei seborrhoischer Flechte und Kupferfinne und wird mittelst Leinenbeutel aufgepudert.

**Purgatol** (Gottlieb-Knoll).

*Darst.:* Diacetylester des Anthrapurpurins. — *Eig.:* Gelbes, krystallinisches, geschmackloses, sehr leichtes Pulver, löslich in verdünnten Alkalien mit dunkel violett-roter Farbe, unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren. — *Anw.:* Nach Ewald als mildes Abführmittel. — Dos.: 0,5—1 gr auf einmal; es werden auch 5 gr gut vertragen.

**Purshianin**

ist ein als Laxans empfohlenes Glukosid der **Cascara sagrada,** das aus einer braunen, öligen Flüssigkeit gewonnen wird, welche durch Ausziehen der Rinde von **Rhamnus Purshiana** mit Chloroform und nachheriges Eindampfen des Auszuges erhalten wird.

**Pyramidon.** — $(CH_3)_2N-C{=}C(CH_3)-N(CH_3)-N(C_6H_5)-CO$

$$\begin{array}{l} \phantom{CH_3 \diagdown N\ } CH_3 - C - N \begin{array}{l}\diagup CH_3 \\ \diagdown N.C_6H_5\end{array} \\ \begin{array}{l} CH_3 \diagdown \\ \phantom{CH_3} \rangle\ N \\ CH_3 \diagup \end{array} \quad \begin{array}{l} \| \\ C - CO \end{array} \end{array}$$

**Dimethylamidophenyldimethylpyrazolon. Dimethylamidoantipyrin** (Meister & Lucius).

*Darst.:* Indem man im Pyrazolonkerne des Antipyrinmoleküls das am vierten C-Atome haftende H-Atom durch die Gruppe — $N\begin{array}{l}\diagup CH_3 \\ \diagdown CH_3\end{array}$ ersetzt. — *Eig.:* Krystallinische, gelblichweisse, geschmacklose, in Wasser (1:10) lösliche Krystalle. — In warmem Wasser sehr leicht löslich; Maximum der Löslichkeit bei ca. 60° C.; leicht löslich in Äther und Alkohol. Schp. 107—108°.

*Id. R.:* 1. Goldchlorid: In der Kälte sofort Violettfärbung; falls konzentrierter: blauviolett. 2. Eisenchlorid: Im auffallenden Lichte Blaufärbung, im durchfallenden Violettfärbung. 3. Brouardel-Boutmy's Reagens: Blauer Niederschlag. 4. Silbernitrat: Erst Blau-, dann Violettfärbung und schliesslich Abscheidung von schwarzem Silber; darüberstehend violette Lösung. 5. Kaliumdichromat: Beim Kochen unter Abscheidung brauner Flocken missfarbig. 6. Salpetrige Säure (Substanz im Uhrglase + 1 Tropfen Kaliumnitratlösung + 1 Tropfen $HNO_3$): Blaufärbung mit Stich ins Violette; beim Kochen mit viel rauchender Salpetersäure keine Rotfärbung. 7. Wagners Reagens: Violettfärbung. Konzentrierte Lösungen werden vom Reagens

im auffallenden Lichte tiefblau und im durchfallenden violett gefärbt. Reagensüberschuss verursacht Trübung und Fällung. Erhitzen lässt beides verschwinden. 8. Bromwasser: In konzentrierter Lösung tintenschwarze Verfärbung, sonst grau.

*Anw.:* Antipyreticum von analoger Wirkung wie Antipyrin, jedoch genügen kleinere Dosen, wobei die Wirkung langsamer eintritt, dafür aber länger anhält. Ferner als Analgeticum bei Rheumatismus und Neuralgien. — Dosis: Nach Prof. Filehne für Erwachsene 0,2—0,4—0,5 pro dosi in Lösung 1:30, wovon je nachdem ein Thee- bis ein Esslöffel pro dosi; sonst 10,0 Lösung und nach vier Stunden nochmals 10,0.

## Pyramidonum camphoricum. Pyramidonkamphorat.

Verbindung von Pyramidon mit Kampfersäure und unterscheidet man ein saures und ein neutrales Salz. Das saure Salz bildet wasserlössliche Krystalle und wird von Lyonnet und Lançon bei Tuberkulose empfohlen. — Dos.: 1 gr täglich.

## Pyrantin (Piutti - Meister & Lucius). p-Aethoxyphenylsuccinimid. — $(CH_2CO)_2 . N . C_6H_4 . OC_2H_5$.

*Darst.:* Durch Schmelzen des salzsauren p-Amidophenetols oder des Phenacetins mit Bernsteinsäure und Ausziehen der Schmelze mit siedendem Alkohol. — *Eig.:* Farblose, prismatische Nadeln, unlöslich in Äther, sehr schwer löslich in kaltem, etwas leichter in siedendem Wasser. — Das Natronsalz **Pyrantin solubile** (Piutti) wird als **lösliches Pyrantin** bezeichnet. — *Anw.:* Wird als wahres physiologisches Antidotum des Fieberprocesses bezeichnet. — Dosis: 1—3,0 täglich.

## Pyridinum (Merck). — $C_5H_5N$.

*Darst.:* Durch Konzentrieren einer Lösung von Knochenteer in schwefelsäurehaltigem Wasser, Fällen mit Natronlauge, Entwässern mit Natriumhydroxyd und fraktionierte Destillation. — *Eig.:* Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von brennendem Geschmack und brenzlichem Geruch, löslich in Wasser, Alkohol, Äther und fetten Ölen.

*Pfg.:* 1. Sdp. 116,7° C. 2. Sp. G. 0,980 bei 15° C. 3. Vollständige Flüchtigkeit. 4. Die wässerige Lösung (1 : 10) werde durch Phenolphthaleinlösung nicht gerötet (Ammoniak). 5. 5 cm.³ einer 1 : 10 bereiteten wässerigen Lösung müssen durch zwei Tropfen Kalipermanganatlösung (1 : 1000) dauernd, oder wenigstens eine Stunde lang, gerötet werden.

*Anw.:* Als Palliativum zu Inhalationen bei nervösem Asthma; ferner wird es von Rademaker zu Einspritzungen und von Reuri bei Herzkrankheiten empfohlen. — Dosis: Zu Inhalationen 3—5,0 täglich dreimal während 20—25 Minuten; zu Pinselungen gegen Diphtherie in 10 % Lösung.

**Pyridinum nitricum** (Merck). — $(C_5H_5N).HNO_3$.
Farblose, in Wasser lösliche, in Alkohol unlösliche Nadeln.

**Pyridinum sulfuricum** (Merck). — $(C_5H_5N)_2.H_2SO_4$.
In Wasser und Alkohol lösliche Krystalle, die zum innerlichen Gebrauche angewendet werden.

**Pyroform** (Hoffmann-La Roche).
*Darst.:* Durch Behandeln von Wismuthoxyjodid mit oxydiertem Pyrogallol. — *Eig.:* Graues, in den bekannten Lösungsmitteln unlösliches Pulver, welches weniger giftig sein soll wie das Pyrogallol. — *Anw.:* Gegen Hautkrankheiten.

**Pyrogallolum oxydatum. Pyraloxin.**
*Darst.:* Durch Ausbreiten von Pyrogallol in grossen Holzkästen und Stehenlassen an mit Ammoniakdämpfen geschwängerter Luft. — *Eig.:* Braunschwarzes, luftbeständiges Pulver, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Nach Unna erzielt man mit dem oxidierten Pyrogallol die gleiche Wirkung wie mit dem nicht oxydierten, und hat es vor letzterem den Vorzug, keine seiner üblen Nebenerscheinungen hervorzurufen. — Dosis: Innerlich 0,05—1,0 pro die in keratinierten Pillen oder Limonade; äusserlich in verschiedenen Kombinationen, z. B.:

*Rp.:* Pyrogal. oxyd. ... ... ... 5,0
Lanol-Vasel. āā ... ... 25,0

*Rp.:* Pyrogal. oxyd. ... ... 50,0
Acid. salicyl. ... ... ... 60,0
Lanolini ... ... ... ... 900,0
(Unna.)

**Pyroglycerin** = Nitroglycerinum.

**Pyrosal** (Riedel). **Salicyl-essigsaures Antipyrin.** — $C_9H_8O_5.C_{11}H_{12}N_2O$.
*Eig.:* Farblose Blättchen oder Nadeln von saurem, nicht bitterem Geschmack, schwer löslich in Wasser, Alkohol und Äther und enthält 50 % Antipyrin und 37 % Salicylsäure.
*Pfg.:* Schp. 149—150°; spaltet sich durch Säuren und Basen in Salicylessigsäure und Antipyrin. —
*Anw.:* Antipyreticum, namentlich bei Pleuritis, Polyarthritis, schwacher Influenza und Migräne, ohne Nebenwirkungen hervorzurufen. — Dosis: 0,5 in Oblaten oder mit Milch, Kaffee, Cacao u. s. w. zwei- bis sechsmal täglich.

**Quinol** = Hydrochinon.

**Rachitol**
ist Nebennierensubstanz und wird zur Behandlung der Rachitis angewendet (vide Glandulae suprarenales).

**Radal** (Reichsadlerapotheke, Elberfeld)
ist eine 20 % Protargolflüssigkeit.

**Renaden** (Knoll)
wird aus Schweinsnieren dargestellt und in Dosen à 1,0 täglich vier- bis fünfmal verabreicht. — Nach Prof. Concetti bewährt sich das Präparat bei akuter und chronischer Nephritis des Kindesalters, wobei Verschwinden des Albumin, Zunahme des Harnes und Harnstoffes, sowie Besserung des Allgemeinbefindens konstatiert wurde.

**Renes siccati pulverisati** (Merck). **Nierensubstanz.**
*Darst.:* Aus frischen Schafs- und Schweinsnieren, und entspricht 1 T. Präparat 6 T. Niere. — Schiperowitsch verwendete frische Niere oder ein daraus gewonnenes Extrakt bei mehreren Nephritikern, und beobachtete er ein Steigen der Diurese und Eiweissverminderung trotz gebrauchter Fleischkost. — Bei Schrumpfniere erfolgte Abnahme der Polyurie sowie Besserung des Allgemeinbefindens. — Dos.: 0,5—1,0 täglich drei- bis viermal in Tabletten à 0,1.

**Resaldol** (Eichengrün—Bayer & Co.)
*Darst.:* Kondensationsprodukt des Saloforms (= Chlormethylensalicylsäure) mit Resorcin. — *Eig.:* Hellbraunes Pulver, unlöslich in Wasser, Säuren, Äther und Chloroform, löslich in Alkohol mit rotbrauner Farbe und grüner Fluorescenz; ferner in Essigäther und heissem Eisessig, von stark zusammenziehendem Geschmack.

*Id. R.:* 1. Die alkoholische Lösung giebt mit Eisenchlorid eine grünliche Färbung, welche nach kurzer Zeit in braunrot übergeht. — 2. In konz. $H_2SO_4$ sowie in Soda und kaustischen Alkalien löst es sich mit braunroter Farbe, unter allmählicher Abspaltung der Acetylgruppen.

*Anw.:* Darmantisepticum und Darmadstringens. Von Prof. Dr. Grawitz und Dr. Hermann bei Diarrhöen infolge von akutem Magenkatarrh, namentlich bei Darmtuberkulose empfohlen. — Dosis: 3—5 gr. täglich in Oblaten; für Kinder 0,25 mehrmals täglich oder in Klysmen 1—2 : 150—200 Haferschleim.

**Rhamnin** (Dr. Walliczek & Tuschl).
Unter dieser Bezeichnung bringt die genannte Firma zwei aus Rhamnus frangula dargestellte Präparate in Handel wie: **Rhamnin liquid** als Extractum Rhamni frangulae fluidum (1 T. = 1½ T. Produkt) und **Tabulettae Rhamnini** (Rhamnin in Tabletten) von welchen ein Stück dem Trockenrückstande von 15,0 Extr. Rhamni fluid. entspricht. Diese Präparate werden nach Dr. Steinbach namentlich in jenen Fällen mit sehr gutem Erfolge angewendet, in welchen andere Purgantia wegen ihrer drastischen Wirkung bei gewissen Krankheiten,

wie: Hämorrhoiden, Carcinom u. s. w. vermieden werden müssen und haben sie sich auch in Fällen mehrtägiger Konstipation bewährt, in welchen andere Abführmittel erfolglos blieben. — Dosis: **Rhamnin liquid** für Erwachsene: 15—45,0 = 1—3 Esslöffel, für Kinder: 5—20,0=1—3 Theelöffel; **Tabulettae**: 1—3 Stück je nach dem Grade der Obstruktion.

## Rindergallen-Extract

*Darst.*: Aus frischer entfärbter Ochsengalle. — *Anw.*: Von Gautier als vorzügliches Mittel gegen Gallensteine empfohlen. — Dosis: 0,2—0,3 pro die in Pillenform.

## Robol (Dr. Krause, Berlin).

Verdauungsmittel folgender Zusammensetzung (nach Angabe des Fabrikanten): 0,2 % proteolytische, 0,1 % amylolytische Verdauungsfermente in aktiver Form, 1,8 % Mineralsalze incl. 1 % löslichen phosphorsauren Kalk, ca. 65 % löslichen stickstofffreien Extraktstoff, 1 % Stickstoffsubstanz, geringe Mengen organischer Säuren und gebundene Salzsäure. Die Gesamtacidität beträgt 0,25 % berechnet auf Citronensäure. Ausserdem soll das Präparat noch enthalten: Lecithin, Spuren Fett und Wasser.

## Roborat (H. Niemöller, Gütersloh).

*Darst.*: Eiweissnährmittel aus Getreidekorn. — *Eig.*: Weissliches, geruchloses und fast geschmackloses Pulver. — *Anw.*: Von Schürmayer und Laves bei Anämie, Chlorose, Phthise, Rachitis, Gicht (da es die ausgeschiedene Harnsäuremenge vermindert) und Diabetes empfohlen.

Ausserdem stellt die Firma nachstehende Präparate dar: Eisen-Roborat, Kola-Roborat und Kreosot-Roborat.

## Roborin (M. Dietrich & Co., Berlin).

Blutpräparat aus Rinder- und Kälberblut durch Sterilisation in der Kälte erhalten. Es ist unlöslich in Wasser und fast geschmacklos. Nach Prof. Kassner enthält das Präparat: 7,49 % Wasser, 11,03 % Asche, 76,90 % Stickstoffsubstanzen und 4,58 % n-freie Stoffe. In der Asche sind 3,7 % $F_2O_3$ enthalten. Das Präparat ist in Wasser unlöslich und fast geschmacklos. *Angewendet* wird es bei Blutarmut, Skrofulose der Kinder und chronischer Verdauungsschwäche. — Dosis: Dreimal täglich ½—1 Theelöffel voll nach der Mahlzeit, indem man das Pulver auf die Zunge schüttet und etwas Wasser, Milch oder Wein nachtrinkt.

## Rotterinum.

Besteht aus: Zincum chloratum 1,25, Zincum sulfocarbolicum 1,25, Acidum salicylicum 0,30, Acidum boricum 1,0, Acidum citricum 0,05, Thymol 0,10, Natrium chloratum 0,12, Aquae destillatae 1 Liter. — *Anw.*: Wundspülflüssigkeit. — Kommt auch als **Rotterin-Pastillen** in Handel.

## Rubidium ammonio-bromatum. — RbBr($NH_4$Br).

*Darst.:* Durch Eindampfen einer Rubidiumlösung in Bromwasserstoffsäure, Auflösen der Krystalle in Wasser und Eindampfen zur Trockne.— *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver von kühlend salzigem Geschmack, leicht löslich in Wasser. — *Anw.:* Wird von Laufenauer als Antiepilepticum anstatt der Bromsalze empfohlen. — Dosis: 2,0 pro dosi, 4—8,0 pro die. Formeln:

*Rp.:* Rubidi. am. brom. ... 6,0
Aq. destil. . ... ... ... 100,0
Sir. simpl. . ... ... ... 20,0
*S.:* In einem Tage zu nehmen.

*Rp.:* Rubidi. am br. . ... ... 5,0
Aq. destil.... ... ... ... 50,0
Sir. simpl.... ... ... ... 15,0
*S.:* Abends auf einmal zu nehmen.

## Rubidium bromatum. — RbBr.

*Eig.:* Durchsichtige, in Wasser leicht lösliche Krystalle. — *Anw.:* Bei nervösen Herzpalpitationen, Epilepsie, Delirium tremens und Schlaflosigkeit. — Dosis: 0,18—0,3 täglich dreimal.

## Rubidium jodatum. — RbJ.

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Krystalle von analoger Wirkung wie Jodkali, nur wird es besser vertragen und schmeckt weniger unangenehm wie letzteres. — *Anw.:* Wird von Vogt bei syphilitischem Kopfschmerz empfohlen; ferner bei chronischer parenchymatöser Hornhautentzündung. Wird wie Jodkali angewendet ohne auf Herz und Magen ungünstig einzuwirken. — Dos.: 0,06—0,3 öfters täglich.

*Rp.:* Rubidii jod. ... ... 5—10,0
Aq. destil. . ... ... 180,0
Aq. Ment. pp. ... 20,0
*S.:* Dreimal täglich 1 Esslöffel.

*Rp.:* Rubidii jod. ... ... ... 0,5
Aq. destil. ... ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen.

## Rubidium tartaricum. — $RbC_4H_5O_6$.

*Eig.:* Weisse, wasserlösliche Krystalle. — *Anw.:* Bei nervösen Herzpalpitationen. — Dosis: 0,1—0,2 öfters täglich.

## Russol (Dr. Bloch)

besteht aus: Salicylsäuremethylester, Capsicin, Colchicum und Senfspiritus und wird gegen Gicht und Rheumatismus angewendet.

## Sacharosolvol (Meissner)

ist ein organotherapeutisches Präparat, hergestellt durch Einwirkung von Orthooxybenzoësäure auf das diastatische Ferment des pankreatischen Saftes und der Rückenmarksubstanz der Rinder. — *Anw.:* Antidiabeticum.

## Sal anaestheticum (Schleich).

Gemenge von Cocain, Morphin und Kochsalz in Tablettenform, und dient zur Herstellung frischer Lösungen zur Infiltrationsanästhesie.

Die erhaltenen Lösungen werden von S. als stark, normal und schwach bezeichnet. — Die Tabletten (Tabloids) werden von Borroughs Wellcome & Co. in London dargestellt und enthalten:

| Tabloid Nr. | I<br>stark | II<br>normal | III<br>schwach |
|---|---|---|---|
| Cocain. hydrochloricum ... | 0,2 | 0,1 | 0,1 |
| Morph. hydrochloric. ... ... | 0,025 | 0,025 | 0,005 |
| Natr. chlorat. steril ... ... | 0,2 | 0,2 | 0,2 |

*S.:* Eine Tablette auf 100 gr. Wasser.

## Salacetolum. Salicylacetolum. Acetolsalicylsäureester. Salantol. — $C_6H_4(OH)CO_2 . CH_2 . CO . CH_3$.

*Darst.:* Durch Doppelzersetzung von Monochloracetol und Salicylnatrium. — *Eig.:* Glänzende Nadeln oder Schuppen, schwer löslich in Wasser, leicht in heissem Alkohol und Äther.

*Id. R.:* 1. Mit Wasser geschüttelt und filtriert wird das Filtrat mit Eisenchlorid violett gefärbt. — 2. Durch 1 % Natronlauge wird es beim Schütteln unter Verseifung gelöst und beim Ansäuren fällt Salicylsäure aus.

*Anw.:* Nach Bourget soll es bei akutem und chronischem Rheumatismus, sowie bei Diarrhöe mit Erfolg angewendet werden. — Dosis: 2—4,0 pro die; anstatt Salicylnatrium bei Diarrhöe in Ricinusöl (3 : 30) gelöst.

## Salactol (Töllner, Heyden).

*Darst.:* Lösung von Natriumlactat und -Salicylat in 1 % Wasserstoffsuperoxyd. — *Anw.:* Wird von Dr. Wallé zu Pinselungen gegen Diphtherie empfohlen. Sollten dieselben — alle zwei Stunden — keinen Erfolg aufweisen, ist das Mittel innerlich, oder in Form von Gargarismen anzuwenden.

## Salazolon. = Salipyrinum.

## Salicylamidum. Salicylamid. Salicylsäureamid. — $C_6H_4(OH)CO\,NH_2$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von trockenem Ammoniak auf Salicylsäuremethylester. — *Eig.:* Farbloses, oder gelblichweisses, geschmackloses Pulver, schwer löslich in kaltem, leicht in warmem Wasser, Alkohol und Äther, von analoger Wirkung wie Natrium salicylicum.

*Id. R.:* 1. Mit Eisenchlorid giebt die wässerige Lösung violette Färbung. — 2. Mit Natronlauge erhitzt, wird es unter Freiwerden von Ammoniak in Natriumsalicylat übergeführt.

*Anw.:* Antirheumaticum. — Dosis: 0,2—0,3 täglich drei- bis viermal; dos. max.: pro die 1,0!

**Salifebrin. Salicylanilid. Antifebrinum salicylicum.** — $C_6H_5NH(C_6H_4OH.CO)$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Antifebrin und Salycilsäure. — *Eig.:* Weisses, in Wasser unlösliches, in Alkohol lösliches Pulver.

*Id. R.:* Die alkoholische Lösung wird durch Ferrichlorid violett gefärbt.

*Anw.:* Antipyreticum und Analgeticum. — Dosis: 0,25—0,35 mehrmals täglich.

**Saliformin** (Merck). **Forminum salicylicum. Hexamethylentetraminsalicylat. Salicylsaures Formin.** — $C_6H_{12}N_4.C_6H_4.OH.COOH$.

*Eig.:* Weisses, krystallinisches, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Pulver von säuerlichem Geschmack. — *Anw.:* Antisepticum und harnsäurelösendes Mittel bei Cystolithiasis und bakteriellen Erkrankungen der Harnwege. — Dosis: 1—2,0 in Wasser pro dosi und die.

**Saligallol** (Dr. Henning-Knoll). **Pyrogalloldisalicylat.**

*Eig.:* Schwer verreibbarer, harziger Körper, löslich in Aceton und Chloroform. In Handel gelangt das Präparat als 60 % **Solutio Saligalloli** (Acetonlösung). — *Anw.:* Anstatt Lenigallol (vide dieses) als Hautfirniss-Formel:

*Rp.:* Saligalloli ... ... ... ... 2—15,0
Eugalloli . ... ... ... ... 1—40,0
Aceton (Chloroform) ad. 100,0

**Saligenin** (Heyden). **Orthooxybenzylalkohol. Salicylalkohol.** — $C_6H_4OH.CH_2OH$.

*Darst.:* Durch Kondensation von Formaldehyd und Phenol. — *Eig.:* Farblose, schwach bitterschmeckende, in Wasser, Alkohol und Äther lösliche Flüssigkeit. — *Anw.:* Bei akutem Gelenksrheumatismus, als Schmerz und Schwellung milderndes Mittel. — Dosis: 0,5—1,0 in Pulverform, oder in folgender Lösung:

*Rp.:* Saligenin... ... ... ... ... ... 4,0
Spirit. Vini ... ... ... ... ... 30,0
Aq. destil. ... ... ... ... ... 200,0
*S.:* Stündlich ein bis zwei Esslöffel.

**Salinigrin** (Jowett). — $C_{13}H_{16}O_7$.

*Darst.:* Glykosid aus der **Weidenrinde.** — *Eig.:* Weisse, krystallinische Substanz, löslich in 52,2 T. Wasser und 218,2 T. Alkohol bei 15° C. — Schp. 195° C. — Mit Schwefelsäure giebt es eine farblose Lösung.

**Salitannol** (Doebner). — ($C_{14} H_{10} O_7$).

*Darst.:* Als Kondensationsprodukt durch Einwirken von Phosphoroxychlorid auf eine Mischung molekularer Mengen von Gallus- und Salicylsäure. — *Eig.:* Weisses, amorphes, in den bekannten Lösungsmitteln unlösliches Pulver. — *Anw.:* Antisepticum in der Wundbehandlung.

**Salophen** (Bayer & Co.). **Acetyl-para-amidosalol. Acetylparaamidophenolsalicylsäureester.** — $C_6 H_4(OH)CO_2 . C_6 H_4 NH . CO CH_3$.

*Darst.:* Durch Kondensation von Salicylsäure mit Paranitrophenol, Reduktion des entstandenen Salicylsäure-Nitrophenolesters in Salicylsäureamidophenylester und Acetylieren des letzteren. — *Eig.:* Kleine, dünne, geruch- und geschmacklose Blättchen, unlöslich in Wasser, leicht löslich in warmem Alkohol und Äther.

*Pfg.:* 1. Auf dem Platinblech verbrennt es mit russender Flamme ohne Rückstand. — 2. 0,1 mit 10 cm.$^3$ 2 % Natronlauge gekocht färbt die Lösung blau, welche Farbe bei weiterem Erhitzen verschwindet, um einer gelb-roten Färbung zu weichen. — 3. Wird Lösung unter 2 in einem Reagiercylinder der Luft ausgesetzt, so entsteht auf der oberen Schicht eine azurblaue Färbung, welche sich nach und nach der ganzen Lösung mitteilt. — 4. 0,10 mit 10 cm.$^3$ Wasser angerieben, geben ein Filtrat, welches durch verdünnte Eisenchloridlösung nicht verändert wird.

*Anw.:* Wird von Guttmann bei Gelenksrheumatismus empfohlen. Ferner ist es von guter Wirkung bei Kopfschmerzen im allgemeinen, sowie bei Migräne, Gesichtsneuralgie, nervösem Zahnschmerz und Influenza. — Dosis: 2—5,0 pro die. Bei nervösen Kopfschmerzen 1,00 und nach einer Stunde nochmals 1,00 in Wasser oder in Oblaten. — Bei Influenza 0,5 alle 2—3 Stunden.

**Salosantal** (Dr. Halle). **Oleum Salosantali**

bildet eine 33 % Lösung von Salol in Sandelholzöl mit Pfefferminzöl als Geschmackscorrigens. — *Anw.:* Von Werler bei allen Affektionen der Harnröhre und Blase, bei welchen externe Behandlung ausgeschlossen erscheint, empfohlen; ferner bei Cystitis und Prostatitis. — Dosis: 10—20 Tropfen nach den Mahlzeiten dreimal täglich.

**Sanatogen** (Bauer & Co.). **Glycerinphosphorsaures Natriumcasein.**

*Darst.:* Verbindung von Milch-Casein mit glycerinphosphorsaurem Natron. — *Eig.:* Weisses, fast geschmack- und geruchloses, in heissem Wasser leicht lösliches Pulver, mit 95 % Milcheiweiss und 5 % glycerinphosphorsaurem Natron. — *Anw.:* Von Wolfheim als leicht verdauliches Eiweissnährpräparat empfohlen. Von Sickinger und Probst bei Geisteskranken und von Schwarz bei Rachitis. — Dosis: 10—40,0

täglich in Cacao, Suppe etc.; für rachitische Kinder 10—30 gr. je nach dem Alter.

### Sanatol

ist ein Gemisch von Schwefelsäure mit Kresol, in Form einer schwarzbraunen leichtflüssigen, stark riechenden Flüssigkeit, die mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbar ist und zu Desinfektionszwecken verwendet wird.

### Sanguinoform (Dr. Wartenberg).

Ein aus embryonalen Blutbildungsorganen hergestelltes, trockenes Pulver mit Cacao und Pfefferminze-Beimischung, wird gegen Anämie und Blutarmut empfohlen. — Dosis: Für Erwachsene dreimal täglich $1/2$ Theelöffel; für Kinder dreimal eine Messerspitze voll. — Nach Dr. Aufrecht enthält das Präparat: Feuchtigkeit 7,04 %, Stickstoffsubstanz 1,33 %, Milchzucker 72,96 %, ätherlösliche Stoffe 1,52 %, Mineralsalze 5,98 %, Stärke 11,17 %, Eisenoxyd 0,564 %, Phosphorsäure 0,153 %. Darnach dürfte das Präparat eine Mischung aus Eisensaccharat mit Milchzucker und Stärkemehl sein nebst Spuren stickstoffhaltiger Substanz und Pfefferminzöl.

### Sanguino-Tabletten (Janke)

enthalten alle im tierischen Organismus gebildeten Eisensalze, Eiweisskörper, Fette und Kohlenhydrate wie sie im Blute vorkommen in der fünffachen Menge. *Angewendet* werden die Tabletten, sowie ihre flüssige Abart (**Haemanutrid** — vide dieses) bei Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nerven- und Herzschwäche.

### Sanguis Tauri exsiccatus (Merck). Ochsenblut.

*Eig.:* Mattbraunes, geruchloses Pulver, löslich in Wasser mit blutroter Farbe. — *Anw.:* Als Stimulans zu Nährzwecken. — Dosis: Für Erwachsene 20—25,0 in Milch, Wasser, Wein, oder schwarzem Kaffee während der Mahlzeit; für Kinder 7—8,0 täglich dreimal.

### Sanoform (Gallinek & Courant). Dijodsalicylsäuremethyläther (Meister & Lucius). — $C_6H_2J_2(OH)CO_2CH_3$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Jod auf Salicylsäuremethyläther. — *Eig.:* Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, löslich in Alkohol und Äther. Schp. 110—110,5.

*Id. R.:* 1. Die wässerige Lösung wird mit Eisenchlorid violett gefärbt. — 2. Durch Erhitzen mit konz. Schwefel- oder Salpetersäure wird Jod abgespalten.

*Pfg.:* Durch Natronlauge wird es beim Erhitzen verseift, und beim Erkalten krystallisiert das Natriumsalz der Dijodsalicylsäure aus.

*Anw.:* Geruchloses Antisepticum und Desodorans, namentlich in der Augenheilkunde, von Radziejewski erprobt, und soll es nach Langgard ungiftig sein, und weder lokale, noch allgemeine Reizerscheinungen hervorrufen. — R. wandte das Präparat bei einigen ulcerösen Processen, Blenorrhöe neonat., und Schieloperationen mit durchwegs gutem Erfolge an. — Bei eitrigen Processen wurde das Sanoform in Pulverform, und bei bereits vernarbenden Flächen in Salbenform (10 %) angewendet.

**Sapo mercurialis** (Schuster). **Quecksilberseifensalbe**

ist wie folgt zusammengesetzt: Hydrarg. depurat. 33,33 %, Sapon. oleac. plv. 12,66 %, Sebi 18,00 %, Adipis filtrati 36 %. Von den beiden letzteren Bestandteilen je nach der Jahreszeit etwas mehr oder weniger. — Die Salbe soll anderen Quecksilbersalben an Farbe, Geschmeidigkeit, Überfettung und leichtem Verreiben, sowie gänzlicher Verseifung beim Verreiben mit Wasser übertreffen und in Bezug auf therapeutische Wirkung anderen ähnlichen Salben und Seifen nicht nachstehen.

**Sapo natrii peroxydati** (Unna)

besteht aus:

| | |
|---|---|
| Paraff. liquid. ... ... ... ... ... ... ... | 8 T. |
| Sapo med. sicc. ... ... ... ... ... ... | 7 „ |
| Natr. peroxyd. plv. ... | 2,5—5—10 % |

**Sapodermin** (Chem. Fabrik Rad).

ist eine aus Quecksilbercaseïnat hergestellte Seife mit 2 ‰ Hg-Gehalt. — *Anw.:* Nach Sack bei Hautkrankheiten wie: Acne, Impetigo, Sycosis, Ekzem, syphilitische Affektionen u. s. w.

**Sapolan** (Dr. J. Zibell-Wien). **Naphta saponata medicinalis. Naphtasapol** (Milde & Rösle-Prag).

*Darst.:* $2^1/_2$ T. einer speciell extrahierten und fraktioniert destillierten Rohnaphta, $1^1/_2$ T. Lanolin und 3—4 % wasserfreier Seife zur Verleihung einer besseren Konsistenz. — *Eig.:* Schwarzbraune, vollkommen säurefreie Masse von geringem naphthaähnlichem Geruch, die sich leicht in die Haut einreiben lässt. — *Anw.:* Ersatzmittel für „Naftalan". Von Prof. Mraček, Szaboky und Lesser bei Ekzem, Pruritus senilis, Impetigo, Ekthymata und Urticaria empfohlen.

**Sapolentum Hydrargyri**

ist überfettete Kali-Quecksilberseife, welche in Kapseln abgefüllt in den Handel gelangt. — Vor dem Verreiben der Seife ist die Hand, sowie die einzureibende Stelle mit Wasser anzufeuchten.

**Scopolaminum** (Merck). **Hyoscinum.** — $C_{17}H_{23}NO_3$.

*Darst.:* Aus dem amorphen Hyoscyamin des Handels durch Darstellung des Golddoppelsalzes, und Zersetzen desselben mit Schwefelwasserstoff und nachherigem Reinigen. — *Eig.:* Kleine, weisse Prismen, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Bei Geisteskranken. Dornblüth empfiehlt es als ausgezeichnetes Palliativum bei Manie. In der Ophthalmologie zur Puppillenerweiterung. — Dosis: $^1/_2$ – 1 mg. subkutan; nach Dornblüth 0,002. Formeln:

1. *Rp.:* Scopolamin ... ... 0,1
Aq. destill.... ... ... 100,0
*S.:* 10—15 Tropfen in kurzen Zwischenräumen.

2. *Rp.:* Scopolamin ... ... ... 0,1
Aq. destill. ... ... ... 40,0
*S.:* 4—6 Tropfen in kurzen Zwischenräumen.

*Rp.:* Scopolamin ... ... ... 0,005
Vasel. americ. ... ... 10,0
*S.:* 1—2 mal täglich ins Auge streichen.

**Scopolaminum hydrobromicum** (Merck). **Hyoscinum hydrobromicum. Hyoscinhydrobromid.** — $C_{17}H_{23}NO_3HBr + 3H_2O$.

*Darst.:* Durch Neutralisation des reinen Hyoscins mit Bromwasserstoffsäure. — *Eig.:* Weisse, tafelförmige Krystalle, die an der Luft verwittern, leicht löslich in Wasser, schwer hingegen in Alkohol, Äther und Chloroform, von bitterem und kratzendem Geschmack.

*Pfg.:* 1. Die wässerige Lösung (1 : 20) giebt mit Natronlauge weisse Trübung, die auf weiteren Zusatz wieder verschwindet. — 2. Die wässerige Lösung (1 : 60) soll durch Ammoniak nicht getrübt werden.

*Anw.:* Mydriaticum anstatt Atropin; seine Wirkung ist vier- bis fünfmal so stark wie die des Atropins, ohne die ungünstigen Nebenerscheinungen des letzteren hervorzurufen, und ist die Wirkungsdauer auch in der stärksten Konzentration eine viel geringere, als die des Atropin. — Auch als Sedativum und Hypnoticum subkutan. — Dosis:

*Rp.:* Scopol. hydrobrom.... 0,01
Aq. destil. ... ... ... 10,0
Formaldehyd gtt. I.
*S.:* Augentropfen, 6—7 Tropfen täglich.

*Rp.:* Scopolam. hydrobr.... 0,01
Aq. destil. ... ... ... 10,0
*S.:* Zu subkut. Injektion $^1/_4$—1 Pravazspritze voll.

3. *Rp.:* Scopol. hydrobr.. ... ... 0,005—0,01
Vaselin americ. . ... ... 10,0
*S.:* Augensalbe.

**Scopolaminum hydrochloricum** (Merck). **Hyoscinum hydrochloricum.** — **Hyoscinhydrochlorat.** — $C_{17}H_{23}NO_3HCl + 3H_2O$.

*Darst.:* Wie das Bromsalz mit Chlorwasserstoffsäure. — *Eig.:* Farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle. — *Anw.:* In der Ophthalmologie.

**Scopolaminum jodicum** (Merck). **Hyoscinum jodicum. Hyoscinum hydrojodicum. Scopolaminum hydrojodicum. Jodwasserstoffsaures Hyoscin.** — $C_{17}H_{21}NO_4 . H . JO_3$.

*Darst.:* Wie das Bromsalz mit Jodwasserstoffsäure. — *Eig.:* Farblose, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle. — *Anw.:* Wird von Ruhemann bei Iritis und Keratitis als sicheres und reizloses Mydriaticum empfohlen. — Dosis: intern 0,0001—0,00015; dosis max.: 0,005; subkutane Maximaldosis: 0,0002. — Formeln:

1. *Rp.:* Scopol. jodic. ... 0,005
Aq. destil.... ... ... 70,0
Syr. Papav. ... ... 30,0
*S.:* Ein- bis zweimal täglich ein Theelöffel voll.

2. *Rp.:* Scopol. jodic. ... 0,005
Formaldehyd. gtt. I
Aq. destil. ... ... 10,0
*S.:* Augentropfen drei- bis viermal täglich einträufeln.

3. *Rp.:* Scopol. jodic. ... ... ... 0,001
Aq. destil. ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zu subkut. Injektionen 1—1½ Pravazspritze voll.

**Septicidin** (Rothlauf-Serum-Gesellschaft-Berlin)

ist ein Serumpräparat gegen Schweinerotlauf, Schweinepest und Geflügelcholera, welches aus dem Blute hochgradig immunisierter Tiere gewonnen wird.

Die Impfung erfolgt unter die Haut in das lockere Gewebe, bei Schweinen am besten hinter den Ohren oder an den Kniefalten; beim Geflügel unter den Flügeln oder im Nacken.

Dosis: **Schweine**, welche an der Seuche oder Pest bereits erkrankt sind, erhalten **Heilserum-Septicidin-$\alpha$** bis zu 50 kg. Gewicht 10 cm.$^3$; über 50 kg. 20 cm.$^3$. Bei schweren Fällen wird nach 3—5 Tagen dieselbe Dosis nochmals injiziert. — Gegen **Geflügelcholera**: Für gesunde Tiere, bei kleinem Geflügel 0,5 cm.$^3$; bei grösserem 1,0 cm.$^3$. Bereits erkrankte Tiere erhalten je nach der Grösse und Hochgradigkeit 2—3 cm.$^3$ und wenn notwendig wird dieselbe Dosis nach 24 Stunden wiederholt.

Zur Immunisierung der Schweine gegen Schweineseuche und Schweinepest wird **Septicidin-$\beta$** aus abgeschwächten Kulturen angewendet.

**Sera medicamentosa**

sind in Frankreich in die Therapie eingeführt worden, und bestehen aus einem „Serum normale" (defribrinierte Blutflüssigkeit von Haustieren) und einem geeigneten Arzneimittel. So wendet z. B. Prof. Berlioz bei Tuberkulose als Klystier ein **Sero-Guajakol** (Normalserum + Guajakolphosphit) und **Sero-Arsenik** (Normalserum + Natriumarsenik) an, wovon täglich 2 Klystiere von je 30 gr. appliziert werden.

**Seraphtin** (Höchst)

ist Serum gegen Maul- und Klauenseuche.

**Serum bichloratum** (Chéron)

*Rp.:* Hydrarg. bichlor. . ... ... ... ... ... 0,5
Natr. chlorat. . ... ... ... ... ... ... 2,0
Ac. carbolic. ... ... ... ... ... ... ... 2,0
Aq. dest. steril. ... ... ... ... ... ... 200,0

wird von Ch. zu Einspritzungen bei Syphilis angewendet.

**Serum gelatinosum. Gelatine-Serum. Gelatinekochsalzlösung**

ist eine Gelatinlösung, bestehend aus 5,0 weisser Gelatine- und 200 cm.³ 0,7 % Natriumchloridlösung. Die Lösung wird in zugeschmolzenen Glaskölbchen bei 120° sterilisiert und vor Anwendung im Wasserbade bei 37° flüssig gemacht. — Dr. Noguès wendet das Serum bei blutiger Harnentleerung, verursacht durch Neubildungen der Blase, an, indem er die Lösung mittelst Katheter in die Blase einspritzt. — Dr. Lanceraux und Paulesco haben bei Schlagadergeschwülsten das Gelatine-Serum subkutan angewendet und soll die Gelatine in den Geschwülsten eine erhöhte Gerinnungsfähigkeit des Blutes befördern. Ferner bei Nasenbluten subkutan. Für die innerliche Darreichung empfiehlt Capitan Sirupus cort. Aurantiorum oder Sir. ribium als Geschmackscorrigens.

**Sicco** (Schneider-Berlin)

ist trockenes **Hematogen,** welches in kaltem Wasser leicht löslich ist, beim Kochen jedoch gerinnt. Zur Bereitung von Hematogen empfiehlt der Hamburger Apothekerverein folgende Vorschrift: Hematogen. sic. 80 gr. werden in 400 gr. Wasser kalt gelöst, der Lösung 2 gr. Na OH in 278 gr. Wasser gelöst, zugesetzt und mit Syr. simpl. 120 gr., Alkohol 120 gr. und Mixt. arom. 5,5 vermischt. (**Mixtura aromatica** besteht aus: Essigäther 4, Vanilletinktur 15, aromatische Tinktur 30 und Pomeranzentinktur 60). Nach cirka 14 Tagen wird vom fest anhaftenden Bodensatze dekantiert.

**Sidonal** (B. Jaffé & Darmstædter). **Piperazinum chinicum.**

*Darst.:* Durch Vereinen von Piperazin mit Chinasäure. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches, angenehm schmeckendes Pulver. — *Anw.:* Gegen Gicht und verwandte Krankheiten. — Nach Dr. Salfeld (Münch. Med. Woch.) ist es bei Gicht (1 gr. 5—6 mal täglich) von gutem Erfolge; bei Gelenksrheumatismus ist es unwirksam. — Dosis: 5 gr. täglich.

An Stelle des Sidonal empfiehlt Goldschmidt ein Gemenge von 1 T. Chinasäure und 1 T. weinsaurem Piperidin.

**Silberol. Argentum sulfophenylicum** (Zanardi). **Argentum sulfocarbolicum. Sulfophenolsilber.** — $CO_3 Ag_2 . 2 NO_3 K$.

*Darst.:* Durch Einwirken einer verdünnten, wässerigen Sulfophenolsäurelösung auf Silbercarbonat. — *Eig.:* Feine prismatische, geruchlose Nadeln von ausgeprägt metallischem Geschmack, löslich in Wasser und Alkohol, unlöslich in Äther und Chloroform. — *Anw.:* Antisepticum.

**Sirolin** (Hoffmann-La-Roche)

ist Sir. cort. aurantiorum, mit 10 % Thiocol (vide dieses) und wird unverdünnt oder mit Wasser oder Wein gemischt verabreicht. — *Anw.:* Tuberkulosemittel. — Dosis: Für Erwachsene drei- bis viermal täglich, für Kinder ein- bis zweimal täglich 1 Theelöffel.

**Sirupus Kolae compositus** (Hell)

ist wie folgt zusammengesetzt:

| | |
|---|---|
| Chinini ferrocitrici ... ... ... ... | 2,5 |
| Strychnini nitrici ... ... ... ... ... ... | 0,075 |
| Extr. Kolae fluidi... ... ... ... ... ... | 25,0 |
| Natr. glycerinophosph. ... ... ... | 25,0 |
| solve leni calore in | |
| Sir. Aurant. cort.... ... ... ... ... ... | 200,0 |

*S.:* 3mal täglich ein Kaffeelöffel voll nach der Mahlzeit.

*Anw.:* Von Flesch zur Behandlung funktioneller Nervenerkrankungen empfohlen.

**Siripus Thymi** (C. N. Cocx).

| | |
|---|---|
| *Rp.:* Herb. Thymi ... ... ... ... | 50,0 |
| infunde l. a. ad colat.... ... | 90,0 |
| Sacchari ... ... ... ... ... ... | 130,0 |
| Fac sirupum ... ... ... ... ... | 200,0 |

*Anw.:* Ersatzmittel für „Pertussin“ bei Keuchhusten. Der Sirup ist aber mit „Pertussin“ **nicht** identisch.

**Sitogen** (Sitogen-Extrakt Co., Löbau). — **Pflanzenfleischextrakt**

wird nach Angabe der Hersteller aus chlorphyllfreien Pflanzenstoffen, ohne Beihülfe künstlicher Mittel dargestellt und gelangt in dicker und flüssiger Form in Handel. — Nach Dr. Filsinger enthält das Präparat 25,89 % Wasser bei 100° C. 74,11 % Trockensubstanz, bestehend aus 13,83 % Mineralbestandteilen mit 6,14 % Phosphorsäure, 5,16 % Natron, 2,44 % Kali, 0,09 % anderen Mineralstoffen; 11,84 % stickstofffreien Extraktstoffen und 48,44 % Stickstoffsubstanzen mit

0,12 % unlöslichen Albuminaten, 1,43 % Ammoniakverbindungen, 1,68 % Albuminosen, 45,21 % Fleischbasen, Peptonen u. drgl.

Ebenso gelangt es auch als kochsalzhaltiges, sowie flüssiges und bouillonfertiges Produkt mit Gewürz in den Handel.

## Solaninum purum (Merck). — $C_{42}H_{75}NO_{15}$.

*Darst.:* Durch Extraktion zerkleinerter Kartoffelkeime mit Essig- oder Weinsäure enthaltendem Wasser und Alkalisieren des Filtrates mit Ammoniak, Waschen des Niederschlages mit ammoniakhaltigem Wasser und öfteres Auskochen mit 90 % Alkohol. — *Eig.:* Weisse, sehr feine, glänzende, bitter schmeckende, schwach alkalisch reagierende Krystallnadeln; fast unlöslich in Wasser, schwer löslich in kaltem, leicht in heissem Alkohol.

*Reaktionen:* 1. Konzentrierte Schwefelsäure löst es orangenfarben auf, welche Farbe bei längerem Stehen oder bei gelindem Erwärmen in Braunrot übergeht. — 2. Erdmannsches Reagens löst es mit rötlich-gelber, allmählich in schmutzig-rot und nachher in Violett übergehender Farbe.

*Anw.:* Analgeticum und Sedativum bei spasmodischem Asthma, Erbrechen der Schwangeren, Tabes dorsalis, schmerzhaften Magenkrankheiten und Neuralgie. — Dos.: 0,01—0,06 öfters täglich; dos. max. pro dosi 0,1! pro die 0,5!; als Hypnoticum 0,05—0,25.

## Solaninum hydrochloricum (Merck). — $C_{42}H_{73}NO_{15} . HCl$.

*Eig.:* Farbloses, bitter schmeckendes, wasserlösliches Salz. — *Anw.:* Wie das reine Salz. — Dosis:

*Rp.:* Solanin. hydrochl. ... ... ... 0,05
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zu subkutanen Injektionen.

## Sozojodolum = Acidum sozojodolicum.

## Sozon (Altona-Hamburg)

ist ein Fleischeiweisspräparat in Form eines feinen, grauweisslichen, in Wasser unlöslichen Pulvers, ohne Geruch und Geschmack, mit 92,5 Prozent Eiweiss. Das Präparat soll das Eiweiss des Fleisches und anderer Nahrungsmittel ersetzen, das Allgemeinbefinden in keiner Weise stören und auf die Dauer ohne Widerwillen genommen werden.

## Sparteinum sulfuricum (Merck). — $C_{15}H_{26}N_2 . H_2SO_4$.

*Darst.:* Durch Neutralisation von Sparteïn mit verdünnter Schwefelsäure. — *Eig.:* Farblose, nadelförmige, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle.

*Id. R.:* 1. In Salpeter- und Schwefelsäure löse es sich ohne Färbung auf. — 2. Die Lösung in Schwefelsäure darf weder durch Eisen-

chlorid, Wismuthnitrat oder Ammoniummolybdenat verändert werden. — 3. Die Lösung unter 2 wird von Kaliumbichromat grün gefärbt. — 4. Die wässerige Lösung (1 : 20) giebt mit Baryumsalzen einen weissen, in Salpetersäure unlöslichen Niederschlag. — 5. Pikrinsäure sowie Gerbsäure erzeugen amorphe Fällung, während nach Zusatz von Ferrocyankalium allmählich kleine, gelbe, blätterige Krystalle abgeschieden werden. — 6. Konzentrierte Lösung (1 : 10) giebt mit Ätznatron amorphen Niederschlag, welcher sich bald in öligen Tröpfchen an der Oberfläche sammelt und in Äther oder Chloroform sich löst.

*Pfg.:* 1,0 Spart. sulf. mit 20 Tropfen Chloroform und 5 Tropfen weingeistiger Ätzkalilösung erhitzt, darf keinen durchdringlichen, widerlichen Geruch erzeugen.

*Anw.:* Von Germain-Sée anstatt Digitalis bei Affektionen des Herzmuskels empfohlen, sowie bei irregulärem, langsamem Pulse. — Mollière und Vinay empfehlen das Salz in wässeriger Lösung zu Pinselungen bei Erysipel zur Herbeiführung von Temperaturabfall; zu diesem Zwecke wird es auch bei Scharlach und Masern angewendet. — Dosis: 0,02 pro dosi in Pulver, Pillen oder Mixtur und 0,1 pro die. — Formeln:

*Rp.:* Spartein. sulf. . ... ... 1,0
Pulv. r. Liquir. ... ... 3,0
Suc. Liquir. ... ... ... 3,0
Muc. Gy. arab. q. s.
u. f. pil. No. 60.
*S.:* Zwei- bis viermal tgl. 1—2 Pillen.

*Rp.:* Spartein. sulf. ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... 20,0
*S.:* Zu Pinselungen.

## Sphagnol. Corbaöl.

*Darst.:* Destillationsprodukt der **Corba** und hauptsächlich aus Benzol, Anthracen, Naphtha, Phenol, Kresol und Kresylol (m-Kresol) bestehend. — *Eig.:* Schwarze, salbenartige Substanz, von unangenehmem Geruch, welche bei 37 ° C. dünnflüssig wird. — *Anw.:* Von Dr. Risso bei Scabies anstatt Perubalsam, bei chronischem Ekzem anstatt Teer, Ichthyol u. s. w., sowie als schmerzlinderndes und heilendes Mittel bei Brandwunden empfohlen. — In England wird eine **10 % Sphagnolseife** bei verschiedenen Hautkrankheiten angewendet.

Man unterscheidet ein **schweres Sphagnol**, welches das Öl mit allen seinen Paraffinen enthält, und ein **Sphagnolum turbidum**, welchem die Paraffine entzogen sind.

## Spinolum siccum.

Das aus **Spinat** dargestellte Präparat bildet ein bräunlich-grünes, amorphes, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln fast unlösliches Pulver von eigenartigem Geruche nach Spinat und bitterlich-salzigem Geschmacke.

**Spinolum liquidum** ist flüssiges, zuckerhaltiges Extrakt aus frischem Spinat, welches als Eisenmittel angewendet wird.

**Spleniferrin** (M. Claasz). **Ferrum splenatum. Milzeisen.**

Produkt aus Eisen und Rindermilzlösung mit 30 % Eisengehalt. Der **Liquor Spleniferrini peptonati** enthält 0,6 % Eisen. Nach Dr. Rohden ist das Präparat ein wichtiges Unterstützungsmittel zur raschen Blutbildung und wird bei Anämie, Cachexie und tuberkulösen Zuständen mit Erfolg angewendet.

**Splenin**

ist ein englisches organotherapeutisches Milzpräparat.

**Stibium arsenicosum.**

Gemenge von Stib. oxyd. alb. und Acid. arsenicosum āā p. in Form eines weissen Pulvers. — *Anw.:* Bei Asthma, Hautkrankheiten und Herzleiden. — Dosis: 0,001—0,002 täglich 2—3 mal; dos. max. pro dosi: 0,003! und 0,02 pro die!

**Strontium bromatum.** — $SrBr_2 + 6H_2O$.

*Darst.:* Durch Einwirken von Brom auf Strontiumhydrat. — *Eig.:* Lange, zerbrechliche, hygroskopische Krystalle, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol und Äther. — *Anw.:* Von Laborde, Dujardin-Beaumetz und Germain Sée bei Magenaffektionen, Bright'scher Nierenkrankheit und Epilepsie empfohlen. — Dosis: 4,0 pro die; bei Epilepsie 10,0 in wässeriger Lösung.

*Rp.:* Stront. brom. ... ... ... ... ... 6,0
„ jodati ... ... ... ... ... 12,0
Aq. destil. . ... ... ... ... ... 40,0
„ Ment. pp. . ... ... ... ... 20,0
Sir. Menth. . ... ... ... ... ... 20,0
*S.:* Dreimal täglich 1 Theelöffel.

**Strontium jodatum.** — $SrJ_2 + 6H_2O$.

Farblose, wasserlösliche Tafeln. Das Salz bedingt in subkutaner Anwendung sehr starke Erhöhung des Arterienblutdruckes und wirkt analog wie Jodkali.

**Strontium lacticum.** — $Sr(C_3H_5O_2)_2 + 3H_2O$.

*Darst.:* Durch Auflösen von Strontiumkarbonat in Milchsäure. — *Eig.:* Weisses, wasserlösliches Pulver. — *Anw.:* Nach Paul als Diureticum bei Nephritis; ferner als Anthelminthicum und Tonicum bei Ascariden, Gicht, Chorea und Rheumatismus. — Dos.: bei Nephritis etc. 0,3—0,6; Taenifugum 2,0, täglich fünfmal während 5 Tagen. — Dos. max.: pro die: 8—10,0! — Wird von Dr. Bronowsky als vorzügliches Mittel gegen Morbus Brightii empfohlen. — Er wandte das Präparat in mehreren Fällen in Dosen von 1,0 pro dosi und bis 6,0 pro die in wässeriger Lösung an, wobei die harntreibende Eigenschaft schon am

zweiten Tage der Behandlung konstatiert wurde. — **Gleichzeitige Anwendung von Morphin beeinträchtigt die Wirkung des Strontiumsalzes.**

**Strontium salicylicum.** — $Sr(C_7 H_6 O_3)_2$.

*Eig.:* Weisse, in Wasser und Alkohol schwer lösliche Krystalle. — *Anw.:* Wood empfiehlt es als das beste Mittel gegen chronische, mit Verdauungsstörungen verbundene Fälle von Gicht und Rheumatismus; wird ferner als sehr gutes Darmantisepticum anstatt Salol empfohlen. — Dosis: Nach Wood 0,6—1,0 in Oblaten zwei- bis dreimal täglich; als Darmantisepticum 0,3.

**Strychninum arsenicosum.** — $(C_{21} H_{22} N_2 O_2)_2 As_2 O_3$.

*Eig.:* Weisses, mikrokrystallinisches, bitter schmeckendes, in Wasser schwer lösliches Pulver. — *Anw.:* Diureticum und Tonicum bei Phthisikern, sowie bei Malaria und Hautkrankheiten. — Dosis: Innerlich 0,001—0,004; subkutan in folgender Form:

*Rp.:* Strychnin. arsenic. ... ... ... ... 0,05
Paraf. liquidum . ... ... ... ... 10,0
*S.:* Zu subkutanen Injektionen.
Täglich 4—15 Tropfen zu injizieren.

**Strychninum hydrobromicum.** — $C_{21} H_{22} N_2 O_2 . HBr$.

*Eig.:* Weisse, nadelförmige Krystalle, löslich in Wasser. — *Anw.:* Bei chronischem Alkoholismus, Schlaflosigkeit und nervösen Affektionen. — Dos.: Innerlich 0,002—0,005 täglich zwei- bis dreimal.

**Strychninum jodicum.** — $C_{21} H_{22} N_2 O_2 . HJO_3$.

*Eig.:* Farblose, wasserlösliche Nadeln. — *Anw.:* Tonicum, dann bei Anästhesien und Lähmungen. — Dosis: 0,001—0,005 subkutan; dosis max.: 0,006! Formel:

*Rp.:* Strychnin. jodicum ... ... ... ... 0,05
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* 1/2—1 ganze Pravazspritze täglich zu injizieren.

**Strychninum nitricum natrio-salicylicum** (Conrady).

*Darst.:* 1 gr. Strychninnitrat wird in einem Kölbchen mit 6 gr. einer Lösung von salicylsaurem Natron (1 + 1) übergossen und eventuell zur völligen Lösung gelinde erwärmt. — *Anw.:* **Die angebliche Doppelverbindung** wird zur Herstellung von Strychninweizen verwendet.

**Styli spirituosi** (Unna). **Alkoholstifte.**

*Rp.:* Natrii stearinici ... ... ... ... 6,0
Glycerini ... ... ... ... ... ... 2,5
Spir. absolut. ... ... ... ad 100,0

**Stypticin.** (Merck.) **Cotarninum hydrochloricum.** — $C_{12}H_{14}NO_4Cl$.

*Darst.:* Durch Fällung einer Lösung von Narkotin in verdünnter Salpetersäure mit Kalilauge, Umkrystallisieren aus Benzol, Auflösen in Salzsäure und Trocknen. — *Eig.:* Citronengelbes Pulver aus feinen Nädelchen bestehend. In Weingeist und namentlich in Wasser sehr leicht löslich. Es wirkt blutstillend wie Hydrastinin, dabei aber auch beruhigend und schmerzstillend.

*Pfg.* nach Prof. Freund: 0,1 Stypticin wird in 3 cm.³ Wasser gelöst und der Lösung 3 Tropfen Natronlauge zugesetzt, von welchen jeder einzelne Tropfen milchweisse Fällung hervorruft, welche beim Umschütteln verschwindet. Aus der klaren Lösung krystallisiert sehr bald — namentlich beim Umrühren mit einem Glasstabe — die freie Base, welche fast weiss aussehen und deren Mutterlauge klar und nur schwach gelblich gefärbt sein soll. Schmelzpunkt je nach der Art des Erhitzens 130—132°.

Zur Identifizierung löst man den Rückstand in 4—5 cm.³ Wasser unter Zusatz von einigen Tropfen Salzsäure, setzt Jodjodkalium zu, worauf ein brauner Niederschlag ausfällt, welcher nach einmaliger Krystallisation aus Alkohol glatt bei 142° schmilzt.

Die Prüfung der **Stypticin-Tabletten** wird wie folgt vorgenommen: 5 Tabletten werden in einem Reagensglas mit 15 cm.³ lauwarmen Wassers übergossen und unter öfterem Umschütteln cirka 10 Minuten stehen gelassen. Nachdem sie ganz zerfallen sind, wird der Rückstand nach Filtrieren mit 10 cm.³ Wasser gewaschen, das Filtrat mit 20 cm.³ Äther ausgeschüttelt, letzterer getrennt und fortgegossen. Die wässerige Lösung wird nochmals mit 20—25 cm.³ Äther überschichtet, die Base durch Zufügen von 2—3 cm.³ Natronlauge in Freiheit gesetzt und letztere sofort in Äther geschüttelt. Nach 5—6maligem Ausschütteln der alkalischen Flüssigkeit mit je 15—20 cm.³ Äther werden die gesamten Auszüge in einer tarierten Glasschale auf dem Wasserbade konzentriert und — da die Base gegen Wärme sehr empfindlich ist — die letzten Anteile des Äthers durch Verdunsten an der Luft entfernt, und der krystallinische, gelb gefärbte Rückstand für mehrere Stunden in einen Exsiccator gegeben, worauf er gewogen wird. Hiebei muss berücksichtigt werden, dass durch die Verwandlung der freien Base in Stypticin theoretisch eine Gewichtszunahme von cirka 8 % eintritt. Wiegt z. B. der Rückstand 0,23 g., so entspricht dies 0,23 + 0,0148 = 0,2484 g. Stypticin.

*Anw.:* Bei starken Blutungen subkutan in die Glutealgegend; bei Blutungen des Uterus; bei Menstrualblutungen etc. Nach Friedländer innerlich gegen Blasenblutungen und nach Jahl zur Tamponade mit 30 % Stypticinwatte bei profuser Epistitis traumatischer Natur und Nasenbluten von Masern. Ferner Blutungen nach Zahnextraktionen. Zur Verhütung von Abortus ist es nicht geeignet. — Dosis: Bei Menstrualblutungen

0,025 in Gelatinkapseln fünfmal täglich vier bis fünf Tage vor der zu erwartenden Regel und in den ersten Tagen der Blutung 0,05 täglich vier- bis fünfmal. — Subkutan bei starken Blutungen 0,2 in 10 % Lösung.

Nach Dr. Nassauer hat es vor Secale cornutum und Hydrastis den Vorzug, bereits in sehr kleinen Dosen prompt zu wirken, ohne Nebenerscheinungen hervorzurufen. Ausgezeichnete Erfolge erzielte Nassauer besonders bei allen reflektorischen Uterusblutungen und Menorrhagien, in welchen Fällen er das Präparat entweder als Injektion (10 % wässerige Lösung), oder in Pillenform à 0,05 täglich viermal, oder in Pulverform à 0,1 verabreichte. — Formeln:

*Rp.:* Stypticin. ... ... ... ... ... ... ... ... ... ... 1,0
Aq. destil. ... ... ... ... ... ... ... ... ... ... ... 10,0
*S.:* Täglich 2 cm.³ in die Glutealgegend zu injizieren.

*Rp.:* Stypticini . ... ... ... ... ... 1,5
Pulv. et Extr. Liquir. ... 9,5
f. pil. XXX
*S.:* Täglich 4—5 Stück.

*Rp.:* Stypticini ... ... ... ... 1,0
Aq. Cinnamam ... ... ... 20,0
*S.:* 4—5 mal täglich 10—20 Tropfen in Zuckerwasser.

## Sucramin (Soc. anonyme Trust chimique)

ist das Ammoniumsalz des Saccharins und dient als Versüssungsmittel bei Diabetes.

## Sugarine. Methylbenzolsulfinid

ist ein Süssstoff, welcher 500 mal süsser sein soll als Zucker.

## Sulfosot (Hoffmann-La Roche, Basel)

ist ein kreosotsulfosaures Kalium und enthält als solches die wirksamen Stoffe des Kreosots, die Diphenole und deren Ester in Form eines Kaliumsalzes. Es ist eine braune, wasserlösliche, sirupdicke Flüssigkeit, welche in Form eines **Sirups** von stets gleichbleibender Zusammensetzung in Handel gelangt und nach Gehe & Co. je 5 % Gujakol- und kreosotsulfosaures Kalium enthält. Nach Dr. Goldmann ist der Sirup absolut ungiftig, frei von jeder Ätzwirkung, geruchlos und von angenehm bitterlich-süssem Geschmack. Er kann unverdünnt oder mit Milch, Wasser, Wein etc. gemischt genommen werden. — *Anw.:* Bei Erkrankungen der Luftwege, sowie der Lunge selbst, bei Tuberkulose, akuten und chronischen Bronchialkatarrhen und Asthma. — Dosis: Erwachsene: 3 Theelöffel täglich, Kinder: 1—2 Theelöffel täglich.

## Sulfur jodatum. — $S_2J_2$.

*Eig.:* Grauschwarze, metallisch glänzende, in Schwefelkohlenstoff lösliche Masse von 80 % Jodgehalt. — *Anw.:* Innerlich bei Skrofulose, und chronischen Hautkrankheiten. — Dosis: Innerlich 0,04—0,1 öfters täglich; äusserlich in Salbenform 1 : 10—20.

**Supradin** (Hoffmann-La Roche in Basel).

Ein dem **Ovadin** (vide dieses) ähnliches, aus den Nebenhoden dargestelltes Trockenpräparat von 0,01524 % Jodgehalt.

**Suprarennin** (Fürth)

ist ein Nebennierenextrakt von analoger Wirkung wie „Extr. suprarenale haemostaticum“ (vide dieses).

**Susserin** (Meister, Lucius)

ist Serum gegen Schweinerotlauf, welches als einmalige subkutane Einspritzung hinter dem Ohre oder an der Innenseite der Hinterschenkel angewendet wird und an **einem kühlen, aber frostfreien Orte aufzubewahren ist.**

**Tannalbinum** (Knoll & Cie.). **Tannin-Albuminat.**

*Darst.:* Nach R. Gottlieb als Verbindung von Tannin mit Eiweiss. Nach G. R. Schmidt: Durch Versetzen von 10 T. einer 10 % Eiweisslösung mit 6,5 T. 10 % Tanninlösung, Auswaschen des entstandenen Niederschlages auf einem Tuch, Abpressen und Trocknen bei 30°; Verreiben der Masse, Durchsieben, Ausbreiten in dünnen Schichten und Trocknen durch sechs Stunden bei 120 . *Eig.:* Rötlich-braunes oder braungelbes, geschmackloses Pulver von cirka 50 % Tanningehalt.

*Id. R.:* 1. Mit Wasser geschüttelt, giebt das Filtrat mit einem Tropfen Eisenchloridlösung intensiv blaue Färbung. — 2. Mit Wasser gekocht, wird das Filtrat nach dem Erkalten mit Eiweiss gefällt. — 3. Mit Natronlauge geschüttelt und nach dem Erhitzen der entstandenen Gelatine zum Sieden, tritt bei Übersättigen mit Salzsäure Spaltung des Eiweisses auf, unter Entwicklung von Schwefelwasserstoffgeruch.

*Anw.:* Von Prof. Vierordt als ausgezeichnetes Antidiarrhoicum und gegen chronische sowie akute Dünn- und Dickdarmkatarrhe empfohlen. Prof. Scognamiglio hat das Präparat sowohl bei akuten und chronischen Enteritiden jeder Art, als auch bei Nierenkrankheiten, namentlich bei sogenannter physiologischer Albuminurie mit bestem Erfolge angewendet. — Auf der Klinik des Prof. Nothnagel wurde das Präparat in Tagesdosen von 3—4,0 schon am dritten Tage mit ausgezeichnetem Erfolge bei akuten Enteritiden angewendet, und in Fällen, wo andere Medikationen versagten, bewirkte Tannalbin vollständige Heilung. In der Kinderpraxis soll es nach Prof. Wyss eines der besten Antidiarrhoica sein.

Dosis: Für Erwachsene 3—10,0 in einem Löffel Wasser, Milch oder Suppe; für Kinder 0,5—1,0. — Dr. Römheld verabreicht das Tannalbin in Verbindung mit Phosphor-Leberthran zur Behandlung der Rhachitis der Kinder. Auf diese Weise wird die Durchfall erregende Wirkung des Thranes vermieden. Kinder unter einem Jahre erhalten

dreimal täglich 1/2 Theelöffel einer Phosphor-Leberthranmixtur (0,01 : 100); ältere Kinder dieselbe Dosis nebst 3—4,0 Tannalbin pro die. — Nach Prof. Wyss: Für Säuglinge: 0,25 täglich zwei- bis dreimal (in schweren Fällen fünf- bis sechsmal täglich); ein- bis zweijährige Kinder: 0,25 täglich drei- bis viermal, oder 0,5 täglich zwei- bis dreimal; zwei- bis fünfjährige Kinder: 0,5 täglich drei- bis fünfmal. Das Mittel wurde stets ohne Zuckerzusatz in etwas Schleim, Milch oder Malaga, mit Wasser verabreicht, und noch 1—2 Tage nach Aufhören des Durchfalles weitergegeben. In schweren Fällen von Darmentzündung wurde Tannalbin neben der Darreichung durch den Mund auch in Klystieren (ein- bis zweimal täglich je 0,5) in folgender Form verabreicht:

*Rp.:* Decocti Amyli ... ... 0,5 : 50,0
Tannalbini ... ... ... 0,5

Ferner bringt dieselbe Firma ein **Tannalbinum veterinarium** in Handel, welches als äusserst sicheres und absolut gefahrloses Mittel gegen alle Arten Durchfall der Haustiere empfohlen wird. Dosis: 3—10,0 mehrmals täglich.

## Tannalborin

soll eine Verbindung des Aluminiums mit Tetrabor- und Gerbsäure sein, welche die Schwarze Adler-Apotheke in Bromberg in Handel bringt.

## Tannigen (Bayer & Co.). Acetyltannin. Diacetyltannin. — $C_{14}H_8(CH_3 . CO)_2O_9$.

*Darst.:* Verbindung von Tannin mit Acetyl. — *Eig.:* Gelblichweisses, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und verdünnten Lösungen von Natr. boracicum, Natr. carbonicum und Natr. phosphoricum.

*Pfg.:* 1. Mit Wasser geschüttelt, wird das Filtrat mit Eisenchlorid blauschwarz gefärbt. — 2. Durch Ammoniak wird es in Gerbsäure und Essigsäure gespalten. — 3. Verdünnte Borax- oder Sodalösung, sowie Kalkwasser lösen es mit gelbbrauner Farbe.

*Anw.:* Antidiarrhoicum anstatt Tannin u. z. bei Darmerkrankungen der Säuglinge, vornehmlich akuten und chronischen Dünn- und Dickdarmkatarrhen; bei Sommerdiarrhöen der Kinder; bei akuten, namentlich aber subakuten Enteritiden Erwachsener und Kinder; bei Diarrhöen der Phthisiker, sowie infolge von Pneumonie, Typhus und anderen Infektionskrankheiten, einschliesslich bei Dysenterie.

Dosis: 0,1—0,5—1,0 in Verbindung mit 0,05—0,10 Terr. silicea täglich drei- bis viermal in Wasser, Milch oder Wein. — Nach Prof. Escherich **müssen grössere Dosen gegeben werden** u. z. 2—3 mal täglich 0,75—1 gr. um dann auf 0,5 pro dosi, 4—6 mal täglich zurückzugehen. Bei Kindern über zwei Jahren die halbe Dosis; **unter** 2 Jahren zuerst 0,25 öfters täglich und später 0,10—0,15 täglich 4—6 mal.

## Tanninum albumine solubile.

*Darst.:* 5 T. Tannin werden in Aq. dest. heiss gelöst, die möglichst konzentrierte **erkaltete** Lösung mit 10 T. Albuminlösung (1,95 Alb. ovi [koagulierend], 13,05 Aq. dest.) unter Umrühren gemischt, bis zur gleichmässigen, breiartigen Konsistenz gerührt und im Wasserbade auf 70° erhitzt. Der kautschukartige Körper wird vom Wasser getrennt, gewaschen und so lange getrocknet, bis er vollständig hart, spröde, durchscheinend, von brauner Farbe geworden ist, worauf gepulvert und nochmals getrocknet wird. — *Eig.:* Gelblichweisses, geschmack- und geruchloses, in Wasser und verdünnten Säuren unlösliches Pulver. — *Anw.:* Von Hummer anstatt Tannin empfohlen, da ihm die unangenehmen Wirkungen des letzteren abgehen.

## Tannocasum (Romijn). Caseinum tannicum.

*Darst.:* 1 kg. Caseinum depuratum (Lactanin) wird mit Hülfe von Natriumcarbonat in 10 l. Wasser aufgelöst; hierauf wird unter Umrühren eine Lösung von 700 gr. Tannin in 3 l. Wasser und 100 cm$^3$ Formaldehyd (40 %) zugefügt. Zuletzt wird soviel stark verdünnte Salzsäure zugesetzt, dass dieselbe in geringem Masse vorwaltet. Der Niederschlag wird abgepresst, durch Erhitzen gehärtet und die erhaltene hellgraue Masse gepulvert.

## Tannoform (Merck). — $C_{29}H_{20}O_{18}$.

*Darst.:* Kondensationsprodukt aus Gallusgerbsäure und Formaldehyd. — *Eig.:* Weissrötliches Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Ammoniak, Sodalösung und Natronlauge.

*Reaktion:* 1. Konzentrierte Schwefelsäure löst es mit brauner, beim Erwärmen in Grün und Blau übergehender Farbe. — 2. Die blau oder grün gefärbte Lösung giebt mit verdünnter Natronlauge grasgrüne Färbung; mit Alkohol schön blau, welche Farbe in Weinrot übergeht.

*Anw.:* In der Dermatologie als vorzügliches Mittel gegen Brandwunden, Decubitus, Bromidrosis und Hyperidrosis; ferner bei Ulcus molle, Ozaena, Hämorrhoiden und Pruritus. **Innerlich** bei chronischem Darmkatarrh der Kinder sowie Erwachsener. — Dosis: **Innerlich**: 0,25—0,5 in Oblaten oder Thee, Milch etc. **Äusserlich**: 10 % Salben (Hämorrhoiden), Streupulver per os oder mit 2—4 T. Amylum.

In neuerer Zeit wird das Tannoform von Dr. Dzierzawski, Lektor der Warschauer zahnärztlichen Schule, als **Tannoform-Cement** zur Füllung der Pulpahöhle, sowie von Wurzelkanälen angewendet, u. z. als Verbindung von Tannoform mit Formalin. Der so erhaltene plastische Teig von dauernder antiseptischer Wirkung hat den einzigen Nachteil, dass die damit behandelten Zähne zuweilen grau-rötlich gefärbt werden, was anderseits beweist, dass der Zahnkörper von dem Antisepticum durchtränkt wird. Um bei Plombierung von Vorderzähnen

eine Färbung derselben zu verhindern, muss der Cement tief in die Wurzel gefüllt und darin mit Guttapercha bedeckt werden.

## Tannopin (Bayer & Co.). Tannon. — $(CH_2)_6 N_4 . (C_{14} H_{10} O_9)_3$.

*Darst.:* Kondensationsprodukt von Tannin und Urotropin und enthält 87 % des ersteren und 13 % des letzteren Komponenten. — *Eig.:* Leichtes, hellbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, Alkohol, Äther, sowie in schwachen Säuren, löslich in verdünnter Soda- und Alkalilösung.

*Id. R.:* 1. Mit Wasser erwärmt, schmilzt es nicht zusammen; auf dem Platinblech erhitzt, verkohlt es ohne zu schmelzen unter Entwicklung eines fischähnlichen Geruches. 2. In kalter konzentrierter Schwefelsäure löst es sich mit brauner Farbe auf. 3. Von kalter konzentrierter Salpetersäure wird es gelöst und bleibt die Lösung auf Wasserzusatz klar. 4. Mit verdünnter Eisenchloridlösung überschichtet, färbt es sich nicht sofort blau.

*Anw.:* Darmdesinficiens, namentlich bei frischen Fällen von Cholera nostras und Enteritis in Kombination mit Calomel. — Dosis: Für Erwachsene 1,0 öfters täglich; für Kinder 0,2 bis 0,5 täglich drei- bis viermal.

*Rp.:* Tannopini ... ... ... ... 0,3—0,5
Calomelani ... ... ... ... 0,005
d. t. d. X.
*S.:* Drei- bis viermal täglich 1 Pulver.

Die gedachte Firma bringt auch ein **Veterinär-Tannopin** in Handel, welches eine dunklere Färbung wie Tannopin besitzt und sich nach Prof. Schindelka als Antidiarrhoicum bestens bewährt.

## Tanocol (A.-G. f. Anilinfabrikation-Berlin).

*Darst.:* Gerbsäureverbindung des Leims. — *Eig.:* Grauweisses, in Wasser nahezu unlösliches, geruch- und geschmackloses Pulver, welches in sauren Flüssigkeiten, insbesondere im Magensaft schwer löslich ist, dagegen von alkalischen Flüssigkeiten, z. B. vom Darmsaft, unter Abspaltung von Tannin gelöst wird. — *Anw.:* Darmadstringens. — Dosis: Für Erwachsene 1,0 öfters täglich; für Kinder 0,5.

## Taphosot (Brissonnet). Tannin-Kreosotphosphorsäureester

ist **Phosphot** (vide dieses) mit Tannin versetzt und bildet eine graue, sirupdicke Flüssigkeit, welche namentlich bei Tuberkulose mit diarrhoischen Begleiterscheinungen angewendet wird.

## Tartrophen

wird ähnlich wie „Citrophen“ dargestellt, indem man die Citronensäure durch Weinsteinsäure ersetzt.

**Tegment** (Dr. Bauer).

Verbandpflaster, bestehend aus einem dünnen, von einem feinen Gewebe durchzogenen Agarhäutchen, auf welches mit Chinosol versetzte Glyceringelatine aufgetragen ist. Das Pflaster gelangt mit verschiedenen Arzneimitteln kombiniert in Handel.

**Tegmin**

ist eine Emulsion aus Bienenwachs, Gummipulver und Wasser im Verhältnisse von 1 : 2 : 3 mit einem Zusatze von 5 % Zinkoxyd und etwas Lanolin. Dient als festhaftender, aseptischer und reizloser Hautfirnis bei tierischen Impfpocken. **Bei Kinderimpfung hat sich dieser Tegmin-Schutzverband nach Dr. G. Paul nicht ganz bewährt.**

**Tenalgin**

soll ein Gemisch der Alkaloide der Arekanuss sein und als Bandwurmmittel für Tiere angewendet werden.

**Tenalin.**

Ein aus Arekanüssen dargestelltes wurmtreibendes Präparat, welches Arecaïn, Arecaïdin und Guavacin enthalten und vom giftigen Arecolin frei sein soll.

**Terpinol.**

*Darst.:* Derivat des Terpinhydrats. — *Eig.:* Ölige, in Alkohol lösliche Flüssigkeit. — *Anw.:* Nach Janowsky als Hämostaticum bei Hämoptoë. — Dosis: 3 Tropfen in Milch alle 2 Stunden. Nimmt die Blutung nach 12 Stunden ab, so giebt man zweistündlich 2 Tropfen oder dreistündlich 3 Tropfen.

**Terralin** (Eichhoff)

ist eine Mischung aus gebranntem Gips, Kaolin, Kieselgur, Lanolin, Glycerin und indifferenten antiseptischen Stoffen; von weissgelblicher Farbe, aromatisch-erdigem Geruch und Lanolinkonsistenz. Dient als Salbengrundlage, die von den angewandten Arzneistoffen nicht tangiert werden und bei Anwendung fast keine Flecken hervorrufen soll, welch letztere ohne Soda oder Seife sich wegwaschen lassen. — Bei Eintrocknen der Salbengrundlage wird selbe mit etwas Glycerin in die ursprüngliche Konsistenz zurückgebracht. Die einzuverleibenden Arzneistoffe sollen mit Glycerin, Lanolin, Spiritus oder sehr wenig Wasser angerieben werden; in gewissen Fällen z. B. bei Teersalben mit Vaselin; **fette Öle dürfen nicht verwendet werden.**

**Testadēn** (Knoll).

*Darst.:* Aus dem Inhalt der Stierhoden, und entspricht 1 T. 5 T. des frischen Organes. — *Anw.:* Bei Rückenmark- und Nervenleiden. — Dosis: 6—8,0.

**Tetrajodpyrrol** = Jodolum.

**Teucrinum** (Mosetig). **Extractum Teucrii scordii sterilisatum.**

Alkoholisches Extrakt von **Teucrinum scordium.** — *Anw.:* Zu Injektionen bei Lupus, Abscessen, Actinomycosis. **Innerlich** als Stomachicum. — Dosis: **Innerlich** 0,5 in Gelatinkapseln; **subkutan** 3 $cm^3$.

**Thallium aceticum.** — ($Tl\,C_2\,H_3\,O_2$.)

*Eig.:* Weisse, in Wasser und Alkohol leicht lösliche Krystalle. — *Anw.:* Von Combemale gegen die Nachtschweisse der Phthisiker empfohlen. — Dosis: 0,1—0,2 in Pillenform pro die. **Zu hohe Dosen (0,8—1,0) können ausgedehnten und vollständigen Ausfall des Haupthaares verursachen.**

**Thallinum perjodatum. Thallinum perjodosulfuricum.**

*Eig.:* Schwarzer, krystallinischer, in Alkohol löslicher Körper. — *Anw.:* Von Mortimer Granville gegen Carcinom empfohlen. — Dosis: 0,05 nach folgenden Formeln:

1. *Rp.:* Thallini perjodati ... 5,0
Moschi ... ... ... ... 1,0
Muc. Gy. Trag. q. s.
ut f. pil. XX.
Consp. Lycopodio
*S.:* Zwei- bis dreistündlich 1 Pille den Tag über.

2. *Rp.:* Thallini perjodati . 5,00
Pilocarp. hydrochl. 0,02
Cumarini ... ... ... 0,01
Muc. Gy. Trag. q. s.
ut f. pil. Nr. XX.
Consp. Lycopodio
*S.:* Wie bei Nr. 1.

Die unter 2 angeführten Pillen werden bei starker Trockenheit und Funktionslosigkeit der Haut angewendet.

**Thermodinum** (Merck). **Acetylaethoxyphenylurethan. Acetyl-para-Äthoxyphenyl-Karbaminsäure-Äthylester.**

$$— C_6H_4\langle\begin{matrix}O\,.\,C_2H_5\\ N\,.\,CO\,.\,CH_3\,.\,COO\,.\,C_2H_5.\end{matrix}$$

*Darst.:* Durch Einwirkung von Chlorkohlensäure-Acethyläther auf Phenetidin. — *Eig.:* Weisse, geruch- und fast geschmacklose Nadeln, die in Wasser sehr schwer löslich sind.

*Id. R.:* 0,10 Thermodin in 2 $cm.^3$ konzentrierter Schwefelsäure einen Augenblick gekocht und in 10 $cm.^3$ Wasser eingegossen, liefert ein Filtrat, welches mit Chromsäurelösung (1 : 20), sowie Eisenchlorid und mit Chlorkalklösung grüne Färbung aufweist.

*Anw.:* Von v. Mering als Antipyreticum und bei Phthisikern empfohlen; ferner als Antineuralgicum. — Dosis: Antipyreticum 0,5—0,7; für Phthisiker 0,3; Antineuralgicum 1—1,5.

**Thiocol** (Hoffmann-La-Roche). **Guajakolorthosulfosaures Kalium.** —

$$C_6H_3\begin{cases} OCH_3 \\ OH \quad (1) \\ SO_3K \quad (2) \end{cases}$$

*Darst.:* Guajakolpräparat als Kaliumverbindung der Orthoguajakolsulfosäure. — *Eig.:* Weisses, geruchloses, in Wasser und verdünntem Weingeist sehr leicht lösliches Pulver, von anfangs bitterem, hernach süsslichem Geschmack und 60 % Guajakolgehalt; unlöslich in Äther und fetten Ölen.

*Id. R.:* Die wässerige Lösung giebt auf Zusatz von einem Tropfen Eisenchlorid violette Lösung, welche auf vorsichtigen Zusatz von Ammoniak in weingelb umschlägt (Unterschied von der isomeren Parasäure, welche sich mit Eisenchlorid grün färbt, welche Färbung durch Ammoniak in bordeauxrot übergeführt wird).

*Anw.:* Tuberkulosemittel anstatt Guajakol und Kreosot, ohne deren ungünstigen Eigenschaften zu besitzen. — Dosis: 6—8,0 pro die (vide Sirolin).

Bei Larynxtuberkulose wendet Fasano das Präparat zu Einblasungen an, bei gleichzeitiger innerlicher Thiocolmedikation in kleinen Dosen.

*Rp.:* Thiocol ... ... 0,1—0,15
Cocain. mur . 0,40
Ac. borici ... 1,0
*S.:* Zu Einblasungen.

**Thiocol-Serum** (Hoffmann-La-Roche)
vereinigt in sich die Vorzüge des Thiocols und des Blutserums.

**Thioformium.** (Speyer & Grund). **Bismuthum dithiosalicylicum. Basischdithiosalicylsaures Wismut.**

$$\begin{matrix} S-C_6H_3(OH)COO \\ S-C_6H_3(OH)COO \end{matrix}\Big\rangle BiO-Bi\Big\langle\begin{matrix} O \\ O \end{matrix}\Big\langle\begin{matrix} BiO \\ BiO \end{matrix} + {}_2H_2O.$$

*Darst.:* Durch Digerieren einer Lösung von dithiosalicylsaurem Natrium I oder II mit neutralem Wismutnitrat bei Gegenwart von Natronlauge. — *Eig.:* Feines, gelblich-graues, geruch- und geschmackloses, unlösliches Pulver.

*Id. R.:* 1. Das nach dem Schütteln von Thioform mit heissem Wasser erhaltene Filtrat wird von Eisenchloridlösung dunkelviolett gefärbt. — 2. Mit Natriumcarbonatlösung gekocht und filtriert und das Filtrat mit überschüssiger Salpetersäure versetzt, entsteht Trübung durch die sich ausscheidende Thiosalicylsäure; wird die Flüssigkeit mit Äther geschüttelt, so nimmt letzterer die Säure auf. — 3. Verascht man eine kleine Menge Thioform und glüht den mit trockenem Natriumcarbonat

gemischten Rückstand auf der Kohle vor dem Lötrohr in der Reduktionsflamme, so hinterbleibt ein sprödes Metallkorn (Wismut).

*Pfg.:* 1. 1,0 Thioform 1 Stunde im Trockenschranke bei 101° getrocknet, darf keinen grösseren Gewichtsverlust als 0,03 aufweisen. — 2. 0,5 vorsichtig verascht geben einen Glührückstand von 0,071—0,073 Wismutoxyd. Schüttelt man diesen Glührückstand mit 5 cm.³ Wasser und filtriert, so darf das Filtrat keine alkalische Reaktion aufweisen.

*Anw.:* In der **Tierheilkunde** und **Wundbehandlung**, als Ersatz für Jodoform bei Ekzem, Erysipel, Mauke, Otitis externa, in der **Augenheilkunde:** Conjunctivitis und Keratitis. — Trapesnikow empfiehlt das Thioform bei Ohren- und Augenkrankheiten, als ein die Hornhaut anästhesierendes Mittel, ebenso in Fällen von Lichtscheue bei Keratitis. In Fällen, wo dessen Anwendung wegen Gebrauch von Jodpräparaten unzulässig ist, kann es durch Calomel ersetzt werden. Nach Steuer und Schmidt soll es bei eiterigen Mittelohrentzündungen, sowie bei Verbrennungen und nässenden Ekzemen mit Erfolg angewendet werden. Ferner wird es bei Nasen- und Halskrankheiten und in der Zahnheilkunde angewendet. — Dosis: In der **Chirurgie** per os als Streupulver, bei Ekzem in Salbenform und in der **Ophthalmologie** zu Einstäubungen mit dem Pinsel.

## Thiolum (Riedel).

*Darst.:* Durch Sulfurieren von Gas- oder Paraffinöl und Behandeln des Rohproduktes mit Schwefelsäure. — *Eig.:* Es gelangt in Handel als Flüssigkeit, Pulver und in Form von Lamellen. — Das **flüssige Präparat** ist ein klares, dünnflüssiges Extrakt, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol und Äther. — Das **trockene** ist dunkelbraun. Beide Präparate weisen schwach bituminösen Geruch auf und schmecken bitterlich adstringierend. — *Anw.:* Thiol wirkt wasserentziehend, keratoplastisch, gefässverengend und leicht antiseptisch, und wird bei Ekzem, Blasen- und Hautaffektionen etc. angewendet. — Nach Dr. Wirz **soll das Thiol stets in jenem dickflüssigen Zustande verwendet werden, wie es von der Fabrik geliefert wird.** Bei Entzündungen mildert es die Schmerzen, dringt tief in die Gewebe, bringt Infiltrationen zur Resorbtion, beseitigt jene erisypilatösen Entzündungen des Gesichtes, welche kariöse Zähne verursachen und heilt allgemeine Furunculose in kurzer Zeit. Auch in der Geburtshülfe leistet es gute Dienste. — Das pulverförmige Präparat als Streupulver mit Talcum oder Zinc. oxydatum.

*Rp.:* Thiol. liq. . ... ... 30—50,0
Aq. dest. ... ... ... ... 100,0
*S.:* Äusserlich.

*Rp.:* Thiol. sic. plv. ... ... 10,0
*S.:* Ad scatul.

*Rp.:* Thiol. liq. ... ... ... ... 25,0
Glycerini. ... ... ... ... 50,0
*S.:* Äusserlich.

*Rp.:* Thiol. sic. plv.
Zinc. oxyd.
(Amyli) āā ... ... ... ... 10,0
*S.:* Streupulver.

**Thiophenum bijodatum. Thiophendijodid.** — $C_4H_2J_2S$.

*Darst:* Durch Einwirken von Jod und Jodsäure, oder Jod und Quecksilberoxyd auf Thiophen. — *Eig.:* Farblose, tafelförmige Krystalle von aromatischem, nicht unangenehmem Geruch, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Äther, Chloroform und heissem Alkohol. — *Anw.:* Von Hock und Spiegler als Jodoformersatz in der Wundbehandlung empfohlen, und zwar per os oder mit Dermatol vermischt, oder als 20 bis 30 % Gaze.

**Thiopyrin.** (Michaelis und Bindewald). **Thioantipyrin.** — $C_{10}H_{12}N_2S$.

*Darst.:* Durch Einwirken gleicher Gewichtsteile alkoholischer Lösungen von Kaliumsulfhydrat auf das Chlormetylat des 1-Phenyl 3-methyl-5-Chlorpyrazols. — *Eig.:* Farblose, tafelförmige Krystalle, ziemlich löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser und in Alkohol; schwer löslich in Äther.

**Thiosinaminum. Rodallin. Allylsulfocarbamid.** — $CS(NH_2).NHC_3H_5$.

*Eig.:* Farblose oder schwach gelbliche Krystalle von lauchartigem, nicht scharfem Geruch, löslich in Wasser, Alkohol und Äther. — *Anw.:* Von Hebra subkutan gegen Lupus, Caries, Nekrose der Knochen etc. empfohlen. — Dosis: 1,5 + 8,5 Spiritus, subkutan und zwar anfänglich 0,2, nachher 0,3—0,4 $cm^3$. zwei- bis dreimal wöchentlich.

Da das Thiosinamin in kaltem Wasser schwer löslich ist und die subkutane Injektion der spirituösen Lösung schmerzhaft ist, empfiehlt Unna anstatt Thiosinamin-Injektionen nachstehende

**Thiosinaminseife** und **Thiosinaminpflastermulle.**

Die **Seife** wird nach Unna bereitet: Thiosinamin 0,5—1,0—2,0, Sapon. unguinosi 10,0. — Mulle mit 10—20—30 gr. Thiosinamin pro Meter.

**Thymobromal** (Dr. Bloch)

besteht aus: Extr. Castaneae vescae, Extr. Thymi frig. par. sine Spiritu und Bromalhydrat. — *Anw.:* Keuchhusten.

**Thymoform** (Dr. Henning-Knoll). —

$$\begin{matrix} C_6H_3(CH_3)(C_3H_7)O \\ C_6H_3(CH_3)(C_3H_7)O \end{matrix} \Big\rangle CH_2.$$

*Darst.:* Kondensationsprodukt aus Thymol und Formaldehyd. — — *Eig.:* Gelbliches, geschmackloses Pulver von schwachem Thymolgeruche, leicht löslich in Alkohol, Äther, Chloroform und Olivenöl, unlöslich in Wasser und Glycerin. — *Anw.:* Ersatz für Jodoform und Dermatol.

**Thymotal** (Pool). **Thymolum carbonicum. Thymolcarbonat** (Ch. F. Brocades & Sheetmann).

*Darst.:* Durch Einleiten von Phosphorgas in eine Thymollösung in Natronlauge. — *Eig.:* Hellgelbe, sirupdicke, fast geschmacklose Masse, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther und Chloroform. — *Anw.:* Gegen Band- und Spühlwürmer und hat es vor Thymol den Vorzug, keinen Brechreiz zu verursachen. — Dosis: Erwachsene 3 mal täglich je 2 gr; für Kinder 0,5—1,0.

**Thyrāden** (Haaf). **Thyreoidinum siccatum. Schilddrüsenextrakt.**

*Darst.:* Aus den Schilddrüsen der Schafe. — *Eig.:* Grau-gelbes, grobes Pulver von eigentümlichem Geruche.

Das von Traczewski nach Prof. Kocher in Bern dargestellte Präparat soll von nicht unangenehmem Geschmack und Geruch, ungiftig, frei von Ptomainen, sowie unangenehmen Nebenwirkungen sein. — *Angewendet* wird das Extrakt innerlich und subkutan bei Myxödem, sowie bei Krankheiten hervorgerufen durch das Fehlen oder mangelhafte Funktion der Schilddrüse. Ferner bei verschiedenen Hautkrankheiten, sowie als Entfettungsmittel.

Dosis nach Kocher: für Erwachsene 1—1,5 Thyraden pro die, steigend bis ausnahmsweise 5,0 pro die; oder 6—9 Thyradenpillen oder Pastillen à 0,3, steigend bis ausnahmsweise 30 Stück pro die. — Für Kinder 1/4—1/2 obiger Dosis. — Als Kriterium zu starker Dosen ist besonders ein grosses Schwächegefühl in den Beinen und ein subjektives Gefühl von Blutwallungen im Kopfe, dann Herzklopfen, sowie Schlaflosigkeit und Verdauungsstörungen anzusehen. — Formeln:

*Rp.:* Thyreoid. sic. ... ... ... 4,0
Kaolin ... ... ... ... ... ... 4,0
Vanillin... ... ... ... ... 0,02
Muc. Gy Trag. q. s.
f. pil. No. 60.
Obduc. c. Cacao.
*S.:* 2—5 Pillen täglich.

*Rp.:* Thyreoid. sic. ... ... ... 5,0
Past. Cacao q. s.
f. pastil. No. 50.
*S.:* 2—5 Stück täglich.

E. Merck stellt komprimierte Tabletten à 0,1 dar, von denen 1—4 Stück täglich zu nehmen sind.

**Thyrāden** (Knoll & Cie.),

von welchem 1 T. = 2 T. frischer Drüse, bildet ein gelblichweisses, nach Milchzucker schmeckendes, in Wasser, Alkohol und Äther schwer lösliches Pulver.

**Thyreoidinum depuratum** (Merck).

Hellgelbes, klebriges, hygroskopisches Pulver, leicht löslich in Wasser. — Es wird durch Pepsinchlorwasserstoffsäure nicht angegriffen, und ist seine Wirkung bei innerlicher Verabreichung bei Kropf und

Myxödem dadurch erklärt, dass es den zweiten Eiweisskörper **Thyreoproteid** neutralisiert. — *Anw.:* Nach Notkin in folgender Form:

*Rp.:* Thyreoid. dep. ... ... ... 0,25
Kaolin ... ... ... ... ... 3,0
Vanillin... ... ... ... ... 0,01
Muc. Gy. Trag. q. s.
f. pil. No. 25. dtr. ad vitrum.
*S.:* 1—2 Pillen täglich.

*Rp.:* Thyreoid. dep.. ... ... 0,05
Aq. destil. . ... ... ... 10,0
*S.:* Zur subkut. Injektion 1 Pravazspritze voll täglich.

Um eine Fäulnis zu verhüten, ist obiger Formel 0,02 Karbolsäure oder 1 Tropfen Chloroform zuzusetzen.

**Thyreoidinemulsion** (Sauer),
welche in Gelatinekapseln in Handel gelangt, bildet eine weisslichgraue, neutrale Masse von eigentümlichem Geruche, welche wie folgt zusammengesetzt sein soll: Proteinsubstanz 22,77, Fett 69,18, Asche 2,41, Phosphorsäure 0,47, organisch gebundenes Jod 0,008.

**Thyreojodin** (Baumann). **Thyrojodin. Thyreïn. Jodothyrin** (Bayer). **Jodothyroidin.**

Mit **Thyreojodin** bezeichnet Baumann eine braungefärbte, amorphe Substanz, welche er aus der Hammeldrüse erhielt. Sie enthält neben Jod auch Phosphor. — Nach Dr. Roos hat sich das Präparat bei der Kropfbehandlung bei Menschen wie in Stoffwechselversuchen bei Tieren ebenso wirksam erwiesen, wie die Schilddrüse selbst. — In Handel gelangt das Präparat als Milchzuckerverreibung in Form eines weissen Pulvers, wovon 1,0 = 0,3 mg. Jod = 1,0 frischer Schilddrüse; ferner in Tablettenform à 0,3 Gewicht = 0,3 frischer Drüse. — Dosis: Für Erwachsene bei Kropf, Fettleibigkeit, Hautkrankheiten und Syphilis 1—2,0 pro dosi, für Kinder 0,3—1,0; bei Myxödem Anfangsdosis 0,3—0,5. — Dos. max.: 2—4,0.

**Thyreoproteid.**

*Darst.:* Durch Entfetten der Schilddrüse mit Äther und Extrahieren der zerkleinerten Drüse mit thymolhaltigem Wasser, Fällen des kolierten und centrifugierten Extraktes mit Kochsalz, Auswaschen, Trocknen und Dyalisieren. — *Anw.:* Bei Morbus Basedowii.

**Thyrogen** (Dr. Blum)
ist ein von B. aus den gesättigten wässerigen Auszügen der Schilddrüsen durch Erhitzen, respektive durch Zufügen von Salz erhaltenes jodhaltiges Coagulum. Selbes stellt nicht das Thyrojodin, sondern das komplexere Jodeiweiss der Thyreoidea dar und wird als Thyrogen „c“ bezeichnet, während die nicht gerinnbare Verbindung mit Formaldehyd als Thyrogen „f“ angeführt wird.

**Thyroglandin** (Stanford). **Jodoglobulin**

ist ein kochsalzhaltiges Hammelschilddrüsenpräparat, welches von S. auf folgende Weise erhalten wird: Die kleingeschnittenen, fettfreien Drüsen werden wiederholt 24 Stunden lang mit Wasser bei 8—10° C. digeriert, die vereinigten jodoglobulinhaltigen Filtrate auf dem Wasserbade eingedampft und im Wassertrockenschranke getrocknet. Nachher kocht man den Digestionsrückstand während einer Stunde mit Natronlauge, deren Gehalt an Natriumhydroxyd 1 % des Drüsengewichtes nicht übersteigen darf, neutralisiert das kalte Filtrat mit Salzsäure, dampft die jetzt kochsalzhaltige Jodothyrinlösung bei 100° zur Trockne ein und vermischt den Rückstand nach dem Pulvern mit dem ebenfalls gepulverten Jodoglobulin.

**Tinctura Crataegi oxyacanthae seminis**

wird von Jennings in Dosen von 10—15 Tropfen einmal täglich, bei Herzfehlern empfohlen.

**Tinctura Digitalis deoleata** (J. W., England).

*Darst.:* Digitalisblätter werden mit Petrolbenzin entölt, getrocknet und nach dem Pulvern in einen Percolator gebracht und mit verdünntem Weingeist (150 Pulver, 980 cm.³ Alk. dil.) percoliert. Das Percolat wird mit 10 % Ammoniak neutralisiert und mit verdünntem Alkohol auf 1000 cm.³ ergänzt. Die Tinktur ist mit Wasser klar mischbar und erregt gar keinen Brechreiz.

**Tinctura Djamboe vinosa** (Caesar & Loretz). **Vinum Djamboe** (1 : 10).

*Darst.:* 1 T. Folia Djamboe fein geschnitten, 9 T. Vinum Xerense oder Malaga, 1 T. Spiritus 50 % oder Cognac werden 8 Tage maceriert, dann wird abgepresst und filtriert. Um den Wein völlig blank zu erhalten, wird dem fertigen Wein 2½ % Spiritus zugesetzt. – *Anw.:* Bei akuten und chronischen Diarrhöen als Ersatz der Choleratropfen u. dergl.

**Tinctura Ferri aromatica dialysata** (Mooy)

besteht aus: Liquor Ferri dialysati (5 %) 5,0, Glycerini 4,0, Aq. Cinnamomi 2,0, Aq. destil. 9,0.

**Tinctura Moringae.**

Aus der Wurzel von **Moringa pterygosperma**, einer amerikanischen bezw. ost- und westindischen Capparidee dargestellt, wird in Dosen von 15 Tropfen bis täglich dreimal 4 gr. als Diureticum angewendet.

**Tinctura Silphii lacinati**

Robinson empfiehlt die Tinktur bei Atemnot der Phthisiker in folgender Form:

*Rp.:* Tct. Silphii lacinati ... ... 30,0
Spir. rectificati ... ... ... 120,0
Aq. destillatae . ... ... ... 60,0
*S.:* Mehrmals täglich 1/2 Kaffeelöffel voll.

**Tolypyrinum** (Riedel). **Tolyl-Antipyrin. Toly-Antipyrin. Tolydimethylpyrazolon.** — $C_{12}H_{14}N_2O$.

*Darst.:* Wie Antipyrin, nur wird anstatt Phenylhydrazin als Kondensationsmittel Acetessigester mit p-Tolylhydrazin angewendet. — *Eig.:* Farblose Krystalle von sehr bitterem Geschmack, löslich in Wasser und Alkohol, fast unlöslich in Äther.

*Id. R.:* 1. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid blutrot und durch salpetrige Säure grün gefärbt. — 2. Mit 25 %iger Salpetersäure erhitzt, färbt sich die Flüssigkeit weinrot; auf Zusatz von Ammoniak übergeht die Farbe in Hellgelb. 3. Beim Kochen mit Goldchlorid entsteht Goldabscheidung. 4. Mit Kaliumdichromat bleibt es beim Kochen unverändert. 5. Salpetrige Säure: (Substanz im Uhrglas + 1 Tropfen Kaliumnitratlösung + 1 Tropfen $HNO_3$) **tiefgrün** und beim Erwärmen mit mehr Salpetersäure prachtvoll kirschrot, **lange bestehen bleibend.** 6. Wagners Reagens: Braunroter Niederschlag. 7. Bromwasser: Weisse, rasch verschwindende Fällung.

*Anw.:* Antipyreticum, Antirheumaticum und Antineuralgicum. — Dosis für Erwachsene: 1,0 täglich viermal als Antipyreticum und 2—4,0 täglich als Analgeticum.

**Tolysal** (Riedel). **Salicylsaures Tolypyrin. Tolypyrinum salicylicum.** — $C_{12}H_{14}N_2O . C_7H_6O_3$.

*Eig.:* Schwachrötliche, bitter schmeckende Krystalle, schwer löslich in Wasser und Äther, leicht in Alkohol. Schp. 136—137°. — *Anw.:* Antipyreticum, Antirheumaticum und Antineuralgicum. — Dosis: Antip.: 4—8,0, Antin: 1—3,0. Antirh. 3—6,0 in 1/2—1stündlichen Zwischenräumen.

**Toninervin** (Dr. Canzler)

ist ein von C. erzeugtes wasserlösliches Chininsalz, welches in 100 T. 4,5 % Eisen = 6,5 % $Fe_2O_3$ enthält, und von C. als Antipyreticum, Roborans und Stomachicum empfohlen wird. — Dosis: Als Antipyreticum 0,1—0,3 alle 3—4 Stunden und in den andern Fällen 0,05 täglich zweimal.

**Traumatol. Cresolum jodatum. Ortho-Kresoljodid. Jodocrésine. Jodkresol.** — $5 C_7H_7JO + 3 H_2O$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Jodkali auf eine wässerige Kresollösung, Waschen und Trocknen des Niederschlages. — *Eig.:* Gelbes,

leicht zerstäubbares Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Äther, Chloroform und fetten Ölen. — *Anw.:* Jodoformersatz. Von Petersen und Seifert als sekretionsvermindernd empfohlen.

## **Triferrin** (Salkowski-Knoll & Co.).

Ein von Klemperer empfohlenes Eisenpräparat, welches durch Ausfällung der bei Pepsinverdauung von Kuhmilchcaseïn in Lösung gehenden phosphorhaltigen Substanz durch Eisenoxydsalze entsteht und das Eisensalz der Paranucleinsalze darstellt. (Näheres unbekannt.)

## **Trimethylaminum. Secalin.** — $N(CH_3)_3$.

*Darst.:* Durch Destillation von Häringslake mit Kalkmilch. — *Eig.:* Farblose, klare Flüssigkeit von Häringen ähnlichem Geruch, löslich in Wasser und Alkohol.

*Pfg.:* 1. Nach der Neutralisation mit Salzsäure, Eindampfen im Wasserbade und vollständigem Austrocknen über Schwefelsäure, verbleibe ein weisser, in absolutem Alkohol vollkommen löslicher Rückstand. — 2. Stark alkalische Reaktion.

*Anw.:* Bei Gelenksrheumatismus, Chorea und Paralysis agitans. — Dosis 2—6 Tropfen pro dosi öfters täglich.

## **Trimethylaminum hydrochloricum.**

*Eig.:* Zerfliessende, wasserlösliche Krystalle von Fischen ähnlichem Geruch. — *Anw.:* Bei Gicht und Rheumatismus. — Dosis: 0,1—0,3 in Pillenform täglich drei- bis fünfmal.

## **Trinitrin** = Nitroglycerinum.

## **Trinitrinum compositum.**

Besteht aus: Nitroglycerin 1 T., Amylnitrit 25 T., Capsicin 50 T., Menthol 50 T.

## **Trional und Paraldehyd** (Ropiteau).

Nach R. ist die Verbindung von Trional und Paraldehyd 5 mal so wirksam wie Trional und kann lange Zeit gegeben werden, ohne Angewöhnung zu befürchten. Die Normallösung besteht aus:

*Rp.:* Trionali . ... ... 1,0
Paraldehyd . ... 2,0
Ol. Amygdal. ... 15,0

Trional und Paraldehyd werden in einem geschlossenenen Glase gemischt und geschüttelt, das Öl hinzugefügt und auf dem Wasserbade bei 60° bis zur vollständigen Lösung erwärmt. — Diese Normallösung soll in Form von Mixturen angewendet werden. (Ther. Monatsh.)

**Trionalwasser, kohlensäurehaltiges** (Dr. Habermann).

Das Wasser enthält in 330 cm.³ (0.3 Liter) 1 gr. Trional und die wesentlichsten Bestandteile des natürlichen Selterswassers und ist mit Kohlensäure imprägniert. — *Anw.:* Wird von H. bei hartnäckiger Schlaflosigkeit, verursacht durch geistige, wie körperliche Überanstrengungen, bei hochgradigen neurasthenischen Zuständen empfohlen. — In den meisten Fällen trat schon nach 10 Minuten ruhiger Schlaf ein, und genügte fast durchweg 1/2 bezw. 1/3 Flasche (= 0,5 bezw. 0,3 Trional).

**Triphenaminum.**

Besteht nach Langkopf aus: Phenocol. pur. 2,6, Phenocol. salic 1,0 und Phenocol. acet. 0,4.

**Triphenetolguanidinum hydrochloricum** (Heyden)

ist für die Ophthalmologie bestimmt und sind die diesbezüglichen Versuche noch nicht abgeschlossen.

**Triphenin** (Merck). **Proprionylparaphenetidin.** — $C_6H_4 . C_2H_5O . NH . (CH_3 . CH_2 . CO)$.

*Darst.:* Durch Erhitzen von Paraphenetidin mit Proprionsäure. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver von bitterem Geschmack, löslich in Alkohol und Äther, unlöslich in Wasser. Schp. 120—122° C.

*Id. R.:* 1. Die Indophenolreaktion wie Acetanilid. — 2. Die Carbylaminreaktion giebt es erst nach Spaltung durch Salzsäure. — 3. Kocht man 0,1 Triphenin mit 1 cm.³ Salzsäure, verdünnt mit 10 cm.³ Wasser und setzt 3 Tropfen Chromsäurelösung zu, so entsteht allmählich rubinrote Färbung.

*Anw.:* Von v. Mering als Antipyreticum und Antineuralgicum empfohlen. — Dosis: Bei fieberhaften Krankheiten 0,5—0,6; sonst 0,3—0,5—1,0 täglich drei- bis viermal. — Auch in Verbindung mit Cof. natr. benz. 0,2 pro dosi.

**Tritole. Malzextraktemulsionen** (Dieterich).

Sind gallertartige Öl-Emulsionen mit solchen Körpern, welche eine möglichst feine Verteilung des Öles bewirken, und werden solche von D. mit Diastase-Malzextrakt dargestellt. — Mit Tritolen wie z. B. Filixtritol, Ricinustritol, Leberthrantritol etc. soll eine promptere Wirkung der respektiven Medikamente erzielt werden, was auf minutiöse Verteilung der betreffenden Medikamente zurückzuführen ist.

**Tropacocainum hydrochloricum** (Merck). **Benzoyl-Pseudotropeinhydrochlorat.** — $C_8H_{14}NO\,C_6H_5\,COHCl$.

*Eig.:* Weisses, bitter schmeckendes Pulver, leicht löslich in Wasser. *Anw.:* Lokales Anästheticum, welches ungiftiger wirkt als Cocain und

letzterem nach vorliegenden Berichten bei weitem überlegen ist. Nach Bloch soll es in den Schleich'schen Lösungen anstatt Cocain angewendet werden, da es wegen seiner relativ geringen Giftigkeit die Lösung zu steigern gestattet, und die Lösungen längere Zeit unzersetzt haltbar sind. Antineuralgicum. Nach Bauer und Zander in der Zahnheilkunde als lokales Anästheticum. — Dosis: Zu Pinselungen 10 % — in der Ophthalmologie 3—6 % und in der Zahnheilkunde 3—4 % Lösungen.

## Tropon (Finkler).

*Darst.:* Aus verschiedenen Fleischsorten, Blut und Vegetabilien (z. B. aus entfettetem Fischfleisch, Leguminosensamen etc.) und Bleichen mit Wasserstoffperoxyd. — *Eig.:* Weisses, geschmack- und geruchloses in Wasser unlösliches Pulver, frei von Leimsubstanz und Nucleïnen, und enthält cirka 99 % reines Eiweiss. — *Angewendet* wird das Pulver als Ersatz anderer eiweisshaltiger Nahrungsmittel, und zwar entweder per os (1 Esslöffel voll auf ½ Liter Milch) oder in Form von **Troponchokolade, Zwieback- und Suppentafeln.**

## Tuberkulinseife

wird von Dr. P. G. Unna für die Behandlung **äusserer Tuberkulosen** angewendet. Die Seife besteht aus: Sapon. unginos. (Seifenkörper erhalten durch Kochen von Schmalz mit Kalilauge und Überfetten mit 5 % Benzoëschmalz) 10 gr., Tuberculini 0,5—1,0—2,0.

Man verreibt mit dem Finger, welcher mittelst eines Handschuh- oder Gummidäumlings geschützt werden kann, für 1 cm.² Hautoberfläche etwa 0,025 gr. (= 0,005 der 20 %, oder 0,00125 gr. Tuberkulin der 5 % Seife) von der „T.-Seife" bis zur Trockenheit ein, benetzt dann den Finger mit Wasser und reibt die betreffende Hautstelle wiederum bis zum Trockenwerden, was vier- bis fünfmal erforderlich sein wird, ehe die ganze Seifenmasse für das Auge verschwunden ist.

Die alkalische Seife ruft im Tuberkulin **keine** Fällung hervor, sie schliesst die Oberhaut sozusagen auf, so dass das Heilmittel auf den veränderten Papillarkörper und selbst tiefer gelegene Hautstellen einwirken kann.

## Tuberkulol (Merck). Tuberkulose-Toxine.

Unter obiger Bezeichnung stellt M. eine Mischung von Toxinen dar, welche **alle** in den Bacillen vorhandenen Stoffe enthält, da nach Mercks Ansicht sowohl die Gifte, die beim Wachstum der Bakterien in die Bouillon in Lösung übergehen, sowie die Gifte, welche im Leibe der Bakterien zurückbleiben, **vereint** als Ausgangsmaterial für die Bekämpfung der Tuberkulose dienen sollen. Das **Tuberkulol** soll einen doppelten Zweck erfüllen; erstens soll es direkt beim tuberkulösen Menschen zu Immunisierungszwecken resp. Heilzwecken Anwendung

finden und zweitens soll es zur Erzeugung von Tuberkuloseheilserum verwendet werden.

Die giftige Bouillon wurde immer bei 30 ° C. im Vacuum auf 1/20 bis 1/50 konzentriert und hieraus dann das Gift resp. die Gifte durch ein geeignetes Verfahren ausgeschieden. Die Wertigkeit dieser Bouillongifte beträgt 0,05/250 und mehr, oder besser gesagt: 1 gr. dieses Giftes tötet 5000 und mehr **gesunde, nicht tuberkulöse Meerschweinchen.**

Ganz anders gestaltet sich das Verfahren zur Extraktion der Giftsubstanz aus den Bakterien.

Behufs Gewinnung eines Toxins, welches möglichst **alle** in den Bacillen vorhandenen Stoffe enthalten soll, unterwirft Merck die Tuberkelbacillen bei Temperaturen zwischen 35 ° C. und 100 ° C. und in Intervallen von 5,10 oder mehr Graden steigenden Temperaturen einer fraktionierten Extraktion mit Wasser oder einem anderen geeigneten Extraktionsmittel. Nach Vereinigen der einzelnen Extraktfraktionen, werden sie bei möglichst niederer Temperatur im Vacuum eingeengt. Das so gewonnene Extrakt enthält 75 % und mehr der in den Tuberkolbacillen enthaltenen Toxine. Aus diesen vereinigten, bei cirka 30—37 ° C. konzentrierten Extrakten, wird analog der Methode der Gewinnung der Bouillongifte das Gift in konzentrierter Form abgeschieden.

Die Werte der Bakteriengifte betragen 0,03/250 oder mehr, d. h. 1 gr. des Bakteriengiftes tötet 7500 und mehr **gesunde, nicht tuberkulöse Meerschweinchen.**

Die so gewonnenen Gifte zur Trockne gebracht, stellen zwei äusserlich verschiedene Körper dar. Das **Bouillon-Extrakt** besteht aus mehr oder weniger braunen, geruchlosen Lamellen von sehr hygroskopischer Natur und ist in wenig Wasser leicht löslich. Die Lösung ist dementsprechend, je nach ihrer Konzentration, mehr oder weniger braun.

Das aus den **Bakterienleibern** gewonnene Gift besitzt ein hellgelbes, korniges Aussehen und einen eigentümlichen Geruch; es ist ebenfalls stark hygroskopisch und leicht löslich; die Lösung ist hellgelb bis nahezu farblos und wenig opalisierend. — Beide Lösungen reagieren neutral bis schwach alkalisch.

In trockenem Zustande, entweder in luftfreien Glasröhrchen eingeschlossen, oder offen im Vacuumexiccator aufbewahrt, ist das Gift lange haltbar, die Abschwächung ist nur sehr gering. Weniger haltbar sind Lösungen; selbst Zusätze von Glycerin bis zu 50 und mehr % verhindern die Abschwächung nicht.

Nach Feststellen der Gleichartigkeit beider Gifte durch Tierversuche, hat Merck beide Gifte in dem Verhältnisse, in welchem sie sich während des Kulturverfahrens im Brutschrank bilden, vereinigt u. z. werden die Gifte im Verhältnisse von 3 : 1 gemischt, so dass in einem Gramm, je nach der Stärke der erhaltenen einzelnen Toxine, 20—50 für Meerschweinchen letale Dosen enthalten sind. Ein solches Toxin bildet das „Tuberculol“. (Merck's Bericht 1899.)

Das Tuberkulol stellt das **tuberkulose Toxin qualitativ unverändert und möglichst frei von Nebenprodukten dar.** — Als **Masseinheit** wurde diejenige Giftmenge gewählt, welche genügt, um ein gesundes — nicht tuberkulöses — Meerschweinchen von 250 gr. Gewicht innerhalb vier Tagen zu töten. — **Diese Tuberkulolmenge wird als „Dosis letalis" (d. l.) bezeichnet.**

Das Tuberkulol wird ausschliesslich in **trockener** Form in den Handel gebracht, und gelangen Mengen von einer Dosis letalis und **weniger** in Gläschen eingetrocknet, in folgenden Abmessungen zur Ausgabe:

1 d. l. — 0,1 d. l. — 0,01 d. l. — 0,001 d. l. — 0,0001 d. l.

Zum Gebrauch füllt man in das Gläschen, welches das Tuberkulol enthält (da 0,1 d. l. sich in 0,1 $cm.^3$ Wasser löst, so ist diese, sowie jede kleinere Dosis in den Gläschen nur wenig oder gar nicht sichtbar), 1 $cm.^3$ abgekochtes, abgekühltes Wasser und neigt das Gläschen mehrere Male hin und her; darauf saugt man mit einer Spritze soviel Teilstriche auf, als man verwenden will*). Soll der Gesamtinhalt eines Gläschens injiziert werden, so löse man denselben in nicht mehr als 0,2—0,3 $cm^3$ Wasser auf, da die Reizerscheinungen an der Injektionsstelle um so geringer ausfallen, je kleiner die injizierte Flüssigkeitsmenge ist. Die zweckmässigste Stelle für die Einspritzungen ist die äussere Seite des Oberarms, für grössere Dosen eventuell die Subscapulargegend (Merck, Jahresbericht 1900).

## Tussol (Höchst). Antipyrinum amygdalicum. Antipyrinum phenylglycolicum. Mandelsaures Antipyrin. — $C_{11}H_{12}N_2O . C_8H_8O_3$.

*Darst.:* Durch Zusammenschmelzen von Antipyrin mit Mandelsäure und Umkrystallisieren. — *Eig.:* Weisses, krystallinisches Pulver, oder kleine farblose, bei 53° C. schmelzende Krystalle, ziemlich leicht löslich in Wasser, leicht in Alkohol, schwer in Äther.

*Id. R.:* 1. Eisenchlorid färbt die wässerige Lösung tief rot, 2. rauchende Salpetersäure grün.

*Pfg.:* 1. 1 gr. in 40 $cm.^3$ heissem Wasser gelöst, die Lösung mit 10 $cm^3$ Normalkalilauge versetzt und drei- bis viermal mit je 15 $cm.^3$ Chloroform ausgeschüttelt, so soll letzteres nach dem Verdunsten mindestens 0,52 Rückstand hinterlassen, welcher die Eigenschaften des Antipyrins aufweist. — 2. 0,5 erhitzt sollen ohne Rückstand verbrennen.

*Anw.:* Gegen Keuchhusten, ohne ungünstige Nebenerscheinungen hervorzurufen. — Dosis für Kinder:

---

*) Die gewünschte Menge der Lösung soll mit einer langen in 1/00 $cm^3$ geteilten Pipette in ein kleines Spitzgläschen gebracht und von dort aufgesaugt werden; eine derartige zweckmässige Vorrichtung wird von Merck geliefert.



| | | | |
|---|---|---|---|
| bis zu 1 Jahr | = 0,05—0,1 | täglich | zwei- bis dreimal. |
| von 1 „ „ 2 Jahren | = 0,1 | „ | dreimal, |
| „ 2 „ „ 4 „ | = 0,25—0,4 | „ | drei- bis viermal. |
| ältere Kinder | = 0,4 | „ | viermal und öfters. |

Formel nach Rehn:

*Rp.:* Antipyr. amygd. ... ... ... ... 2,50
Aq. destil. . ... ... ... ... ... ... 80,0
Syr. Aur. cort. ... ... ... ... ... 20,0
*S.:* 1—2 Kaffeelöffel voll täglich.
(1 Kaffeel. = 0,1 Tussol.)

## Tyratol. Thymolkarbonat.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Phosgengas auf Natriumthymolat. — *Eig.:* Weisses Krystallpulver von neutraler Reaktion und schwachem Thymolgeruch. — *Anw.:* Tänia und Askariden. — Dos.: Für Erwachsene 2 gr. drei- bis viermal täglich; für Kinder 0,5—1 gr. (vide Thymatol).

## Unguentum Caseini.

*Darst.:* Durch Emulgieren von Casein 14 %, Alkalien 0,43 %, Glycerin 7 %, Vaselin 21 %, Antiseptica 1 %, Wasser ad 100 %. — *Eig.:* Gleichmässige, zähe, weisse, eingedickter Milch ähnliche Emulsion. — *Anw.:* Als Grundlage für rasch trocknende Salben, sowie auch rein, besonders gegen Hautjucken.

## Unguentum Ranunculi Ficariae.

1 Th. des verkleinerten, blühenden frischen Krautes wird 24 Stunden lang mit 2 Th. geschmolzenem Schweinefett bei etwa 38° C. ligeriert, dann warm ausgepresst und die Pressflüssigkeit nach dem Umrühren erkalten gelassen. — *Anw.:* Nach Sawyer bei Hämorrhoiden.

## Urea pura. Carbamid. Harnstoff. — $CO(NH_2)_2$.

*Darst.:* Entweder aus reinem Harn durch Behandeln mit von salpetriger Säure freier Salpetersäure; oder durch Schmelzen von Blutlaugensalz mit Kaliumkarbonat und Mennige; Extrahieren des entstandenen cyansauren Kaliums mit Wasser und Vermischen der Lösung mit konz. Ammoniumsulfatlösung, Eindampfen, Ausziehen mit Alkohol und Verdampfen des alkoholischen Auszuges zur Krystallisation. — *Eig.:* Weisse Nadeln oder quadratische Prismen von neutraler Reaktion, leicht löslich in Wasser und in 20 T. absolutem Alkohol. — *Anw.:* Nach Klemperer als vorzügliches Diureticum, namentlich bei Bauchwassersucht und Lebercirrhose. Ferner gegen Blasen- und Nierensteine, harnsaure Diathese, Gicht, Harngries und Podagra. — Dosis: Anfangs 10,0 täglich in wässeriger Lösung. Der unangenehme Geschmack lässt sich durch Nachtrinken von Milch beseitigen. — Formel nach Klemperer:

*Rp.:* Ureae pur. cr. 10—20,0
Aq. destil. ... 200,0
*S.:* Ein- bis zweistündl. 1 Esslöffel. (Ascites und pleuritisches Exsudat.)

*Rp.:* Ureae pur. cr.
Natr. bicarb.
Calc. carb. āā ... ... 25,0
m. f. pulvis.
*S.:* In den Vormittagsstunden und gegen Abend vier- bis fünfmal 1/2 Kaffeelöffel. (Nierensteine.)

**Uresin** (Zimmer & Co.). **Hexamethylentetramin dilithiocitricum.**

*Darst.:* Doppelcitrat von Urotropin und Lithium. — *Eig:* Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Rudinzew gegen harnsaure Diathese empfohlen, und soll es Harngries sehr rasch beseitigen. **Ist nicht mit „Urosin" zu verwechseln!**

**Urethanum** (Merck). **Aethyl-Urethan. Aethylcarbonat. Carbaminsäureäthylester.** — $CO(NH_2)OC_2H_5$.

*Darst.:* Durch Behandeln von Aethylalkohol mit salpetersaurem Harnstoff. — *Eig.:* Farb- und geruchlose Krystalle oder Blättchen, leicht löslich in Wasser. — *Anw.:* Hypnoticum. Nach Anrep soll es sich in Dosen von 4—5,0 als Antidot für Strychnin, Pikrotoxin und Resorcin bewähren. — Dosis: Für Erwachsene 0,5—1—2,0.

*Rp.:* Urethani ... ... ... ... 10,0
Aq. dest. ... ... ... ... 30,0
*S.:* Zur subkutanen Injektion 2—3 Pravazspritzen voll.

Formeln nach Huchard:

*Rp.:* Aq. destillat. ... ... ... 100,0
Urethan ... ... ... ... 20,0
*S.:* Abends 3—4 Kaffeelöffel voll in einem Aufgusse von Pommeranzenblättern zu nehmen.

*Rp.:* Urethani ... ... ... 0,5—1,5
Aq. Ment. pp.
Sir. Aur. cort. āā 25,0
*S.:* 1—2 Kaffeelöffel (f. Kinder).

*Rp.:* Aq. Tiliae ... ... ... ... 40,0
Sirup. Aurant. flor. ... 20,0
Urethan... ... ... ... 3—4,0
*S.:* Abends vor dem Schlafengehen auf einmal zu nehmen.

*Rp.:* Aq. Tiliae
— Aurant. flor.
Sir. simpl. . ... ... āā 20,0
Urethan ... ... ... ... 0,20
*S.:* zweistündlich 1 Dessertlöffel (für kleine Kinder in Fällen von fieberhafter Unruhe).

**Uricedinum** (Strohschein). —
$Na_2SO_4NaCl . C_6H_5Na_3O_7 . C_6H_5Li_3O_7$.
ist ein Gemenge von Natriumsulfatchloridcitrat und Lithiumcitrat, und wird zur Bekämpfung harnsaurer Diathese bei Gicht und Rheumatismus angewendet.

**Urisolvin** (Mahl).

ist eine von M. dargestellte Verbindung chemisch reinen Harnstoffes mit saurem Lithiumcitrat. — *Anw.:* Bei harnsaurer Diathese und deren Folgezuständen, sowie bei Lebercirrhose. — Dosis: Alle drei Stunden zwei Tabletten à 0,1 in Sodawasser.

**Uropherinum** (Merck). — **Theobrominlithium-Lithiumsalicylicum. Lithion-Diuretin. Lithium diureticum. Uropherinum salicylicum.** — $Li C_7 H_7 N_4 O_2 + Li C_7 H_5 O_3$.

*Eig.:* Weisses, in lauwarmem Wasser lösliches Pulver. — *Anw.:* Von Gram anstatt Diuretin als Diureticum bei Nephritis und Herzkrankheiten empfohlen. — Dosis: 1,0 pro dosi: 3—4,0 pro die.

*Rp.:* Uropher. salicyl.... 10,0
Aq. destil. . ... ... 120,0
Vanillini ... ... ... 0,001
Syr. gummos ... ... 30,0
*S.:* Drei- bis viermal täglich 1 Esslöffel.

**Uropherinum benzoicum** (Merck). **Theobrominlithium-Lithiumbenzoat.** — $C_7 H_7 N_4 O_2 Li + C_6 H_5 COO Li$.

*Darst.:* Gemisch von Theobrominlithium und benzoesaurem Lithium. *Eig.:* Weisses, wasserlösliches Pulver. — *Anw.:* Diureticum. — Dos.: 1,00.

**Urosin** (Zimmer & Cie.)

gelangte ursprünglich in Tablettenform in Handel, deren jede 0,15 Lithium citricum, 0,15 Ac. chinicum und 0,3 Zucker enthielten. — Seit neuerer Zeit besteht **Urosin** aus **Lithium chinicum.** — *Anw.:* Von J. Weiss, Sternfeld u. A. m. bei harnsaurer Diathese und Gicht empfohlen, da es die Bildung der Harnsäure zu verhindern, oder ganz wesentlich einzuschränken vermag.

Wegen seiner Zerfliesslichkeit gelangt das Präparat in Handel als:

*a)* **Urosin** 50 % in Form einer 50 % Lösung. — Dosis: 6—10,0 pro die.

*b)* **Urosin-Tabletten** von je 0,5 Urosin, angenehmem Geschmack, die beim Auflösen in Wasser leicht aufbrausen. — Dosis: 6—10 Stück pro die.

*c)* **Urosin effervescens** (Urosin-Brausesalz), von welchem 1 kleiner Theelöffel = 1 gr. Urosin. — Dosis: 3—5 Theelöffel pro die.

*d)* **Urosin-Wasser.** Jede Flasche enthält 3 gr. Urosin in cirka 360 $cm.^3$ reinem kohlensaurem Wasser. — Dosis: 1—2 Flaschen täglich.

**Urosteriltabletten** (Löwenapotheke-Berlin)

bestehen aus trocknem **Pichi-Pichi-Extrakt,** welches durch Eindampfen des flüssigen Pichi-Pichi-Extraktes im Vacuum und Trocknen,

als glänzende, braune, krystallinische Schuppen von aromatischem Geruch und Geschmack erhalten werden.

Das Trockenextrakt gelangt in Tablettenform à 0,25 als **„Urosteril-Tabletten Nr. I"**, in Handel und eine Mischung aus Pichiextrakt 0,25, Salol 0,125, Tannin 0,125 als **„Urosteril-Tabletten Nr. II"**.

*Anw.:* Hautkrankheiten.

## Urotropin (Schering). Formin. Hexamethylentetramin. Aminoform (Lederer). — $C_6H_{12}N_4$.

*Darst.:* Durch Einwirkung von Ammoniakgas und Trioxymethylen auf einander. — *Eig.:* Das von Schering als „Urotropin" und von W. Lederer als „Aminoform" in Handel gebrachte Präparat bildet ein weisses, geruchloses Krystallpulver, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol, von anfangs süsslichem, nachher bitterlichem Geschmack, frei von unangenehmem Nebengeruch.

*Reaktionen:* 1. Die wässerige Lösung reagiert schwach alkalisch. — 2. Beim Kochen der wässerigen Lösung mit verdünnter Schwefelsäure spaltet sich Urotropin in Ammoniak und Formaldehyd, der durch den Geruch wahrnehmbar ist; setzt man dieser gekochten Lösung einen Tropfen Anilin zu, so erfolgt Trübung. — 3. Durch heisse konz. Natronlauge erfolgt Spaltung in Methylalkohol und ameisensaures Natron.

*Anw.:* Bei harnsaurer Diathese und Cystitis. Nach Casper ist Urotropin ein Specificum bei leichteren chronischen Blasenentzündungen, sowie bei, durch langjährige Blasen- und Nierenbecken-Eiterung auftretender Harnvergiftung. — Dosis: 0,5—1,5 pro dosi; für Erwachsene bis zu 6,00 pro die, am besten in kohlensaurem Wasser.

Nach Dr. Horton-Smith soll es sich bei Typhus bewähren und soll der Urin nach Darreichung von 2 gr. Urotropin binnen 24 Stunden vollständig klar, d. h. frei von Typhusbacillen sein.

## Ursal (Erdmann). Harnstoffsalicylat.

*Darst.:* Durch Behandeln von Harnstoffsulfat, -oxalat- oder -phosphat mit Magnesium-, Baryum- oder Calciumsalicylat. — *Eig.:* Weisse, in Alkohol leicht lösliche Nadeln oder Prismen. — Dosis: Wie bei Natriumsalicylat.

## Valerydin (Erdmann). Valerylparamidophenetol. Sedatin. Isovalerylparaphenetidin. — $C_6H_4\langle{}^{NH\,.\,C_5H_9O}_{OC_2H_5}$.

*Eig.:* Weisse, glänzende, geruch- und geschmacklose Nadeln, löslich in Alkohol, Chloroform und Aceton, schwerer in Äther, unlöslich in Wasser. — *Anw.:* Als Specificum bei nervösen Affektionen, welches alle Vorzüge der Baldrianpräparate in sich vereinigt. — Dosis: 0,5—1,00 mehrmals täglich ohne Nebenwirkungen zu verursachen.

**Validol** (Zimmer & Cie.). **Mentholum valerianicum. Valeriansaures Menthol. Baldriansäurementholester.** $C_{10}H_{19}O.C_5H_9O$.

*Darst.:* Verbindung des Menthols mit Baldriansäure. — *Eig.:* Klare, farblose, sirupähnliche Flüssigkeit von angenehmem Geruch, erfrischendem, kaum wahrnehmbar bitterem Geschmack.

*Id. R.:* Beim Erwärmen mit Natronlauge tritt Mentholgeruch auf; versetzt man die natronhaltige Schicht mit verdünnter Schwefelsäure, so tritt Baldriansäuregeruch auf.

*Anw.:* Analepticum, Antihystericum, Stomachicum, Antineuralgicum, und von Cipriani gegen Anorexie und Erbrechen der Phthisiker empfohlen. Ferner als Expectorans bei Affektionen der oberen Luftwege und zu Pinselungen bei Rachenaffektionen. — Dosis: 10—20 Tropfen auf Zucker zwei- bis dreimal täglich. — Neustätter empfiehlt es in Dosen von je 20 Tropfen mehrmals täglich gegen das mit Kopfschmerzen oder auch ohne diese auftreten des Flimmern der Augen. — Formel nach Frieser:

*Rp.:* Menthol. valerian. . ... 5,0
Aq. destillatae . ... ... 25,0
Sir. Aur. flor. . ... ... 30,0

*S.:* Zweistündlich 15 Tropfen in der anfallsfreien Zeit.

**Validol effervescens.**

Das Brausesalz enthält in 10 gr. 5 Tropfen Validol und **Validol-Pralinés** enthalten je 5 Tropfen Validol.

**Validolum camphoratum**

ist eine 10% Lösung von Kampfer in Validol, welche von Ritter gegen Zahnschmerzen empfohlen wird.

**Vanadin** (Weber)

ist eine Lösung eines Vanadiumsalzes mit chlorsaurem Natron. — *Anw.:* Antisepticum bei Lungentuberkulose — Dosis: 6—30 Tropfen täglich.

**Vaselinum adustum** (Unna)

wird aus Vaselin und stearinsaurem Natrium hergestellt und soll anstatt Naftalan angewendet werden.

**Vasogen** (Pearson). **Vaselinum oxygenatum.**

Die festen wie flüssigen Vasogene sind als mehr oder weniger stark oxydierte Vaseline aufzufassen. Sie nähern sich in der Reihe der Kohlenwasserstoffe am meisten den flüssigen Vaselinen, unterscheiden sich von diesen jedoch durch ihre Emulgierbarkeit mit Wasser und durch

Resorbierbarkeit durch die Haut. Nach v. Lohr ist nur ein Teil der in den Vasogenen enthaltenen Kohlenwasserstoffe oxydiert und diese Oxydationsprodukte sind es, die in Verbindung mit etwas Ammoniak den unveränderten Rest von Kohlenwasserstoffen dazu befähigen, mit **Wasser oder Sekreten des Organismus haltbare Emulsionen zu bilden, ohne darin gelöste Medikamente zu verändern.**

Die schnelle Resorption der Vasogene durch die Haut haben Dahmen und Mohnheim nachgewiesen. Nach den von ihnen angestellten Untersuchungen werden **Phenole** nach Einreibungen von Kreosot-Vasogen nach $3^1/_4$ Stunden, und **Jod** nach Einreibungen von 5 gr. Jod-Vasogen nach $3^1/_4$ Stunden und von 10 gr. Jodoform-Vasogen nach 2 Stunden im Urin nachgewiesen.

Ausser der Resorptionsfähigkeit besitzt Vasogen noch die Eigenschaft verschiedene Arzneikörper, **auch schwerlösliche,** wie Schwefel, $\beta$-Naphthol u. s. w. zu lösen und unbegrenzt lange Zeit unzersetzt zu behalten.

Bezüglich der Bindung der verschiedenen Medikamente berichtet Herr Fabriks-Chemiker v. Boldenstern folgendes:

Bei allen Vasogenen wird das Alkali (nur Ammoniak) in geringer Menge zugesetzt, um die Emulsionsfähigkeit zu erhöhen. Der Ammoniak befindet sich in den Vasogenen **nicht in freiem** Zustande, sondern er ist an die bei der Oxydgewinnung gebildeten Bestandteile von saurem Charakter **gebunden.** Die Reaktion der Vasogene ist daher entweder eine neutrale oder schwach saure (in alkoholischer Lösung) oder eine amphotere bezw. schwach alkalische (in wässeriger Lösung).

Die meisten mit Vasogen kombinierten medikamentösen Stoffe sind nur mechanisch gelöst, z. B. Jodoform, Kreosot, Guajacol, Ichthyol, Menthol, Napthol etc.; andere hingegen werden mehr oder weniger verändert, wie **Jod** und **Schwefel.** Diese beiden letzteren werden während der Fabrikation zugesetzt und anfangs mechanisch gelöst. Mit dem Fortschreiten des Vorganges bindet sich aber eine bestimmte Menge des Jods resp. Schwefels an die entstehenden ungesättigten Verbindungen von saurem Charakter durch Addition.

## Vasogenpräparate.

**Creolin-Vasogen** 15 %.

Desinfektionsmittel zum Reinigen der Hände, Instrumente u. s. w. Eignet sich zur lokalen Behandlung von Schleimhaut-Erkrankungen, und zwar infektiösen und katarrhalischen. Man appliziert es direkt oder mittels einer mit Watte bewickelten Sonde, oder in Emulsion als Verstäubung, Einspritzung oder Gurgelwässer.

**Creolin-Menthol-Vasogen** 3 %.

Wird bei Halsentzündungen und zur Reinigung der Nasenkanäle bei Ozaena angewendet.

**Guajakol-Vasogen** 20 %.

Bei Skrophulose der Kinder und nasalem Lupus.

Dr. Peters empfiehlt bei chronischem Rheumatismus der Muskeln (auch bei rheumatischem Lumbago) und Gelenke eine 20 % **Guajakol-Vasogensalbe** zur Inunctionskur; bei hartnäckigen Fällen mit Zusatz von Saligenin, event. bei Widerwillen gegen den Guajakolgeruch die Saligeninsalbe ohne Guajakol, wovon 2 Kaffeelöffel täglich eingerieben werden.

*Rp.* Saligenini . … … … 5—10,0
solve in
Spir. vini q. v.
Vasog. spissi … … … 50,0
Guajakoli … … … … 10,0

**Ichthyol-Vasogen** 10 %.

Bei Amygdalitis, Dysmenorrhoe, Erysipel, Hautkrankheiten, Rheumatismus u. s. w.

**Jod-Vasogen** 3 %, 6 %, 10 %.

Bewährt sich als ausgezeichneter Ersatz für Jod, namentlich der Jodtinktur. — Am Boden der Flasche, namentlich bei längerem Stehen, findet sich häufig ein bräunlicher Niederschlag, der **nicht aus Jod**, sondern aus Abscheidungen der Vasogene besteht und vollkommen unschädlich ist.

**Dosis: Innerlich** 5—30 Tropfen dreimal täglich; bei ein- bis zweijährigen Kindern dreimal täglich 5 Tropfen steigend alle 2 Tage um 3 Tropfen bis auf dreimal täglich 6–8 Tropfen; grössere Kinder: Dreimal täglich 5 Tropfen, steigend um 3 Tropfen bis auf dreimal täglich 10 Tropfen in Milch, Thee oder Kaffee.

Das Präparat gelangt auch in Gelatinekapseln mit 10–20 Tropfen Inhalt, oder als Chokoladepastillen mit je 10 Tropfen in Handel.

**Jodoform-Vasogen** 1½ u. 3 %.

Bräunliche Flüssigkeit, die bei Behandlung tuberkulöser Abscesse und anderer Eiterungen sich bestens bewährt.

**Kreosot-Vasogen** 5 u. 20 %.

Dieses Präparat unterscheidet sich von den anderen Vasogenpräparaten dadurch, dass es mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbar ist. Es wird als in- und äusserliches Kreosotpräparat angewendet.

In Fällen, in welchen Kreosot innerlich nicht vertragen wird, empfiehlt Dr. Peters eine **10 % Kreosot-Vasogensalbe,** wovon früh morgens und abends je 5 gr. eingerieben werden.

Wird die Salbe wegen des Geruchs nicht vertragen, empfiehlt P. eine **20 % Kreosotkarbonat-Vasogensalbe;** ebenso bei Malaria der Kinder (1—5 %) zu Inunctionskuren.

**Lianthral-Vasogen.**

Dr. Leistikow empfiehlt es bei Prurigo in nachstehender Form: bei pruriginösem Ekzem mit Zusatz von Chlorcalcium und bei anderen Ekzemarten, sowie bei Psoriasis und Lichen planus die Unna'sche Lichensalbe mit Vasogen:

*Rp.* Vasogen spiss. ... ... ... 50,0
Sol. Calcii chlorati
(5—10 %) . ... ... ... 50,0
Lianthrali ... ... 5—10—20,0

*Rp.* Zinc. oxyd. . ... ... ... 25,0
Vasog. spiss. ... ... ... 225,0
Ac. carbol. . ... ... ... 10,0
Hydr. bichlor ... 0,3—1—2,0

**Lysol-Vasogen.**

Dr. Peters empfiehlt Vasogenum spissum mit Lysol bei Carcinoma mammae, wo Operation unstatthaft ist, und zwar:

Vasog. spiss. . ... ... ... ... 95,0
Lysoli ... ... ... ... ... ... ... 5,0

Hievon werden täglich früh morgens und abends 1—2 Kaffeelöffel auf den ganzen Körper eingerieben. Nach 4 Wochen tritt an Stelle der Inunction die innerliche Lysolmedikation (Dr. Vulpius) oder Jodnatrium (5—10: 150 Wasser, 3—4 mal täglich ein Esslöffel voll).

**Menthol-Vasogen** 2 u. 25 %.

Eignet sich zur lokalen Behandlung von Schleimhaut-Erkrankungen, sowohl infektiösen wie katarrhalischen. Man appliziert es entweder direkt oder mittelst einer mit Watte bewickelten Sonde.

**Naphtol-Vasogen** 10 %.

Hellbraunes, klares, durchsichtiges, etwas ammoniakalisch riechendes, rotes Lakmuspapier, schwach bläuendes Präparat. Wird bei verschiedenen Hautkrankheiten zu Pinselungen angewendet.

**Quecksilber-Vasogen** 33½ u. 50 %.

Das hier verwandte Konstituens ist flüssiges Vasogen, dem Ceresin, ebenfalls oxygeniert zugesetzt ist. Es bewährt sich als ausgezeichnetes Quecksilberpräparat, da es sehr leicht resorbiert wird und die Wäsche kaum beschmutzt. Bei den Einreibungen empfiehlt es sich, nicht zu starken Druck auszuüben, sondern das Präparat durch gelinde, drehende Bewegungen dem Körper einzuverleiben.

**Salicylvasogen** 10 %.

Eignet sich besonders zu Verbänden bei chronischem und akutem Gelenk- und Muskelrheumatismus, und kann die Salicylsäure im Urin nach 1—5 Stunden nachgewiesen werden.

**Schwefel-Vasogen** 3 %.

Beide Präparate (fest und flüssig) sind hellbraungelbe, schwach alkalisch reagierende, geruchlose und mit indifferenten Körpern leicht mischbare Substanzen. Sie eignen sich besonders zur Behandlung gewisser Kopfhaut- und Barterkrankungen. Ausser bei Seborrhoe auch bei Defluvium capillitii. Dr. Ullmann verwendet bei Scabies nachstehende Salbe:

*Rp.:* β-Naphtoli.
Bals. Peruviani $\overline{aa}$... ... 10,0
Sapon. Kalini virid.
Cretae alb. pulv. $\overline{aa}$ ... 20,0
Vasog. sulfur. (3 % spis.) 40,0

**Teer-Vasogen** 25 %.

Das 25 % Ol. Fagi empyreumaticum enthaltende Vasogen stellt ein in Konsistenz und Geruch anderen Teerölgemengen gleichkommendes, homogenes, nicht sedimentierendes Präparat dar. Es bewährt sich bei Seborrhoea capitis et faciei, ferner bei Psoriasis, Ekzem und sonstigen Hautkrankheiten.

**Vasogenum purum spissum**

bildet die konsistente Form der Vasogene, ist unbegrenzt haltbar, riecht angenehm aromatisch und eignet sich als Salbengrundlage. Es nimmt mehr als das Zehnfache seines Gewichtes Wasser auf und ist mit Arzneistoffen leicht mischbar.

Nach Dr. Leistikow bildet das Präparat eine vortreffliche Salbengrundlage für chronische, mit starker Verdickung der Hornschicht einhergehende Affektionen, bei denen man eine energische Tiefenwirkung anstrebt.

Ausser den angeführten Präparaten stellt die Firma noch nachstehende dar: Camphor-Chloroform Vasogen $\overline{aa}$; Eucalyptol-Vasogen 20 %; Pyoktanin-Vasogen 2 %; Terpentin-Vasogen 20 % und Thiol-Vasogen 5 %.

**Vasolimentum** (G. Roch. — Dr. Bedall). **Petrox** (J. Wilbert).

Roch hat in „Ph. Centralhalle“ darauf hingewiesen, dass das bei den Kreosoten angewendete Verfahren, dieselben durch Zusatz von Seife in wasserlösliche oder emulgierbare Verbindungen überzuführen, auch bei Paraffinen anwendbar ist und dass auf diese Weise erhaltene Präparate den Vasogenen ähnlich sind. Dieses Verfahren hat C. Bedall dahin motificiert, indem er anstatt der wässerigen Ammoniakflüssigkeit und des Alkohols gleich weingeistige Ammoniakflüssigkeit anwendet, und nennt er so erhaltene Produkte „Vasolimenta“.

**Vasolimentum liquidum.**

Man mischt in einer Schale 50 T. Oleïn (Ölsäure) mit 25 T. weingeistiger Ammoniakflüssigkeit und fügt 100 T. flüssiges Paraffin hinzu. Bei gelindem Erwärmen auf dem Wasserbade entsteht eine klare Flüssigkeit, bei längerem Erhitzen entweicht der Alkohol. Die entstandene Flüssigkeit ist bräunlich-gelb, giebt mit Wasser eine weisse haltbare Emulsion und mischt sich klar mit Kreosot, Kreolin, Guajakol, Chloroform, Terpentinöl und Terpentin. Weingeist wird nur so viel aufgenommen, bis das ursprüngliche Verhältnis 6:1 wieder erreicht ist, dann trübt sich die Flüssigkeit unter Ausscheidung öliger Massen. Da der Alkohol die Lösungsfähigkeit für verschiedene Arzneimittel, wie: Jod, Salicylsäure, Naphtol, Menthol, Oleum Juniperi empyreumaticum und Jodoform

begünstigt, empfiehlt es sich, denselben nicht durch Abdampfen zu entfernen, sondern die Vaselinseifenlösung mit Alkohol auf das Gewicht von 175 T. zu ergänzen und so ein stets gleichmässig zusammengesetztes Präparat zu erhalten. Ichthyol und Thiol lösen sich bis auf ganz geringe Ausscheidungen, Pix liquida kann ebenfalls gelöst werden, wenn man die Säuren mit alkoholischem Ammoniak abstumpft.

Anschliessend an die Arbeit Bedalls empfiehlt Roch die Grundsubstanz d. i. **Vasolimentum liquidum** auf die Weise herzustellen, dass man Paraffinum liq., Oleinum und Liq. Ammonii caust. spirituos. in eine Flasche wiegt und kräftig schüttelt. Da bei dieser Bereitungsweise ein Verlust an Ammoniak ausgeschlossen ist, so dürfte es sich aus praktischen Gründen empfehlen, den Gehalt an Liquor Ammonii caust. spri. auf 10% herabzusetzen und empfiehlt R. folgende Vorschrift:

Paraff. liquidi . ... ... ... ... 60,0
Oleini ... ... ... ... ... ... ... ... 30,0
Liq. Am. c. spirit. ... ... ... 10,0

werden durch Schütteln gemischt.

**Vasolimentum spissum.**

Verwendet man anstatt dem flüssigen Paraffin die officinelle Paraffinsalbe, so erhält man eine gelbe Salbe von weicher Konsistenz, welche mehr als das Doppelte ihres Gewichtes Wasser aufzunehmen vermag. Da der Alkohol hier nur störend wirken würde, empfiehlt es sich, denselben vollständig zu verdampfen. Mit Quecksilber mischt sich die Salbe nur schwer, da das schwere Quecksilber, wie dies auch bei Vasogen der Fall ist, stets zu Boden sinkt. Diesem Übelstande kann aber durch Zusatz von Lanolin abgeholfen werden.

Das Präparat kann ebenfalls durch Zusammenmischen der einzelnen Bestandteile in einer Reibschale erhalten werden, nur empfiehlt es sich, die Mischung zu erwärmen, um eine vollkommene Bindung der Bestandteile zu erzielen.

Bedall stellt nachstehende Präparate dar:

**Vasolimentum jodatum.** 6 gr. Jod werden in 94 gr. Vasoliment gelöst. Das Präparat ist dunkelviolett (nach Roch rotbraun), weil reines Paraffin verwendet ist.

**Vasolimentum Kreosoti.** 5 gr. Kreosot werden mit 95 gr. Vasoliment gemischt.

**Vasolimentum Ichthyoli.** 10 gr. Ichthyolammonium + 90 gr. Vasoliment. Nach 24 Stunden wird filtriert.

**Vasolimentum Creolini.** 5 gr. Creolin + 95 gr. Vasoliment

**Vasolimentum Mentholi.** 2 gr. Menthol + 98 gr Vasoliment.

**Vasolimentum salicylicum.** 2 gr. Salicylsäure + 98 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum Chloroformii camphoratum.** 30 gr. Kampfer werden in 30 gr. Chloroform gelöst und 30 gr. Vasoliment hinzugesetzt.

**Vasolimentum Picis.** 25 gr. Teer werden in 25 gr. weingeistiger Ammoniakflüssigkeit gelöst und mit 75 gr. Vasoliment auf 100 gr. abgedampft. Die Lösung wird nach dem Absetzen filtriert. Das Präparat kann man durch Mischen des wasserfreien Teers mit Vasol. liquid. erhalten.

**Vasolimentum Terebinthinae.** 20 gr. venetianischer Terpentin + 80 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum Jodoformii.** 1,5 gr. Jodoform werden mit 98,5 gr. Vasoliment bis zur Lösung erwärmt Nach Wippern: Vasol. simpl. 70, Ol. Lini 27, Jodoform 3 werden in einer trockenen Flasche im Wasserbade bis zur Lösung erwärmt.

**Vasolimentum Jodoformii desodoratum.** 1,5 gr. Jodoform, 1,5 gr. Eucalyptol, 97 gr. Vasoliment; wie oben zu bereiten.

**Vasolimentum Eucalyptoli.** 20 gr. Eucalyptol + 80 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum Naphtholi.** 10 gr. Naphthol + 90 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum Guajacoli.** 20 gr. Guajakol + 80 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum empyreumaticum.** 25 gr. Wacholderteer + 75 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum Thioli.** 5 gr. flüssiges Thiol + 95 gr. Vasoliment.

**Vasolimentum Hydrargyri.** 40 gr. Quecksilber, 20 gr. Wollfett, 60 gr. dickes Vasoliment.

**Vasolimentum Sulfuris 3 %** nach Franz Wippern.

Sulfur dep. siccatum 3 T., Ol. Lini 37 T. werden bis zur Lösung des Schwefels zusammen erhitzt und hinzugefügt Vasolimentum simplex q. s. ad 100 T.

**Vasolimentum Sulfuris compositum.**

Vasolimentum sulfuris 10 T., Ol. Juniperi empyreum 10 T., Thymol 0,3, Eucalyptol 3, Ol. Terebint. 30, Vasoliment ad 100 T. — *S.*: Flechtenmittel.

## Vasopan (Bohny, Hollinger-Basel.)

Ersatzmittel für Vasogen. Das Präparat gelangt auch in Kombination mit Jod, Ichthyol, Jodoform, Menthol u. s.w. in Handel.

## Vasothion (Rosé & Co.)

ist ein dem **Thiosapol, Thiosavonal** und den **Thiolen** ähnliches, mehr als 10 % Schwefel enthaltendes organisches Präparat, dargestellt durch Schwefelung des aus teilweise oxydiertem Vaselin bestehenden Vasogens. — *Anw.:* Entweder per os, oder in Mischung mit Salben oder in Emulsion mit anderen Arzneimitteln, wie: Jod, Jodoform, Kreolin u. s. w., bei Behandlung hartnäckiger Ausschläge, nässender Flechte und Ekzeme.

## Vegetale

ist unreines Baumwollenstearin.

## Velloin

ist Adeps Lanae.

## Veratrolum syntheticum. Brenzcatechindimethyläther.

— $C_6H_4 . (OCH_3)_2$.

*Eig.:* Klare, bewegliche, in Alkohol, Äther und fetten Ölen lösliche Flüssigkeit. Wirkt etwa dreimal weniger giftig wie Guajokol, **ist aber viel mehr ätzend.** — *Anw.:* Antisepticum in Form von Inhalationen, Pinselungen und subkutan. — Bei Intercostalneuralgien und Epididymitis acuta soll es mit Erfolg angewendet werden. — Formeln:

*Rp.:* Veratroli
Olei Papav. āā gtt. II
dtr. ad caps. gelat.
dtr. t. d. XX.
*S.:* Dreimal täglich 1—2 Kapseln.

*Rp.:* Veratroli ... ... ... ... ... ... 5
Ung. Kali jod. ... ... 45,0
*S.:* Äusserlich.

*Rp.:* Veratroli
Tinct. Jodi āā ... ... 10,0
*S.:* Zu Einpinselungen.

## Vinum Peptothyroidini (Maurenge). Peptothyroidinwein.

100,0 Thyreoidea werden fein gehackt und mit 500,0 Wasser, dem man 2,0 Pepsin und 15,0 Weinsäure zugesetzt hat, durch 6—8 Stunden bei einer Temperatur von höchstens 45° digeriert. Nach stattgehabter vollständiger Peptonisierung — in welchem Falle einige Tropfen Salpetersäure im Filtrate keine Fällung hervorrufen dürfen — wird das Filtrat mit doppelkohlensaurem Natron sorgfältig neutralisiert, vom entstehenden weinsauren Natrium abfiltriert, und im Vacuum bei einer 45° nicht übersteigenden Temperatur zur Sirupkonsistenz eingedampft. Der erhaltene Sirup wird mit 7½ Liter eines wenigstens 10 % alkoholhaltigen Weines vermischt und nach zwei Tagen nochmals filtriert.

## Vioform (Basler Ch. F.). Jodchloroxychinolin.

*Darst.:* Aus Anachlororthooxychinolin durch Einführen eines Jodatoms. *Eig.:* Braunes, in Wasser unlösliches Pulver. — Von Tavel und Tomaskin als Jodoformersatz empfohlen und soll es bei nicht tuberkulösen Wunden noch besser als Jodoform wirken und ihm bei tuberkulösen Prozessen wenigstens ebenbürtig sein. Von Dr. Lindt in der Oto- und Rhinochirurgie, sowie bei Tamponaden, die länger liegen bleiben sollen, empfohlen.

## Virol. Liquor Carnis compositus.

Eine hauptsächlich aus Fleisch dargestellte Flüssigkeit, die anstatt Leberthran empfohlen wird.

## **Viscin** und **Viscinpräparate.**

Viscin wird durch Reinigen von **Viscum aucuparium verum** (Viscum — Vogelleim) erhalten, welcher aus den Beeren und der Zweigrinde **Viscum album** gewonnen wird. Das in Betracht kommende Präparat ist eine sirupdicke Benzinlösung von grüner Farbe und intensiver Klebkraft. Solche Lösungen in verschiedener Konzentration lassen sich mit verschiedenen löslichen oder unlöslichen Arzneikörpern vermengen und nach Riel als Grundlage für Pflaster, sowie als Vehikel für verschiedene Arzneimittel zu dermatologischen Zwecken verwenden.

Die gewöhnliche Viscinpflastergrundmasse besteht aus:

| | |
|---|---|
| Solutio Viscini ... ... ... ... | 1500,0 |
| Rhiz. Iridis ... ... ... ... ... | 100,0 |
| Amylum ... ... ... ... ... ... | 400,0 |
| Tereb. ven. ... ... ... ... ... | 280,0 |
| Gi. Damar ... ... ... ... ... | 30,0 |

**Salicyl-Viscinpflaster** enthält 5—10 % Salicylsäure, dafür fehlen in ihm die letzten zwei Stoffe der Grundmasse; ebenso bei **Emplastrum Viscini c. Hydrargyro** mit 10—20 % Hg. und bei **Empl. Viscini cum Jodoformo** mit 2—10 % Jodoform. — **Traumaticinähnliche** Präparate werden durch Vermengen von 10 % Chrysarobin, 5 % Pyrogallol oder 5 % Sulfur dep. mit Viscinlösungen hergestellt. — **Zincum viscosum** ist Viscinlösung von Leinölkonsistenz mit 10 % Zinc. oxydatum.

## **Vomicin** = Brucinum.

## **Xeroform** (Heyden). **Bismuthum tribromphenylicum. Tribromphenolwismuth.** — $Bi_2O_2 . OH . (OCH_2Br_3)$.

*Darst.:* Durch Bindung der Phenole an Wismuth. — *Eig.:* Gelbes, neutrales, lichtbeständiges, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver.

*Id. R.:* 1. Geruch und Geschmack würden freies Tribromphenol verraten. — 2. Durch verdünnte Säuren und Alkalien wird es zersetzt.

*Pfg.:* Mit verdünnter Natronlauge kurze Zeit erwärmt, geht das Tribromphenol als Natriumsalz in Lösung über; das Wismutoxyd bleibt als unlöslicher, gelber Niederschlag zurück und wird abfiltriert; aus der Lösung fällt auf Zusatz von Salzsäure das Tribromphenol aus.

*Anw.:* Jodoformersatz, vor dem es den Vorzug hat, dass es geruchlos, ungiftig, reizlos, und von stark antibakterieller Wirkung ist. Nach Heuss u. A. m. bei frischen und infizierten Wunden, bei veralteten Geschwüren wie Ulcus molle, vereiterten Bubonen, Ekzem, Pruritus etc.; ferner in der Gynäkologie bei Nasen und Ohrenkrankheiten. — Intern als vorzügliches Darmantisepticum, und soll es nach Hueppe bei Cholera dem Calomel überlegen sein. Petrucci empfiehlt es bei katarrhalischen Enteritiden; Dr. Kreisheimer zur Nachbehandlung

blutig operierter Vorsprünge am Septum. — Dosis: Innerlich 0,5—1,0 pro dosi fünf- bis sechsmal täglich; für Kinder 0,10—0,25 alle drei Stunden.

## Zincum permanganicum. Zincum hypermanganicum. — $Zn(MnO_4)_2 + 6H_2O$.

*Darst.:* Durch Versetzen einer Baryumpermanganatlösung mit Zinksulfat und Eindampfen des Filtrates zur Krystallisation. — *Eig.:* Dunkle, dem Kalipermanganat ähnliche Krystalle, die an der Luft zerfliessen und in Wasser leicht löslich sind. — *Anw.:* Von Berkeley Hill bei allen, hauptsächlich bei akuten Formen von Urethritis empfohlen. — Dosis: 0,025:100 Aq. zur Injektion.

## Zincum stearinicum. — $Zn(C_{18}H_{35}O_2)_2$.

*Eig.:* Weisses, unlösliches Pulver, von schwach antiseptischer und stark adstringierender Wirkung. — *Anw.:* Bei Gonorrhöe und in der rhinologischen Praxis. — Dosis: Bei Gonorrhöe wird es nach Entleerung der Blase und Reinigung der Urethra mit Wasser in folgender Form verabreicht: *Rp.:* Zinc. stearin. 20,0, Menthol 0,5—1,0. *S.:* Äusserlich. — Das Pulver wird mittelst Glasröhrchen oder Antrophor direkt in die Urethra eingeführt. — Zu Einblasungen in die Nase:

*Rp.:* Zinc. stear. . ... ... ... 15,0
Europhen ... ... ... ... 5,0

*Rp.:* Zinc. stear. . ... ... ... 50,0
Antifebrin. . ... ... ... 10,0
*S.:* Puder (bei Brandwunden).

## Zinol (Dr. Lewinsohn). Alumnol-Zinkacetat.

Verhältnis der Zusammensetzung, sowie Eigenschaften des Präparates sind unbekannt. — Es wird in wässeriger Lösung 3 : 1000 für Waschungen im Wochenbett, bei Wundsein und zu Irrigationen für Frauen, ferner in Lösung 15 : 1000 zu feuchten Verbänden eiternder Wunden anstatt essigsaurer Thonerde angewendet.

## Zomol.

Ein bei niedriger Temperatur eingetrockneter Fleischsaft in Form fleischroter, wasserlöslicher Schüppchen, welche bei Tuberkulose angewendet werden.

## Zymoidin (Rosenberg)

besteht aus: Zink, Wismut, Aluminium, Jod, Alkali, Borsäure, Salicylsäure, Karbolsäure, Naphtol und Chininum muriaticum. — *Anw.:* Gegen Gonorrhoë.

## Zuckerin = Saccharin.

# Abkürzungen.

1. *Anw.:* = Anwendung.
2. *Darst.:* = Darstellung.
3. *Dos.:* = Dosis.
4. *Eig.:* = Eigenschaften.
5. *Id. R.:* = Identitäts-Reaktionen.
6. *Pfg.:* = Prüfung.
7. *Schp.:* = Schmelzpunkt.
8. *Sdp.:* = Siedepunkt.
9. *Sp. G.:* = Spezifisches Gewicht.



In immer stärkerem Maasse greift in der Aerztewelt die Erkenntniss um sich, dass eine sorgfältige Zahn- und Mundpflege für die Gesunderhaltung des Körpers und auch bei allen Krankheiten von weittragendster Bedeutung ist. Reinhaltung und Erfrischung der Mundhöhle fördern ungemein das subjective Wohlbefinden, eine unsaubere Mundhöhle bildet die beste Brutstätte für viele pflanzliche Krankheitserreger. Magenleiden, Nervosität und andere Plagen werden sehr häufig durch schlechte Zähne verursacht. Unangenehme Complicationen, die im Verlaufe schwerer Allgemeinleiden (Typhus u. A.) aufzutreten pflegen, können durch sorgsame Mundbehandlung der Kranken vermieden werden (Professor **Rosenbach**).

Ein jeder Patient ist seinem Arzte, der ihn zur Mundpflege angeregt hat, zeitlebens dankbar.

*Alle hervorragenden Forscher (Miller, Röse u. A.) auf dem Gebiete der Zahnhygiene sind sich darüber einig, dass die in erster Linie nöthige mechanische Reinigung (Zahnbürste, Zahnstocher) allein nicht ausreicht. Die gleichzeitige Anwendung antiseptischer Mundwässer ist unbedingt erforderlich.*

Ein gutes Mundwasser soll folgende Eigenschaften besitzen:

a) Vollkommene Ungiftigkeit und Unschädlichkeit sowohl für die Zähne als auch für die Mundschleimhaut.
b) Genügende bactericide Wirkung.
c) Guter Geschmack und Geruch.

Mittel, welche die Mundschleimhaut ätzen, wie Kaliumpermanganicum, Formaldehyd, Seife und Andere, sind für die regelmässige Mundpflege eben so wenig geeignet, wie saure Mundwässer, welche die Zähne entkalken.

**Nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher (GERLACH, HÜPPE, PASCHKIS, PÖHL, RÖSE, SEIFERT, VAN HEURCK u. A.) entspricht Odol zur Zeit den obigen drei Bedingungen am vollkommensten und muss daher als das beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern bezeichnet werden.**

Die bedeutende antiseptische Wirkung des Odols bei gleichzeitiger Unschädlichkeit ruht im Wesentlichen in den physikalischen Eigenschaften der Emulgirbarkeit und Aufsaugefähigkeit durch die Schleimhäute. Infolge seiner grossen Emulgirbarkeit tritt das Odolantisepticum zwar fein vertheilt, aber stets concentrirt in Action. Die Unschädlichkeit des Odolantisepticums wird dadurch bedingt, dass seine physiologischen Spaltungsproducte im Status nascens während ihrer Wirkung in völlig neutrale, indifferente Verbindungen übergeführt werden.

*Die stets gleichmässige gute Beschaffenheit eines mit ätherischen Oelen versetzten Präparates wie Odol lässt sich nur durch Herstellung in grossen Mengen erzielen. Nur die Grossindustrie mit ihrem bedeutenden und raschen Umsatze ist im Stande, von den Producenten die feinsten ätherischen Oele in stets frischester Beschaffenheit und den feinsten Alcohol in stets gleichbleibender Güte zu erhalten, sowie die Einrichtungen für zweckentsprechende Lagerung und sorgsame Pflege zu schaffen.*

*In Anbetracht dessen, dass zu Odol nur die feinsten und theuersten ätherischen Oele, sowie der denkbar reinste Alcohol verwendet werden, muss der Preis des Mittels als ein mässiger bezeichnet werden. Diese Thatsache wurde übrigens auf der Apotheker-Versammlung zu Berlin vom 27. October 1896 widerspruchslos anerkannt.*

**Die untenstehende Abbildung zeigt die Vorderseite der Fabrik-Anlage der Firma DRESDENER CHEMISCHES LABORATORIUM LINGNER, in welchem das ODOL hergestellt wird.**



# Index.

Seite

# D.

## H.

## I.

## L.

## M.

## O.



## P.

## Q.



## R.

# S.

# T.

## X.

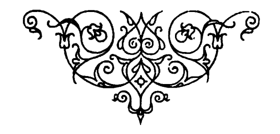


## Y.



## Z.





# Therapeutisches Register.

**Cholagoga.**



**Cholelithiasis.**



**Cholera.**



**Chorea.**



**Colica mucosa.**



**Colitis.**



**Condylomata.**



**Conjunctivitis.**

## Coryza.



## Cystitis.



## Dacryocystitis.



Seite

## Darmantiseptica.



## Decubitus.



## Defluvium capillitii.



## Delirium tremens.

**Desinficientia.**



**Desodorantia.**



**Diabetes.**

**Hautkrankheiten.**



**Hemikramie.**

**Hepatitis.**



**Herpes.**



**Herzmittel.**



**Hydrops.**



**Hyperacidität.**



**Hyperämie.**



**Hyperchlorhydrie.**



**Hyperemesis.**



**Hyperidrosis.**



**Hyperpyrexie.**



**Hypertrophie.**



**Hypnotica.**

**Hysterie.**



Seite

**Icterus.**



**Ileus.**



**Impetigo.**



**Impotenz.**



**Influenza.**



**Intermittens** v *Febrifuga.*

**Intertrigo.**



**Iritis.**



**Ischias.**

### Jodismus.



### Kataphorese.



### Kehlkopfkatarrh.



### Keratitis.



### Keuchhusten.





### Klimakterium.



### Kohlenoxydvergiftung.



### Kolik. Krämpfe.



### Kretinismus.



### Kropf.



### Laryngitis.

**Seekrankheiten.**



**Septikämie.**



**Sigmoiditis.**



**Skrofulose.**



**Spasmus.**



**Stimulantia.**



**Stomachica.**



**Stomatitis.**

## Tuberculose.







